

KONZERNSICHERHEIT

Im Gespräch mit
Claas-Sicherheitschef
Christian Vogt s. 10

LOGISTIK

Wie Waren effizient gesichert
werden s. 36

CYBER SECURITY

Was die it-sa bringt s. 50

BIOMETRIE

Zutrittskontrolle nutzer-
freundlich s. 52

Gesichter mit Deep Learning
erkennen s. 56

SAFETY

Arbeitsschutz, Steigschutz
und PSA ab S. 74

Maschinen- und
Anlagensicherheit ab S. 95



VIP:
Michael Meissner s. 114

Titelthema Seite 28:

**ABUS VIDEOSICHERHEIT IM
TANKSTELLENSHOP**



Sichere Kleidung, selbst
wenn's mal heiß hergeht.

WIR MANAGEN DAS

Feste feiern

Die Feste soll man ja feiern wie sie fallen – und jetzt im Oktober fallen sie in der Tat reichlich. Auf der Urmutter aller Herbstsausen – der auf der Münchner Theresienwiese – kann, wer will, schon ab morgens zehn Uhr die Herbstfestivitäten mit einer ersten Maß starten – bis zum 6. Oktober ist das dort völlig normal. Drei Erholungstage dürften dann auf alle Fälle reichen für die kurze Weiterreise in die fränkische Metropole Nürnberg – dort geht es (natürlich viel promillefreier) weiter mit der it-sa 2018, gewissermaßen dem Oktoberfest der IT-Profis. Eine kleine Vorschau haben wir schon mal ab Seite 50 für Sie zusammengestellt. Zu diesem Thema liegt einem Teil der Auflage übrigens auch unser neuestes Special GIT Cyber Security bei (wenn es bei Ihrer Ausgabe nicht dabei war, Sie aber eines mögen: einfach anfordern unter GIT-GS@Wiley.com)

Schon knappe zwei Wochen nach der it-sa können Sie sich gleich wieder unters Volk mischen: Überspringen Sie dabei vielleicht lieber die Esoterik-Tage oder die internationale Teddybärenmesse (beide am 6. und 7. Oktober) – und fahren lieber nach Stuttgart zur Arbeitsschutz aktuell (23. und 25. Oktober). Hier dürfte das Thema Alkohol wohl insgesamt etwas kritischer besprochen werden: „Sicher und gesund arbeiten“, heißt immerhin das von Messeveranstalter Hinte ausgerufene Motto. Auch hierzu geben wir Ihnen schon mal einen kleinen Überblick zum Programm von Fachmesse und Kongress. Mehr Safety-Content kommt anlässlich der Arbeitsschutz aktuell von der FASI (ab Seite 74) und von der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (ab Seite 80) – außerdem geht es um Steigtechnik (Seite 76) und um das Mobile-Worker-Konzept für Ex-Zonen von Pepperl + Fuchs (Seite 100).

Dieser ganze feierselige Fest- und Messetrubel ist so rein gar nichts für Sie? Dann vertiefen Sie sich doch einfach mal ganz nüchtern in die Tiefen des Rechts der Videoüberwachung. Rechtsanwalt Ulrich Dieckert setzt auf Seite 16 seinen juristischen Blick auf die Lage fort: Datenschutz-Folgeabschätzung, Sanktionsmöglichkeiten und die Rechtslage im Arbeitsumfeld sind diesmal die Schwerpunkte.

Noch mehr Ruhe verspricht unsere Titelstory auf Seite 28. Sie kommt diesmal von Abus und zeigt, wie Tankstellen mit ihren Shops sich vor Diebstahl, Kraftstoffbetrug und Raubüberfällen schützen können.

Weitere Themen der neuen GIT SICHERHEIT sind unter anderem Logistikzentren (siehe dazu den Beitrag von Axis ab Seite 36) und auf Seite 40 eine Fahrt zur neu gestalteten Zugspitze, wo wir die dort installierte Zutrittstechnik von Dom Sicherheitstechnik besichtigen. Noch mehr Zutrittstechnik gibt's auf Seite 52: Wir sprechen dort mit einem Experten von Itenos und einem Telekom-Verantwortlichen, die im Headquarter der Telekom Security in Bonn sowie in deren Rechenzentrum in Biere eine entsprechende Lösung installiert haben. Ebenfalls mit Biometrie, mit Gesichtserkennungstechnologien und deren Optimierung durch Deep Learning befassen wir uns ab Seite 56.

Damit wünschen wir Ihnen wieder eine interessante Lektüre



Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley und
GIT SICHERHEIT



GIT Cyber Security –
anfordern unter GIT-GS@Wiley.com

Mechanischer Schlüssel
+
Digitaler Transponder
=
Ideale Verschmelzung

ClipTag

Die ideale Verschmelzung von Ihrem mechanischen Schlüssel und digitalen Transponder

- Neueste Transponder-technologien
- Platzsparend am Schlüsselbund
- Ein Schließmedium für Mechanik und Elektronik
- Farblich individualisierbar

dom-security.com

we domore for security

**TITEL:****In Ruhe auftanken**

Diebstahl, Kraftstoffbetrug und selbst Raubüberfälle gehören bei Tankstellen zur Realität. Daher schützen 22 IP-Kameras von Abus den Innen- und Außenraum einer Tankstelle.

Seite 28**INNENTITEL:****Nur mit Biometrie**

Moderne Zutrittstechnologien sorgen für mehr Sicherheit.

Seite 52**INNENTITEL:****Hoch? Aber sicher!**

Leitern und Gerüst: Günzburger Steigertechnik auf der Arbeitsschutz Aktuell in Stuttgart

Seite 76

EDITORIAL

03 Feste feiern
Steffen Ebert

MANAGEMENT

KONZERNSICHERHEIT

10 Im grünen Bereich
Proaktive Sicherheitsphilosophie: Gespräch mit Christian Vogt, Leiter Konzernsicherheit des Landmaschinenkonzerns Claas

RECHT

16 Ein Blick ins Gesetz
Rechtsfragen der Video-Überwachungstechnik in Unternehmen Teil 2 – von Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert

EVENT

20 Intersec Building
Messe Frankfurt startet zur Light + Building 2020 mit der Intersec Building

ZEIT + ZUTRITT

22 Das große Ganze
„Mehr als HR, Security und MES“. Tiso-ware erstellt integrierte Gesamtlösungen

SECURITY

TITELTHEMA

28 In Ruhe auftanken
Videoüberwachung im Tankstellenshop

VIDEOTECHNIK

30 Security on Ice
Für Fans, Besucher und Mitarbeiter: Videotechnik für die Donau-Arena in Regensburg

32 Gut beraten
Security Max will dem Einzelhandel den Nutzen der Videoüberwachungstechnik nahebringen



Christian Vogt



Wolfgang Marzin



Sabine Dörr

34 Großräumig sicher
4K-Kameras: Klare Lageerkennung, eindeutige Beweisaufnahme

VIDEOTECHNOLOGIE

36 Von A nach B
Logistikzentren: So gelingt die Sicherung von Waren bei gleichzeitiger Transparenz

SMART HOME SECURITY

38 Sicher zuhause leben
Einbruchschutz und Smart Home

SCHLIESSYSTEME

40 Auf zugigen Höhen
Zutrittstechnik für die neue Zugspitz-Seilbahn

46 Schulmäßig gesichert
Elektronische Schließanlage für das Schulzentrum Nümbrecht

ELA-ANLAGEN

44 Letzte U-Bahn vor dem Nordpol
Beschallung und Evakuierung für die nördlichste U-Bahn der Welt in Helsinki

IT UND IT-SECURITY

EVENT

50 Oktoberfest der IT-Profis
Treffpunkt der IT-Security-Professionals: Nürnberg Messe lädt zur it-sa

INNENTITEL

52 Nur mit Biometrie
Moderne Zutrittstechnologien sorgen für mehr Sicherheit. Dank Biometrie, Machine Learning und anderer moderner Verfahren sind sie trotzdem komfortabel

BIOMETRIE

56 30.000 Gesichter
Wie Deep-Learning Gesichtserkennungstechnologien auf ein neues Niveau hebt

CYBER SECURITY

60 Cybersicherheit in Industrieanlagen
Im Gespräch mit Jens Wiesner, BSI, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

RECHENZENTREN

62 Edge-Datacenter
Schnell und sicher neue dezentrale IT-Infrastrukturen aufbauen

BRANDSCHUTZ

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

66 Maritime Feuerwehren
Brandschutz für den Schiffbau: Großfahrzeuge, Spezialtechnik und Weiterbildung

EVENT

68 Internationale Fachmesse für sichere Kommunikation
PMR Expo 2018 – vom 27. bis zum 29. November in Köln

70 VdS-Brandschutztage 2018
Aktuelles Wissen zu Brandschutz und Sicherheit – am 4. und 5. Dezember 2018

SAFETY

EVENT

74 Sicher und gesund arbeiten
Arbeitsschutz Aktuell 2018 in Stuttgart

Wir automatisieren. Sicher.

Besuchen Sie uns auf der Motek, Halle 8, Stand 8116

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



Jens Wiesner

Stefan Gros

Wolfgang Hüsgen

INNENTITEL

76 Hoch? Aber sicher!
Leitern und Gerüst: Günzburger Steigtechnik auf der Arbeitsschutz Aktuell in Stuttgart

ARBEITSSCHUTZ

80 Prävention ist Kult
Arbeitsschutz als Teil der Unternehmenskultur

PSA

84 So wird ein Schuh draus
Mit optimaler Dämpfung zu mehr Sicherheit

86 Neue Arbeitsbekleidung bei Scholpp
Win-win-Situation für Mitarbeiter und Unternehmen

88 Wenn Reinlichkeit gefährlich wird
Wer seine Arbeitsschutzkleidung partout zu Hause waschen will, setzt deren Schutzfunktion aufs Spiel

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 6 News
- 24 Jerofskys Sicherheitsforum
- 26 Security
- 55 IT und IT-Security
- 64 Brandschutz
- 72 Impressum
- 79 Safety
- 108 GIT BusinessPartner
- 114 VIP Couch

GEFAHRGUTTRANSPORT

90 Zu Wasser, zu Lande und in der Luft
Gefahrguttransport: Verbote und Auflagen

ARBEITSSICHERHEIT

92 Schulterschluss der Generationen
Vernetzte Mitarbeiter: Digital Natives und die älter werdende Belegschaft

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

96 Prinzessin auf Polyurethan
Von störenden Erbsen keine Spur: Matratzen aus Schaumstoff – und deren sichere Produktion

98 Fehlerausschlüsse – ein unterschätztes Risiko
Anforderungen an Sicherheitsschalter- und Schlüsseltransfersysteme

100 So kommt Bewegung in die Sache
Mobile-Worker-Konzept: Industrie 4.0 für explosionsgefährdete Bereiche

103 Nicht sicher – trotz CE-Zeichen
„Inverkehrbringer“ von Maschinen in die EU haften für die Sicherheit. Im Zweifel muss nachgerüstet werden.

104 Vorschriftsgemäß gesichert
Maschinensicherheitsnormen in der Praxis. Teil 7 – Auswahl einer Verriegelungseinrichtung nach EN ISO 14119

INTERNET OF THINGS

106 Netzwerkfestung mit System
IoT-Umgebungen erfordern strukturierte und hochmoderne Sicherheitskonzepte

ORGANISATIONEN
INSTITUTIONEN UND
UNTERNEHMEN
IM HEFT

INDEX
SCHNELLFINDER

ABB	64, 95	Itenos	49
Abetechs	9, 21, Titelseite	K. A. Schmersal	95
ABI	39	Kaspersky	55
Abus	28, Titelseite	Kentix	26
Asecos	75, 82	Klüh	8
Assa Abloy	6, 8, 39, 35, 59	Kötter	7, 27, 66
Aug. Winkhaus	57	Kowa	33
Axis	9, 19, 27, 36, 55	Louis Steitz Secura	4, US
BDSW	25	Meiko	85
BHE	9, 18	Mesago	101
Bosch	44, 65	Messe Essen	65
BSI	55, 60	Messe Frankfurt	9, 20
C.Ed.	46	Mewa	8, 79, 88, 2.US
Claas	10	Mobotix	35
Dallmeier	17, 30	Monacor	25
DBL	89	Moog Pieper	64
Dekom	41	Moxa	97
Denios	87, 89	Panasonic	56
Dieckert	16	Paul H. Kübler	77, 86
Dom	3, 39, 40	Paxton	35
Dormakaba	59	Pepperl + Fuchs	100
Drägerwerk	75	Perimeter Protection	6
E. Dold	98, 102	Perfannenberg	64
Ei	64	Pilz	4, 5, 95
Eizo	15, 33	Pizzato	99
Elten	84	Rittal	62
EPS	64	RK Rose & Krieger	105
Euchner	104	Rohde & Schwarz	54
Euromicron	106	Schneider	26
Ewa	26, 58	Securitas	7
Fiessler	103	Securiton	33, 71
FSB	8, 59	Security-Max	32
FVSB	8	SeeTec	7, 11, 26
Geutebrück	33	Skylotec	79
Gronau	55	SSP	96
Günzburger Steigtechnik	73, 76, 79	Stanley	11
Hanwha	33	Süd-Metall	37
Haus der Technik	69	Tisoware	22
Honeywell	27, 45, 79, 92	Traka	27
Hymer	93	Trend Micro	55
Itenos	52	VdS	6, 18, 24, 74, Beilage
Icom	67	VDSI	90
Initiative für aktiven Einbruchschutz		Videor E. Hartig	13
„Nicht bei mir!“	38	Werma	95
Institut-Neuscheler	80	Wieland	95
Interflex	61	Wiley-VCH	6



Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

WILEY

Für die Zukunft. Für Industrie 4.0.

PILZ

THE SPIRIT OF SAFETY

NEWS

DB-Tochter erhält VdS-Anerkennung für Störungsleitstelle

Die Deutsche Bahn befördert rund 8 Millionen Menschen pro Tag. Ein Element für diese logistische Herausforderung sind die Notruf- und Serviceleitstellen (NSL), die Störungs- und Gefahrenmeldungen koordinieren. Die NSL der DB Kommunikationstechnik wurde jetzt durch eine VdS-Anerkennung ausgezeichnet. Entscheidend ist, dass Alarme und Störungsmeldungen so schnell wie verlässlich bearbeitet und zur Behebung an Einsatzkräfte und bereitstehende Servicetechniker übermittelt werden. Dies leisten die Experten der Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) der DB Kommunikationstechnik. Sie disponieren u.a. Meldungen von Schließsystemen, Gefahrenmeldeanlagen und Fahrausweisautomaten sowie anderen technischen Anlagen innerhalb und außerhalb der Deutschen Bahn. Als erste NSL eines Ver-



VdS-Geschäftsführer Thomas Urban (l.) überreicht die VdS-Anerkennung für die Deutsche Bahn-Leitstelle an Martin Kaloudis, Geschäftsführer Operations DB Kommunikationstechnik

kehrsgroßkonzerns wurde die Berliner Leitstelle nun VdS-angewiesen. www.vds.de ■

Wiley-Buch: Agiles Projektmanagement für Dummies

Vor einiger Zeit hat der Lufthansa-Chef zum ersten Mal offiziell erklärt, dass er nicht mehr an die Fertigstellung des Hauptstadt-Flughafens BER glaubt. Nun, auch der Kölner Dom ist irgendwann fertig geworden – mit etwa 500 Jahren Verspätung. Aber das Beispiel zeigt, dass es im Land der Perfektionisten offensichtlich eine längere Tradition gibt, Großprojekte in den Sand zu setzen. Vielleicht wäre es an der Zeit, Projektmanagement generell neu anzugehen. Hier bietet das agile Projektmanagement vielleicht einen neuen Ansatz. Aber wo liegt der Unterschied zur traditionellen Schule? Diese Frage beantworten die Autoren Mark C. Layton und Steven J. Ostermiller in ihrem Buch. Und mehr noch. Unabhängig vom Erfahrungsschatz versetzen sie jeden Projektbe-



Diesen und andere gute Tipps zum Erreichen von Projektzielen bietet „Agiles Projektmanagement für Dummies“.

teiligten in die Lage, ein Projekt agil aufzusetzen und durchzuführen.

Agiles Projektmanagement für Dummies: Layton, Mark C./Ostermiller, Steven J.; übersetzt von Haselier, Rainer G.; 1. Auflage März 2018, 419 Seiten, Softcover, ISBN: 978-3-527-71476-6, Wiley-VCH, Weinheim www.wiley-vch.de ■

Erfolgreiches ISO 9001-Audit für PPG

Um stets höchstmögliche Qualität in allen Bereichen zu sichern, unterzieht sich die Perimeter Protection Group (PPG) neben regelmäßigen internen Audits auch der Prüfung unabhängiger Gutachter wie u.a. der jährlichen Betriebsstätten-Prüfung durch den TÜV, um die Effizienz der betrieblichen Prozessabläufe in allen Bereichen zu gewährleisten und zu bestätigen. Anfang Juli 2018 wurde dieses externe Audit abermals vom TÜV Nord am PPG-Produktionsstandort Salzkotten durchgeführt. Im Rahmen dessen wurde ein sogenanntes Überwachungs- bzw. Prozessaudit durchgeführt. So wird geprüft, ob die Vorgaben der aktuellen Norm ISO 9001:2015 im Unternehmen umgesetzt und die Anforderungen an die entsprechenden Qualitätsstandards erfüllt und gelebt werden.



In den letzten zwei Jahren hat die PPG eine Restrukturierung in der Produktion vorgenommen, um so die Effizienz der Produktionsabläufe stark zu erhöhen und die Qualität zu steigern. Dies zeigte nun im Rahmen des Audits seine Wirkung. Der TÜV stellte fest, dass der Prozessablauf durch die vorgenommene Umstrukturierung in der Fertigung besser und transparenter geworden sei. www.perimeterprotection.de ■

90 Jahre Sicherheit mit Ikon

Die erste Schlitzverschlusskamera der Welt und den ersten Profilzylinder Deutschlands verbindet mehr, als man denkt: Beide prägen sie maßgeblich die Entwicklung von Ikon. Früher als Zeiss Ikon AG eines der bedeutendsten Unternehmen der feinmechanisch-optischen Industrie, ist Ikon heute die erfolgreichste Marke von Assa Abloy Sicherheitstechnik im Bereich Schließ- und Sicherheitstechnik in Deutschland. Das Unternehmen fertigt und vertreibt als einer der führenden Hersteller elektromechanische und elektronische Schlösser, Zylinder, Sicherheitstürschließer und Beschläge – und immer noch den 1928 patentierten Profilzylinder. Unter der Marke Ikon wird er nach wie vor



weltweit verkauft. Stefan Fischbach, Vorsitzender der Geschäftsführung von Assa Abloy und Market Region Manager DACH, sieht die Zukunft positiv: „Wir werden weiter daran arbeiten, innovative Ikon-Produkte für ein digitales Zeitalter zu entwickeln, die dem Anspruch unserer erfolgreichen Vergangenheit gerecht werden.“ Bis zum Jahresende erscheinen regelmäßig Details aus der Geschichte des Ikon-Profilzylinders: <https://www.assaabloy.de/90-jahre-profilzylinder/>

◀ Der berühmte patentierte Profilzylinder in einer neuen Version: Die Wendschlüssellösung RW6 von Ikon wurde Ende 2017 mit langjährigem Patentschutz am Markt eingeführt



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie verschiedene Sicherheitsthemen in der Tiefe beleuchtet.



Frank Ewald, Leiter Konzernsicherheit Dt. Post DHL Group



Hochauflösendes Videomaterial für Virtuelle Realität

Virtuelle Welten liegen nach wie vor im Trend, sei es in Panorama-Videos, Computerspielen oder bei Planungsprozessen in der Industrie. Der Übertragungs- und Speicherstandard MPEG-OMAF sorgt dafür, dass alle VR-Geräte die gleiche Sprache sprechen und miteinander kompatibel sind. Mit der vollständig standardisierten HEVC Tile-basierten

Streaming-Technologie des Fraunhofer HHI lässt sich die Auflösung von 360-Grad-Videos mit MPEG-OMAF zudem deutlich steigern. So erhält hochauflösendes Videomaterial Einzug in die Virtuelle Realität. Vorgestellt wurde diese Technologie auf der IFA 2018 in Berlin am Gemeinschaftsstand der Deutschen TV-Plattform. ■

Securitas sichert Heimspiele von Alemannia Aachen

Einen weiteren Traditionsverein des deutschen Fußballs zählt Securitas zu seinen Kunden: Für den Aachener Turn- und Sportverein Alemannia 1900 e.V., bekannt als Alemannia Aachen, übernimmt die Securitas Sport & Event künftig verschiedene Aufgaben der Stadionabsicherung im „Aachener Tivoli“. Der Anstoß zum ersten Heimspiel der neuen Regionalliga-Saison, am 6. August gegen die SG Wat-

tenscheid 09, war der Auftakt zur neuen Zusammenarbeit. Dirk Dernbach, Geschäftsführer von Securitas Sport & Event, freut sich über das entgegengebrachte Vertrauen: „Ich blicke vorfreudig auf die gemeinsame Saison. Mein Team und ich werden unser langjähriges Know-how einsetzen, um den Zuschauern ein sicheres Spielvergnügen zu bieten.“

www.securitas.de ■

Kötter beteiligt sich an Morphean

Mit der Beteiligung an dem international tätigen High-Tech-Unternehmen Morphean verstärkt die Kötter Unternehmensgruppe ihren Fokus auf Digitalisierung und hochmoderne Technologien im Sicherheitssektor. Die Zusammenarbeit mit dem Technologiespezialisten treibt die Entwicklung innovativer Konzepte und kundenspezifischer Lösungen voran. Morphean nutzt Künstliche Intelligenz (KI), um Daten zu analysieren, die sicher in der Cloud gespeichert sind, und kann damit außergewöhnliche Erkenntnisse liefern. Aus „einfachen“ Systemen der Videoüberwachungs- und Zugangskontrolltechnik werden intelligente und proaktive Anwendungen. Die Kunden von Kötter Security profitieren von einem erhöhten Sicherheitslevel und zusätzlichen digitalen Technologien.

www.koetter.de ■

FITTED FOR YOUR BUSINESS

Mit SeeTec Business Video Intelligence versteckte Potenziale nutzen.



www.seetec.de

SeeTec, der Pionier in Sachen Videomanagement, geht mit seinen innovativen Business Video Intelligence-Lösungen weit über den klassischen Sicherheitsbereich hinaus. Durch die Verknüpfung visueller Daten mit relevanten Prozessdaten ermöglichen wir Unternehmen aus Sektoren wie Transport, Logistik, Finanzen und Handel, ihre Abläufe zu durchleuchten und zu optimieren. Das Ergebnis: Verluste und Informationslücken werden reduziert, bis dato unsichtbare Wertschöpfungspotenziale voll ausgenutzt.

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company



Von links: Karin Padinger und Rebecka von Heesen

FSB für Markenführung prämiert

Das Brakeler Unternehmen FSB gewinnt den German-Brand-Award 2018 in der Kategorie „Building & Elements“. Die Special Mention würdigt eine Markenführung, die mehrfach Zeichen gesetzt hat: Insbesondere im deutschen Mittelstand ist FSB ein Pionier, der frühzeitig die Bedeutung einer gelebten Designkultur erkannt hat. Die Marke FSB ist weltweit ein Synonym für ästhetisch und funktional hochwertige Baubeschlaglösungen für Türen, Fenster, elektronische Zutrittskontrolle sowie barrierefreie

Sanitärausstattungen. Architekten und Bauherren vertrauen auf die in handwerklicher Perfektion und zu 100 % am Standort Brakel gefertigten Produkte. Flächenbündig zur Türoberfläche montierte Rosetten, für Holz- und Metallprofile geeignete Steckgriffe, Griffdesigns international renommierter Designer und Architekten und das samtig-matte Oberflächen-Finish „Aluminium gestrahlt farbig eloxiert“ sind Beispiele der Innovationskraft.

www.fsb.de ■



Produktionsentwicklung der deutschen Schloss- & Beschlagindustrie für Gebäude

(Quelle: Stat. Bundesamt, eigene Berechnungen)

Schloss- und Beschlagindustrie auf Wachstumskurs

Nach einem guten Jahresstart fällt auch die Bilanz der deutschen Schloss- und Beschlagindustrie für das erste Halbjahr wiederum positiv aus. Die Produktion stieg in den ersten sechs Monaten um 2,7 %, der branchenweite Umsatz konnte sogar um 3,4 % auf knapp 4,1 Milliarden Euro zulegen. Das Auslandsgeschäft entwickelte sich dabei mit +4,4 % etwas dynamischer als der Inlands-

umsatz mit +2,6 %, was derzeit einer Exportquote von 46,4 % entspricht. Die Hersteller von Baubeschlägen und die Zulieferer zur Möbelindustrie konnten überproportional zu diesem Wachstum beitragen, die Kfz-Zulieferer leiden derzeit unter der Krise der Automobilindustrie. Die Baubeschlaghersteller sehen damit ihrem fünften Wachstumsjahr entgegen.

www.fvsb.de ■

Assa Abloy erneut auf Forbes-Liste

Auch 2018 steht Assa Abloy wieder auf der Forbes-Liste „World's Most Innovative Companies“. Damit zählt der Hersteller von Schließlösungen und Sicherheitssystemen bereits zum vierten Mal zu den weltweit einhundert besten Innovationstreibern. „Ich bin sehr stolz darauf, dass wir mit unseren Innovationen einen solchen Erfolg erzielt haben“, freut sich Präsident und CEO Nico Delvaux. Seit 2007 investiert

Assa Abloy deutlich mehr in die Entwicklung innovativer Produkte. Dazu hat sich das Unternehmen ein markantes Ziel gesetzt: Mindestens 25 % des Gesamtumsatzes soll mit Produkten erwirtschaftet werden, die noch keine drei Jahre am Markt sind. Dieses Ziel wurde bereits in sieben aufeinanderfolgenden Jahren übertroffen. 2017 lag der Umsatzanteil bei 28 %.

www.assaabloy.de ■

Klüh bleibt Sicherheitspartner des VfL Bochum

Der traditionsreiche Zweitligist VfL Bochum 1848 bindet seinen Sicherheitspartner langfristig an sich und hat den Vertrag mit Klüh Security um drei Jahre verlängert. Das Düsseldorf-Familienunternehmen, Netzwerk-Partner des VfL seit 2015, wird nun mindestens bis Juni 2021 für die Sicherheit im Vonovia Ruhrstadion zuständig sein. Sicherheit geht vor – dieses Motto gilt ganz besonders für den Fußball. An den Bundesliga-Spieltagen ist der

internationale Multidienstleister Klüh mit rund 50.000 Mitarbeitern in acht Ländern, stets im Einsatz. Die Gewährleistung der persönlichen Sicherheit aller Fans steht an erster Stelle. Zertifizierte Services und bestens geschulte Mitarbeiter garantieren dabei Kompetenz in jedem Handlungsfeld. Außer dem VfL Bochum 1848 betreut Klüh auch die Stadien des frischgebackenen Erstligisten Fortuna Düsseldorf.

www.kluhe.de ■



Der Vorstand der Mewa-Unternehmensgruppe (v.l.): Hans Peter Weidling, Bernhard Niklewitz, Ulrich Schmidt, Michael Kümpfel

Mewa erweitert Vorstand

Hans Peter Weidling verstärkt seit dem 1. Juli 2018 die Führungsriege der Mewa Unternehmensgruppe. Er übernimmt den Geschäftsbereich „Kundenservice & Distribution“ des europaweit tätigen Textildienstleisters mit Sitz in Wiesbaden. Der studierte Volkswirt hat zuletzt Unternehmen wie BMW im Geschäftsfeld Aftersales beraten und verfügt über langjährige Erfahrungen in der Entwicklung und Implementierung von Kundenmanagementsystemen

sowie der Optimierung der Lieferkette. Zuvor hatte der gebürtige Baden-Württemberger verschiedene Führungspositionen bei BayWa in München inne. Hans Peter Weidling führt die Geschäfte der Unternehmensgruppe zusammen mit den Mewa Vorständen Bernhard Niklewitz (Unternehmenssteuerung & -service), Michael Kümpfel (Marketing & Vertrieb) und Ulrich Schmidt (Produktion & Logistik).

www.mewa.de ■

BHE-Planertag 2018

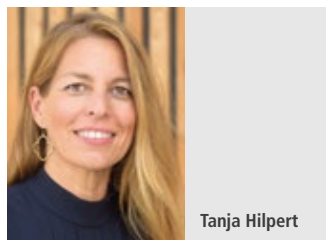
Der BHE-Fachausschuss für Planer/Ingenieurbüros hat es sich zur Aufgabe gemacht, planerische Fragen und planungsspezifische Aufgabenstellungen intensiv zu bearbeiten. Eines der Hauptanliegen ist es, den Planer- und Ingenieurbüros die Möglichkeit zu geben, in Sachen Sicherheitstechnik auf dem Laufenden zu bleiben. Der diesjährige BHE-Planertag findet am 25. Oktober von 10–16 Uhr bei Axis Communications in Ismaning statt. Das

hochaktuelle Vortragsprogramm beschäftigt sich umfassend mit zahlreichen Neuerungen im Bereich der Planerhaftung, Normierung und Zertifizierung. Die Teilnehmer erwartet außerdem eine interessante Besichtigung des Axis Experience Centers, in dem Lösungen für Videosicherheit in unterschiedlichen Einsatzbereichen gezeigt werden. Weitere Informationen, Vortragsthemen und Anmeldung: www.bhe.de ■

Änderung im Management bei Axis

Tanja Hilpert, Sales Director Middle Europe bei Axis Communications, informierte das Management-Team sowie die Kollegen, dass sie ab Oktober eine neue, berufliche Herausforderung außerhalb der Sicherheitsbranche annehmen wird. Gemeinsam mit Tanja Hilpert wurden die laufenden Aufgaben an das Sales- sowie Management-Team übergeben. Die Stelle als Sales Director wird neu besetzt werden.

„Mit Tanja verlieren wir eine intern wie extern geschätzte Managerin, hochprofessionelle Mitarbeiterin und engagierte Kollegin, die am Erfolg von Axis Communications in der Region maßgeblich beteiligt war. Wir, und hiermit meine ich das gesamte Axis-Team, bedauern diesen Schritt und möchten uns bei ihr für die gemeinsamen 15 Jahre bedanken. Diese Jahre waren geprägt von Kollegialität, Offenheit und jeder Menge Spaß. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute für den beruflichen Neustart“, erklärt Geschäftsführer Edwin Roobol.

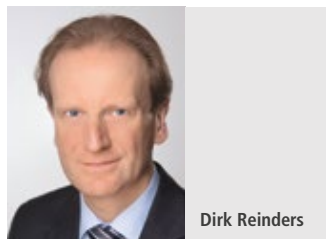


Tanja Hilpert

„Nach knapp 15 Jahren im Unternehmen war dies bei weitem keine einfache Entscheidung. Die Zeit bei Axis war spannend, einzigartig und geprägt von viel Teamgeist. Auch in der Sicherheitsbranche selbst hat sich immens viel getan und ich bin stolz darauf, als Mitarbeiterin von Axis an vielen Innovationen und Veränderungen im Markt mitgewirkt zu haben. Ich bin überzeugt, dass Axis weiterhin einer der Key-Player bleiben wird. Für mich beginnt nun eine neue Phase und ich freue mich auf eine berufliche Herausforderung außerhalb der Sicherheitsbranche“, so Tanja Hilpert. www.axis.com ■

Dirk Reinders verstärkt Grundig Security

Seit dem 1. Juni 2018 ergänzt Dirk Reinders das Vertriebsteam von Abetechs, Lizenzhersteller für Grundig-Security-Produkte. Zu seinen Aufgaben zählt insbesondere der strategische und operative Auf- und Ausbau der Vertriebsaktivitäten in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg. Der 50-Jährige bringt nicht nur ein umfangreiches technisches Know-how aus seinen Tätigkeiten in internationalen Unternehmen für technische Gebäudeausrüstung und verfahrenstechnische Anlagen mit: Hinzu kommen auch



Dirk Reinders

noch rund 20 Jahre Erfahrung in leitenden Funktionen als Hersteller von bzw. System- und Lösungsanbieter für Videoüberwachungstechnik. www.abetechs.com ■

intersec building

Internationale Plattform für vernetzte
Sicherheitstechnik zur Light + Building

8.–13.3.2020,
Frankfurt am Main

Ihre Präsenz – mit Sicherheit
am richtigen Ort

Präsentieren Sie vernetzte Sicherheit im exklusiven
Umfeld der Gebäudetechnik.

Hier finden Aussteller:

- eine prominente Position inmitten der Light + Building
- eine Messe mit mehr als 220.000 internationalen Fachbesuchern
 - 42.000 Handwerker
 - 20.000 Planer
 - 10.000 Investoren
 - 9.000 Architekten

www.intersec-building.com



KONZERNSICHERHEIT

Im grünen Bereich

Proaktive Sicherheitsphilosophie: Gespräch mit Christian Vogt, Leiter Konzernsicherheit des Landmaschinenkonzerns Claas

Das 1913 gegründete Familienunternehmen Claas ist einer der weltweit führenden Hersteller von Landtechnik. Der Hauptsitz Harsewinkel gehört zu den modernsten Produktionsstätten von Mähdreschern und Feldhäckslern weltweit. Bei Mähdreschern ist das Unternehmen mit seinen 10.900 Mitarbeitern europaweit führend – mit seinen selbstfahrenden Feldhäckslern ist es außerdem Weltmarktführer. Auch mit Traktoren, landwirtschaftlichen Pressen und Grünland-Erntemaschinen belegt Claas Spitzenplätze in der Agrartechnik. Zur Produktpalette gehört außerdem modernste landwirtschaftliche Informationstechnologie. Claas beschäftigt weltweit mehr als 10.900 Mitarbeiter. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Christian Vogt, Leiter Konzernsicherheit und Vorstandsvorsitzender ASW NRW über sein Sicherheitsmanagement und die Arbeit der ASW.



Christian Vogt,
Leiter Konzernsicherheit Claas



Mähdrescher Lexion von Claas im Einsatz

GIT SICHERHEIT: Herr Vogt, Sie leiten seit vier Jahren die Konzernsicherheit von Claas. Welcher personeller und technischer Aufwand steckt dahinter und welches Konzept haben Sie für diese verantwortungsvolle Aufgabe?

Christian Vogt: Der personelle und technische Aufwand ist groß. Dabei hat die Claas-Gruppe ein großes Interesse daran, immer die Angemessenheit im Fokus zu behalten und risikobasierend zu handeln. Trotzdem wird Sicherheit als wertschöpfend betrachtet. Dass die Konzernsicherheit direkt an den Sprecher der Konzernleitung berichtet, ist aus meiner Sicht hochprofessionell. Nicht in allen Bereichen sind die gleichen organisatorischen, personellen und technischen Maßnahmen angezeigt. Wir fokussieren hier auf Schwerpunktbereiche, insbesondere z.B. den Bereich der Forschung und Technik und handeln sonst kaskadierend über mehrstufige Sicherheitskonzepte. Die Technik unterstützt hierbei Sicherheitsmanager und -mitarbeiter immer besser. Es gilt jedoch, eine gute Mischung zu finden und sich nicht ausschließlich auf Technik zu verlassen. Als Familienunternehmen handeln wir auch im Bereich der Konzernsicherheit sehr verantwortungsbewusst. Die Konzepte der Konzernsicherheit setzen auf Transparenz und Sensibilisierung und stärken damit die Fähigkeiten der Mitarbeiter zur Sicherheit bei Claas beizutragen. Dieser Faktor kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, zumal unsere Mitarbeiter dem Unternehmen häufig ein Leben lang die Treue halten.

Was unterscheidet die Sicherheitsarchitektur Ihres Hauses von normalen Werkschutz Tätigkeiten? Gibt es in Ihrem Unternehmen besondere Risiken und Sicherungsschwerpunkte und eine eigene Sicherheitsphilosophie?

Christian Vogt: Die so genannte „normale Werkschutz Tätigkeit“ ist (nur) ein Baustein der Sicherheitsarchitektur im Bereich der Stand-



Die Sicherheitsphilosophie bei Claas ist proaktiv und sieht sich als ein Dienstleistungsprozess für das Unternehmen – in enger Kooperation mit zahlreichen anderen Prozessen.“

ortsicherheit. Die Sicherheitsarchitektur des Hauses Claas greift jedoch bezüglich der Sicherheitsthemen deutlich weiter und ist ganz eng mit anderen Geschäftsbereichen verzahnt. Die Risikobewertung steht im Regelfall am Anfang jeder Maßnahmenentscheidung. In den Bereichen Standortsicherheit, der Reisesicherheit, des Konzernbrandschutzes, aber auch dem umfassenden Bereich der Informationssicherheit und dem Notfallmanagement agieren wir immer übereinstimmend mit unseren



SKM
10000 Parkplätze
30000 m absolute
Alarmbereitschaft.

Linienförmiger Wärmemelder SKM03 von SeTec

- Grenzwerttechnik
- einfache Handhabung
- wirtschaftliche Installation
- VdS G 203076

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
82229 Seefeld · Tel. +49/81 52/99 13-0
www.setec-gmbh.net · info@setec-gmbh.net



▲ Perimeterschutz am Standort Harsewinkel

◀ Werk Harsewinkel, Luftbild.

Geschäftszwecken und -zielen. Sicherheit bei Claas ist niemals Selbstzweck. Das Management von Risiken bedeutet auch, dass man Risiken, die man angemessen minimieren konnte, darüber hinaus ergänzend transferiert, z.B. an einen Versicherungspartner und natürlich mit Restrisiken auch professionell umgehen kann. Die Sicherheitsphilosophie bei Claas ist proaktiv und sieht sich als ein Dienstleistungsprozess für das Unternehmen – in enger Kooperation mit zahlreichen anderen Prozessen, insbesondere Internal Audit, Rechtsbereich, IT-Bereich, Versicherungsbereich und immer auch den einzelnen HR-Bereichen im Konzern. Im Bereich der Reisesicherheit haben wir zuletzt beispielsweise einen „Award“ im Bereich „Duty of Care“ gewonnen und vermarkten dies dann auch in der internen Kommunikation. Weil alle „Claasianer“ weltweit durch das umfassende „Global Assistance-Programm“ geschützt werden, können wir dies auch weltweit adressieren – ohne Ausnahme.

Wie hoch schätzen Sie die Verluste durch kriminelle Handlungen ein? Glauben Sie, dass sich das Unrechtsbewusstsein unter den Beschäftigten, Lieferanten, Kunden und Fremdfirmenmitarbeitern in den letzten Jahren verändert hat?

Christian Vogt: Die Verluste durch kriminelle und dolose Handlungen zu beziffern, ist nicht abschließend möglich. Hier tun sich auch andere Beteiligte außerhalb von Unternehmen sehr schwer. Als Beispiel ist die hochunterschiedliche Schadensbetrachtung

auf den Bereich der Wirtschaftskriminalität durch Polizeien und Wirtschaftsberatungsunternehmen zu nennen. Wir haben natürlich bei Claas auch eine Hellfeldbetrachtung auf gemeldete Ereignisse im Rahmen unserer internen Meldepflichtungen, weil wir hier auch trotz umfassender Maßnahmen der Standortsicherheit an unseren weltweiten Standorten, Risiken transferieren und somit einen guten Überblick dokumentierter Fallzahlen haben. Was mich mehr beunruhigt sind Fälle, die zunächst einmal keinen direkten Schadenswert zugeordnet bekommen – z.B. Bereich Cybersicherheit; Datenschutzthemen, Know-how-Schutz. Sie bilden ein aus meiner Sicht nicht zu unterschätzendes Dunkelfeld. Ich glaube nicht, dass sich das Unrechtsbewusstsein hier unter den Beteiligtegruppen verschlechtert hat. Ich glaube aber, dass wir bei Claas durch das Beteiligen aller Mitarbeiter den Grundstein dafür legen, auch im Bereich des Dunkelfelds immer besser zu werden. Ich kann dies daran festmachen, dass wir bessere und substantiellere Hinweise auf Fälle und Schwachstellen aus dem Kreis unserer Mitarbeiter erhalten. Im Bereich der Informationssicherheit konnten wir zuletzt ein sehr gutes Web-based-Training etablieren, das die Mitarbeiter mitnimmt und beteiligt. Ohne die Mitarbeiter kann es keine professionell agierende Konzernsicherheit geben.

Welche technischen Einrichtungen halten Sie für unabdingbar beim Schutz von Menschen und

Sachwerten? Welche Erfahrungen haben Sie mit Einbruchmeldetechnik, Videoüberwachung und Zutrittskontrollsystemen gemacht?

Christian Vogt: Alle genannten Anlagen haben ohne Frage ihre Daseinsberechtigung. Für mich ist dies jedoch nur ein ganz kleiner Bereich der Konzernsicherheit und zu stark auf die „alte Unternehmenssicherheit“ ausgerichtet. Mit einem Rahmenkonzept für die Standortsicherheit versuchen wir, auch in sehr guter und vertrauensvoller Abstimmung mit dem Sachversicherer, die Sicherheitssysteme je nach Erfordernis des Standorts abzustimmen. Natürlich gibt es hier eine enorme Bandbreite von limitierten Maßnahmen an Standorten mit geringer Risikobewertung bis hin zu neuen Entwicklungsstandorten mit bestem baulichen Schutz. Schaut man auf die reine Statistik im Bereich der Standortsicherheitsthemen, ist der bauliche Gebäudeschutz oft unberechtigt gegenüber reinen Detektionsmaßnahmen untergewichtet. Die bestehende Sicherheitstechnik führen wir über Sicherheitsmanagementlösungen z.B. am Hauptstandort in Harsewinkel zusammen. Ziel hier: Handlungssicherheit für die Sicherheitsmitarbeiter und damit Mehrwert für Claas erreichen. Die Mitarbeiter haben nur ein einziges System vor Augen, sehen den Standort auf einem Layout und können doch damit alle erforderlichen Technikprozesse steuern – und was wichtig ist, prozesssicher dokumentieren und archivieren. Das Thema Brandschutz – und dessen konzernweite, kaufmännisch intelligente Betrachtung – treibt alle



„
Das Thema Brand-
schutz – und dessen
konzernweite, kauf-
männisch intelligente
Betrachtung – treibt
alle Sachversicherer
stark um und ist ent-
sprechend von enormer
Bedeutung.“

An Standorten in der Fläche agieren wir mit dem Claas-Sicherheitskonzept häufig so, dass wir mit einem im Vergleich zu benachbarten (Nicht Claas-) Objekten erhöhten Einsatz von Sicherheitstechnik erfolgreich eine „Verdrängung“ praktizieren. Hier agieren wir auch z.B. an unseren Verkaufsstandorten mit offensiver Beschilderung.

Drohnen können Fluch und Segen sein. Welche Vor- und Nachteile hat diese Technik aus Ihrer Sicht für den Werkschutz?

Sachversicherer stark um und ist entsprechend von enormer Bedeutung. Im Bereich der Videoüberwachung versuchen wie beispielsweise zunehmend mit Wärmebildsystemen datenschutzkonform zu agieren und den Fokus auf die Wahrnehmung von Verstößen zu legen.

Christian Vogt: Drohnen erzeugen in Deutschland noch sehr viel Misstrauen. Einen Einsatz bei Claas haben wir schon diskutiert und z.B. für die Brandfrüherkennung in Erwägung gezogen. Den Einsatz von Drohnen z.B. zur Bestreifung von Standortflächen sehe ich nicht unkritisch; zum einen bilden Videoüberwachung und Datenschutz ein bedeutendes Spannungsfeld, zum anderen wollen die Sicherheitsbereiche bei Claas transparent und offen agieren. Auf die Betroffenenrechte aller Beteiligten legen wir großen Wert. Gefühlt würde ich hier konstatieren, dass wir uns die weitere Entwicklung hierzu weiter anschauen, vor allem die Akzeptanz der Menschen; natürlich vor dem Hintergrund, im Interesse von Claas die beste Lösung bereitzuhalten.

Setzen Sie eigenen Werkschutz oder Dienstleister ein? Welche Ausbildung setzen Sie voraus und gibt es Weiterbildungsangebote?

Christian Vogt: Wir haben am Hauptstandort einen eigenen Werkschutz. Auf Ausbildung legen wir großen Wert. Weiterbildungsangebote nutzen wir durch externe Trainer und z.B. auch die Angebote der ASW NRW. Die Voraussetzung für die Mitarbeiter im Werkschutz ist

Bitte umblättern ▶

Die neuen eneo 4K UHD IP-Kameras

Viermal mehr Pixel für großräumige Sicherheit

Die neuen eneo 4K UHD IP-Kameras liefern mit viermal mehr Pixeln Videoaufnahmen von beispielloser Detailschärfe. So wird eine zweifelsfreie Lageerkennung und eindeutige Beweisaufnahme auch bei der Überwachung großer Flächen gewährleistet. Und dank der erweiterten Videoanalysefähigkeiten bieten sie Anwendern noch mehr Optionen für die Ereignisbewertung.

IEB-78M3611MAA
Netzwerk Bullet-Kamera,
3840 x 2160 Pixel, Infrarot,
IntelliVision inside, IP66

IED-68M3611MAA
Netzwerk-Dome,
3840 x 2160 Pixel, Infrarot,
IntelliVision inside, IP66, IK10



Gruppenfoto vom NRW Sicherheitstag; v.l.n.r.: Dr. Christian Endreß, Geschäftsführer ASW NRW; Christine Kipke, Moderatorin und Geschäftsführerin exploqii – a KnowBe4 company; Patrick Hennies, Mitglied des Vorstands ASW NRW; Christian Vogt, Vorsitzender des Vorstands der ASW NRW; Katharina Geutebrück, Mitglied des Vorstands ASW NRW; Herbert Reul, Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen; Friederike Zurhausen, Polizeipräsidentin Recklinghausen; Florian Haacke und Roland vom Brauck, beide Mitglieder des Vorstands ASW NRW

Foto: Adrian Bedoy / Corporate Inspiration

unterschiedlich und wird auch durch Claas-Risikobewertungen gesteuert. Am Hauptstandort setzen wir vornehmlich die „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ ein. Umfassend ist dies nicht an allen Standorten einzuhalten.

Sie sind Vorstandsvorsitzender der ASW NRW. Können Sie unseren Lesern einen kurzen Einblick in Ihre Verbandsarbeit geben und die Ziele der Allianz für Sicherheit beschreiben?

„ —————

Ohne die Mitarbeiter ... kann es keine professionell agierende Konzernsicherheit geben.“

Christian Vogt: Die Verbandsarbeit der ASW NRW erlebe ich sehr lebhaft und dynamisch, wir wachsen derzeit mit ausgezeichneten Unternehmen aus NRW und bisweilen sogar darüber hinaus, aus den verschiedensten Branchen der Wirtschaft. Die Arbeit mit vielen hochengagierten und ausgewiesenen Experten im Vorstand sowie in der Geschäftsstelle macht mir viel Freude. Die Ziele der ASW bestehen zum Beispiel darin, die Kriminalprävention in der Wirtschaft zu fördern, den Wirtschafts-

schutz voranzutreiben und auch beispielsweise durch die Berufung von Wirtschaftsschutzbeauftragten zu etablieren und tief im Bewusstsein der Unternehmen zu verankern. Darüber hinaus möchte die ASW NRW das zentrale Informationsportal für die Interessen der Wirtschaft sein und natürlich professionelle Beratung und Schulungen bieten. Hier sind wir zuletzt noch deutlich breiter geworden; unsere Seminare haben ausgezeichnete Trainer und somit auch dementsprechend tolle Bewertungen.

Was tut die ASW NRW um die Kriminalprävention in der Wirtschaft zu fördern?

Christian Vogt: Wir erhöhen gegenwärtig die Bedeutung des Verbands durch Wachstum im Bereich der Mitglieder, durch die Stärkung der Sicherheitspartnerschaft mit Sicherheitsbehörden und unseren Veranstaltungsformaten für unsere Mitglieder. Zudem bringen wir uns verstärkt in die politischen Diskussionen ein und erhöhen unsere Präsenz im politischen Umfeld. Der diesjährige Sicherheitstag NRW unter Schirmherrschaft des Innenministers war sehr erfolgreich und stärkt das Netzwerk der ASW NRW in bedeutender Weise. Das kommt dann ganz direkt der Wirtschaft zu Gute. Das Ganze ist ein Kreislauf, der gegenwärtig sehr gut läuft. Im Bereich der Seminare bieten wir zahlreiche neue Themen an, die nach unserer

Auffassung für die Kriminalprävention in der Wirtschaft von hoher Bedeutung sind. Um einige Beispiele zu nennen: Inhouse-Krisenmanagementtraining, Krisenkommunikation, Seminar im Deliktsbereich Entführung, Cyberthemen in zunehmendem Maße. Die Planungen im Bereich der Ausbildung gehen ständig weiter.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Sicherheitslage für Industrie und Wirtschaft aus Sicht der ASW? Haben Sie Zugriff auf aktuelle Lagebilder und gibt es Informationsaustausch durch Sicherheitspartnerschaften?

Christian Vogt: Ich denke, dass die Sicherheitslage, gerade im Hinblick auf globale Tendenzen, noch nie so volatil war, wie dies aktuell der Fall ist. Wir schauen uns auch aktuelle Lagebilder an, natürlich. Auf den Informationsaustausch im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft legen wir zunehmenden Wert, verbunden mit der Erwartung, dass alle Partner hier das Bestmögliche einbringen mögen. Die Etablierung eines gemeinsamen Lagebildes zum Wirtschaftsschutz in NRW würde für alle Beteiligten einen Mehrwert bedeuten.

Welche Bedeutung hat die Security Essen 2018 für Sie und Ihren Verband?

Christian Vogt: Die Security, als weltweit größte Sicherheitsmesse, im Stammland der ASW NRW, ist für uns eine große Sache. Hier müssen und wollen wir uns zeigen und auch dafür werben, das Thema Wirtschaftsschutz weiter voranzubringen. Essen ist aus meiner Sicht die Stadt in Deutschland, die aus verschiedenen Gründen die Chance hat, ihre Rolle als „Stadt der Sicherheit“ weiter voranzutreiben. Die ASW NRW unterstützt dies mit allen Möglichkeiten. Dieses Jahr werden wir gemeinsam mit dem NRW-Innenminister und -Wirtschaftsminister einen gemeinsamen Rundgang über die Messe durchführen und im Anschluss in der Security Lounge des ASW mit beiden Ministern eine hochrangig besetzte Panel-Diskussion veranstalten. Das Thema Wirtschaftsschutz benötigt die Beachtung beider Ministerien.

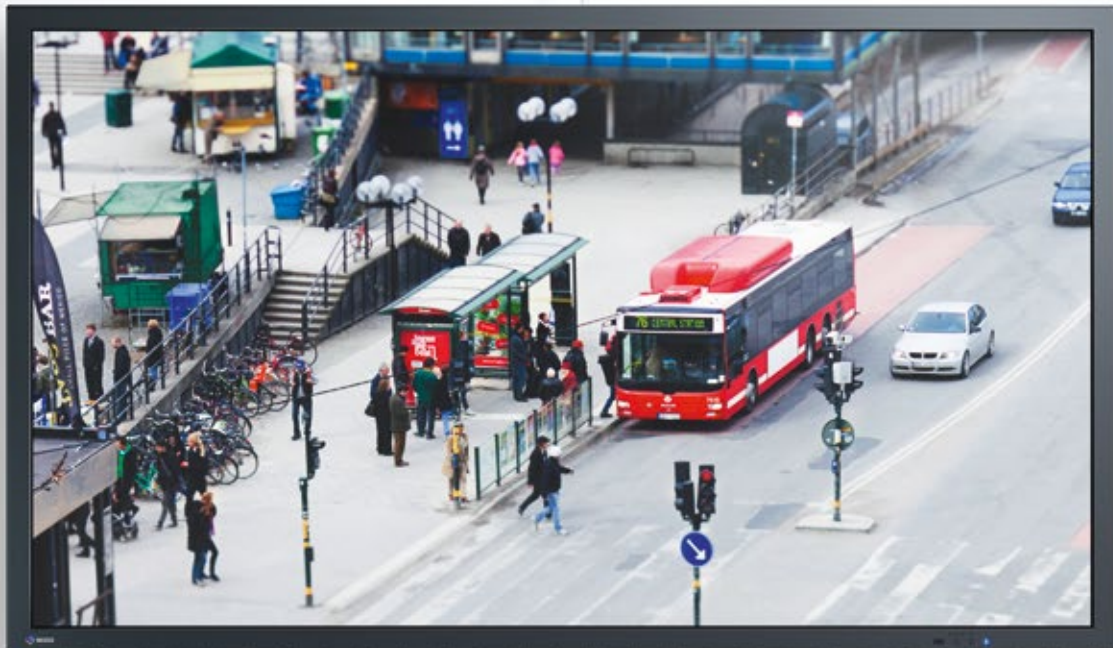
Vielen Dank für Ihre offenen und informativen Antworten.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.





SICHERHEIT
OHNE UMWEG.



UND OHNE
AUFZEICHNUNG.

Die DuraVision-Monitore für die 24/7-Videoüberwachung.

Überall dort, wo es auf Sicherheit ankommt, machen die EIZO IP-Decoder-Monitore FDF4627W-IP und FDF2304W-IP einen doppelt guten Job. Erstens, weil die für den 24/7-Einsatz entwickelten Modelle jede Kameraaufnahme verzögerungsfrei übertragen. Und zweitens, weil jedes Bild im nächsten Moment für immer verschwindet. Beide Vorteile verdanken der 46- und der 23-Zöller der integrierten Hardware-Decodierung, die einen externen Decoder oder PC überflüssig und eine Speicherung damit unmöglich macht. **Mehr unter www.eizo.de/ip-decoder-monitor**



RECHT

Ein Blick ins Gesetz

Rechtsfragen der Video-Überwachungstechnik in Unternehmen Teil 2- von Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert

Zur Wahrnehmung des Hausrechts, zum Schutz von Rechtsgütern sowie zu Zwecken der Beweissicherung setzen Unternehmen Videoüberwachung ein. Dabei werden jedoch personenbezogene, bildhafte Aufenthalts- und Bewegungsdaten erzeugt, weil die abgebildeten Personen in der Regel bestimmbar sind. Dies wirft Fragen des Datenschutzes auf – auch hinsichtlich der Rechte von Mitarbeitern, die sich einer Videoüberwachung im Unternehmen nicht entziehen können. Der Berliner Rechtsanwalt Ulrich Dieckert stellt die wichtigsten Rechtsgrundlagen vor, die Unternehmen beim Einsatz von Videoüberwachungstechnik beachten müssen. Der erste Teil seines Beitrags erschien in GIT SICHERHEIT 9/18 – es folgt der abschließende zweite Teil. Darin geht es u.a. um die Datenschutz-Folgeabschätzung, mögliche Sanktionen sowie über die Rechtslage im Arbeitsumfeld.

Bevor eine Videoüberwachungsanlage installiert und betrieben wird, hat das Unternehmen i.d.R. im Rahmen einer „Datenschutz-Folgenabschätzung“ gemäß Artikel 35 DS-GVO zu prüfen, welche Risiken für die Rechte und Freiheiten natürlicher Personen damit verbunden sind und welche technischen organisatorischen Maßnahmen (sog. TOMs = technical and organisational measures) zu ergreifen sind, um den Schutz der erhobenen Bilddaten sicherzustellen. Dies ergibt sich aus Artikel 35 Abs. 3 c DS-GVO, wonach bei einer systematischen umfangreichen Überwachung öffentlich zugänglicher Bereiche immer eine Datenschutz-Folgenabschätzung durchzuführen ist. Welche Maßnahmen zum Zwecke der Datensicherheit erhoben werden sollten, ergibt aus Artikel 32 DS-GVO (Datensicherheit) und Artikel 25 DS-GVO (Datensparsamkeit).

Darüber hinaus sind sämtliche Verarbeitungstätigkeiten, insbesondere solche, die einer Datenschutz-Folgenabschätzung unterliegen, sowie die zum Schutz ergriffenen Maßnahmen in einem Verzeichnis gemäß Artikel 30 DS-GVO aufzuführen, welches dem Unternehmen als Beleg dafür dient, dass die datenschutzrechtlichen Pflichten eingehalten werden. Ein solches Verzeichnis sollte vom betrieblichen Datenschutzbeauftragten erstellt werden, welcher gemäß § 38 Abs. 1 BDSG n.F. neu vom Unternehmen unabhängig von der Zahl seiner Mitarbeiter zu bestellen ist, wenn Verarbeitungen stattfinden, die einer Datenschutz-Folgenabschätzung unterliegen, was bei der systematischen und umfangreichen Durchführung von Videoüberwachungsmaßnahmen in öffentlich zugänglichen Bereichen grundsätzlich der Fall ist. Das Unternehmen muss darüber hinaus gemäß Artikel 37 Abs. 7 DS-GVO die Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten veröffentlichen und diese Daten auch der Aufsichtsbehörde mitteilen.

Sanktionen

Die Verletzung dieser sowie weiterer datenschutzrechtlicher Pflichten kann von den zuständigen Aufsichtsbehörden (das sind die Landesdatenschutzbeauftragten) künftig mit hohen Bußgeldern belegt werden. So kann z.B. bei der Nichtdurchführung einer Datenschutz-Folgenabschätzung oder bei



einem fehlenden Verarbeitungsverzeichnis eine Geldbuße von bis zu 10 Mio. Euro oder im Falle eines Unternehmens von bis zu 2% seines gesamten weltweit erzielten Jahresumsatzes des vorangegangenen Geschäftsjahres verhängt werden.

Bei Verstößen gegen die Grundsätze der Datenverarbeitung oder die Zulässigkeitsvoraussetzungen aus Artikel 5 und Artikel 6 DS-GVO können sogar Geldbußen von bis zu 20 Mio. Euro und im Falle eines Unternehmens von bis zu 4% des gesamten weltweit erzielten Jahresumsatzes verhängt werden. Darüber hinaus können die Betroffenen künftig Schadensersatzansprüche gegen den Verantwortlichen geltend machen, wenn sie aufgrund eines Verstoßes gegen die DS-GVO einen materiellen oder immateriellen Schaden erlitten haben (vgl. Artikel 32 DS-GVO). Auch Verbandsklagen sind künftig möglich (vgl. Artikel 80 DS-GVO), sodass derartige Ansprüche auch gebündelt durch Interessenverbände geltend gemacht werden können.

Auftragsverarbeitung

Solche Sanktionen können nicht nur den Betreiber einer Videoüberwachungsmaßnahme als originär Verantwortlichen treffen, sondern auch alle Dienstleister, die den Betreiber dabei unterstützen und in diesem Zusammenhang an der Verarbeitung der durch die Überwachung erhobenen Bilddaten mitwirken (sog. Auftragsverarbeiter i.S.v. Art. 28 DS-GVO). Das betrifft in erster Linie Leitstellen, auf die Überwachungsbilder aufgeschaltet werden. Aber auch die regelmäßige Wartung und Parametrierung einer Videoanlage ist nach Auffassung der Datenschutzbehörden Auftragsverarbeitung, wenn die Dienstleister

„**Die Verletzung von datenschutzrechtlichen Pflichten kann künftig mit hohen Bußgeldern belegt werden.**“

dabei mit personenbezogenen Bilddaten in Berührung kommen. In solchen Fällen hat der Verantwortliche den Auftragsverarbeiter vertraglich zu verpflichten, bei der Verarbeitung der personenbezogenen Daten die gleiche datenschutzrechtliche Sorgfalt anzuwenden, die dem Verantwortlichen selbst obliegt. Einzelheiten hierzu sind in Art. 28 DS-GVO geregelt, der den Parteien eines solchen Vertragsverhältnisses umfangreiche Auflagen macht.

Videoüberwachung im Arbeitsumfeld

Da sich die Beschäftigten einer Videoüberwachung im Arbeitsumfeld kaum entziehen können, sind an die Zulässigkeit besonders hohe Anforderungen zu stellen. Soweit sich die Arbeitnehmer mit derartigen Maßnahmen nicht ausdrücklich einverstanden erklärt haben oder eine legitimierende Kollektivvereinbarung vorliegt, muss sich die Zulässigkeit derartiger Maßnahmen an den hierzu in der DS-GVO und dem BDSG n.F. aufgestellten Grundsätzen messen lassen.

Einwilligung

Erfolgt die Videoüberwachung von Beschäftigten auf der Grundlage einer Einwilligung, so sind gemäß § 26 Abs. 2 BDSG n.F. für die

Beurteilung der Freiwilligkeit insbesondere die im Beschäftigungsverhältnis bestehende Abhängigkeit der beschäftigten Personen sowie die Umstände, unter denen die Einwilligung erteilt worden ist, zu berücksichtigen.

Freiwilligkeit kann danach vorliegen, wenn für die beschäftigte Person ein rechtlicher oder wirtschaftlicher Vorteil erreicht wird oder Arbeitgeber und beschäftigte Person gleichgelagerte Interessen verfolgen (z.B. bei konkreten Bedrohungslagen). Die Einwilligung bedarf in der Regel der Schriftform, wobei der Arbeitgeber die beschäftigte Person zuvor entsprechend den Vorgaben des Artikel 7 Abs. 3 DS-GVO über die Zwecke der Datenverarbeitung und über ihr Widerrufsrecht aufzuklären hat. Denn eine solche Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden, allerdings nur mit Wirkung für die Zukunft (vgl. Art. 7 Abs. 3 DS-GVO).

Datenschutzrechtliche Erlaubnistatbestände

Fehlt es an einer Einwilligung, so ist die Datenerhebung im Beschäftigungsverhältnis gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 BDSG n.F. nur dann zulässig, wenn dies für die Entscheidung über die Begründung eines Beschäftigungsverhältnisses oder für dessen Durchführung oder für dessen Beendigung erforderlich ist. Diese Regelung entspricht fast wortgleich dem bisherigen § 32 Abs. 1 BDSG und lässt viel Raum für die Anwendung im Einzelfall. Nach bisheriger Auslegung dürften Videoüberwachungslösungen zulässig sein, die der Zutrittskontrolle, der Sicherheit der Beschäftigten und den schützenswerten Interessen des Verantwortlichen dienen, wenn den Arbeitnehmern ausreichende Rückzugsmöglichkeiten eingeräumt

Bitte umblättern ▶

Multifocal-Sensorsystem **PANOMERA®**

innovativ · kosteneffizient · patentiert



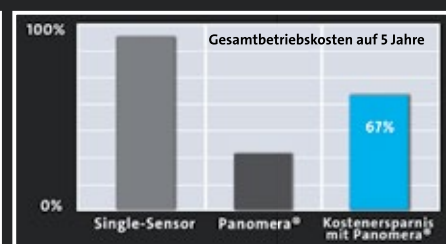
Domplatte Köln



Single-Sensor



Panomera®



Weniger Kameras und Installationspunkte
Geringere Infrastruktur- und Wartungskosten
Deep Learning-Optionen

Vorab definierbare Bildqualität für jeden Bereich
Höchste Detailauflösung auch auf größten Flächen
Permanente Aufzeichnung des Gesamtbildes

Maßnahmen (mechanisch/elektronisch) zu privaten Absicherungen					VdS
	★	★★	★★★	★★★★	Legende
Türen, Tore, Zugänge					mechanische Absicherung
Fenster und Fensterläden, leicht erreichbar oder mit vorgelagertem Balkon					elektronische Überwachung Alarm, Klasse
Fenster und Fensterläden, schwer erreichbar					Nachrichtung zulässig Vergütung, Klasse
Sonstige durchschlagfähige Öffnungen, z. B. Lichtschächte					individuell zu vereinbaren
Klimate					Überwachung schwerpunktmäßig
Wertbehälter					Einmalig Verschluss
Optionen zur Schließ-/Überschließhaltung	 biometrisch materiall gering	 biometrisch materiall gering	 biometrisch materiall gering	 biometrisch materiall gering	Öffnung Durchschlag

Diese Maßnahmen erfüllen die Präventionsempfehlungen Ihrer Polizei.
Verlassen Sie sich auf Europas Nummer-Eins-Institut für Brandschutz und Security.

© VdS Schadenverhütung GmbH www.vds.de VdS 3459-2 - 2018-04-01/10

VdS-Kurztafel: Die Forderungen von Polizei wie Versicherern für den Schutz privat genutzter Gebäude komprimiert VdS in klaren Vorgaben – kompakt auf A5

VdS: Polizei- und Versicherervorgaben zum Einbruchschutz ▲

Im „Einbrecher-Eldorado Deutschland“ (Bund Deutscher Kriminalbeamter) kann selbst die beste Alarmanlage niemanden schützen, wenn bei Auswahl, Planung und Einbau der komplexen Systeme Fehler gemacht werden. Deswegen sind geprüfte Errichter ein entscheidender Teil des bekannten VdS-Schutzkonzepts. Eine gern genutzte Arbeitserleichterung für diese Errichter bieten die Richtlinien VdS 2311 mit ihren Vorgaben zur Absicherung von Gewerberisiken. Deren Anforderungen wiederum komprimierte VdS in der DIN-A5-Kurztafel VdS 3459-1. Das Institut erstellte jetzt auch eine zweite Tabelle für die Absicherung privat genutzter Gebäude. Hier werden die Schutzvorgaben der polizeilichen Beratungsstellen und der Assekuranz anhand von Versicherungssummen

und Risikoeinstufungen kompakt zusammengefasst. Die „Kurztafel zur privaten Absicherung“ soll die Arbeit von Errichtern, Architekten, Beratern bei Versicherern wie auch Polizei erleichtern sowie sicherheitsbewussten Bauherren, Immobilienbesitzern und Mietern wichtiges Wissen auf einen Blick bieten, erklärt Sebastian Brose, Leiter des VdS-Produktmanagements im Geschäftsbereich Produkte und Unternehmen. „Besonderen Wert haben wir auf die Unterstützung der Verantwortlichen beim Zusammenwirken von Mechanik und Elektronik gelegt, erstmals werden die beiden wichtigen Sicherungskomponenten gemeinsam betrachtet.“ Die Kurztabelle VdS 3459-1 und 3459-2 sind kostenlos auf vds-shop.de erhältlich. ■



Axel Schmidt und Werner Störmer

BHE-Praxisratgeber Zutrittssteuerung

Die umfassend überarbeitete 2. Ausgabe des Praxis-Ratgebers Zutrittssteuerung ist erschienen. Die Autoren Axel Schmidt und Werner Störmer, die beiden sind jeweils Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Fachausschusses Zutritt im BHE Bundesverband Sicherheitstechnik, haben das komplexe Thema der Zutrittssteuerung in einfacher und verständlicher Weise erläutert. Die Autoren geben in Ausgabe 3/2018 der GIT SICHERHEIT ein ausführliches Interview zur Zuverlässigkeit der elektronischen Zutrittssysteme. Der ausführliche Ratgeber wurde u. a. noch um weitere Kapitel ergänzt und auf insgesamt 200 Seiten erweitert und soll Errichter, Planer und Anwender bei Ihrer täglichen Arbeit unterstützen und ihnen einen echten Mehrwert bieten. Neu- und Quereinsteigern der Zutrittssteuerung kann er als fundierte Einführung in das Thema

dienen, Fortgeschrittenen als nützliches Nachschlagewerk. Der Ratgeber bietet u. a. einen Überblick über die relevanten Normen und Richtlinien, die verschiedenen Komponenten von Zutrittssystemen und die rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierbei zeigt er die Möglichkeiten der modernen Zutrittssteuerung auf und behandelt innovative Technologien wie die Nutzung von Smartphones oder Cloud-Diensten. Checklisten und Hilfestellungen erleichtern die Anwendung auf reale Projekte und bilden einen zusätzlichen Mehrwert. Bei der Überarbeitung der Erstauflage wurde sehr viel Wert auf das Feedback der Leser gelegt und darauf aufbauend neben zahlreichen Erweiterungen, Aktualisierungen und Verbesserungen auch das neue Kapitel „Projekte und Anwendungsbeispiele“ aufgenommen.

www.bhe.de/praxis-ratgeber ■

Fortsetzung von Seite 17 ►

werden und die Maßnahme auch sonst verhältnismäßig ist. Nach ständiger Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichtes darf die Überwachung beispielsweise nicht anlasslos und flächendeckend erfolgen, weil damit ein unzumutbarer Anpassungs- und Überwachungsdruck ausgeübt wird. Verstöße hiergegen können Schadensersatz- und Unterlassungsansprüche der Arbeitnehmer auslösen (s.o.).

Nur ausnahmsweise ist auch die verdeckte Überwachung eines

Mitarbeiters erlaubt, wenn die strengen Voraussetzungen des § 26 Abs. 1 Satz BDSG n.F. eingehalten werden. Danach müssen zu dokumentierende tatsächliche Anhaltspunkte den konkreten Verdacht begründen, dass die betroffene Person im Beschäftigungsverhältnis eine Straftat begangen hat. Des Weiteren dürfen die Maßnahmen der Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Anlass nicht unverhältnismäßig sein und es dürfen die schutzwürdigen Interessen der betrof-

fenen Person nicht überwiegen. Diese Regelung entspricht der ständigen Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichtes, welches dem Arbeitgeber im Falle einer „Notwehrlage“ auch die verdeckte Datenerhebung gestattet. Nach einer jüngsten Entscheidung des BAG soll dabei für die Ergreifung der Maßnahmen ein einfacher Verdacht im Sinne eines Anfangsverdachts ausreichen, der über vage Anhaltspunkte und bloßen Mutmaßungen hinausgeht.

Auch soll die Verwertung eines „Zufallsfunds“ aus einer gerechtfertigten verdeckten Videoüberwachung möglich sein, wenn statt der verdächtigten Person ein anderer Mitarbeiter auf frischer Tat ertappt wird.

Kollektivvereinbarungen

Gemäß § 26 Abs. 6 BDSG n.F. bleiben die Beteiligungsrechte der Interessenvertretung der Beschäftigten durch die datenschutzrechtlichen Regelungen unberührt. Damit ist gemeint, dass neben dem

Datenschutz auch das kollektive Arbeitsrecht zu beachten ist, wonach die Erfassung personenbezogener Daten von Mitarbeitern der Mitbestimmung unterliegt. Dies erstreckt sich gemäß § 87 Abs. 1 Nr. 6 Betriebsverfassungsgesetz auf die Einführung und Anwendung technischer Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, das Verhalten oder die Leistung der Arbeitnehmer zu überwachen.

Diese Mitbestimmungsrechte sollen aber nicht der Verhinderung von Videoüberwachungsmaßnahmen dienen, sondern nur der angemessenen, die Interessen beider Seiten berücksichtigenden Ausgestaltung der Maßnahmen. Dies erfolgt in der Regel im Wege von Betriebsvereinbarungen, die von der Unternehmensleitung mit den Vertretern der Beschäftigten (Betriebsrat) ausgehandelt und sodann schriftlich niedergelegt werden. Dabei sollte mit dem Betriebsrat über folgende Punkte eine Einigung getroffen werden:

- Zweckbestimmung der Kontrollmaßnahme
- Art und Weise des Systems, technische Parameter
- Zugangs- und Zugriffsberechtigungen
- Auswertung der Daten (z. B. Vieraugenprinzip)
- Speicherung, Löschung
- Nutzung und Weitergabe von Daten
- Regelmäßige Überprüfung der Erforderlichkeit der Maßnahmen

Haben die Parteien eine solche Betriebsvereinbarung getroffen, so sind die danach ausgeführten Videoüberwachungsmaßnahmen auch in datenschutzrechtlicher Hinsicht zulässig. Dies ergibt sich aus § 26 Abs. 4 BDSG n.F., wonach die Verarbeitung personenbezogener Daten von

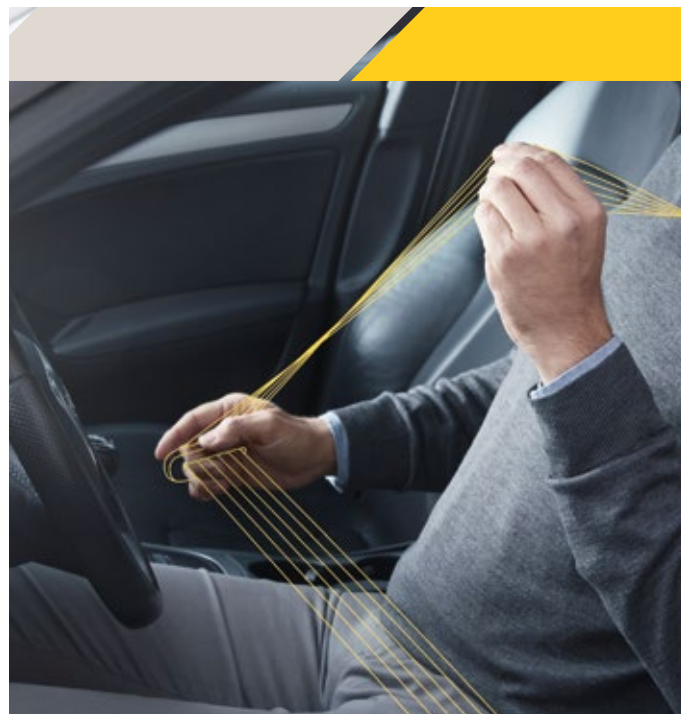
Beschäftigten (einschließlich besonderer Kategorien personenbezogener Daten) für Zwecke des Beschäftigungsverhältnisses auf der Grundlage von Kollektivvereinbarungen zulässig ist. Verfügt das Unternehmen jedoch über keinen Betriebsrat (z.B. weil es nicht die dafür erforderliche Betriebsgröße aufweist), so sollte der Arbeitgeber frühzeitig – d. h. zu Planungsbeginn – die betroffenen Mitarbeiter über die Einführung und Anwendung der Videoüberwachungsanlage aufklären und deutlich machen, dass die Überwachung nicht der Verhaltens- und/oder Leistungskontrolle dient. Einwilligungserklärungen der Mitarbeiter sind nur in Ausnahmefällen einzuholen, weil der Arbeitgeber beim Widerruf einer Einwilligung in Rechtfertigungsnot kommen könnte. Vielmehr sollte der Arbeitgeber die Gründe für die vorgenommene Überwachung, die vorgenommene Interessenabwägung und die Maßnahmen zum Schutze der erhobenen Daten unter Berufung auf die einschlägigen Erlaubnistatbestände in seinem Verfahrensverzeichnis beweiskräftig dokumentieren und sich auf diese Weise gegen arbeitsrechtliche Einsprüche und aufsichtsbehördliche Verfahren wappnen. ■

Anmerkung des Autors:

Die Ausführungen sind Ergebnis einer gewissenhaften Auslegung dieser neuen Vorschriften und hierzu erhältlichen Informationsmaterialien. Sie erfolgen jedoch ohne Gewähr und können eine rechtliche Beratung im Einzelfall nicht ersetzen.

Kontakt

Dr. Ulrich Dieckert Rechtsanwalt
Berlin
Tel.: +49 30 27 87 07
ulrich.dieckert@dieckert.de
www.dieckert.de



Cybersecurity? Schnallen Sie sich an.

Bei Axis tun wir alles in unserer Macht Stehende, um die Risiken einer Cyberattacke zu mindern. Cybersecurity ist unser Hauptanliegen. Unsere Netzwerk-Kameras verfügen über integrierten Schutz. Und wir arbeiten hart daran, es Ihnen so einfach wie möglich zu machen. Doch leider schaffen wir es nicht ohne Ihre Hilfe. Cybersecurity ist wie der Anschnallgurt in Ihrem Auto. Solange Sie ihn nicht nutzen, bewahrt er Sie nicht vor Schaden.

Besuchen Sie
www.axis.com/de/de/cybersecurity/
um herauszufinden, wie Sie
sich schützen können!

Besuchen Sie uns auf der
it-sa: Halle 10.0/518

EVENT

Intersec Building

Messe Frankfurt startet zur Light + Building 2020 mit der Intersec Building

Auf dem internationalen Parkett ist die Messe Frankfurt mit ihren weltumspannenden Veranstaltungsnetzwerken bereits ein Schwergewicht in der Gebäude- und Sicherheitstechnik. Dazu zählen Weltleitmessen wie die Intersec in Dubai genauso wie regionale Marktführer; darunter die Secutech Taipeh, die Shanghai Intelligent Building Technology oder die IEE – International Elevator and Escalator Expo in Indien. Am Standort Frankfurt gehören Produkte aus dem Bereich Sicherheitstechnik seit dem Start im Jahr 2000 zur Nomenklatur der Light + Building, und mit dem Intersec Forum und der Sonderschau Secure! wurde der Sicherheitstechnik in diesem Jahr eine besondere Plattform gegeben. Wie wir bereits in der September-Ausgabe der GIT SICHERHEIT berichtet haben, möchte die Messe Frankfurt zur Light + Building 2020 mit dem Start der Intersec Building einen weiteren Schritt gehen. Das Thema „Vernetze Sicherheit“ wird am Heimatstandort Frankfurt in Zukunft mit unterschiedlichen Schwerpunkten platziert. Wir sprachen darüber mit Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung Messe Frankfurt.



”

In verschiedenen Ausprägungen war und ist Sicherheitstechnik Bestandteil der Light + Building. Mit Intersec Building legen wir das Vergrößerungsglas auf vernetzte Sicherheitstechnik. Als wachsender Sektor ist sie zunehmend unverzichtbarer Teil unterschiedlicher Gebäudetechnikbereiche und benötigt deshalb diesen glasklaren Veranstaltungsfokus.“

Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung Messe Frankfurt: „Ziel von Intersec Building als Teil der Light + Building ist es, Themen, Interessen, Marktanforderungen so zu organisieren, dass sie – ganz wie im Internet – immer nur einen gut gemachten Link voneinander entfernt sind. Der neu aggregierte Angebotsbereich wird entsprechend auch auf weitere Bereiche beziehungsweise Hallen verweisen. Denken Sie beispielsweise an Notbeleuchtung oder intelligente Zugangskontrollsysteme.“

GIT SICHERHEIT: Wenn die Light + Building vom 8. bis 13. März 2020 in Frankfurt ihre Tore öffnet, wird darin integriert die Intersec Building starten. Können Sie uns den Hintergrund ihrer Pläne erläutern?

Wolfgang Marzin: Sowohl Intersec Building als auch das Intersec Forum sind integraler Bestandteil der Light + Building. Beide zoomen branchenübergreifend auf vernetzte Sicherheit in der Gebäudetechnik. Mit Intersec Building adressiert die Light + Building den steigenden Bedarf nach vernetzter Sicherheitstechnik in Gebäuden und Smart-Cities und treibt in der Folge interdisziplinäre Geschäftsmodelle aktiv voran. Warum? Weil das Interesse an Sicherheitstechnik unter den Light + Building Besuchern seit 2014 um insgesamt 53 Prozent gestiegen ist. Intelligente Systeme sind eben aus modernen Gebäuden nicht wegzudenken – genauso wie deren Schutz. Überwachung, Zugangskontrolle oder Datenschutz sind gleichermaßen essenziell für das Vertrauen in technische Lösungen. Die Zahl der ausländischen Fachbesucher, die sich für vernetzte Sicherheit interessieren, hat sich gegenüber der Vorveranstaltung mit 85 Prozent nahezu verdoppelt.

Welche Vorteile für Aussteller und Besucher bietet die Intersec Building am Standort Frankfurt und wie unterscheidet sich dieser neue Angebotsbereich von anderen Formaten?

Wolfgang Marzin: Sicherheitssysteme existieren nicht im luftleeren Raum. Sie werden integraler Bestandteil einer umfassend geplanten und umgesetzten Infrastruktur sein. Nur die Light + Building bildet das vollständige Spektrum an Gebäudetechnik inklusive Lösungen in der Haus- und Gebäudeautomation ab und geht gleichzeitig mit Intersec Building – als integralem Bestandteil – spezifisch auf die Anforderungen an vernetzte Sicherheit ein. Wir verstehen es als unseren Auftrag, Zielgruppen branchenübergreifend Mehrwerte zu bieten. Intersec Building wird sowohl der Nachfrage- als auch der Angebotsseite eine gut navigierbare Plattform bieten. So können Hersteller den klaren Fokus der Intersec Building nutzen, um rein sicherheitsrelevante Produktlinien zu platzieren, während sie die Light + Building als Plattform umfassender Gebäudetechnik bespielen. Gleichzeitig genießt die Nachfrageseite den Vorteil einer klaren Orientierung. Davon profitieren Fach-Planer und E-Handwerker genauso wie Architekten.

Welche zusätzlichen Besuchergruppen möchte Sie mit der Intersec Building ansprechen, die bisher nicht oder wenig auf der Light + Building waren?

Wolfgang Marzin: Primär möchten wir Systemintegratoren adressieren. Das tun wir, indem wir alle relevanten Komponenten an einem Ort anbieten. Von den Synergien, die durch die Integration dieses Angebotsbereichs in die Light +

Building entstehen, profitieren aber auch alle anderen Zielgruppen. 2018 haben wir unter 220.000 Fachbesuchern auf der Light + Building über 40.000 Handwerker, 20.000 Planer und 9.000 Architekten gezählt. Das sind alles Besucher, die über den Einsatz von Produkten entscheiden und ein Ziel teilen: Die Realisierung vernetzter Gebäude.

Mit welchen Partnern auf Verbandsseite arbeiten Sie bei der Intersec Building zusammen?

Wolfgang Marzin: Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. unterstützt Intersec Building – vor allem mit breit aufgestelltem Know-how. Insbesondere bei der Planung des Vortragsprogramms ist das von unschätzbarem Wert. Da der ZVEI gemeinsam mit dem ZVEH außerdem seit Beginn der Light + Building in Frankfurt Kooperationspartner ist, zeigt sich – mit dem Blick auf vernetzte Sicherheit – auch hier eine deutliche Synergie.

Im März dieses Jahres hat das Intersec Forum über 650 Teilnehmer angelockt. In welcher Verbindung steht die Veranstaltung zur Intersec Building, und wird das Intersec Forum auch 2019 wieder stattfinden?

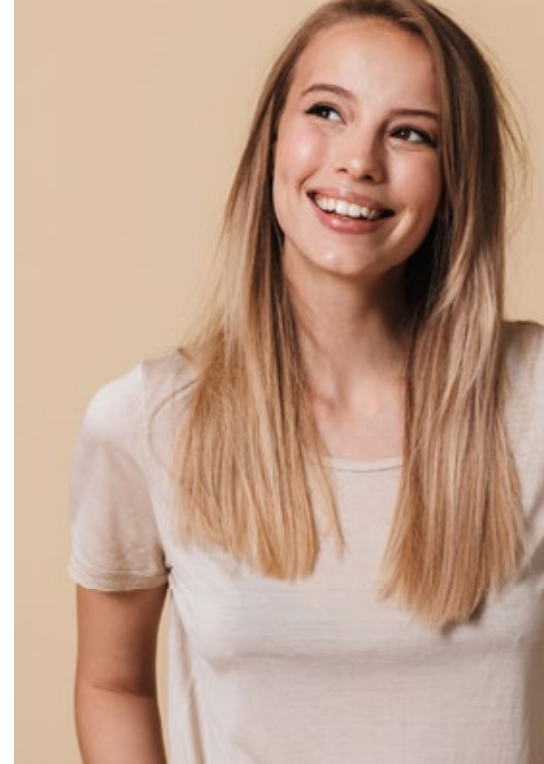
Wolfgang Marzin: Das Intersec Forum ist die Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik. Sie fördert den Austausch und gibt Experten eine reiche Diskussions- und Vortragsbühne. Mit über 650 Teilnehmern war das Forum im Rahmen der Light + Building 2018 ein Erfolg, der sich sehen lassen kann. 2019 wird das Forum außerdem am 12. und 13. März Teil der ISH, Weltleitmesse für Wasser, Wärme und Klima sein. Während das Intersec Forum jedes Jahr stattfindet, ist Intersec Building exklusiver Bestandteil der Light + Building. Mit diesem Angebotsbereich der Light + Building erfüllen wir die rasant wachsenden Anforderungen der Branche. Intelligente Systeme sind in modernen Gebäuden unverzichtbar, vor allem, wenn man deren Wert erhalten möchte. Gleiches gilt für den Schutz dieser Systeme.

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Intersec Forum im nächsten Jahr?

Wolfgang Marzin: Zur ISH wird sich das Intersec Forum 2019 vordringlich mit vier Themenblöcken auseinandersetzen: Cybersicherheit, Plattformen und Sicherheitsprotokollen, Sicherheit in der Gebäudeplanung und Brandschutz. In letzterem Punkt wird es maßgeblich um die Früherkennung beziehungsweise Alarmierung gehen. Das detaillierte Konferenzprogramm ist aktuell in Arbeit. Das Thema Sicherheit wird künftig in ganz unterschiedlichen Ausprägungen und Facetten am Messestandort Frankfurt bedient werden. ■

Kontakt

Messe Frankfurt Exhibition
www.Intersec-Building.com



FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

SICH ZU VERÄNDERN IST
GUT. SICH DABEI TREU ZU
BLEIBEN NOCH BESSER.

Modernste Kameras, Aufzeichnungsgeräte, unser VMS und Monitore in Industriequalität gewährleisten brillante Bilder rund um die Uhr.

Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Vertrauen Sie auch weiterhin auf uns, denn wir sind Ihr kompetenter Partner im Bereich Videosicherheit.

GRUNDIG-SECURITY.COM



ZEIT + ZUTRITT

Das große Ganze

„Mehr als HR, Security und MES“. Tisoware erstellt integrierte Gesamtlösungen.

Mit seinem breit aufgestellten Portfolio von Personaleinsatzplanung und Zeitwirtschaft über Betriebs- und Maschinendatenerfassung bis hin zur Zutrittssicherung kann Tisoware integrierte Lösungen aus einer Hand bereitstellen. GIT SICHERHEIT sprach mit Sabine Dörr, Geschäftsführende Gesellschafterin, und Rainer K. Füess, Leiter Partnervertrieb und Marketing bei Tisoware.

GIT SICHERHEIT: Frau Dörr, Herr Füess, zu Ihren Kernkompetenzen zählen unter anderem Security-Anwendungen (beispielsweise Zutrittssicherung und Videoüberwachung) – allerdings eingebettet in ein Gesamtlösungsportfolio für Human Resources (Zeiterfassung) und Betriebs- und Maschinendatenerfassung für das Fertigungsmanagement (MES). Sie betrachten jedes Gewerk im betrieblichen Gesamtzusammenhang – kann man das so sagen?

Sabine Dörr: Unter dem Motto „Mehr als HR, Security und MES“ bieten wir seit über 30 Jahren Gesamtlösungen für Zeiterfassung, Zutrittssicherung, Betriebs- und Maschinendatenerfassung und mehr an. Dabei orientieren wir uns immer an den spezifischen Anforderungen unserer Kunden aus den Bereichen Human Resources, der Sicherheit und der Produktion sowie Fertigung. Wir betrachten dabei jeden Teilbereich für sich und setzen diesen in den Gesamtzusammenhang. Das ist ein großer Vorteil gegenüber Anbietern, die nur einzelne Teilbereiche als Insellösung abdecken können. Denn die einzelnen Teil- und Fachbereiche sind eng miteinander verzahnt und es gibt Abhängigkeiten, die durch eine integrierte Lösung einen echten Mehrwert bringen. Unsere Kunden haben einen Ansprechpartner, eine Benutzeroberfläche und damit Zugriff auf alle relevanten Informationen über das gesamte Unternehmen und Prozesse hinweg.

Andererseits sind Ihre Lösungen modular aufgebaut...

Sabine Dörr: So ist es. Unsere Lösung wächst mit den Anforderungen der Kunden und wir begleiten unsere Kunden auf diesem Weg. Durch den modularen Aufbau der Software investiert der Kunde genau in die Module, die er zum aktuellen Zeitpunkt benötigt. Für zukünftige Vorhaben und Entwicklungen bieten wir ihm die Investitionssicherheit, denn die Anwendung lässt sich jederzeit anpassen und skalieren.

Zutrittskontrollsysteme gehen häufig Hand in Hand mit der Zeiterfassung – ein natürliches Paar sozusagen?

Sabine Dörr: Aus unserer Perspektive und langjährigen Erfahrung laufen Zutrittskontroll- und Zeiterfassungsprojekte häufig Hand in Hand. Bei Neubauprojekten oder Unternehmenserweiterungen wünschen die Kunden alles aus einer Hand. Die Vorteile der integrierten Nutzung sind klar: der Mitarbeiter hat ein Medium für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle, die Anwender eine Softwarelösung mit einheitlichen Daten sowie Werkzeuge und Auswertungen, die benötigt werden.

Auch Zutrittskontrolle und Videotechnik verheiraten sich immer häufiger – wie sehen Sie das bei Tisoware?

Sabine Dörr: Das Thema Videotechnik und Zutrittskontrolle sind zwei wichtige Sicherheitsthemen, die unsere Kunden häufig bei uns nachfragen. Dabei verschmelzen beide Welten immer mehr zu einer und der Kunde wünscht auch hier einen Ansprechpartner und Partner.

Gerade Zutritt und Videoüberwachung und erst recht die Zeiterfassung haben mit der Erhebung von Daten zu tun – Zugangsdaten, Aufnahmen, etc. Hier kommt seit einiger Zeit die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ins Spiel. Für Unternehmen hat das unter anderem mehr Rechenschaftspflichten und erhöhten Dokumentationsaufwand zur Folge. Welche Rolle spielen Sie hier als Lösungsanbieter?

Rainer Füess: Unsere Lösungen müssen die Voraussetzungen der Datenschutzgrundverord-



Sabine Dörr, Geschäftsführende
Gesellschafterin von Tisoware

nung (DSGVO) erfüllen zum Schutz personenbezogener Daten. Dabei geht es beispielsweise um das Berechtigungskonzept und die Frage, welcher Benutzer in welcher Form Zugriff auf das System und auf welche Daten hat. Oder das Auskunfts- bzw. Informationsrecht sowie das Recht auf Löschung. Ferner müssen technische und organisatorische Maßnahmen ergriffen werden und die Mitarbeiter müssen geschult werden. Auch hierbei sind wir Partner unserer Kunden.

Wie sieht Ihr Angebot diesbezüglich konkret aus?

Rainer Füess: Unsere Lösungen erfüllen die Anforderungen an die DSGVO und wir unterstützen unsere Kunden mit unserer Software und unseren Beratungsleistungen. Wir stellen unseren Anwendern komfortable Funktionen zur Verfügung, damit die Rechenschaftspflichten und die erhöhten Dokumentationsaufwendungen sowie die Anforderungen an den Datenschutz und die Datensicherheit komfortabel und sicher mit Tisoware abgedeckt werden.

Lassen Sie uns noch mal näher auf die Trendlage speziell im Bereich Zutrittskontrolle schauen – markante waren und sind in jüngerer Zeit etwa Stichworte wie NFC und BLE, smarte, multifunktionale Karten, biometrische Systeme, etc. Wie entwickeln sich diesbezüglich die Anforderungen der Märkte aus Ihrer Sicht?

Rainer Füess: Die Anforderungen der Märkte im Bereich der Zutrittskontrolle entwickeln sich unserer Meinung nach vielschichtig, immer abhängig von den konkreten Anforderungen der Kunden. So realisieren wir häufig Projekte mit

RFID- sowie multifunktionalen Medien, da der Mehrwert für unsere Anwender hierbei hoch ist. Unsere Partner Dormakaba, PCS und Datafox entwickeln modernste Hardwarelösungen, die wir in Tisoware integrieren und dem Kunden die Lösung aus einer Hand anbieten. Biometrische Projekte wie beispielsweise das Fingerprint-Verfahren oder der Handvenen-Scanner spielen in bestimmten Branchen oder sicherheitskritischen Projekten eine zunehmend wichtigere Rolle.

Die Sicherheitstechnik ist seit Jahren bestimmt durch viele weitere übergreifende Metatrends – etwa die Digitalisierung (auch beispielsweise von Schließsystemen), die zunehmende Bedeutung mobiler Lösungen, Integration von alt und neu, IT und analog – bis hin zu Industrie 4.0. Auch die Arbeitswelten unterliegen vielen Veränderungen. Was sind hier die maßgeblichen Entwicklungen für die nähere Zukunft aus Sicht von Tisoware?

Rainer Füess: Die von Ihnen angesprochenen Themen auch und gerade im Bereich der Sicherheitstechnik spielen für uns als Hersteller von Sicherheitslösungen eine zentrale Rolle. Die Vernetzung der Systeme wird weiter voranschreiten, mobile Lösungen werden noch wichtiger und die Digitalisierung schreitet bei unserer Zielgruppe weiter voran. Als langjähriger und innovativer Anbieter stellen wir uns diesen Trends und arbeiten in enger Abstimmung mit unseren Kunden und Partnern an neuen Lösungen von morgen.

Frau Dörr, Herr Füess, lassen Sie uns noch etwas über Ihre Wachstumsstrategien für die nächsten

Jahre sprechen. Hierzu gehört vermutlich der Ausbau Ihres Netzwerks von Partnerschaften?

Sabine Dörr: Ein funktionierendes Partnernetzwerk ist für uns als Unternehmen seit vielen Jahren ein wichtiger Erfolgsfaktor. Dieses wurde über viele Jahre sorgfältig aufgebaut und gepflegt. Dennoch werden wir auch in Zukunft weitere Kooperationen eingehen, um im Sinne der Kunden innovative und sichere Lösungen anbieten zu können. Wir konzentrieren uns dabei auf unsere Stärken und nutzen unsere langjährige Erfahrung in der Softwareentwicklung und der erfolgreichen Integration von Partnerlösungen.

Welche weiteren strategischen Eckpunkte wären noch zu nennen?

Sabine Dörr: Wir möchten mit unseren drei Schwerpunktbereichen HR, Security und MES weiter wachsen. Die Metatrends sind dabei sicherlich wichtige Treiber für neue Lösungen aus unserem Haus.

In welchen Branchensegmenten erhoffen Sie sich die stärkste Dynamik und Entwicklung?

Sabine Dörr: Tisoware bietet branchenunabhängige Lösungen an und wir begleiten unsere Kunden in allen relevanten Märkten. Dabei fokussieren wir uns nicht auf ein bestimmtes Branchensegment, sondern entwickeln unsere Lösungen konsequent an den Bedürfnissen der Kunden weiter. Im Bereich der Sicherheit erwarten wir eine große Dynamik, da die Sicherheitsanforderungen durch die gesetzlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter zunehmen werden und unsere Zielgruppe die Notwendigkeit erkannt hat. Dasselbe erwarten wir auch aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung bei unseren Fertigungskunden.

Sie sind neben Deutschland u.a. in Österreich und der Schweiz präsent. Planen Sie eine weitere Internationalisierung?

Sabine Dörr: Wir betreuen eine Vielzahl von Kunden, die international mit Tisoware arbeiten. Das sind häufig Standorte von inländischen Kunden, die eine einheitliche und integrierte Lösung wünschen und nicht vor Ort einen anderen Anbieter suchen möchten; von Tisoware erwartet unser Kunde eine ganzheitliche Betreuung. ■



Rainer K. Füess, Leiter Partnervertrieb und Marketing bei Tisoware

Kontakt

Tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH
Reutlingen
Tel.: +49 7121 9665 0
info@tisoware.com
www.tisoware.com



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM



Auf den VdS-BrandSchutzTagen 2018 erwartet Profis aus den Bereichen Brandschutz und Sicherheitstechnik die neue Fachtagung „Sicherheits- und Alarmmanagement“ mit einem breiten Themenspektrum.

Fachtagung Sicherheits- und Alarmmanagement ▲

Im Rahmen der VdS-BrandSchutzTage 2018 in Köln veranstaltet das VdS-Bildungszentrum am 4. Dezember 2018 erstmals die Fachtagung „Sicherheits- und Alarmmanagement – von der Planung bis zur Intervention“. Sie richtet sich an Sicherheits- und Brandschutzprofis gleichermaßen und behandelt die optimal integrierte Gefahrenprävention. Die neue Fachtagung basiert auf der VdS-Fachtagung „Sicherheitsdienstleistungen“, deckt aber ein deutlich breiteres Themenspektrum ab. Insbesondere sind nun auch verschiedene Themen aus dem Bereich Brandschutz vertreten, da Sicherheits- und Brandschutzdienstleistungen immer mehr zusammenwachsen und sorgfältig aufeinander abgestimmt werden sollten. Aus demselben Grund wird

die Fachtagung nun auf den VdS-BrandSchutzTagen ausgerichtet. Das Programm informiert über aktuelle Entwicklungen bei relevanten Regelwerken, behördlichen Vorgaben sowie technischen Lösungen. Unter anderem berichten die Referenten aus den Bereichen Feuerwehr, Industrie und Sicherheitsdienstleistungen über die sichere Alarmbearbeitung mit AES, VdS-zertifizierte Notruf- und Service-Leitstellen, Erfahrungen mit einem zertifizierten Sicherheitsmanagement sowie das effiziente Zusammenspiel von Mensch und Technik innerhalb der Sicherheitskonzeption. Auch Zukunftsthemen stehen auf dem Programm, zum Beispiel eine mögliche Alarmübertragung in der Cloud und Risikoanalysen für eine moderne KRITIS.

www.vds-brandschutztag.de ■

Bundeslagebild Organisierte Kriminalität

„Die Organisierte Kriminalität hat viele Gesichter und Betätigungsfelder. Damit ist und bleibt das Bedrohungs- und Schadenspotential, das von Organisierter Kriminalität ausgeht, unverändert hoch“, so BKA-Präsident Holger Münch bei der jüngsten Pressekonferenz im BKA-Wiesbaden zur Vorstellung des Lagebildes Organisierte Kriminalität 2017. Die Gesamtzahl der Ermittlungsverfahren gegen Gruppierungen der Organisierten Kriminalität liegt auf unverändert hohem Niveau: 2017 wurden 572 OK-Verfahren registriert (2016: 563). Rund 1/3 der OK-Gruppierungen ist im Bereich der Rauschgiftkriminalität (36,2%) aktiv. Damit ist und bleibt Drogenhandel das Hauptbetätigungsfeld von OK-

Gruppierungen, gefolgt von Eigentums-kriminalität (16,4%). An dritter Stelle findet sich Wirtschaftskriminalität (11,0%). Der polizeilich erfasste Schaden lag 2017 bei rund 210 Millionen Euro (2016: rund 1 Mrd. Euro). Die deutsche Polizei reagiert auf die Herausforderungen mit neuen Bekämpfungsansätzen. Aktuelle Brennpunkte werden in einem gemeinsamen Schwerpunktsetzungsprozess identifiziert, um dann in projektierter Zusammenarbeit gegen diese vorzugehen. Das BKA agiert dabei mit der „Koordinierungsstelle Organisierte Kriminalität – KOST OK“ als Scharnier und als zentraler Ansprechpartner für die zuständigen nationalen und internationalen Kooperationspartner. ■

Kritis Zusammenarbeit zwischen Berlin und BSI

Einen engeren Austausch und eine verstärkte Zusammenarbeit in Fragen der Cyber-Sicherheit, insbesondere zum Schutz Kritischer Infrastrukturen (Kritis), haben das Land Berlin und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) beschlossen. Dazu unterzeichneten der Berliner Innensenator Andreas Geisel und BSI-Präsident Arne Schönbohm in Berlin eine entsprechende Absichtserklärung.

„Im Bereich der Cyber-Sicherheit ist Deutschland in den letzten Jahren ein gutes Stück vorangekommen. Wir haben wichtige Maßnahmen auf legislativer und operativer Ebene umgesetzt, um speziell die Kritischen Infrastrukturen besser zu schützen. Bislang gab es in Deutschland keine IT-Sicherheitsvorfälle, die eine Versorgung der Bevölkerung gefährdet hätten.“ ■

Definitionen

› Zuverlässigkeit der Technik

ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass ein System während eines definierten Zeitintervalls seine Funktion bei vorgegebenen Leistungsparametern im Rahmen einer festgelegten Toleranz erfüllt.

› Logistiksicherheit

beschäftigt sich mit einer umfassenden Absicherung von Warenwerten, angefangen von der Lieferkette und der Übergabe der Artikel in die Obhut des betreuenden Unternehmens (evtl. mit Überwachung der Transportwege), dem Realbetrieb des betreuenden Unternehmens (evtl. Fulfillment, Versandhäuser, Lageristen, Speditionen etc.) bei Lagerung, Kommissionierung, Versendung, Retourenbearbeitung und einer Reduzierung der dabei gefährdenden Einflüsse (wie z. B. Eigentumsdelikte), bis hin zur Ausarbeitung von individuellen und mandanten-spezifischen Sicherheitskonzepten, welche z. B. interne Ermittlungen, aber auch die Absicherung der firmeneigenen IT, beinhalten können.

› Luftsicherheit

Der Begriff Luftsicherheit bezieht sich im Bereich der zivilen Luftfahrt auf die Abwehr äußerer Gefahren. Als äußere Gefahren gelten insbe-

Exzellenzinitiative verbessert Qualität der Ausbildung

Rechtzeitig zum Beginn des Ausbildungsjahres 2018/2019 startet die Exzellenzinitiative des BDSW Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft in Hamburg. „Ein guter Ausbildungsbetrieb ist die Grundlage für eine erfolgreiche Ausbildung und zufriedene Auszubildende. Die Initiative soll den Auszubildenden dabei helfen einen Ausbildungsplatz in einem qualifizierten und leistungsfähigen Sicherheitsunter-

nehmen zu finden.“, so der Vizepräsident des Verbandes und Vorsitzende der Landesgruppe Hamburg, Jens Müller. Der BDSW hat sich deshalb mit der ASW Norddeutschland, der Gewerkschaft ver.di, der Handelskammer Hamburg und der Berufsschule 27 auf diese Initiative verständigt. Sie ist bundesweit einmalig in der Sicherheitswirtschaft.

Infos unter www.exzellenzinitiative.hamburg ■

Überfälle auf Geldtransporter scheitern fast immer

Fünf von sechs Überfällen auf Geldtransporter bleiben im Versuchsstadium stecken. Dies weist die gestern von Bundesinnenminister Horst Seehofer vorgestellte Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2017 aus. „Die Zahl der Überfälle ist zwar leider wieder leicht gestiegen, aber erfreulicherweise scheiterten diese fast alle“, so Michael Mewes, Vorsitzender der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste. Gemeinsam mit den Sicherheitsbeauftragten, Vertretern der Berufsgenossenschaft und den

Sachversicherern sowie den Kundenverbänden habe der Verband wirksame Sicherheitsstandards erarbeitet. „Unsere Sicherheitsstandards erweisen sich als erfolgreich“, so Mewes. Wesentliche Bausteine der Sicherheitsvorschriften der BDGW seien der Einsatz von hochwertig gepanzerten Fahrzeugen, Zwei-Mann-Besatzung, GPS-Ortung der Fahrzeuge, Bewaffnung der Beschäftigten sowie der Einsatz von Transportsicherungssystemen.

www.bdgw.de ■

Klare Regeln für die Sicherheit in Fußballstadien gefordert

Die Bundesligasaison 2018/2019 ist in vollem Gange. „Über 15.000 private Sicherheitskräfte leisten an jedem Spieltag einen wichtigen Beitrag für Sicherheit und Ordnung in den Bundesligastadien“, so BDSW Hauptgeschäftsführer und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied Dr. Harald Olschok. Dennoch fordert der Verband seit vielen Jahren eigenständige Regelungen für die Qualifikation und Schulung der eingesetzten Sicherheitskräfte, weil die Herausforderungen permanent zunehmen. Die Gewerbeordnung und die Muster-Versammlungsstättenverordnung reichen schon lange nicht mehr aus, so Olschok. Das habe auch die Große Koalition erkannt, sie habe sich darauf verständigt, in der jetzigen Legislaturperiode ein eigenständiges Sicherheitsgesetz zu verabschieden. Darin werde unter anderem der Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten bei Veranstaltungen mit Konfliktpotential zu regeln sein. Dazu gehörten leider immer mehr auch zahlreiche Bundesligaspiele. „Sicherheitsmitarbeiter in Fußballstadien müssen eine tätigkeits-

spezifische Qualifizierung erhalten, die speziell auf die Situation im Stadion abgestimmt ist. Im Mittelpunkt müssen praktische Kenntnisse im Umgang mit Menschen („Crowdmanagement“) sowie die Vermittlung und Prüfung rechtlicher Grundlagen stehen. Für die Qualifikation dieser Mitarbeiter besteht bereits ein Konzept des BDSW, nach dem diese auf der Grundlage der Ordnerqualifizierung des DFB mit einem Zusatzmodul für den allgemeinen Veranstaltungsdienst geschult werden sollen. Dieses Konzept wird zeitnah mit dem DFB abgestimmt und auf Verbandsebene umgesetzt werden. „Diese Punkte müssen in eine gesetzliche Regelung einfließen“, sagte Olschok. Aber auch die Überprüfung der Mitarbeiter im Vorfeld müsse verbessert und vor allem beschleunigt werden. Hoffnung setze der Verband in das sogenannte Bewacherregister, das ab dem 1. Januar 2019 gelten werde. Damit könnten die Sicherheitsunternehmen schnell feststellen, ob der eingesetzte Mitarbeiter zuverlässig und ausreichend qualifiziert sei. ■

sondere Flugzeugentführungen, Sabotageakte und andere, beispielsweise terroristisch motivierte Angriffe oder Eingriffe.

› Zutrittspunkt

Physischer Eingang/Ausgang an dem der Zutritt durch eine Tür, ein Drehkreuz oder andere gesicherte Absperrungen gesteuert werden kann.

› Video-Synchronisation

Alle Videokameras verfügen über einen integrierten Taktgeber, der für die Synchronität zwischen kameraseitigen Bildabtastung und dem monitorseitigen Bildaufbau sorgt.

› Ende-zu-Ende-Verschlüsselung

Die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung ist eine durchgängige Verschlüsselung zwischen Absender und Empfänger. Den Begriff trifft man vor allem bei der E-Mail Kommunikation an. Um Ende-zu-Ende-Verschlüsselung verwenden zu können, benötigen Absender und Empfänger entsprechende Verschlüsselungssoftware und müssen den jeweils öffentlichen Schlüssel des Kommunikationspartners besitzen.



Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Es ist eine tolle und abwechslungsreiche Aufgabe, Sie als Partner bei der Projektierung Ihrer Sicherheitsprojekte zu unterstützen.“

Frank Kammer,
Technisches Projektmanagement
Audio & Security



MONACOR

www.monacor.com

Integriertes IT-Alarm- und Zutrittssystem

Kentix, Hersteller innovativer Smart-Building-Security-Produkte für professionelle User, stellte auf der Security 2018 in Essen sein neues integriertes 360°-Sicherheitssystem vor. Durch den konsequenten Einsatz von IoT-Technologien lassen sich damit die Anforderungen an eine moderne IT-basierte Zutritts- und Alarmlösung einfach umsetzen. Kentix-Produkte haben sich zur Absicherung kritischer IT-Infrastrukturen bereits zehntausendfach bewährt. Die Vorteile der Systeme liegen dabei auf der Hand. Alle Systemkomponenten können über Funk oder Kabel (Ethernet) flexibel vernetzt werden, die Software ist im System eingebettet, und durch die verteilte Systemarchitektur entsteht ein hohes Maß an Sicherheit.

Durch die Digitalisierung der Unternehmen gibt es neue Anforderungen wie beispielsweise die Vernetzbarkeit über Unternehmensbereiche hinweg, die Einbindung mehrerer Verantwortlicher bis hin zu Sicherheitsunternehmen

und der Polizei sowie die Integration in die IT-Verwaltung. Diese sind mit herkömmlicher Technik nur aufwendig zu bewältigen. Hier setzt die neue Kentix Smart-Security-Lösung an, um die Sicherheitsanforderungen von Unternehmen über alle Bereiche mit intelligent vernetzbaren Lösungen zu erfüllen.

Kentix-Geräte sind allesamt IT-basiert und bieten somit eine einfache Integration in IT-Umgebungen sowie offene Schnittstellen. Die integrierten Systemlösungen benötigen nur wenige Komponenten und keine externe Software, was Kosten und Aufwand spart. Dank dem dezentralen Technikansatz wird die Ausfallsicherheit erhöht und eine sehr hohe Skalierbarkeit von kleinen bis hin zu großen Systemen ermöglicht. IP-Webcams lassen sich bei Bedarf ebenfalls nahtlos in die Systeme integrieren. So kommt es zu keinem Systembruch, und der Systemadministrator erhält immer zuverlässig alarmsynchrone Daten.

www.kentix.com ■



Smarte Licht- und Safety-Lösung für Stadtgebiete

Schneider Intercom hat gemeinsam mit seinem Projektpartner Vossloh-Schwabe (Panasonic) sowie dem renommierten Laternenhersteller Selux eine smarte Licht- und Safety-Lösung für Stadtgebiete entwickelt. Eine Laterne, die nicht nur Straßen, Gehwege und Bürgersteige ausleuchtet, sondern zusätzlich Videokameras, Sprechstellen-Technik und Energie-Lademodule beinhaltet, könnte die Sicherheitskonzepte von Städten und Kommunen revolutionieren. Die kombinierte Licht- und Sicherheitsanwendung für Innenstädte,

kann – und das ist das Besondere – auch ohne aufwendige Eingriffe in die bestehende Infrastruktur umgesetzt werden. Denn die innovative Laterne macht sich eine neue hochmoderne Übertragungstechnik aus dem Hause Panasonic zunutze. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, in alle bereits bestehende Laternen und Stelen eines Stadtgebiets trotz herkömmlicher Verkabelung einen Netzwerkanschluss zu bringen. So können sie „smart“ und „safe“ aufgerüstet werden.

www.schneider-intercom.de ■

Elektronischer Hebelzylinder

Das Elektronik-Sortiment von Evva wurde um einen elektronischen Hebelzylinder ergänzt, der sich in jede AirKey- und Xesar-Schließanlage integrieren lässt. „Damit wird das Elektronik-Produktsortiment von Evva noch vielseitiger“, erklärt Produktmanagerin Sabine Ribits. Ob für sensible Bereiche wie Apothekerschranken, Vitrinen mit wertvollem Inhalt beim Juwelier oder auch bei Spinden in der Sportanlage, Briefkästen der Wohnhausanlage sowie Verteilerschränken – die elektronischen Hebelzylinder sind eine optimale Ergänzung einer Xesar- oder AirKey-Schließanlage. Einfach zu verbauen und noch einfacher in der Software zu verwalten, weil sie wie die anderen elektronischen Komponenten einprogrammiert werden können.

Die elektronischen Hebelzylinder sind durch die kürzere Zylinderlänge flexibel je nach Einbausituation einsetzbar. Ebenfalls neu ist die Funktion „verriegelte Schließnase“ (FVS). Dabei ist der Knauf bei ausgekoppeltem Hebelzylinder blockiert



und kann nicht gedreht werden. Zusätzlich wird auch in dieser Funktion jede Sperrung datenschutzkonform protokolliert. Die Schließwege als auch die Hebelvarianten folgen der Evva-Mechanik. Alle Schließhebel aus dem Mechaniksortiment sind auch für den elektronischen Hebelzylinder bestell- und lieferbar. Es gibt ihn in drei Ausführungen mit den Gewindedurchmessern MB19, MB22 und MB27.

www.evva.com ■

Videomanagement für zahlreiche Anwendungen

In diesem Jahr hatte SeeTec seinen Messeauftritt zur Security in Essen vergrößert, um seine Lösungskompetenz in den verschiedensten Anwendungsbereichen und vertikalen Märkten unter Beweis zu stellen. Für den Messestand wurden branchen- und anwendungsspezifische Themenwelten konzipiert, in denen die Besucher in Live-Demonstrationen und Präsentationen Lösungen für ihre individuellen Anforderungen finden konnten. Zwei weitere Standbereiche deckten die Themen Cybersecurity sowie Datenschutz und die DSGVO ab und gaben einen Überblick darüber, wie einfach die

Produkte von SeeTec in ein Sicherheits-Ökosystem eingebunden werden können. In der „Ecosystem“-Themenwelt demonstrierten die SeeTec-Experten daher die Vielseitigkeit, Modularität und Offenheit der Software und erläuterten, wie die zahlreichen Integrationsmöglichkeiten am besten genutzt werden können. In der „Public Safety“-Themenwelt zeigte SeeTec, wie ein intelligentes Videomanagement-System helfen kann, Straftaten zu verhindern, das wirtschaftliche Umfeld attraktiver zu machen und Sicherheit für Anwohner zu schaffen.

www.seetec.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie umfangreich informiert!



**Manfred Endt, Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender des BHE**



Sicherheitslösung für Parkhäuser

Axis Communications erweitert sein Produktangebot mit Lösungen zur Zufahrtskontrolle. Diese enthalten das Analysetool Axis License-Plate-Verifier, integriert in eine eigens zu diesem Zweck konzipierte Netzwerk-Kamera. Die Systeme regeln mithilfe der automatischen Kennzeichenerkennung (ALPR) die Zufahrt von Fahrzeugen beispielsweise zu Parkplätzen. Die Systeme gibt es zunächst nur in ausgewählten europäischen Ländern und Israel. Die Zufahrtskontrollsysteme stellen das erste Angebot im Bereich Kennzeichenerkennung von Axis dar und sind in zwei Varianten erhältlich: einerseits als separate Komponenten oder zusammen mit dem Axis P1445-LE-3 License-Plate-Verifier-Kit.

„Schon seit vielen Jahren kommen Axis-Kameras in Verbindung mit verschiedenen Technologien zur Kennzeichenerkennung zum Einsatz. Für gewöhnlich gelten sie in den verschiedensten Nutzungsszenarien als Leistungsträger“, erläutert Jeroen Kouwenhoven, Enterprise Solutions, Eco System Manager Middle Europe bei Axis. „Unsere neuen Technologien zur Zufahrtskontrolle für Parkplätze sind geprüfte und vollständig unterstützte Axis-Lösungen. Unser Ziel ist es, zuverlässige Systeme anzubieten, mit denen Monteur, Systemintegratoren und Endnutzer Zeit und Aufwand sparen können.“ Die Lösungen umfassen Systeme für die Ein- und Ausfahrt von Fahrzeugen sowie erweiterte Nutzungsmöglichkeiten für die Zufahrtskontrolle. Beide enthalten die Netzwerk-Kamera Axis P1445-LE sowie das Analysetool Axis License-Plate-Verifier als ALPR-Anwendung zur Kennzeichenerkennung.

www.axis.com ■



Rack Manager – In Depth Box

Die leistungsstarke Rack-Manager-Lösung bietet elektronisch gesteuerten Zugriff auf jede Server-Rack-Tür in einem Rechenzentrum, mit der Möglichkeit, sich an weiterentwickelnde Infrastrukturmgebungen anzupassen. Wie bei allen intelligenten Zutrittsmanagementlösungen von Traka wird der Rack Manager durch die benutzerfreundliche Traka Touch-Software mit integrierter Touchscreen-Technologie gesteuert, die ein sofortiges (anpassungsfähiges) Reporting und vollständige Audit-Kontrolle ermöglicht. Der Rack Manager ist nur für autorisiertes Personal zugänglich. Dem Personal können bestimmte Zeiten für den Zugriff gewährt werden (Zugriffszeit-

fenster). Die Funktionalität beinhaltet weiterhin Ausnahmeberichte mit E-Mail-Benachrichtigungen sowie E-Mail-Benachrichtigungen, wenn Türen außerhalb der festgelegten Sperrzeiten geöffnet bleiben. Vernetzt mit Traka Web kann der Rack Manager umfassende Verwaltung und zentrales Reporting bieten, um sicherzustellen, dass kritische Daten jederzeit geschützt sind. Rack Manager kann als Stand-alone-Lösung betrieben oder in bestehende Zugangskontroll- oder HR-Plattformen von Drittanbietern integriert werden, um eine allumfassende Plattform zur Steuerung einer Rechenzentrums Umgebung bereitzustellen.

www.traka.com ■



Im Zeichen von Digitalisierung und Vernetzung

Auf der Security in Essen präsentierte Kötter Security seine Smart-Security-Solutions, die durch innovative digitale Komponenten auf eine neue Stufe gehoben werden. Die Leistungsstärke von Security 4.0 verdeutlicht die neue Hightech-Leitstelle, die Standards setzt in Sachen Alarmmonitoring und Video-management. Bei Letzterem gibt es zusätzlichen Rückenwind durch Videolösungen mit intelligenter

Analysesoftware für ein effizientes Monitoring. Gleichzeitig konnten Besucher vor Ort den Kötter Video-Tower im Live-Betrieb erleben, der mobile Videoüberwachung zur temporären Perimetersicherung bietet. Die eigenentwickelte digitale Anwendung SmartControl Mobile verschafft Kunden die Möglichkeit, sich im Fall von Alarmverfolgungen unabhängig von Zeit und Ort über den aktuellen Stand der Intervention zu informieren. Zum Thema Aus- und Weiterbildung informierten Kötter Security und die unternehmenseigene Kötter-Akademie Schüler, Auszubildende, Studierende und Umschüler über die vielfältigen Karrieremöglichkeiten in der familiengeführten Unternehmensgruppe.

www.koetter.de ■



Standortübergreifende industrielle Cyber-Security

Die Software-Lösung Honeywell ICS Shield zur Cyber-Sicherheit industrieller Leitsysteme in Verbindung mit den Managed Security Services schützt verbundene Standorte gegen zunehmende Cyber-Bedrohungen. Seit die Anwender ihre digitale Transformation voranbringen und ihre industriellen Standorte vermehrt im Verbund betreiben, ist die Integration der Cyber-Sicherheit zunehmend von vorrangiger Bedeutung. Die standortübergreifende Lösung zum Management der Cyber-Sicherheit basiert auf dem ICS Shield von Honeywell, das eine Top-Down Betriebstechnologie (OT) als Lösung für das Security-Management bietet.

Damit werden verbundene industrielle Leitsystemumgebungen (ICS) in verschiedenen Standorten und mit vielfältigen Automationseinrichtungen abgesichert. Darüber hinaus wird das sichere Management entfernter Feldausrüstungen über ein einziges Security-Betriebszentrum ermöglicht. Honeywell hat die ICS Shield-Technologie nach der Übernahme von Nextnine im Jahre 2017 integriert und erweitert. Die Lösung wurde danach die bevorzugte Plattform für ICS Cyber-Sicherheit mit weltweit über einer Million verwalteter industrieller Nodes.

www.honeywellprocess.com ■



▲ Tankstelle in Aalen: Für Sicherheit sorgt Videoüberwachungstechnik von Abus

TITELTHEMA

In Ruhe auftanken

Videoüberwachung im Tankstellenshop

Begleitet vom Duft frischen Kaffees findet man sich schnell im freundlich beleuchteten Tankstellenshop in Aalen zurecht. Frische Snacks und eine eigene Bäckerei mit Sitzecke laden zum Verweilen ein. Diese Gemütlichkeit lockt neben den Stammkunden auch Laufkundschaft und Reisende an – allerdings auch unliebsame Gäste. Diebstahl, Kraftstoffbetrug und selbst Raubüberfälle gehören bei Tankstellen zur Realität. Daher schützen 22 IP-Kameras von Abus den Innen- und Außenraum der Tankstelle. Sie liefern bei jeder Wetterlage und zu jeder Tageszeit ein kontrastreiches Kamerabild zur nachträglichen Aufklärung von Vorfällen. Mit ihrem dezenten Design fügen sie sich dabei stimmig in das Innenraum-Konzept des Tankstellenshops ein.

Das Shopkonzept der Tankstelle Aalen verbindet eine zeiteffizient organisierte Einkaufsmöglichkeit mit der Gemütlichkeit eines Cafés. Das Design kombiniert schwarzes Metall mit warmen Holzflächen – alles wirkt einladend und gemütlich. Zur Sicherheit für Kunden und Mitarbeiter setzt Stationsleiter Nathan Catalano Kameras von Abus ein, die das gesamte Areal der Tankstelle überblicken.

Langfinger und Vandalen im Blick

„Diebstähle sind häufige Vorfälle in Tankstellenshops“, so Nathan Catalano. „Die Abus IP Domekameras erfassen daher den gesamten Verkaufsraum – mit ihrer Aufzeichnung haben Diebe keine Chance, unerkannt zu stehlen“, erklärt er. Da der Tankstellenshop rund um die Uhr in Betrieb ist, kommt es gerade zu Nacht-

und frühen Morgenstunden auch zu gelegentlichen Vandalismusvorfällen oder Raubüberfällen. Das Videomaterial wird daher 24/7 auf einem NVR-Videorekorder aufgezeichnet und kann der Polizei und Versicherungen zur nachträglichen Aufklärung dienen.

IP-Kameras im Außenbereich

Aufgrund ihrer Schutzklasse IP66 eignen sich die Außen-IP-Tubekameras besonders für den Einsatz im Außenbereich der Tankstelle. Gerade bei dem häufig vorkommenden Kraftstoffdiebstahl ist es wichtig, das Kennzeichen des betreffenden Fahrzeugs zu erfassen. Deshalb wird der Bereich um die Zapfsäulen permanent überwacht. Die Außen-IP-Tubekameras sind dank IR-LEDs mit einer hervorragenden Nachtsichtfunktion ausgestattet, die auch in schwierigen Lichtverhältnissen ein detailliertes,

kontrastreiches Bild ermöglicht – so wird jedes Nummernschild erfasst.

Außerdem trotzen die Kameras allen Wetterlagen: Sie liefern sowohl bei Wintertemperaturen von -25° Celsius als auch bei Hitze bis zu 60° Celsius ein hochwertiges Kamerabild. Das robuste Kameragehäuse schützt außerdem gegen Spritzwasser und Staubverschmutzung.

Einsatz in der Waschstraße

Die hohe Wetter- und Schmutzfestigkeit der Kameras kommt auch in der zur Tankstelle gehörenden Waschstraße zum Tragen. „Nicht selten kommt es vor, dass Kunden bei laufendem Waschbetrieb aus dem Auto steigen wollen“, erklärt Catalano. „Bei Notfällen sind wir über die Kamera direkt im Bilde und können schnell handeln.“ Die Aufzeichnung in der



cher fühlen sich nicht bei ihrem Mittagskaffee gestört.“ Das Kameradesign der Abus-IP-Serie erhielt den IF Product Design Award 2015, den German Design Award „Special Mention“ 2015 und den Red Dot Award 2015 in der Kategorie „Product Design“.

Schnelle Installation und hohe Systemstabilität

Die Installation der 22 Kameras im Shop, der Tankstelle und der Waschstraße war innerhalb nur zweier Arbeitstage vollständig abgeschlossen. Auch das Personal wurde in wenigen Stunden für das neue System und seine Handhabung geschult. „Seit der Einrichtung des Videoüberwachungssystems konnten viele Vorfälle aufgeklärt werden“, berichtet Nathan Catalano. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn man weiß, dass unseren elektronischen Augen nichts entgeht“. ■

Kontakt

Abus Security-Center GmbH & Co.KG
Affing
Tel.: +49 8207 959 90 0
info@abus-sc.com
www.abus.com



▲ Mit der Videoüberwachung im Shop können Langfinger nicht unbeobachtet stehen

▲ Bei Kraftstoffdiebstahl erfassen die Videokameras an den Zapfsäulen das Autokennzeichen

Waschstraße dient auch der Unversehrtheit der Maschinenausstattung. Schäden können hier zu enormen finanziellen Belastungen führen.

Ein weiterer Nutzen der Videoüberwachung besteht in der Absicherung gegen Versicherungsbetrug: In schwer einzusehenden Bereichen kann schnell behauptet werden, dass ein Seitenspiegel beim Waschworgang abgeschlagen wurde. Die Außen-IP-Domekamera liefert für den Ernstfall Beweismittel zur Aufklärung.

Sicherheit in ausgezeichnetem Design

Neben dem Sicherheitsaspekt punkten die Abus-IP-Kameras auch mit ihrem mehrfach prämierten Design. Auch dieses war ein ausschlaggebender Punkt für den Stationsleiter: „Mit ihrem dezenten Design fallen die Kameras im Shop nicht auf. Sie sorgen für eine unauffällige Absicherung und die Shop-Besu-



Alle Kameramodelle in Software hinterlegt

Das gesamte Abus-Kameraportfolio ist nun auch in das Videoprojektierungs- und Planungstool „IP Video System Design“ des Herstellers JVSG voll integriert. Nutzer der Software erhalten somit die Möglichkeit, einfach alle Abus-Kameras bereits in der Planungsphase zu berücksichtigen. Die über 5.000 Facherrichter, die die Projektierungssoftware derzeit verwenden, erhalten ab sofort direkten Zugang zum gesamten Kameraportfolio des Videoüberwachungsspezialisten Abus: Alle Kameramodelle, sowohl aus dem IP- als auch dem Analog-Portfolio, sind in der Software hinterlegt.

Die Software „IP Video System Design“ erleichtert Videoerrichtern die Entwicklung und Planung moderner Videoüberwachungssysteme spürbar. So lässt sich beispielsweise das Sichtfeld jeder einzelnen Kamera prüfen, die notwendige Bandbreite abschätzen und die erforderliche Speicherkapazität der Festplatte für Videoarchive beurteilen. Bei geringem Zeitaufwand können Brennweite sowie Sichtwinkel der Kameraobjektive errechnet und tote Winkel erkannt werden. Die Effizienz der verbauten Sicherheitssysteme beim Endanwender steigt somit deutlich an.

www.abus.com ■

VIDEOTECHNIK

Security on Ice

Für Fans, Besucher und Mitarbeiter: Videotechnik für die Donau-Arena in Regensburg



Eislaufstadion, Eishockey-Austragungen, Musical oder Rockkonzerte: Einer der Top-Veranstaltungsorte dafür in Regensburg und Region ist die Multifunktionshalle „Das Stadtwerk. Donau-Arena“. Das Management von 150.000 Besuchern im Jahr erfordert eine moderne Infrastruktur – gerade auch in sicherheitstechnischen Belangen. Sie soll die Sicherheit der Besucher, Fans und Mitarbeiter gewährleisten und gleichzeitig allen Anforderungen an den Schutz der Privatsphäre gerecht werden. 2017 hat sich das Management deshalb für eine Modernisierung der Videosicherheitstechnik mit einer Gesamtlösung des Regensburger Unternehmens Dallmeier entschieden. Für den Hersteller ist es Heimspiel und Premiere zugleich: Es ist das erste Eisstadion unter den vielen Stadionprojekten der Regensburger Videospezialisten.



Die Multifunktionshalle mit dem Namen „Das Stadtwerk. Donau-Arena“ ist zugleich Heimspielstätte des Eishockey-Oberligisten EV Regensburg. Sie erfüllt aufgrund ihrer Ausstattung und der Kapazität für über 4.800 Eishockey-Zuschauer die Kriterien des 9.000-Punkte-Plans der Eishockey-Verbände DEL, ESBG und DEB. Damit können hier Eishockey-Länderspiele stattfinden – und auch die Eishockey-Nationalmannschaft zählt zu den Gästen im Stadion. Dazu gehört eine Sicherheitsstrategie, bei der die Fans die festliche Atmosphäre ohne Sorgen um die Sicherheit genießen können und auch Spieler und Mitarbeiter vor Gefahren geschützt sind.

◀ Die Multifunktionshalle „Das Stadtwerk. Donau-Arena“: Eislaufen, Eishockey oder Rockkonzert – jedes Jahr kommen 150.000 Besucher hierher. Zum Sicherheitskonzept gehört Videotechnik von Dallmeier.

Bei akuten Gefahrensituationen – z. B. dem Ausbruch von Feuer – muss sich jeder im Stadion einen schnellen Überblick verschaffen können. Und es geht um die schnelle Aufklärung von Delikten im Stadion, beispielsweise in den Eingangsbereichen oder auf den Parkplätzen. Besonders wichtig für die Betreiber war zudem, Installation und Bedienung einfach sowie die Gesamtkosten gering zu halten, aber gleichzeitig die Systeme an unterschiedliche Anforderungen anpassen zu können.

Privatsphäre und Datenschutz

Datenschutz und Datensicherheit sind den Betreibern des Stadions sehr wichtig. Der Sitz des Herstellers in Deutschland sowie viele spezielle Funktionen gewährleisten die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben, speziell auch der neuen Europäischen Datenschutzgrundverordnung beim Schutz personenbezogener Daten. Beispiele dafür sind das „Privacy- und People-Masking“, mit dem sich Personen verpixeln oder bestimmte Bereiche abdecken lassen, oder auch das Vier-Augen-Prinzip. Bei letzterem kann auf bestimmte Aufnahmen, z. B. bei polizeilichen Ermittlungen, nur durch zwei Mitarbeiter gleichzeitig mit unterschiedlichen Passwörtern zugegriffen werden. Weitere Sicherheits- und Schutzfunktionen, z. B. zur Begrenzung der Speicherdauer oder gegen Hackerangriffe auf das Videosystem, stellen sicher, dass sich auch bei Änderungen der Vorschriften alle gesetzlichen Vorgaben mit der Dallmeier-Technologie erfüllen lassen.

Details analysieren – den Überblick behalten

Eine schnelle Reaktionsmöglichkeit auf Einzelergebnisse bei gleichzeitig ununterbrochenem Blick auf das Gesamtgeschehen stand bei der Arena ganz oben auf der Wunschliste. Mit dem Multifocal-Sensorsystem der patentierten Panomera-Technologie von Dallmeier ist genau dies möglich: Der Operator fokussiert sich falls nötig auf einen bestimmten Bereich, weiterhin werden aber sämtliche Bereiche der Beobachtungsszene in maximaler Detailauflösung gleichzeitig abgebildet und weiter aufgezeichnet. Somit kann ein Vorgang, wo immer er sich abgespielt hat, auch im Nachhinein gerichtsverwertbar rekonstruiert werden, selbst wenn der Operator sich auf eine andere Detailszene fokussiert hat. Das ist bei klassischen PTZ (Pan Tilt Zoom)-Kameras nicht möglich. Die Donau-Arena setzt für die Videobeobachtung zur Sicherheit der Gäste mehrere Panomera-Kameras der Linie S8 Ultraline ein, die eine hohe Low-Light-Empfindlichkeit auch bei Veranstaltungsbeleuchtung bieten.

Parkplätze und Eingangsbereich

Die Beobachtung der Ein- und Ausfahrten, der Parkplätze und des Eingangs- und Kas-



Mit der Lösung von Dallmeier haben wir genau das richtige Maß an Datenschutz bei Gewährleistung eines Höchstmaßes an Sicherheit erhalten.“

senbereichs erfolgt durch IR (Infrarot)-Box-Kameras und Dome-Netzwerkkameras. Die IR-Kameras wurden mit einem besonderen Augenmerk auf wechselnde Lichtverhältnisse für eine 24-Stunden-Videoabsicherung entwickelt und kombinieren modernste Sensor- und Encoder-Technologie. Dadurch bieten sie sehr guten Kontrast, brillante Klarheit sowie höchste Detailauflösung und Farbtreue, auch bei diffuser Veranstaltungsbeleuchtung. Im IR-Modus bei Nacht liefert die Kamera aufgrund der hohen Infrarotempfindlichkeit und mittels halbdiskreter 850 nm Hochleistungs-LEDs sehr gute Ergebnisse. Ergänzt werden die IR-Netzwerkkameras um zwei Dome-Kamera-Modelle der Topline-Serie, mit 3K, hoher Auflösung in Echtzeit und guter Lichtempfindlichkeit. Dazu kommt ein Modell aus der Nightline-Serie mit 2K, Full HD und hervorragenden Low-Light Eigenschaften ebenfalls für die 24-Stunden-Videoabsicherung.

3-D-Technik

Über die Betreibergesellschaft der Donau-Arena hat man vom erfolgreichen Einsatz einer Dallmeier-Lösung für Stadionsicherheit im neuen Regensburger Fußballstadion erfahren. In der Ausschreibungs- bzw. Angebotsphase hat den Betriebsleiter der Donau-Arena, Peter Lautenschlager, besonders die Visualisierung mittels 3D-Modell begeistert, mit dem die Planungsspezialisten des 3D-Engineering-Teams von Dallmeier das Projekt im gesamten Zeitraum unterstützten. „Von Anfang an hatten wir eine ganz genaue Vorstellung davon, was wir später bekommen sollten. Und letztlich entsprachen sowohl Kamerablickwinkel als auch die Bildauflösungen über die gesamte Beobachtungsfläche exakt dem, was im 3D-Modell simuliert wurde. Das gab uns schon früh eine hohe Planungssicherheit, eine permanente Kostentransparenz und letztlich absolute Zufriedenheit nach der Umsetzung. Überraschend war“, so Peter Lautenschlager,

„wieviel Planungs- und Projektarbeit durch die 3D-Technik bereits in einem sehr frühen Stadium quasi nebenher erledigt werden konnte“.

Factory Acceptance Test

Der Planungsvorschlag und das daraus resultierende Angebot überzeugten den Kunden, und gemeinsam mit dem Errichterunternehmen und Mitglied der Dallmeier Gruppe, der IPPI GmbH, kam das Projekt Ende 2017/Anfang 2018 zur Realisierung. Vor der Installation wurde die Anlage im Dallmeier FAT (Factory Acceptance Test Center) vorkonfiguriert und getestet, um die 100 % Funktionsfähigkeit und reibungslose Implementierung zu gewährleisten. Die Montage der Panomeras, die in schwindelnder Höhe um die 15 Meter an der besonderen Deckenkonstruktion montiert werden mussten, stellte noch eine besondere Herausforderung dar. Denn schwindelfrei muss man tatsächlich sein, wenn man mit Hubsteigern/ Hebebühnen zur Installation in die Höhe schwebt. Peter Lautenschlager bestätigt: „Die Fa. IPPI hat sehr professionell gearbeitet. Wir waren sehr zufrieden!“

Beobachtung, Aufzeichnung, Auswertung

An zwei Videoarbeitsplätzen mit Dallmeier Workstations können die auf der Appliance IPS 10000 aufgezeichneten Daten über die Aufzeichnungssoftware SMAVIA Recording Server auch während des Spielbetriebs schnell und komfortabel ausgewertet werden.

Die Betreiber sind mit den neuen Systemen sehr zufrieden. Peter Lautenschlager: „Im Zeitalter der Digitalisierung aber auch der zunehmenden Unberechenbarkeit von Vorkommnissen sahen wir den Handlungsbedarf, unsere Kamera- und Aufzeichnungstechnik von analog auf IP umzurüsten und zeitgemäße Sicherheitstechnik einzusetzen. Die Bildqualität der neuen Kameras ist überragend. Das optimale Zusammenspiel von Kameratechnik und intelligenter (Live-) Beobachtung und Auswertung ermöglicht es uns, aussagekräftiges Bildmaterial zu erhalten und zeitnahes Agieren im Interventionsfall zu ermöglichen. Wir wollen zufriedene Besucher und Fans. Mit der Lösung von Dallmeier haben wir genau das richtige Maß an Datenschutz bei Gewährleistung eines Höchstmaßes an Sicherheit erhalten. Wir freuen uns, mit Dallmeier den richtigen Partner gewählt zu haben.“ ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co.KG
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

VIDEOTECHNIK

Gut beraten

Security Max will dem Einzelhandel den Nutzen der Videoüberwachungstechnik nahebringen

Video- und Informationstechnik für den Einzelhandel – das ist der Schwerpunkt des neuen Beratungsunternehmens Security Max. Gegründet wurde es von einem alten Bekannten der Branche: Seetec-Mitgründer Dirk Brand. GIT SICHERHEIT hat ihn über sein jüngstes Projekt befragt.

Dirk Brand,
Gründer des Beratungsunternehmens Security Max

GIT SICHERHEIT: Herr Brand, Sie haben gerade das Beratungsunternehmen Security Max gegründet – was genau bieten Sie an?

Dirk Brand: Meine Leidenschaft gehört der technischen Innovation in der Video- und Sicherheitstechnik. Als ich Seetec mitgründete, war meine Haupttriebfelder der Wechsel von der analogen zur IP-Videoüberwachung, die heute 70% und mehr des Marktes ausmacht. Nun steht wieder eine grundlegende Innovation in der Videoüberwachungstechnologie an, die den Nutzen für den Endanwender in eine neue Dimension bringt – und zwar eine Cloud-basierte Sicherheitsplattform. Sie verknüpft zentrale Bestandteile der Videozentraltechnik, aber auch Zutrittskontrollfunktionen, mit IOT. Durch die zentrale Struktur, Verdienstleistung und Bedienung entstehen gewaltige Kosteneinsparungen, bei gleichzeitiger Erhöhung der Datensicherheit, Flexibilität und Skalierbarkeit. Diese Vorteile möchte ich dem Endanwender näherbringen.

Sie wollen sich insbesondere dem Einzelhandel widmen. Wird in diesem Sektor der Nutzen dieser Technik noch zu sehr unterschätzt?

Dirk Brand: Eindeutig ja. Der Einzelhandel hat zunächst einmal die täglich zunehmende Be-

drohung des Online-Handels. Dieser hat viele Informationen über seine Kunden und kann sein Angebot viel besser auf deren Bedürfnisse zuschneiden. Will der stationäre Einzelhandel erfolgreich bleiben, muss er mehr Daten über die Bedürfnisse seiner Kunden erheben. Eine Möglichkeit dafür ist die Videoüberwachung. Mit Analysedaten ist es möglich, Prozesse zu verbessern und die Umsätze zu steigern. Ich spreche hier z.B. von Personenzählungen in Verbindung mit Kassensystemen, von der Identifikation von Leerkäufen oder von Bewegungsprofilen der Kunden, die Aufschluss darüber geben, ob Kunden kaufen, und an welchen Sortimenten und Lagen der meiste Umsatz erwirtschaftet wird oder ob Produkte gesucht wurden, der Kunde diese aber nicht fand. Außerdem kann solch ein System das Bewerten und Verbessern von Marketing- und Werbeaktionen sowie das Optimieren von Personaleinsätzen und Betriebsabläufen unterstützen.

Wie sieht Ihr Konzept aus – und welche Technik setzen Sie ein?

Dirk Brand: Videokameras, IO-Module, Sprachsysteme und der analytischen Funktionen schalten wir auf die eigene Sicherheits-

plattform „Security -Max“ auf – von dort aus werden alle Kunden zentral verwaltet. Das Rechenzentrum steht in Deutschland und ist damit rechtskonform und sicher. Über die Plattform wird auch die Aufschaltung auf eine NSL gesteuert um den Alarmfall professionell abgearbeitet. Installation und Inbetriebnahme erfolgen bundesweit über videoerfahrene Installationspartner wie z.B. Vi2Vi und Rückert & Müller, um nur einige zu nennen. Wir stellen ein Mietkonzept mit unterschiedlichen Laufzeiten zu Verfügung. Damit liegt die funktionelle Verantwortung bei uns. Er erhält je nach Wunsch die gewünschten Daten seiner Anlage auf freikonfigurierbare Dash-Boards. Das Mietkonzept umfasst dabei die Hardware, die Software und diverse Zusatzfunktionen die er einzeln oder im Bundle zubuchen kann. ■

Kontakt

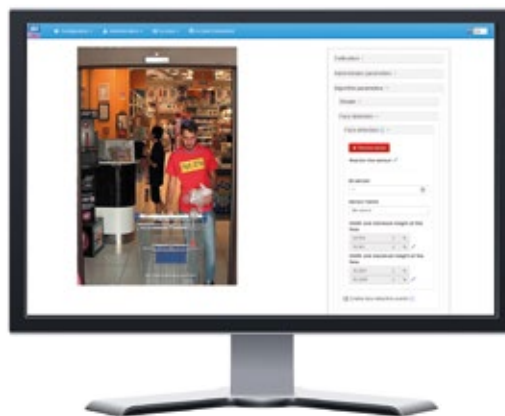
Security-Max
Waghäusel
Tel.: +49 7254 950266
www.security-max.com

Hoch spezialisierte Monitorlösungen

Das japanische Technologieunternehmen Eizo, das sich als Hersteller von High-End-Monitoren einen Namen gemacht hat, präsentierte auf der Security in Essen seine IP-Decoder-Monitore DuraVision FD-F2304W-IP (23") und FDF4627W-IP (46"). Die Monitore sind ganz auf IP-Sicherheitsanschlüsse und -verwaltung ausgelegt. Sie sind leicht zu installieren und bieten nicht nur effizientes Videomanagement, sondern auch eine hervorragende Bildarstellung und Leistung.

Gezeigt wurde auch, wie gut sich Eizo FlexScan-EV-Monitore für eine ästhetisch ansprechende und aufgeräumte Mehrschirmumgebung eignen. Ihr ultraschmales Gehäuse-rahmen sorgt dafür, dass Anwender nicht durch breite Gehäuserahmen bei ihrer Beobachtung gestört werden. Auch eine ultraschmale Videokamera war zu sehen, die bei Dunkelheit für klare Sicht sorgt, wenn das menschliche Auge bereits an seine Grenzen stößt.

www.eizo.de ■



Biometrie- und Einzelhandelslösungen ▲

Hanwha Techwin und Analytikspezialist A.I Tech haben gemeinsam Biometrie- und Einzelhandelslösungen entwickelt, mit denen kleine Einzelhandelsketten und Geschäfte speziellere Informationen über Typ und Anzahl der Personen, die ihre Läden betreten, gewinnen. Beide kostengünstigen Kameralösungen sind sofort einsatzfähig und kommen mit der Videoanalyse von A.I. Tech, die Einzelhändlern wertvolle Business-Intelligence liefert. Die Wisenet AI-Retail-DASH-Lösung – mit einer Vielzahl an Modulen – nutzt die hervorragende Bildqualität der Wisenet

ZMP-Netzwerk-Domekamera XND-6010/RET. Dank der enormen Verarbeitungsleistung des Chipsatzes der Wisenet X-Kameras kann die Videoanalyse von A.I. Tech direkt auf der Kamera ausgeführt werden. Die Wisenet Public-View-Monitor-Kamera TNB-6030/BIO ist für die Installation an Ladeneingängen, Verkaufsregalen und Kassen zur Erkennung krimineller Aktivitäten ausgelegt. Zusätzlich ist die Kamera mit dem AI-Bio-DASH-Modul ausgestattet, mit dem die Ladenbesucher nach Alter und Geschlecht analysiert werden können.

www.hanwha-security.eu/de ■

Mobil zu Land, zu Wasser und auf der Schiene

Der Netzwerk-Videorekorder (NVR) G-Scope 500+ ist mobil, leicht, kompakt, leistungsstark, hat alles im Blick und verfügt mit bis zu 4 TByte über ein enormes Gedächtnis. Er übernimmt die Visualisierung und Speicherung von Logistik-Prozessen, z. B. in oder an Lkws, Gabelstaplern, Micro-Hubs/Micro-Depots, See-Containern und im Güterbahnverkehr. Die mobile Video-Management-Lösung von Geutebrück ist ebenso geeignet zur Überwachung in Geldtransportern, Einsatzfahrzeugen, Zügen oder Bussen. Das Gerät ist offiziell für den mobilen Einsatz in und an Fahrzeugen zertifiziert (EN50155 und EN50121-3-2).

Der G-Scope 500+ ist überall dort zu empfehlen, wo Bilder zur Überwachung oder Prozess-Optimierung beitragen. Bei Gabelstaplern können Ladevorgänge durch die Verbindung mit einem Scanner dokumentiert, gespeichert

und abgerufen werden. Ähnliche Vorteile bietet er im Micro-Hub, dem innovativen Umschlagplatz für die „letzte Meile“. Dort behält er den Überblick über Paketbewegungen, Zeiten und Zugangsberechtigte. Im Lkw-Laderaum kann der G-Scope 500+ die Ladung sogar während der Fahrt überwachen. Zur Bestimmung der Fahrzeugposition ermittelt das GPS-Modul des G-Scope 500+ die Koordinaten des Fahrzeugs, speichert diese und überträgt sie zusammen mit den Bildinformationen über die LTE-Verbindung an die Leitstelle.

Das Personal im zentralen Kontrollraum ist jederzeit in der Lage, live auf das jeweilige Video aus dem Innen- oder Frachtraum zuzugreifen. Wertvolle Kosten-Einsparungen leistet die lückenlose Dokumentation von Gefahren- und Haftungsübergängen. Auch Diebstähle oder die Ursachen von Beschädigungen können rasch aufgeklärt werden. Mit

3,3 kg und den schlanken Maßen 240 x 225 x 79 mm lässt sich der G-Scope 500+ gut verbauen. Das kleine Kraftpaket ist besonders widerstandsfähig (ruggedized hardware).

www.geutebrueck.com ■



Objektive für den Einsatz im industriellen Umfeld

Kowa hat eine Objektivserie für 12MP-Kameras mit einer Chipgröße von 1.1" und einer Pixelgröße von 3.45µm herausgebracht. Die neue FC-Serie ist für die Mikrolinsen der neuen Sony-Sensoren IMX253 und IMX304 optimiert, so dass unerwünschte Schattierungen auf dem Sensor verhindert werden. Die Linsen sind ebenfalls breitbandig beschichtet, was Blend- und Reflexionseffekte wirksam reduziert

und eine hohe Transmission von der sichtbaren bis zur NIR-Wellenlänge erzeugt. Die Brennweiten 8,5mm, 16mm, 25mm und 35mm sind verfügbar. Die Brennweiten 6,5mm, 12mm und 50mm folgen im Herbst 2018. Die Kowa C-Mount-Objektivserie ist für den Einsatz im industriellen Umfeld konzipiert: Die 1.1" Optiken sind kompakt, robust und temperaturbeständig.

www.kowa-lenses.com ■

Videoanalysen mit neuen Integrationsmöglichkeiten

Erstmalig in Deutschland präsentierte IPS die Integrationsmöglichkeiten der IPS-Videoanalysen in Hikvision-Kameras auf der Security 2018 in Essen. Zudem demonstrierte IPS die einfache Einbindung in das Milestone XProtect-System mittels des IPS AnalyticsManagers. Am Stand von Technologiepartner Hikvision zeigte IPS den Messebesuchern IPS-Videoanalysen auf der neuen kamerabasierten Plattform HEOP (Hikvision Embedded Open Platform). Insgesamt fünf verschiedene

Videoanalysemodule werden mit Markteinführung der neuen Plattform HEOP noch in 2018 als Plug-in für Hikvision-Kameras erhältlich sein und den Benutzer in Echtzeit über verschiedene Ereignisse, wie Aktivität, Sabotage- oder Einbruchversuche informieren. Wie gewohnt lässt sich die Software mit dem speziell für kamerabasierte Analysen entwickelten IPS WebConfigurator intuitiv in wenigen Schritten konfigurieren.

www.ips-analytics.com ■



Mit viermal mehr Bildpunkten ermöglichen die neuen Ultra-HD-Kameras von Eneo eine viermal schärfere Detailvergrößerung. So können auch noch auf große Distanz Personen und Objekte identifiziert werden

VIDEOTECHNIK

Großräumig sicher

4K-Kameras: Klare Lageerkennung, eindeutige Beweisaufnahme

Zwei 4K-Kameras von Eneo liefern mit einer maximalen Auflösung von 3840x2160 Pixeln Videoaufnahmen von besonderer Detailschärfe. Dies ermöglicht auch bei der Überwachung großer Flächen eine zweifelsfreie Lageerkennung und eindeutige Beweisaufnahme. Mit viermal so vielen Bildpunkten wie Full-HD-Kameras ermöglichen die Bullet-Kamera IEB-78M3611MAA und der Dome IED-68M3611MAA eine viermal schärfere Detailvergrößerung, so dass auch noch über große Entfernungen hinweg Personen identifiziert werden können. Zugleich sind für die Überwachung sehr großer Bereiche nur wenige Kameras dieses Typs erforderlich.

Die beiden neuen Kameras von Eneo verfügen über erweiterte Videoanalysefähigkeiten. Über Bewegungserkennung, Manipulationsschutz, virtuellem Stolperdraht und Bereichsüberwachung hinaus bieten sie Loitering- und Intrusions-Detektion und sind in der Lage, Personen zu erkennen. Wie alle Netzwerk-Kameras der Marke unterstützen auch die neuen 4K bzw. Ultra-HD-Kameras ONVIF Profile S und sind daher mit den ONVIF-konformen Produkten anderer Hersteller kompatibel.

Intelligente Videokompression

Smart Codec sorgt für eine sehr bandbreitenschonende, weil dynamische Bildübertragung. In statischen Bildern werden die Videodaten stark komprimiert, um möglichst viel Bandbreite zu sparen – wie stark, entscheidet der Anwender bei der Konfiguration selbst. Kommt jedoch Bewegung ins Bild, vermindert die Funktion die Kompression in den betreffenden Bildbereichen.

Der Vorteil der dynamischen Kompression: Bei gegebener Netzwerkkapazität können mehr Videostreams übertragen und Kosten für Netzwerk-Hardware eingespart werden. Die Reduktion des Datenvolumens erhöht darüber hinaus die Storage-Kapazitäten beträchtlich, da effektiv mehr Stunden an Videomaterial auf den Laufwerken gesichert werden können.

Bildoptimierungsfunktionen und integrierte Infrarotbeleuchtung

Dank der integrierten IR-Beleuchtung ist mit den 4K-Netzwerkkameras eine effektive Videoüberwachung rund um die Uhr möglich. Die Bullet-Kamera IEB-78M3611MAA ist mit 34 LEDs mit einer Wellenlänge von 850nm bestückt, deren Reichweite ca. 30m beträgt. Die Dome-Variante IED-68M3611MAA ist mit 28 ebenso leistungsfähigen IR-LEDs ausgestattet, die für eine gute Ausleuchtung des Überwachungsbereichs sorgen.

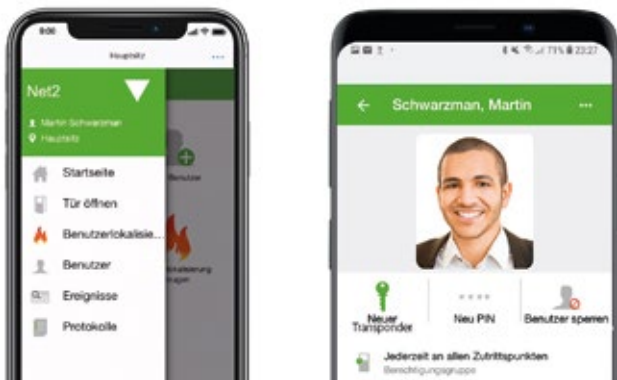
Für die Bildverbesserung unter schwierigen Lichtbedingungen, wie z. B. Gegenlichtsitu-

ationen bei der Überwachung von Eingangsbereichen, und für eine wirksame Erkennung von Personen vor hellen Hintergründen sind die Ultra-HD-Kameras mit Smart BLC ausgestattet. Für eine Verbesserung der Bildqualität sorgt auch True-WDR. Die Funktion ist insbesondere für die Nummernschilderkennung bei Fahrzeugen mit eingeschalteten Scheinwerfern nützlich. 3D-DNR nimmt eine mehrdimensionale digitale Rauschunterdrückung vor und ist hilfreich für die Bildoptimierung von Aufnahmen bei Nacht oder an schwach beleuchteten Orten. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.eneo-security.com

verfügbar auf iOS und Android



Net2-Standortverwaltung leicht gemacht

Die Paxton Connect-Admin-App bietet eine einfache und flexible Standortverwaltung für Net2-Systemingenieure und Net2-Betreiber und ermöglicht es, mehrere Standorte von einem Smartphone aus zu verwalten. Unter einer intelligenten Benutzeroberfläche enthält die App folgende Funktionen: Tür öffnen – direkt vom Smartphone aus, egal wo sich der Nutzer gerade befindet.

Benutzerverwaltung – Hinzufügen, Löschen und Bearbeiten von Benutzern für einfaches Management. Notlokalisierung – schnell feststellen, ob im Notfall alle Benutzer in Sicherheit sind. Ereignisse und Berichte – Echtzeit-Updates liefern Live-Informationen über den Aufenthaltsort der Benutzer.

www.paxton-gmbh.de ■

Produktentwicklungen und Partner im Fokus

Auf der Security 2018 gab Mobotix einen Ausblick auf noch in diesem Jahr verfügbare Hard- und Softwareentwicklungen und setzte einen weiteren Schwerpunkt auf effiziente Partnerlösungen. Vorgestellt wurde u. a. die neue Move-Baureihe mit vier Kameramodellen. Zwei PTZ-SpeedDome-Kameras, eine Bullet-Kamera und eine VandalDome-Kamera erweitern jetzt das aktuelle Mx6-Premium-Kameraprogramm.

Die wetterfesten, qualitativ hochwertigen IP-Kameras erfüllen die Anforderungen der ONVIF-Profile S und G und sind ausgestattet mit den aktuellen Standardfunktionen zentraler Videosysteme: wie z. B. Tag-/Nacht-Funktion mit Infrarot-Sperrfilter und integrierter IR-LED-Beleuchtung, Wide Dynamic Range, Vario-Objektiv oder High Speed PTZ.

Zudem zeigte Mobotix mit ausgewählten Branchenlösungen, wie z. B. der Einsatz von Wärmebildsystemen Produktionsprozesse optimieren und

absichern und somit zu einer Effizienzsteigerung und Gewährleistung von Abläufen in Unternehmen beitragen kann oder wie eine moderne POS-Kassensystemlösung Verluste von Umsatztransaktionen reduzieren und gleichzeitig die Kundenzufriedenheit und Transparenz von Geschäftsvorfällen erhöhen kann. Die neue, noch stärker kundenorientierte Ausrichtung von Mobotix war auch in den gemeinsamen Lösungen mit seinen Technologiepartnern zu erkennen.

Ein weiteres wichtiges Messthemema war die Cyber-Security. Hier hat Mobotix das Cactus Concept für ein vor Hacker-Angriffen zuverlässig und vollständig geschütztes End-to-End-Videosystem entwickelt. Das Unternehmen zeigte in Essen, wie mit bewährten Methoden eine widerstandsfähigere und sichere Umgebung aufgebaut werden kann.

www.mobotix.com ■

CLIQ® Connect

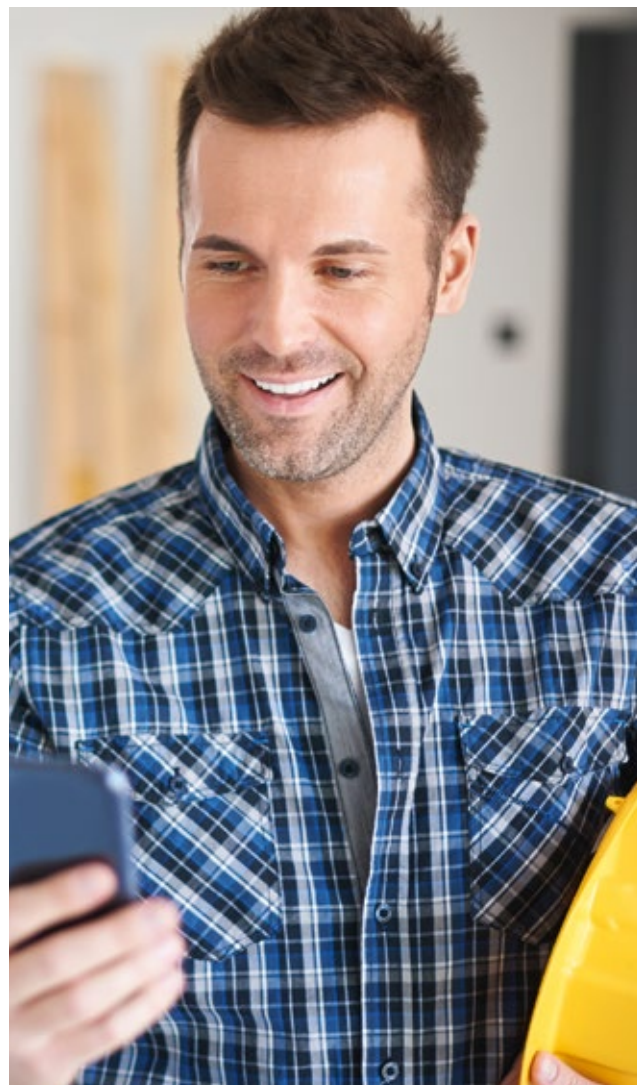


www.assaabloy.de

Die effiziente Schließlösung für eine mobile Welt
 IKON – Der Spezialist in Sachen Sicherheitstechnik seit 1926!



ASSA ABLOY, the global leader in door opening solutions

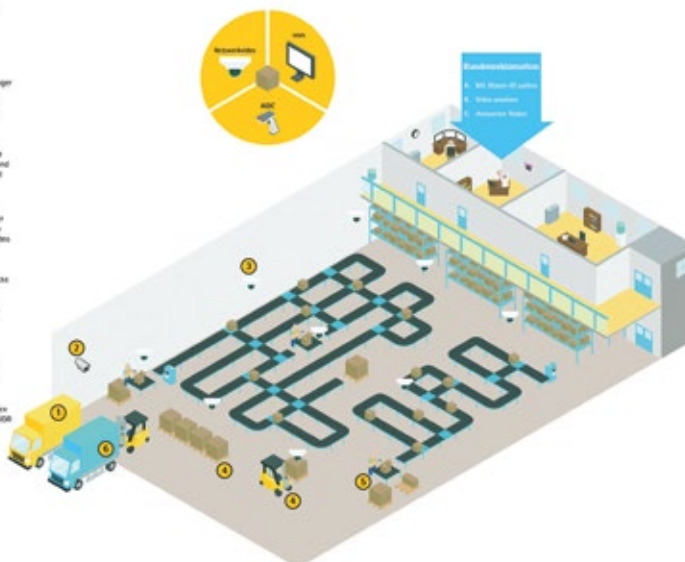


Das Warenhaus oder Logistikzentrum stellt den Dreh- und Angelpunkt in der Supply Chain dar und zählt zu den komplexesten Bereichen im Wirtschaftssystem. Bei der Fülle an Sendungen kann allerdings schnell ein logistischer Alptraum entstehen, denn in der Praxis werden Waren beschädigt, ungenügend verpackt, falsch versendet oder gestohlen. Deshalb ist es entscheidend, dass der Weg eines Paketes nahtlos (zurück-)verfolgt werden kann. Ein Beitrag von Jan Engelschalt, Business Development Manager Transportati-on bei Axis Communications.

Die gesamte Weltwirtschaft ist davon abhängig, dass Güter verlässlich von A nach B transportiert werden. Doch die Verwaltung, Zuordnung, Lagerung und Weiterleitung von Waren, die zwischen diesen Stationen stattfinden, stellen einen höchst diffizilen Gesamtprozess dar, der eine exakte Erfassung jedes einzelnen Artikels voraussetzt. Insbesondere deshalb, weil in der Regel Drittanbieter oder weitere Unternehmen an der Lieferkette beteiligt sind. Daher stellt sich unweigerlich die Frage, wie in diesem komplexen Umfeld Transparenz möglich ist? Wie werden Waren gesichert? Wie wird im Falle einer Reklamation durch den Endkunden geklärt, was wo und vor allem wem passiert ist?

Lösungen für jeden Bedarf

- 1 Kameras erfassen den Zustand, in dem Waren in einem Lager ankommen, bevor sie in ihre Verarbeitungs-Übergänge. Mit Dynamic Range (DR) und HDTV sorgen auch bei schlechtem Licht, wie oft an Lagerräumen vorhanden, für scharfe Bilder.
- 2 Kameras, die außerhalb der Qualitätskontrolle an den Decken angebracht sind, zeichnen den Vorgang des Auspackens und Überprüfens bis ins Detail auf. Abweichungen und Mängel werden dokumentiert.
- 3 Kameras über dem Förderband erfassen den gesamten Weg eines Pakets sowie Einheiten zu Paketen, die in der Nähe waren. Kameras mit Corridor Format sind für diesen Bereich ideal geeignet. Sparen Sie Geld, indem Sie das Video optimieren und den Speicherbedarf reduzieren.
- 4 Kameras an der Decke oder hoch an einer Wand angebracht zeigen einzelne Güter von oben im Detail. Ermöglicht Erkennen, beschädigter Pakete und fehlender Einheiten. Sie geben darüber hinaus einen guten Überblick über den gesamten Warenfluss.
- 5 Kameras über oder neben den Bedienstationen erfassen jeden Detail – sowohl die Umgang mit Paketen als auch fehlende Teile.
- 6 Kameras erfassen auch den Zustand, in dem sich die Waren befinden, wenn sie ihre Räumlichkeiten verlassen. Dank WDR und HDTV erhalten Sie klare Bilder.



VIDEOTECHNOLOGIE

Von A nach B

Logistikzentren: So gelingt die Sicherung von Waren bei gleichzeitiger Transparenz

Gebäude, Gelände, Fahrzeuge

In erster Linie muss sichergestellt werden, dass das Gebäude, Gelände und die Fahrzeuge gegen unbefugten Zutritt und Diebstahl gesichert sind. Physische Sicherheit wird zum einen mit einem intelligenten Netzwerk-Videosystem er-

reicht, welches unabhängig von Wetter- oder Lichtverhältnissen, rund um die Uhr hochauflösende Bilder generiert. Hierdurch können Abweichungen schnell erkannt werden.

Zum anderen bieten IP-Zutrittskontrolllösungen, die in das Videosystem integriert werden können, umfassende Sicherheit für Gelände und Gebäude. So kann der Zutritt nur für berechtigte Personen oder Fahrzeuge mit registriertem KFZ-Kennzeichen gewährt werden. Bei unbefugtem Zutritt in bestimmten Bereichen können automatisierte Warnsignale abgesetzt werden.

Warenverfolgung durch Ortungsfunktionen

Waren können in einem Logistikzentrum gestohlen werden oder durch Unachtsamkeit oder Fehler im Prozessablauf Schaden nehmen. Wenn sie beschädigt, falsch gepackt, fehlgeleitet oder gestohlen werden, kann es zu Reklamationen kommen.

Logistikzentren verfügen in der Regel über moderne Warehouse-Management-Systeme (WMS) die meist mit einer Software zur auto-



▲ Der Dreh- und Angelpunkt in der Supply Chain: Das Logistikzentrum. Der Weg jedes Pakets lässt sich nahtlos verfolgen bzw. zurückverfolgen

matischen Identifizierung und Datenerfassung (AIDC) verbunden sind, wie zum Beispiel mit der RFID-Technik (Radio Frequency Identification). Dieses Sender-Empfänger-System ist in der Lage mittels Radiowellen Objekte automatisch und berührungslos zu identifizieren und zu lokalisieren.

Das heißt, dass Produkte beispielsweise bei Ankunft im Warenlager gescannt und damit zeitlich nachvollziehbar werden. Allerdings stößt diese Methode schnell an ihre Grenzen, da gescannte Daten keine nachträgliche Sichtkontrolle der Güter ermöglichen. Sie geben keine Auskunft darüber, was nach dem Scanvorgang passiert ist, wodurch Transparenz verloren geht und bei Reklamationen zeitaufwendige und kostspielige Untersuchungen mit unklarem Ausgang entstehen.

Warenverfolgung mit zusätzlicher visueller Erfassung

Eine sinnvolle Ergänzung zu Barcode-Scanner ist daher die visuelle Warenverfolgung (Visual Goods Tracking). Waren können so bei Ankunft im Logistikzentrum mit hochauflösenden

den Kameras erfasst und durch ein nahtlos installiertes Kameranetz verfolgt werden, auch bei schlechten Lichtverhältnissen oder Wetterbedingungen.

Die Lösung lässt sich sehr einfach in das WMS- und AIDC-System integrieren, wodurch Videodaten mit den Ortungsdaten kombiniert werden und so der gesamte Warenfluss visuell nachvollzogen und einzelne Ereignisse genauer betrachtet werden können. Dazu muss letztlich nur die ID-Nummer des Pakets in die Software eingegeben werden. So erfährt der Betreiber den genauen Status der Güter, wer wann mit welchen Produkten in Kontakt kam und welche Auswirkungen dies eventuell hatte.

Dadurch wird klar ersichtlich, was mit einem bestimmten Paket nach der Eingangsscannung geschieht. Wenn ein Kunde also eine Reklamation hat oder wiederholt Abweichungen im Prozessablauf festgestellt werden, zeigen die Bilder nicht nur was passiert ist, sondern können auch als Beweismaterial dienen. Es lassen sich dadurch Prozesse optimieren, Verluste mindern und Gewinne steigern. Darüber hinaus können die Kameras zu Schulungszwecken verwendet werden und den Personaleinsatz effizienter gestalten.

Mit Visual Goods Tracking werden Kundenbeschwerden über verlorene Waren schnell bearbeitet und Sachverhalte lückenlos aufgeklärt. Dies schafft Vertrauen und zeugt von exzellentem Service und Präzision, wodurch die Marke und das Image des Unternehmens erheblich gefördert werden. Zudem lassen sich Zeit und Geld sparen, indem Forderungen und Reklamationen schnell und effizient bearbeitet und die Kosten für Schadenersatz, Bußgeld und Versicherung reduziert werden. Die visuelle Warenverfolgung bietet also in jeder Hinsicht eine intelligente und wirtschaftlich sinnvolle Ergänzung zu herkömmlichen Ortungsdiensten in Logistikzentren. ■

Axis Quick Guide zur weiteren Information:

<http://www.axis-communications.com/>
Intelligente-Logistiklösungen



Autor
Jan Engelschalt,
Business Development
Manager Transportation bei
Axis Communications



Kontakt

Axis Communications GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 358817 0
info-de@axis.com
www.axis.com

Südmetail®

VOLLSTÄNDIG

BATTERIEBETRIEBENE

ZUTRITTSKONTROLLE



- **Montage:** Aufputz oder Unterputz, staub- und wasserdicht (IP 65)
- **Stand Alone oder als Systemlösung** mittels Software nutzbar
- **Kompatibel mit diversen Karten Standards**
- **Bis zu 320 Berechtigungen je Leser**
- **Funk-Schnittstelle zum ÜLock im Leser integriert** (868 Mhz / AES 128 verschlüsselt)
 - Manipulationsgeschützte Übertragung
 - Sehr einfache Koppelung mit dem Schloss
 - Kein I/O Modul erforderlich

ÜLock-B Battery (Funkschloss) +

Voxio Wandler Batteriebetrieben

= KEIN VERKABELUNGS-AUFWAND

somit erhebliche

Zeit- und Kostenersparnis



info@suedmetall.com
www.suedmetall.com

SMART HOME SECURITY

Sicher zuhause leben

Einbruchschutz und Smart Home

Im Smart Home lassen sich alle Geräte vernetzen, die internetfähig sind: Auch Sicherheitstechnik. Doch die vernetzte Welt birgt Risiken. Die Initiative „Nicht bei mir!“ fordert deshalb zur Wachsamkeit auf: Qualitative und datenschutzrechtliche Standards müssen vor allem beim Einbruchschutz im Vordergrund stehen.

Smartphones oder Tablet-PCs erleichtern bereits vielfach unseren Alltag. Im Zusammenspiel mit Sicherheitstechnik lassen sie sich auch zum Schutz von Häusern und Wohnungen gegen Einbrecher nutzen. Als Teil eines Smart-Home-Konzepts bieten sie neue Bedienmöglichkeiten, z.B. von Alarmanlagen. Laut einer aktuellen Studie der Beratungsfirma Deloitte nutzen schon ca. 17 Prozent der Deutschen Smart-Home-Produkte. Unter den 35- bis 44-Jährigen sind es sogar 23 Prozent, fast jeder Vierte.

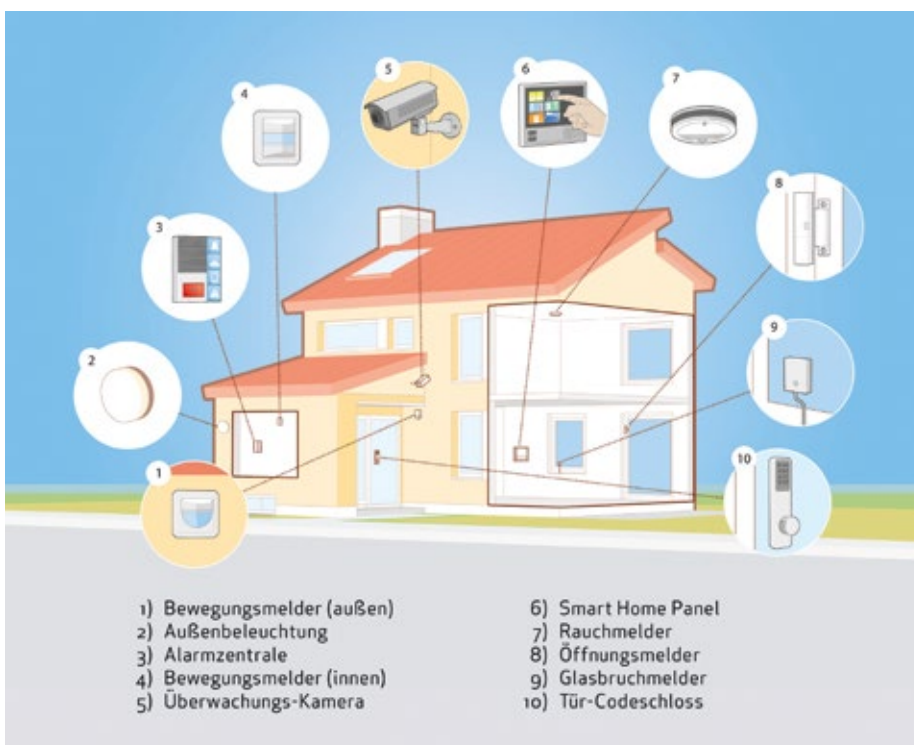
Im Smart Home – der intelligenten, vernetzten Wohnung der Zukunft – lassen sich alle Geräte vernetzen, die internetfähig sind.

Durch die Verknüpfung mit dem Internet kann man auch von unterwegs aus verschiedene Funktionen steuern und sich vergewissern, ob zuhause alles in Ordnung ist. Alle wichtigen Statusinformationen der Alarmanlage werden angezeigt. Man erkennt so in Echtzeit, an welcher Stelle zum Beispiel ein Einbruch-, Wasser- oder Rauchalarm ausgelöst wurde. Findet ein nicht genehmigtes Eindringen in die Wohnung statt, kann das System dies jederzeit auf das Smartphone melden und optional an einen Sicherheitsdienst weiterleiten.

Spezielle Apps erlauben außerdem eine Fernsteuerung und Fernüberwachung der Alarm- und Haustechnik. Ob Haustür und

Fenster geschlossen oder Rollläden heruntergelassen sind, kann so überprüft werden. Jederzeit und von jedem Ort aus können Änderungen vorgenommen und „Befehle“ erteilt werden: Die Alarmanlage aktivieren, Licht an- und ausschalten, Rollläden nachträglich schließen usw.

Smart-Home-Produkte zum Selbsteinbauen, z.B. aus dem Einzelhandel oder von Drittanbietern, gewähren keinen verlässlichen Schutz, warnt die Initiative „Nicht bei mir!“. Das Risiko der Fehlinstallation oder der Manipulation von außen sei hoch. Würden datenschutzrechtliche Standards nicht eingehalten, bestehe die Gefahr, dass Kriminelle dies ausnutzen. So könnten zum Beispiel bei der Nutzung des Smart-Homes in einem ungesicherten WLAN-Hacker die Daten auslesen oder sogar die Haustechnik übernehmen. Wirksamen Rundum-Schutz können ausschließlich qualitativ hochwertige Systeme gewährleisten, die den einschlägigen Sicherheitsnormen und -richtlinien entsprechen und von Fachleuten eingebaut werden. ■



„Faktenpapier Einbruchschutz und Smart Home“ von der Initiative „Nicht bei mir!“



<http://publikationen.git-sicherheit.de>



Kontakt

Initiative für aktiven Einbruchschutz
 „Nicht bei mir!“
www.nicht-bei-mir.de

Mit Smart-Home-CCTV-Sets alles im Blick

Durch die neuen Außenkameras von Yale sind Hausherrn potentiellen Einbrechern schon früh auf der Spur, und das auch von unterwegs. Die robusten Kameras sind Teil der neuen Videoüberwachungsanlagen. Yale, eine Marke von Assa Abloy, baut mit dem außen wachenden System sein Smart-Living-Programm weiter aus. Verfügbar sind eine kabelgebundene und eine drahtlose WiFi-Lösung. In Kombination mit einem digitalen Videorekorder (DVR) oder einem Netzwerk-Videorekorder (NVR) sowie der aktualisierten View-App

bilden die Außenkameras die CCTV-Sets.

Mit der Yale View-App können Livebilder von beiden Kameramodellen in hoher Auflösung von der Videoüberwachungsanlage direkt auf das Smartphone oder das Tablet geleitet werden (Live Feed). Frühere Aufnahmen wiederum sind via Wiedergabefunktion erneut abspielbar (Live Playback), und der Pinch-Zoom ermöglicht die Vergrößerung von Bildausschnitten per Geste. Um nicht ständig auf sein mobiles Endgerät schauen zu



müssen, bietet die App eine weitere hilfreiche Einstellung: Sobald das CCTV-System eine verdächtige Bewegung erkennt, sendet sie eine E-Mail oder Push-Benachrichtigung.

Die Bewegungserkennung hat zudem eine Aktivitätszonen-Einstellung. Damit sind bestimmte Bereiche definierbar, für die eine Push-

Benachrichtigung gesendet wird. Bei der Eingrenzung der Zonen unterstützt die Tripwire-Funktion. In einer ausgewählten Kameraszene kann damit eine Linie gezogen werden, die als digitaler Stolperdraht fungiert: Wird sie überschritten, schlägt das System Alarm.

www.assaabloy.de ■

Neuerungen für komfortable Sicherheit

Mit weiterentwickelten Wendschlüssel- und Sicherheitssystemen bis hin zu neuen Apps präsentierte sich Dom Sicherheitstechnik den Besuchern auf der Security Essen 2018. Auf den Meilenstein im Bereich der mechanischen Wendschlüsselsysteme, den ix TwinStar, folgen

nun als Weiterentwicklungen der hochsicheren Wendschlüsselreihe der ix Twido sowie der ix Teco. Die Verschmelzung von mechanischen Schlüsseln und elektronischen Transpondern bietet Dom mit dem Dom ClipTag V 2.0, der mit einem völlig neuen Design daherkommt

und mit allen aktuellen Mifare- und 125 kHz-Transpondertechnologien ausgerüstet ist.

Auch im digitalen Bereich stehen die Räder bei Dom nicht still. Nachdem auf der Security Essen 2016 der Tapkey erstmals vorgestellt wurde, präsentierte das Unternehmen nun den weiterentwickelten Dom Tapkey in der zweiten Generation. Ausgestattet mit der BLE-Funktion (Bluetooth Low Energy) können nun auch Apple-User deren Vorteile nutzen. Mit der neuen ENiQ App (der ersten App mit VdS-2-Sterne-Zertifizierung) können ganz einfach und intuitiv digitale Schließzylinder, Beschläge, Wandler und Personenzulizenzen von Dom auf dem Smartphone verwaltet werden – lokal und ganz ohne Cloudsystem.

Mit dem „Security Ecosystem“ stellte Dom eine Welt voller Möglichkeiten vor, bestimmte Sicherheitsanforderungen mit einem Portfolio an digitalen Schließlösungen zu erfüllen. Das Keystone-Programm bietet exklusive, maßangefertigte Expertenlösungen, die dem Fachhändler helfen, seine Geschäftstätigkeit auf allen relevanten Ebenen zu verbessern. Live vor Ort stellten die Experten die Neuerung „Dom-Connect“ mit OSS (Open Security Standard) vor, die eine einfache Integration der Dom-Produkte in bestehende Drittsysteme ermöglicht. Präsentiert wurden auch zwei völlig neue digitale ENiQ-Produkte.

www.dom-security.com ■



Geprüfte Sicherheit

AV-Test, ein unabhängiges Forschungsinstitut für IT-Sicherheit in Deutschland, hat die App McVisu.cloud von Abi-Sicherheitsysteme als sicher zertifiziert. Die umfangreichen Prüfungen und Tests wurden in allen Bereichen erfolgreich bestanden. Das Einhalten aller Sicherheitsanforderungen anhand des aktuellen Testkatalogs bestätigt das AV-Test-Siegel „Geprüftes Smart Home Produkt

– Testurteil sicher“. Darüber hinaus befindet sich die App McVisu.cloud im VdS-Anerkennungsverfahren und wird nach den Richtlinien VdS 3169-1/-2: Smart Device Applikation geprüft. Abi-Sicherheitsysteme stellt sich konsequent dem Thema IT-Sicherheit und wurde schon 2015 als erstes Unternehmen nach dem Cyber-Security-Standard VdS 3473 zertifiziert.

www.abi-sicherheitsysteme.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil die Zeitschrift zur Sicherheitsmagazin-Landschaft in Deutschland schon seit langem dazu gehört.



Michael Schmidt,
Leiter Konzernsicherheit (Chief Security Officer) Volkswagen AG





Die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG, eine Tochtergesellschaft der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen, hat 50 Millionen Euro in das Mammutprojekt investiert

SCHLIESSYSTEME

Auf zugigen Höhen

Zutrittstechnik für die neue Zugspitze-Seilbahn

Noch höher geht's nicht – jedenfalls nicht in Deutschland. Die Zugspitze im Wettersteingebirge ist der höchste Berg des Landes. Seit seiner ersten nachweisbaren Besteigung 1820 kommen jedes Jahr Hunderttausende auf den Gipfel – und wer nicht zu Fuß geht, nutzt die Seilbahn oder die Zahnradbahn – zum Beispiel die neue Seilbahn Zugspitze. Nach sechs Jahren Planung und Bauzeit startet sie am 21. Dezember 2017 ihre Jungfernfahrt. Rund 400 Mitarbeiter sind für die Bayerische Zugspitzbahn tätig – das Zutritts- und Berechtigungsmanagement kommt von Dom Sicherheitstechnik.

Für Schönwetteringenieure wäre das nichts: Wer hier oben auf 3.000 Metern über dem Meeresspiegel baut, sollte schon schwindelfrei sein – und wetterfest. Eis und Schneetreiben, hartnäckige Nebelschwaden und starke Regenfälle gibt es hier das ganze Jahr über – aber eben auch herrliche Sonnentage, die Bergsteigern, Skienthusiasten und Ausflüglern atemberaubende Ausblicke eröffnen. Die neue „Seilbahn Zugspitze“ ist ein mehrfacher technischer Gipfelstürmer: Es gibt lediglich eine Stahlbaustütze, die schwindelerregende 127 Meter hoch ist – dazu kommt der Gesamthöhendifferenz von 1.945 Metern ohne jede Zwischenstation. Die Seile überwinden ein freies Spannfeld von 3.213 Metern: Alles Weltrekorde. Der Betreiber, die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG, eine Tochtergesellschaft der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen, hat stattliche 50 Millionen Euro in das Mammutprojekt investiert.

Mit der High-tech-Gondel an die Spitze

Wer Deutschlands höchsten Berg nicht aus eigener Kraft erklimmen will oder kann, hat die Möglichkeit mit der neuen Seilbahn den Gipfel zu erreichen. Ihre Passagier-Gondeln im spacigen High-tech-Design fassen bequem 120 Leute, sind ringsum von oben bis unten verglast – und die Scheiben sind beheizt: Dadurch bleiben sie bei jeder Witterung klar. Bis weit über München reicht der Blick an schönen Tagen. An der Berg- bzw. der Talstation der Seilbahn müssen die Gäste jetzt viel weniger warten, alles geht zügiger und entspannter. Die Vorgängerin, die Eibsee-Seilbahn von 1963, schaffte schon bis zu einer halben Million Besucher jedes Jahr – mit der neuen Bahn erwartet man noch 10 Prozent mehr Fahrgäste anzuziehen.

Bestiegen wird die Gondel in der ebenfalls brandneuen Talstation, deren Empfangsreich schon einen Blick hinauf zur Zugspitze und auf den Eibsee gewährt. Und es gibt einen verschiebbaren Mittelperron: Der Einstieg für die Aufwärtsfahrenden und der Ausstieg für die unten ankommenden wird dadurch besonders effizient abgewickelt und bedeutet mehr Komfort für die Fahrgäste. Oben angekommen, wird es richtig spektakulär – schon die Bahnsteige sind komplett verglast. Auf drei Ebenen für die Zugspitzreisenden geht es zur Gletscherbahn, zu Restaurants und zu einer grandiosen Terrasse mit Rundumblick auf die umliegenden Gipfel der Alpen.

Zutritt für 400 Mitarbeiter

Wer kein Seilbahnkenner ist, wird womöglich überrascht sein: Mehr als 400 Mitarbeiter beschäftigt die Bayerische Zugspitzbahn



Transponder sind eben leicht umzuprogrammieren – bei einer Schlüsselverwaltung mit mechanischen Schlüsseln ist das nicht möglich.“

Bergbahn AG, was auf die organisatorische Komplexität des Betriebs schließen lässt: Seilbahnen auf die Berge rund um Garmisch-Partenkirchen, zwei Skigebiete, eine Zahnradbahn und mehrere bewirtschaftete Berg- und Talstationen gehören dazu.

Die Berechtigungen der verschiedenen Mitarbeiter für die einzelnen Bereiche des Seilbahnbetriebs müssen stark ausdifferenziert werden, wie Christian Scharpf von der Bayerischen Zugspitzbahn Bergbahn AG erklärt. Er hat das Projekt in seiner Eigenschaft als Senior Systemingenieur für die Zugspitzbahn geleitet. Die Zutrittsberechtigungen unterscheiden sich stark – u. a. zwischen Verwaltung, Gastronomie oder Techniker. Betriebsleiter und IT-Techniker kommen beispielsweise überall hin. Dazu kommen aber auch externe Reinigungsmitarbeiter, Wachsutz, etc.

Eine digitale Lösung für die Schließ- und Zutrittsanlage schien für Christian Scharpf



Seit Dezember 2017 in Betrieb: Die neue Zugspitz-Seilbahn



Kameramast auch kippbar

Für die professionelle Videoüberwachung

- extrem stabil
- leichte Montage
- Mastzopf abnehmbar
- Vandalismus geschützte Anschlüsse und Verkabelung

+49 (0) 40 47 11 213-0
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de
Member of Dallmeier

DEKOM
VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH



Das Zutritts- und Berechtigungsmanagement kommt von Dom Sicherheitstechnik

und sein Unternehmen daher von Anfang an essentiell. Im Vergleich zu einem klassischen Schlüsselsystem ergeben sich außerdem beachtliche Einsparpotentiale. „Transponder sind eben leicht umzuprogrammieren – bei einer Schlüsselverwaltung mit mechanischen Schlüsseln ist das nicht möglich. Außerdem sind die Berechtigungsstrukturen wesentlich filigraner zu gestalten“, so Christian Scharpf.

Umfassendes Portfolio – beste Programmiermöglichkeiten

Für solche Anforderungen an die Flexibilität sind die Systeme von Dom Sicherheitstechnik prädestiniert. Den Ausschlag für die Entscheidung gab der Umstand, dass Dom „die besten Optionen hinsichtlich der Geräte und Programmiermöglichkeiten anbietet“, so Christian Scharpf. Auch der hohe Bekanntheitsgrad von Dom Sicherheitssysteme sowie eine entsprechende Empfehlung der Schlüsseldienstfirma Gröbl spielten eine Rolle, ergänzt der Systemtechniker.

So kam eine große Bandbreite aus dem Dom-Produktportfolio zum Einsatz: Elektronische Türen mit Access Manager, (und den hohen Brandschutzaufgaben für öffentliche Bereiche entsprechende Spezialtüren) aber auch Spezialtüren wie Fluchttüren, die den hohen Brandschutzaufgaben gerade für die öffentlichen Bereiche entsprechen. Bestimmte alarmgesicherte Hochsicherheitsbereiche werden mit einbruchshemmenden Türen nach RC4 gesichert. Unterschiedliche Zylindermaße waren ebenfalls zu berücksichtigen.

Eine besondere Herausforderung brachte die außergewöhnliche Lage mit sich: Hier

oben, knapp 3.000 Meter über dem Meeresspiegel, müssen sämtliche Produkte und Komponenten heftigen Wetterschwankungen und teils sehr niedrigen Temperaturen sowie Eis und Schnee standhalten – und dabei immer tadellos funktionieren.

Flexibel bei jedem Wetter

Das System Dom Eniq Pro erfüllt sämtliche dieser Anforderungen – insbesondere dank seiner Flexibilität gerade bei der Vergabe individueller Berechtigungen und deren Verwaltung. Für die Spezialtüren – hier vor allem Flucht- und Brandschutztüren – bietet das Eniq-System entsprechend maßgeschneiderte Zylinder an.

Senior Systemingenieur Christian Scharpf hebt vor allem die besonders einfache Verwaltung im laufenden Betrieb hervor.

Die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn arbeitete an seinen verschiedenen Standorten bereits mit Dom-Systemen, teilweise kommt noch Dom ELS zum Einsatz. Laut Christian Scharpf ist aber eine Vereinheitlichung zugunsten des neuen Eniq-Systems geplant.

Die meisten Schließungen werden offline programmiert – einige aber auch online per Access Manager. Letzteres ist für das Unternehmen beispielsweise am Parkplatz an der Talstation sehr wichtig. Hier müssen Besucher Parkgebühren zahlen, so dass es eine Schranke gibt. Die Mitarbeiter und anderen Externen bekommen den Zugang per Transponder – das zentral verwaltbare Online-System macht eine umständliche Ticketvergabe überflüssig.

Die Installation des gesamten Systems konnte das Seilbahnunternehmen – unterstützt durch den örtlichen Schlüsseldienst



Rund 400 Mitarbeiter sind für die Bayerische Zugspitzbahn tätig

Gröbl – ohne weiteres in Eigenregie organisieren. Insgesamt wurden zunächst 31 Zylinder verbaut, 15 weitere kommen hinzu, zuzüglich ITT-Terminals zur bequemen Aktualisierung von Berechtigungen auf den Transpondern. So müssen nicht die einzelnen Türen programmiert werden: Die Berechtigungsverwaltung erfolgt zentral per PC – und die Berechtigungen auf den Transpondern lassen sich bequem an den Terminals verlängern bzw. anpassen. Zur weiteren Erleichterung sollen die Berechtigungen auf den Transpondern künftig teils auf eine Woche beschränkt werden – etwa bei wechselnden Mitarbeitern –, so dass sie automatisch verfallen, wenn die Berechtigungen nicht an den Terminals verlängert werden.

Für die neue Seilbahn Zugspitze bewährt sich das System täglich seit seiner Einführung – hier am wohl höchsten Ort, an dem die digitalen Schließsysteme von Dom Sicherheitstechnik zu finden sind. ■

Kontakt

Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Brühl/Köln
Tel.: +49 2232 704 0
dom@dom-group.de
www.dom-security.com

© Africa Studio - stock.adobe.com

GIT SMART HOME SECURITY

Wieder neu für **2018/19!**

GIT Smart Home Security

Heft, e-Paper, Microsite und jetzt neu: als Smart Magazine



Cleverere Lösungen, smarte Neuheiten in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security: auch 2018/19 wieder als gedruckte Ausgabe, als e-Paper, als speziell auf dieses Thema zugeschnittene digitale Microsite und ganz neu als Smart Magazine - im responsiven Design. Mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von Smart Home Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

Wir geben dem Thema Smart Home Security ein Zuhause!

Event-Partner: **light+building**

Gefördert von: **HEKATRON** Ihr Partner für Brandschutz | **LUPUS ELECTRONICS** protect your life | **SimonsVoss technologies** | **TELENOT** Technik für Sicherheit

ASSA ABLOY | **AXIS** | **IBS** | **CM security** | **DAITEM** | **DOM** | **EPS** | **GEZE** | **HIKVISION** | **SECURITON** | **United Technologies**



<http://publikationen.git-sicherheit.de>

GIT SICHERHEIT MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY + MANAGEMENT

www.GIT-SICHERHEIT.de

WILEY

ELA - ANLAGEN

Letzte U-Bahn vor dem Nordpol

Beschallung und Evakuierung für die nördlichste U-Bahn der Welt in Helsinki

Als nördlichste U-Bahn der Welt verbindet die Metro Helsinki die Innenstadt mit ihren Vororten und Nachbarstädten. Jährlich nutzen mehr als 63 Millionen Fahrgäste das moderne Schienennetz des regionalen Verkehrsverbunds HSL. Bosch hat die Metro Helsinki nun mit einer Beschallungs- und Evakuierungsanlage ausgerüstet.



Jede Station ist anders designt – die Lautsprecher sind daran farblich und gestalterisch jeweils angepasst

Seit November 2017 hat die Metro Helsinki ihr Schienennetz unter dem Namen Länsimetro („Westmetro“) erweitert. Dieses umfasst acht neue U-Bahn-Haltestellen auf 14 Kilometern Länge und reicht bis in die Nachbarstadt Espoo.

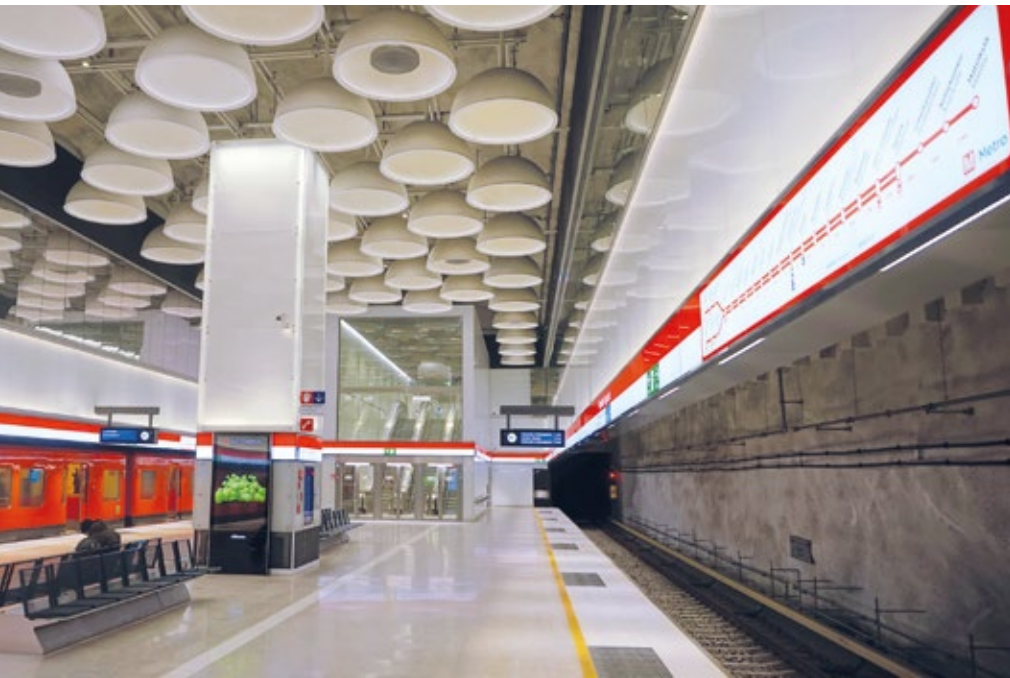
Ein Projekt dieser Größenordnung stellt hohe Anforderung an die Beschallungs- und Evakuierungssysteme. Daher setzt der Betrei-

ber HSL auf Bosch Praesideo, das nach Herstellerangaben weltweit erste voll digitale System seiner Art. Es kommt mit beeindruckender Tonqualität und integrierter Redundanz. Außerdem ist es schnell zu erweitern und leicht in bestehende Lösungen zu integrieren. Es wurde bereits über 20.000 Mal weltweit installiert, unter anderem auch im ursprünglichen Netz der Metro Helsinki.

Akustik und Ästhetik

Mit seinem Glasfaser-Netzwerk war Praesideo sehr gut dazu geeignet, das System zu erweitern und die 5.580 neuen Lautsprecher zu integrieren. Die Lautsprecher folgen der modernen Raumästhetik – mit zwölf verschiedenen Farben und 14 Designs.

Da jede der acht neuen U-Bahn-Stationen sein eigenes Erscheinungsbild hat und mit un-



U-Bahn in Helsinki. Die Beschallungs- und Evakuierungs-Anlage kommt von Bosch

terschiedlichen Materialien gestaltet wurde, bedurfte es einiger besonderer Maßnahmen, um eine homogene Audioqualität zu gewährleisten: Mit Hilfe von Bosch-Lautsprechern führten die Sound-Experten an allen Stationen 3D-Akustiktests durch. Auf dieser Basis konnten die Audiosignale von Station zu Station über 24 Verstärker auf 600 Kanälen mit einer Verstärkerleistung von insgesamt 91 kW optimiert werden.

Mit seiner sehr guten Tonwiedergabe an den acht neuen U-Bahn-Stationen erfüllt das System alle gesetzlichen Anforderungen an Brandmelde- sowie Beschallungs- und Evakuierungssysteme. Die neue Metro bietet außerdem eine sehr hohe Fahrgastsicherheit, zertifiziert nach dem Evakuierungsstandard SFS-EN 50849 sowie der europäischen Bauprodukteverordnung (BauPVO) für Sprachalarmzentralen SFS-EN 54-16 und Lautsprecher SFE-EN 54-24.

Jede Station einzeln ansteuerbar

Auch ein weiteres wichtiges Anliegen des Betreibers HSL wurde umgesetzt: Sämtliche neuen U-Bahn-Haltestellen sind einzeln ansteuerbar, um auf Notfälle vor Ort mit zeitnahen Durchsagen reagieren zu können.

Zur Erhöhung der Fahrgastsicherheit und Verkürzung der Reaktionszeiten ist das Bosch-System mit allen anderen Sicherheitssystemen der U-Bahn verbunden: Mithilfe einer direkten Schnittstelle zur Brandmeldeanlage aktiviert es bei Feueralarm automatisch Notfall- und

Evakuierungsprogramme, um Fahrgäste sicher zum nächstgelegenen Notausgang zu leiten. Zusammen mit dem Videoüberwachungssystem reagiert die Anlage mit automatischen Lautsprecherdurchsagen, sobald sich Fahrgäste zu nah an der Bahnsteigkante aufhalten.

Aktuell laufen die Bauarbeiten an der zweiten Ausbauphase der Länsimetro: Im Jahr 2020 erweitert ein neuer Schienenabschnitt das öffentliche Schienennetz von Helsinki um weitere sieben Kilometer, inklusive nahtlos integrierter Fahrgastsicherheit mit Bosch Praesideo. ■

Kontakt

Bosch-Sicherheitssysteme GmbH
Grasbrunn
Tel.: +49 89 6290 0
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de



Für einen sicheren Überblick

Ein umfangreiches Angebot – für jede Anforderung die beste Kamera



Honeywell bietet ein umfangreiches Spektrum an Kameras: von Fisheye-Kameras für den Rundumblick bis zu hochauflösenden 4K-Kameras für beste Bildqualität und eingebauter Cyber Security Technology.

5 Argumente für Honeywell Kameras:

- Cyber Security Technology schützt gegen Hacker
- Umfangreiche Produktpalette
- Hochauflösende 4K-Kameras bieten beste Bildqualität
- HQA – Technologie zur Nachrüstung
- Faires Preis-Leistungs-Verhältnis

Für weitere Informationen zu Honeywell Video Solutions:
www.honeywell.com/security/de

Honeywell
THE POWER OF CONNECTED

Video Solutions



SCHLIESSYSTEME

Schulmäßig gesichert

Elektronische Schließanlage für das Schulzentrum Nümbrecht

Breitbandausbau, Vernetzung und Digitalisierung der Klassenzimmer – das Schulzentrum Nümbrecht im Oberbergischen Land (NRW) bringt das Lernen auf den aktuellen Stand der Technik. Außerdem soll eine elektronische Schließanlage inklusive Amokprophylaxe und Antipanikfunktion dazu beitragen, die Schule zu einem Ort des Vertrauens und des Wohlfühlens zu machen. Die Entscheidung fiel auf das System CES Omega Flex, das an mehr als 400 Türen installiert wurde.

So beschaulich die Lage mitten im Grünen – so ambitioniert und ehrgeizig sind die Ziele, die das Schulzentrum Nümbrecht verfolgt. Sekundarschule und Gymnasium werden derzeit zu einem gemeinsamen Campus zusammengefasst. Außerdem stehen der Breitbandausbau sowie die Vernetzung und Digitalisierung der Klassenzimmer auf der Agenda. Lernen auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik in einem inspirierenden und zugleich behüteten Umfeld – das ist die Leitlinie. Wichtiger Baustein dabei ist ein Zutrittskontroll- und Schließsystem, das den spezifischen Anforderungen des Schulbetriebs gerecht wird.

Komplexes Anforderungsprofil

Für die Gemeinde kam nur eine ganzheitliche Lösung in Frage. „Wir haben eine elektro-

nische Schließanlage gesucht, die verschiedene Funktionen zugleich erfüllt und dazu noch ausbaufähig ist“, so Torsten Nolden, in Nümbrecht für die Bauunterhaltung aller gemeindeeigenen Gebäude zuständig. Zuerst sollte die Technik auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen, die sich im Schulbereich aufhalten: Schüler und Schülerinnen ganz unterschiedlichen Alters mit teilweise großem Bewegungsdrang, Lehrkräfte, die sich voll auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit konzentrieren müssen und schließlich Vereine, die bestimmte Funktionsbereiche wie Sporthalle, Küche oder Aula nach dem Unterricht nutzen.

Damit sich all diese Gruppen sicher und frei in der Schule bewegen können, führt aus Sicht von Torsten Nolden heute kein Weg vorbei an einem kontrollierten Zutrittsystem, das eine effektive Amokprophylaxe mit einer



Die Grundschule
im Schulzentrum
Nümbrecht



Torsten Nolden,
Gemeinde Nümbrecht
Bauunterhaltung

eingeben, um die Verriegelung zu aktivieren. Viel zu umständlich und im Ernstfall anfällig für menschliche Fehler, findet Torsten Nolden. Nach einer Ausschreibung entschied sich die Gemeinde für die elektronische Schließanlage CES Omega Flex, die nach dem Einbau an mehr als 400 Türen heute alle geforderten Funktionalitäten erfüllt.

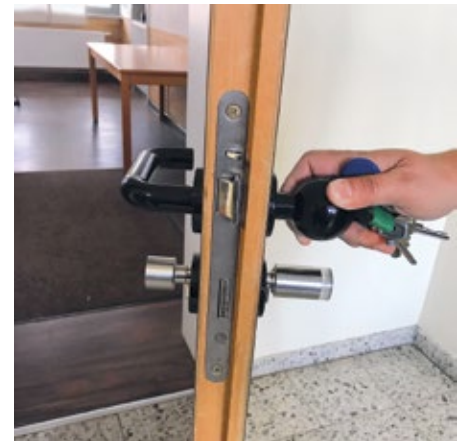
Amokprophylaxe und Antipanikfunktion

„Unser Anspruch war es, die Anlage für die unterschiedlichen Nutzergruppen so intuitiv wie möglich auszulegen“, erklärt René Theunert, Gebietsverkaufsleiter West bei CES in Velbert. So sind die Türen zu den Klassenzimmern mit einem Elektronik-Doppelknaufzylinder ausgestattet und können mittels Transponder von außen entriegelt werden. Auf der Innenseite befindet sich ein mechanischer Knauf, der jederzeit ohne Schließmedium bedient werden kann. „Im Gefahrenfall kann derjenige, der der Tür am nächsten ist – ganz gleich ob Lehrer oder Schüler – einfach den Knauf drehen und so das Klassenzimmer sicher verriegeln.“ Es braucht dazu weder ein Smartphone noch einen Schlüssel. Die automatische Sperrfalle in den speziellen Panikeinsteckschlössern gewährleistet gleichzeitig einen erhöhten Einbruchschutz.

Antipanikfunktion verbindet. So soll sichergestellt werden, dass Klassenzimmer im Fall einer Bedrohung von außen schnellstmöglich verriegelbar sind, sich aber zugleich jederzeit von innen im Notfall wieder öffnen lassen. Während Antipanik-Verschlüsse als Teil der Rettungs- und Fluchtwegeplanung in zahlreichen Verordnungen wie etwa der Schulbauverordnung geregelt sind, existieren für die Amokprophylaxe keine verbindlichen Mindeststandards.

Auf der Suche nach praxistauglichen Lösungen gab es Lokaltermine in anderen Gemeinden und Gespräche mit der Kreispolizei Gummersbach. Das Ergebnis der Recherche: Es gibt eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Ansätze. Einige sehen einen Nottaster vor, der alle Türen zentral verriegelt. Bei anderen muss der Lehrer eine Zahlenkombination auf dem Smartphone

Kein Unbefugter kann in das so verschlossene Klassenzimmer eindringen, während gleichzeitig Personen im Innern den Klassenraum jederzeit wieder verlassen können. Sie müssen dazu nur die innen angebrachte Klinke drücken. Dadurch wird die Sperrfalle zurückgezogen und die Tür entriegelt. Ein im Knaufzylinder integriertes Modul stellt sicher, dass der Schließhebel automatisch zurückgestellt und die Schlossmechanik zuverlässig ausgelöst wird.

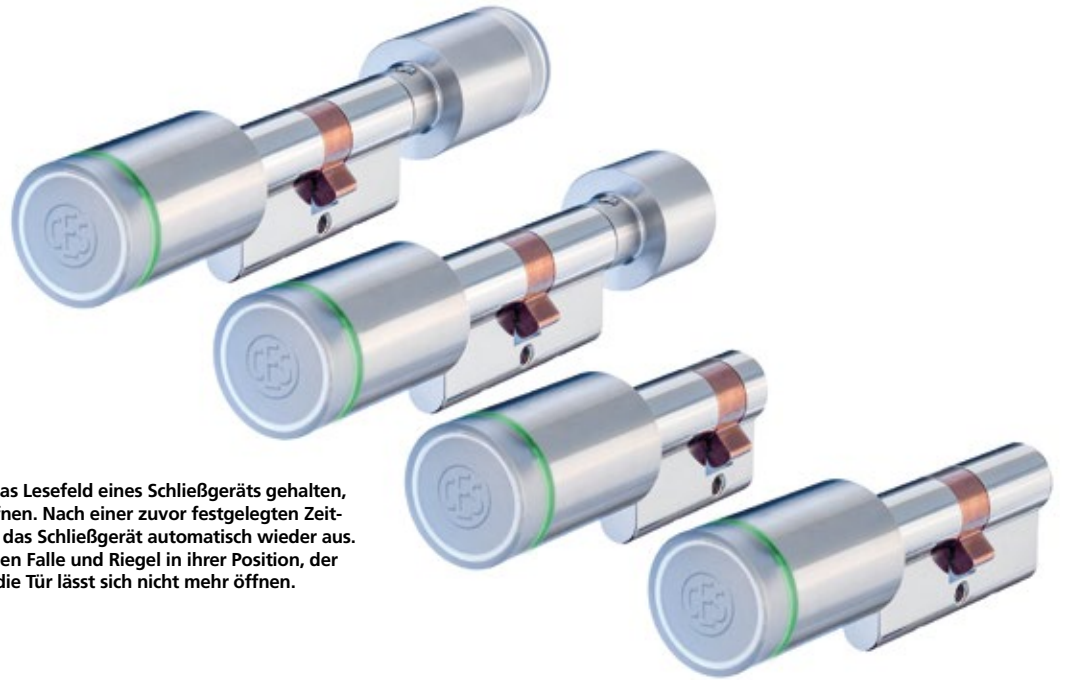


Anti-Amok-Konzept an Klassenzimmertüren: In einem Amokfall verriegeln Schüler/Lehrer die Tür von innen über den mechanischen Knauf – sie benötigen kein Schließmedium. Von außen lässt sich die Tür nur mit einem berechtigten Schließmedium öffnen. Die automatische Sperrfalle im Schloss erhöht den Einbruchwiderstand. Gleichzeitig lässt sich das Panikschloss von innen immer öffnen (z.B. bei Ausbruch eines Feuers) und die Personen gelangen ins Freie.



Unser Anspruch war es, die Anlage für die unterschiedlichen Nutzergruppen so intuitiv wie möglich auszulegen.“

**René Theunert,
Gebietsverkaufsleiter West bei CES
in Velbert**



Wird ein berechtigter Transponder in das Lesefeld eines Schließgeräts gehalten, kuppelt es ein und die Tür lässt sich öffnen. Nach einer zuvor festgelegten Zeitspanne von einigen Sekunden kuppelt das Schließgerät automatisch wieder aus. Beim Betätigen des Schließgeräts bleiben Falle und Riegel in ihrer Position, der Knäufel ist auf Leerlauf geschaltet, und die Tür lässt sich nicht mehr öffnen.

Auf einen Schlag viele Probleme gelöst

Ganz nebenbei löst das elektronische Zutrittsystem noch mehrere andere, bislang oft nervenaufreibende Aufgaben. Schlüsselverluste, bislang für alle Beteiligten mit erheblichem Kosten- und Verwaltungsaufwand verbunden, stellen kein Sicherheitsrisiko mehr dar. Verlorene Transponder werden einfach deaktiviert und ein neuer Transponder ausgegeben. Nach dem gleichen Muster funktioniert die Zutrittsvergabe bei Personalwechsel, der im Schulbetrieb an der Tagesordnung ist. Gerade in den Sommerferien, wenn andere Urlaub machen, haben die Mitarbeiter vom Gebäudemanagement alle Hände voll zu tun, um alte Berechtigungen zu entziehen und neue zu vergeben. Doch kein Vergleich mit der leidigen, manuellen Verwaltung der Schlüsselausgabe früherer Zeiten. Das erledigt heute alles die CES Omega Flex Software. Weil die Benutzeroberfläche einem Schließplan nachempfunden ist, lässt sie sich besonders einfach und intuitiv bedienen.

Durch integrierte Zeitprofile ist es zum Beispiel möglich, Zutrittsrechte nur zeitweise zu vergeben. Bei Diebstahl oder Vandalismus in den Schulgebäuden hilft der interne Ereignisspeicher. Jetzt kann mithilfe der Software ausgelesen werden, wann mit welchem Transponder eine bestimmte Tür geöffnet wurde. Im Nümbrechter Schulzentrum wird von dieser Funktion aber nur im Ereignisfall Gebrauch gemacht, die Aufzeichnung kann zudem vollständig deaktiviert werden. „Die Software erleichtert es uns, größtmögliche Sicherheit für Schüler und Lehrer zu schaffen und zugleich ein offenes Haus für die Gemeinde zu sein, die hier ihren sportlichen oder kulturellen Aktivitäten nachgeht“, so Torsten Nolden.

Das sieht auch Oleg Brenner so, als Hausmeister eine weitere zentrale Schlüsselfigur im Nümbrechter Schulzentrum. Er kümmert sich neben einer Vielzahl anderer Aufgaben auch um die Sicherheitstechnik und hat den Überblick über alle Türen und Schlösser. Seine Befürchtung, dass die Zylinder-Knäufel durch Schüler mutwillig beschädigt werden könnten, hat sich nicht bestätigt, zu robust sind die Bauteile aus Edelstahl und Kupfer-Beryllium. Um eine Beschädigung durch Multimedia-Wagen zu verhindern, wurde eine spezielle Schutzvorrichtung montiert.

Jeden Abend schließt Oleg Brenner die Gebäude ab und morgens kurz vor 6 wieder auf. In den Sommerferien, wenn keine Arbeiten im Schulzentrum anstehen, aktiviert er an den Eingangstüren einen Sperrmodus mit dem sogenannten Block-Master. Jetzt ist ein Zutritt auch mit berechtigten Schließmedien nicht mehr möglich. Einzige Ausnahme: Der Emergency-Key. Er steht in der Berechtigungshierarchie noch über dem Block-Master und ist unabhängig von allen Einstellungen immer schließberechtigt. Für den Notfall führt beispielsweise die Nümbrechter Feuerwehr stets einen Emergency-Key bei sich auf dem Wagen. Mit seinem Release-Master kann auch Oleg Brenner nach Ferienende die Schließgeräte wieder in den Freischaltmodus versetzen.

Modular ausbaufähig

Was sowohl Oleg Brenner als auch Torsten Nolden besonders schätzen, ist der Kundenservice von CES. „Gerade beim Bauen im Bestand ist es wichtig, immer einen wirklichen engagierten und kompetenten Ansprechpartner an der Seite zu haben, der auch vor Herausforderungen nicht zurückschreckt“, erklärt Gemein-

devertreter Nolden. Über die Jahre wurden immer wieder Türen und Komponenten ausgetauscht, so dass bei den Hunderten von Türen kaum eine der anderen gleicht. Unterschiedliche Türstärken, Materialien und eine Vielzahl verschiedener Schlösser – die neue elektronische Schließanlage musste passgenau auf jede einzelne Tür zugeschnitten werden.

Noch läuft die Schließanlage im Offline-Modus. Dabei müssen die Daten aus der Software mittels PC und einem sogenannten RF-Stick auf die Schließgeräte an jeder einzelnen Tür übertragen werden. Das soll sich bald ändern, die Vernetzung ist bereits beschlossene Sache und soll im Zuge des Breitbandausbaus in Angriff genommen werden. Dann hat das „Ablaufen“ der Türen ein Ende, und die gesamte Schließanlage kann von einem PC aus verwaltet und gesteuert werden. Auch für diesen Fall hat CES vorgesorgt. Die Elektronik-Zylinder müssen – anders als bei anderen Modellen am Markt – nicht ausgetauscht werden, die Online-Funktion wird einfach über ein Firmware-Update in den Schließgeräten freigeschaltet. So wächst die Schließanlage mit ihren Aufgaben und lässt sich kosteneffizient an neue Anforderungen anpassen. ■

Kontakt

C.Ed. Schulte GmbH Zylinderschlossfabrik
Sylvia Lambach
Velbert
Tel.: +49 2051 204 0
info@ces.eu
www.ces.eu

GIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

SICHERHEIT

Schwerpunkt:
Biometrie für
moderne Zutritts-
kontrollen
Seite 52

INNENTITEL



ITENOS
verlässlich einfallsreich.



EVENT

Oktoberfest der IT-Profis

Treffpunkt der IT-Security-Professionals: Nürnberg Messe lädt zur it-sa

Zur zehnten Ausgabe der Fachmesse it-sa mit begleitendem Kongress am 9. bis 10. Oktober 2018 werden rund 700 Aussteller im Messezentrum Nürnberg erwartet. Fünf offene Foren und rund 350 Beiträge bieten im „Home of IT-Security“ reichlich Informationen und Austauschmöglichkeiten. Das Rahmenprogramm vereint neue Formate wie das „Cyber Economy Match-up“ und den gleichnamigen -Award UP 18@it-sa für junge Unternehmen. Das Kongressprogramm mit internationaler Beteiligung ist dieses Jahr unter anderem Veranstaltungsort für das internationale Symposium Visit und Bühne für die Verleihung des 7. Deutschen IT-Sicherheitspreises der Horst-Görtz-Stiftung.

Rund 700 Aussteller aus dem In- und Ausland werden dieses Jahr erwartet – „das macht das Messezentrum zum Home of IT-Security“, so Frank Venjakob, Executive Director it-sa beim Veranstalter NürnbergMesse. Die „Cyber-Nation“ Israel beteiligt sich zum dritten Mal mit einem offiziellen Länderpavillon an der it-sa. Neu ist der Gemeinschaftsstand aus den Niederlanden. Fachbesucher finden hier unter anderen Lösungen aus dem Bereich Abhörschutz, Security

Awareness, Schutz vor Advanced Persistent Threats und Netzwerksicherheit.

Fünf offene Foren

Das Forenprogramm mit rund 350 Fachbeiträgen in den offenen Foren spricht Entscheider und Experten gleichermaßen an. In den Foren M9 und M10 stehen strategische Weichenstellungen für eine Erhöhung des IT-Security-Level im Mittelpunkt, die Foren T9 und T10 richten sich an technisch orientierte Anwender. Als

Start-up-Award

18 von einer Fachjury ausgewählte junge Unternehmen treten am 8. Oktober 2018 bei UP18@it-sa an, um das Publikum mit ihren Innovationen im Bereich IT-Sicherheit zu überzeugen. Die ausgewählten Start-ups präsentieren neue Produkte und frische Geschäftsideen, mit denen sie Branchenvertreter und potenzielle Geldgeber überzeugen wollen. Dem Sieger winkt neben dem UP18@it-sa-Award ein Coaching der Initiatoren Digital Hub Cybersecurity und Bayerisches IT-Sicherheitscluster. Folgende Start-ups wurden nominiert: Alpha Strike Labs, Authada, Code Intelligence, Crashtest Security, eBlocker, Enginsight, IT-Seal, ITs Scanley, Jolocom, Lucy Security, Meshcloud, Nect, Oculid, Quanticor, Quoscient, Skymatic, Sosafe, Xign Sys. Am Vortag der it-sa findet der Pitch und die Prämierung des Siegers statt: Montag, 8. Oktober 2018, Saal Paris, NCC West.

Special Keynote von Paula Januszkiewicz

Am dritten Messetag, Donnerstag, den 11. Oktober, spricht die polnische IT-Sicherheitsexpertin im neuen internationalen Forum 10. Das Thema ihres Vortrags lautet „Attacks of the Industry: A View into the Future of Cybersecurity“. Paula Januszkiewicz zählt zu den profiliertesten internationalen IT-Sicherheitsexperten. Als Gründerin und Geschäftsführerin von Cqure teilt sie ihr Know-how mit der IT-Sicherheits-Community und berät Kunden in der ganzen Welt. Januszkiewicz wurde als Enterprise Security MVP (Microsoft Most Valuable Professional) ausgezeichnet und zählt zu den wenigen Personen weltweit, die Zugang zu einem Quellcode von Windows haben. Sie war Spitzenrednerin auf bekannten Fach- und Entwicklerkonferenzen, unter anderem in den USA, in Asien und im Nahen Osten.

In ihrer Special Keynote geht Paula Januszkiewicz der Frage nach, welche Schwach-

stellen und häufigen Fehlkonfigurationen in komplexen IT-Infrastrukturen die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten bedrohen. Sie zeigt mögliche Einfallstore für Spionage oder Sabotage auf und gibt Tipps für eine effektive Verbesserung der IT-Sicherheit in Unternehmen und Organisationen. Dabei erläutert sie unter anderem, wie Cloud-Angebote, zum Beispiel Office 365, Azure oder Amazon Web Services hinsichtlich der Sicherheit einzuordnen sind und beantwortet die Frage: Wann lohnt sich die Migration von Diensten in die Cloud unter Sicherheitsaspekten?

►
Paula Januszkiewicz zeigt in ihrer Keynote-Speech auf, wie sich Unternehmen und Organisationen vor häufigen Angriffsformen von Hackern und Cyberkriminellen schützen können

© Foto: CQURE



fünfte Vortragsbühne erweitert das international ausgerichtete Forum I10 mit englischsprachigen Vorträgen in Halle 10.1 das Programm.

Produktneutrale Diskussionen und Beiträge zu übergeordneten Themen werden als „it-sa insights“ gesondert ausgewiesen. Mit der Europäischen Agentur für Netz- und Informationssicherheit ENISA, dem Digitalverband Bitkom, dem Bundesverband IT-Sicherheit Teletrust oder dem Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie ZVEI beteiligen sich führende internationale und nationale Vereinigungen bei it-sa insights. Alle Forenvorträge sind für Messebesucher und Aussteller frei zugänglich.

Messebegleitender Kongress

Der begleitende Kongress vereint das Informationsangebot renommierter Institutionen und namhafter Unternehmen aus dem In- und Ausland unter einem Dach. Das umfangreiche Programm von „Congress@it-sa“ startet bereits am Montag, den 8. Oktober, also einen Tag vor Eröffnung der Fachmesse. Neu ist das Symposium Visit („Verwaltung integriert sichere Informationstechnologie“). Es findet alle zwei Jahre an wechselnden Standorten statt und bietet IT-Sicherheitsexperten aus der Verwaltung in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg eine eigene Dialogplattform zum länderübergreifenden

Erfahrungsaustausch. Die Jahrestagung der IT-Sicherheitsbeauftragten in Ländern und Kommunen und der IT-Grundschutz-Tag des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik versammeln auch dieses Jahr Experten aus der Verwaltung zur it-sa in Nürnberg.

Es gibt zahlreiches Fachwissen zu Trends und Lösungen im Bereich IT-Sicherheit. Beispielsweise informiert die KPMG über zukünftige Anforderungen an den CISO, ESET klärt über Gefahren aus dem Dark-Web auf. Die Schweizer Ergon Informatik zeigt, worauf es bei der Umsetzung von IAM-Projekten ankommt.

Start-ups im Fokus

Neue Veranstaltungen im Rahmenprogramm unterstreichen die Relevanz der it-sa als Plattform für den intensiven Austausch zum Thema Cybersicherheit: UP18@it-sa bietet Start-ups aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eine Bühne, auf der sie Entscheider aus der Branche und potenzielle Finanziere überzeugen. Aussichtsreiche Geschäftsideen und innovative Security-Produkte, die vorab von einer Jury ausgewählt werden, stehen dabei am Montag, den 8. Oktober, im Mittelpunkt. Dem Gewinner winkt ein Coaching des Digital Hubs Cybersecurity und des Bayerischen IT-Sicherheitsclusters. Auf der Sonderfläche Startups@it-sa in Halle

10.1 und in den gleichnamigen Vortragsblöcken in den offenen Foren stehen ebenfalls junge innovative Unternehmen im Fokus.

IT-Sicherheitspreis

Erstmals wird der Deutsche IT-Sicherheitspreis der Horst-Görtz-Stiftung auf der it-sa verliehen. Die zehn Finalisten präsentieren ihre Innovationen am Dienstag, den 9. Oktober, zunächst im Forenprogramm, bevor die drei Sieger in einer feierlichen Preisverleihung gekürt werden. Der Deutsche IT-Sicherheitspreis wird bereits zum siebten Mal verliehen und ist mit insgesamt 200.000 Euro dotiert. ■

Öffnungszeiten 09.–11. Oktober 2018

- 9:00 bis 18:00 Uhr (Dienstag und Mittwoch)
- 9:00 bis 17:00 Uhr (Donnerstag)

Informationen zu UP18@it-sa am 08. Oktober:
www.it-sa.de/up18

Kontakt

it-sa –
Die IT-Security Messe und Kongress
Messezentrum Nürnberg
www.it-sa.de/programm

ZUTRITTSSTEUERUNG

Nur mit Biometrie

Moderne Zutrittstechnologien sorgen für mehr Sicherheit. Dank Biometrie, Machine Learning und anderer moderner Verfahren sind sie trotzdem komfortabel



Im GIT SICHERHEIT Interview: Jörg Krinelke (l.), Security-Experte bei Itenos, und Frank J. Becker, Leiter Electronic Entry Management bei der Telekom Security

Das Headquarter der Telekom Security in Bonn oder Datacenter wie das Cloud-Rechenzentrum der Telekom in Biere sind Hochsicherheitsanlagen. Sie sichern Unternehmensnetze von Kunden und beherbergen Millionenwerte in Form von Daten. Doch die Zutrittskontrolle muss nicht umständlich und lästig sein. Moderne digitale Technologien bieten zahlreiche Möglichkeiten der Vereinfachung. In unserem Interview erläutern Frank Becker, Leiter Electronic Entry Management bei der Telekom Security und Jörn Krinelke, Security-Experte bei Itenos, die dabei eingesetzten Konzepte und Technologien.

GIT SICHERHEIT: Herr Becker, Sie verantworten bei der Telekom Security das Electronic Entry Management. Worauf legen Sie besonderen Wert?

Frank J. Becker: Wir sehen uns nicht als diejenigen, die Zutritte verhindern, sondern als diejenigen, die Einlass gewähren. Im Fokus stehen dabei Mitarbeiter und Unternehmenswerte, aber auch Partner, Auftragnehmer, Kunden und Gäste. Für diese heterogene Zielgruppe ist Komfort wichtig. Wir wollen den Einlass durch den Einsatz moderner und innovativer Methoden möglichst „geräuschlos“ gestalten. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Sicherheit. Einlass darf nur Berechtigten zu definierten Bereichen und zu definierten Zeiten gewährt werden. Daher lautet mein Wahlspruch: Komfortabler Einlass, aber sicher.

Herr Krinelke, Sie sind von Itenos, die solche Technologien anbietet. Welche Lösungen haben Sie der T-Systems geliefert?

Jörn Krinelke: Wir betreiben in Frankfurt eigene Rechenzentren und entwickeln technische Lösungen für die Absicherung von Gebäuden und Räumen. Sie repräsentieren den aktuellen Stand der Technik mit modernen biometrischen Verfahren und werden in allen Telekom-Rechenzentren eingesetzt. Mit unserer Lösung active Access stellen wir unseren Kunden eine IT-Plattform zur Verfügung, über die alle Zutrittstechnologien verwaltet, Besucher angemeldet und unterschiedlichen Zonen und Zonengruppen definiert werden. Optional gibt es auch die Vereinzelung von Zutrittsmöglichkeiten durch Schleusen sowie eine VIP-Funktion, die beispielsweise Geschäftspartnern die Besichtigung des Geländes erlaubt.

Und wie integriert Telekom Security diese Merkmale?

Frank J. Becker: Nun, unser Schutzkonzept folgt auch bei der Gebäude- und Anlagensicherheit dem Need-To-Know-Prinzip. Das bedeutet, dass Mitarbeiter und Geschäftspartner nur Zugang zu den Systemen und Bereichen zum Beispiel im Rechenzentrum haben, mit denen sie auch direkt befasst sind. Wir arbeiten dort mit Kunden oder Dienstleistern zusammen, von denen einzelne Mitarbeiter für bestimmte Aufgaben vor Ort sein müssen. Ein Beispiel: Einige unserer Gäste erhalten ein elektronisches Zutrittsmedium. Wenn sie sich über die Itenos-Zutrittskontrolle legitimieren, können sie mit den eingeschränkten Zugriffs-

Itenos: Managed IT-Services Lösungsportfolio

- Innovative Gebäudezutrittslösungen
- Managed IT-Services/Hosting
- Application Management
- Plattform Services (Infrastruktur und Standardanwendungen)
- Cloud Services (Public, private, hybride Lösungen)

rechten die freigegebenen Bereiche betreten. Andererseits sind sie über die Besucherverwaltung genau registriert und ihr Aufenthaltsort ist bekannt. Dazu haben wir Self-Check-In Terminals entwickelt, über die unsere Gäste oder auch Fremdkräfte ihren Tagesausweis erhalten, für einen temporären Zutritt in Bereiche mit geringer Sicherheitsstufe. Damit können wir die Zutrittsrechte jederzeit den Anforderungen der Sicherheitsstufen entsprechend anpassen.

Wie muss man sich das in der Praxis vorstellen? Müssen die Mitarbeiter PIN-Codes eingeben?

Jörn Krinelke: So etwas gibt es zwar noch in vielen Unternehmen, reicht aber für viele Bereiche in einem Hochsicherheitsrechenzentrum bei weitem nicht aus. Standards sind heutzutage Zutrittskarten, Dongles, Wearables oder das Smartphone. Eine besonders hohe Sicherheit mit einer praktisch nicht auszutricksenden Personenerkennung bieten biometrische Kennzeichen. Unsere Lösung umfasst auch die entsprechenden Erfassungsgeräte. So können beispielsweise Mitarbeiter oder Besu-

cher über die Handvenen, Gesichtserkennung, Irisscan und Fingerabdruck erkannt werden. - Eine weitere Möglichkeit sind Smartphones, die anhand der Gangmustererkennung den Besitzer als rechtmäßigen Eigentümer des Ge-

Itenos-Vortrag auf der it-sa 2018: Zutrittskontrolle und Nutzerfreundlichkeit – ein Widerspruch?

Der Zutritt zu schutzbedürftigen Gebäudeteilen und Räumen erfordert mehrstufige Kontrollverfahren. Mittlerweile lässt sich die Tür bereits bequem per Bluetooth über das eigene Handy öffnen. Aber ist sichergestellt, dass der Besitzer des Handys auch der rechtmäßige Eigentümer ist? Wie kann die Rechtmäßigkeit überprüft werden, ohne die Nutzerfreundlichkeit durch die Verwendung weiterer Methoden zur Authentisierung (z. B. zusätzliche Eingabe einer PIN) einzuschränken? Auf der it-sa in Nürnberg wird dazu ein besonderer Vortrag zu hören sein: „Zutrittskontrolle und Nutzerfreundlichkeit: ein Widerspruch bei der Sicherung sensibler Unternehmensbereiche?“. Der Vortrag findet statt im T10 - Technik Forum in Halle 10.0, am 10. Oktober 2018 von 14:30 Uhr bis 14:45 Uhr. Referenten sind Ralf Flöring, Leiter Corporate Projektmanagement bei der Itenos und Jörg Connotte, Technology Demand Management bei der Deutschen Telekom AG.

rätes legitimieren. Denn eine Authentisierung über das Smartphone ist in Hochsicherheitsbereichen nicht ausreichend: Der Träger des Smartphones muss nicht der zutrittsberechtigte Eigentümer sein. Angenehm ist, dass der Berechtigte das Smartphone im Regelfall nicht einmal aus der Tasche nehmen, sondern lediglich dabeihaben muss.

Welche Vorteile sehen Sie bei solchen Systemen?

Frank J. Becker: Diese Lösungen bedienen genau unsere zwei Schwerpunkte Komfort und Sicherheit durch Innovation, die ich zu Beginn bereits angesprochen hatte. Wir nutzen in unserem Security Operation Center einen Gesichtsscanner. Kurzfristig werden wir als zweites biometrisches System im Telekom Security Campus die Gangmustererkennung per Smartphone einführen. Der Schritt zu weiteren biometrischen Erkennungsmerkmalen ist dann nur klein. Durch den modularen Aufbau unserer Systeme ist die entsprechende Erweiterung jederzeit möglich. Das Zutrittsystem ist also sehr flexibel. Wir nutzen es nicht nur, um Räume zu sichern und den Zugang zu bestimmten Gebäudebereichen über Schleusen zu regeln. Wir sichern mit dem Itenos-System auch unser Parkhaus und ermöglichen zudem die Navigation zu einem freien oder vorab reservierten Parkplatz und anschließend auch die Navigation innerhalb des Gebäudes.

Ein solches Sicherheitssystem scheint kaum Wünsche offen zu lassen, doch Itenos und Telekom stellen dem Vernehmen nach auf der it-sa eine noch bessere Lösung vor. Wie soll die aussehen?



Jörn Krinelke, Security Experte bei der Itenos (I.) und Frank J. Becker, Leiter Electronic Entry Management bei T-Systems International: Moderne digitale Technologien bieten zahlreiche Möglichkeiten der Vereinfachung

Jörn Krinelke: Die Sicherheit ist durch moderne digitale Technologien gestiegen, doch die meisten Personen empfinden diese ganzen Zutrittskontrollen als lästig – auch bei Computersystemen und Geschäftsanwendungen. Unsere Idealvorstellung ist eine umfassende Zugangskontrolle, die auf gleiche Weise den Zugang zu Gebäuden, Räumen und Computersystemen ermöglicht. Sie sollte dabei möglichst einfach sein und dem lässigen Vorbeispazieren an einer Pforte mit einem freundlichen „Hi“ entsprechen. Damit habe ich auch schon den Namen unseres Technologieprojekts genannt, es läuft intern unter dem Kürzel „Hi!“ für Human Identification. Auf der it-sa wird Itenos dieses Projekt in einem Vortrag genauer vorstellen (siehe Kasten). In

diesem Projekt sollen Personen über mindestens zwei Merkmale identifiziert werden, die beide zum Bereich der Biometrie gehören, also etwa Fingerabdruck und Erfassung des Herzschlags. Dabei werden auch KI-Verfahren wie Machine Learning eingesetzt, sodass Mitarbeiter mit einem individuellen biometrischen Profil verknüpft werden. Es wird mit unterschiedlichen Daten aufgebaut, beispielsweise dem Fingerabdruck, dem akustischen Profil der Stimme oder der typischen Art und Weise der Mausbedienung. Der große Vorteil: Die Unternehmen bekommen fein abgestufte Sicherheit und die Mitarbeiter ein einheitliches Identifizierungssystem, das weniger umständlich ist als bisher verbreitete Lösungen. ■



Aktuell Gesichtsscanner, zukünftig auch Gangmustererkennung per Smartphone. Frank J. Becker: „Diese Lösungen bedienen genau unsere Schwerpunkte Komfort und Sicherheit.“

Itenos – Spezialist für IT- und Telekommunikation

Itenos mit ihrem Hauptsitz in Bonn ist ein erfahrener Spezialist für sichere IT- und Telekommunikationslösungen. Itenos plant, realisiert und betreibt kundenindividuelle Lösungen in den Schwerpunkten Datacenter, Networks und Managed IT-Services in eigenen Rechenzentren und eigenen Netzinfrastrukturen. Das Unternehmen gehört als

eigenständiges Unternehmen zum Konzernverbund der Deutschen Telekom AG und ist seit nunmehr 25 Jahren kompetenter und verlässlichen Geschäftspartner, besonders für den Mittelstand. Die Itenos-IT-Prozesse sind nach ISO 20000 und die Informationssicherheit nach ISO 27001:2013 zertifiziert.

Zutrittskontrolle und Nutzerfreundlichkeit: ein Widerspruch?

Zutrittskontrollen sind lästig, doch notwendig. Wie können sie möglichst komfortabel gestaltet werden? Das fragt der Vortrag „Zutrittskontrolle und Nutzerfreundlichkeit: ein Widerspruch bei der Sicherung sensibler Unternehmensbereiche?“ von Ralf Flöring, Leiter Corporate Projektmanagement bei der Itenos und Jörg Connotte, Technology Demand Management bei der Deutschen Telekom AG, auf dem Itenos-Messestand 10.1-525 sowie bei einem Vortrag im Technik-Forum in Halle 10.0, 10.10.2018 14:30 Uhr.

**Itenos auf der it-sa in Nürnberg
(09.–11. Oktober 2018):
Halle 10.1, Stand 10.1-525**



Jörn Krinelke: „Besonders hohe Sicherheit mit einer praktisch nicht auszuzeichnenden Personenerkennung bieten biometrische Kennzeichen.“

Kontakt

Itenos GmbH
Bonn
Tel.: +49 228 7293 0
info@itenos.de
www.itenos.de

Sicherheit für Webapplikationen, Clouds und mobile Kommunikation

Rohde & Schwarz Cybersecurity stellt auf der it-sa 2018 seine neuen Sicherheitslösungen in Halle 10.0/Stand 112 vor. Mit der R&S Web Application Firewall lassen sich mit neuen Konfigurationsmethoden z.B. False-Positives erheblich reduzieren, ohne dass Mitarbeiter komplexe Einstellungen treffen müssen. Die umfassende Lösung beinhaltet nicht nur Standardfunktionalitäten herkömmlicher Lösungen, sondern erweitert sie um das

Vulnerability Scanning, Virtual Patching und Web Access Management für webbasierte Anwendungen wie z.B. von SAP, E-Mail-Anwendungen wie Outlook Web Access oder CRM-Anwendungen. R&S Trusted Gate setzt auf eine neue Art der Absicherung von Daten in der Cloud und in Collaboration-Tools mittels „datenzentrierter Sicherheit“. Dieser Ansatz konzentriert sich auf die Dateien, in welche die Sicherheit direkt in-

tegriert wird, anstatt sie an ein äußeres Tor zu übertragen. Außerdem wird der völlig neu entwickelte R&S Trusted Communicator, eine Kommunikations- und Kollaborationsplattform, die einen hochsicheren Messenger samt verschlüsselter Telefonanrufe in einem bietet, präsentiert

www.rohde-schwarz.com/cybersecurity ■
it-sa, Halle 10.0, Stand 112

Verstärkte Positionierung im Bereich IT-Sicherheit

Auf der it-sa 2018 in Nürnberg, Europas größter Messe für IT-Sicherheit, ist Axis Communications bereits im zweiten Jahr mit einem eigenen Messtand vertreten. Unter dem Motto „Home of Physical Security“ zeigt Axis aktuelle Produkte und Lösungen aus dem Bereich Netzwerk-Video und Audio mit dem entsprechenden Video-Management für Projekte im Bereich SMB. Im Fokus des Messeauftritts stehen weiterhin die professionellen Lösungen und Tools für den IT-Channel. Am Stand von Axis (Halle 10.0/Stand 518) dreht sich alles um IP-basierte Lösungen speziell für kleine und mittelständische

Unternehmen. Ob zur Verhinderung eines Diebstahls, zur Lösung eines Vorfalls oder dem effizienten Schutz eines Areals – viele Unternehmen scheuen den Einsatz eines professionellen Sicherheitssystems. „Zu teuer, zu komplex“, lauten wiederholt die Vorurteile. Doch mit der Komplettlösung Axis Companion für Small Business und der Videomanagement-Software Axis Camera Station für Medium Business gibt es spezielle Angebote, die auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppen abgestimmt sind.

www.axis.com ■

it-sa, Halle 10.0, Stand 518

Entdeckung von Fehlern in vernetzten Geräten

Mit seiner Zero-Day-Initiative (ZDI) unterstützt Trend Micro Hersteller von (Industrial) IoT-Geräten bei der Aufdeckung und Beseitigung von Sicherheitslücken noch vor der Markteinführung der Produkte. Die ZDI des japanischen IT-Sicherheitsanbieters

wird ihre Expertise im Bereich der Schwachstellenforschung zukünftig auch zur Beseitigung von Sicherheitslücken im Rahmen der Entwicklung intelligenter Produkte einsetzen. Trend Micro lädt zusätzlich Gerätehersteller dazu ein, ihre Geräte einzureichen. Sie erhalten dann Hilfe bei der Bewertung möglicher Schwachstellen, bevor sie die Geräte auf den Markt bringen. Untersucht werden diese von den weltweit führenden Forschungsteams des Unternehmens. Unsichere Geräte bergen eine Reihe neuer Gefahren, darunter Datendiebstahl und Eindringen in Netzwerke, Ransomware-bedingte Ausfälle, Sabotage von Industrieanlagen sowie Botnet-gesteuerte DDoS-Angriffe und Krypto-Mining.

www.trendmicro.com ■

it-sa, Halle 9, Stand 434



Udo Schneider, Security Evangelist
bei Trend Micro

Niedersachsen und BSI kooperieren

Das Land Niedersachsen und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) arbeiten in Fragen der Cyber-Sicherheit künftig noch stärker zusammen. Eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichneten der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius und BSI-Präsident Arne Schönbohm am 12. Juni im Rahmen der CEBIT 2018 in Hannover. Mit der Kooperation kommt das BSI seinem gesetzlichen Auftrag zur Beratung und Unterstützung der Bundesländer nach. Eine engere Zusammenarbeit wurde u. a.

in folgenden Bereichen vereinbart: Das BSI wird Niedersachsen beim Aufbau einer Technologie zur Detektion von Cyber-Angriffen beratend unterstützen. Das BSI unterstützt die lokalen Kräfte bei der Bewältigung von herausgehobenen IT-Sicherheitsvorfällen in Behörden des Landes Niedersachsen durch Mobile Incident Response Teams (MIRTs). Aus- und Fortbildung: Das Ministerium wird Qualifizierungsangebote des BSI für die Länder nutzen, etwa das Übungszentrum Netzverteidigung.

www.bsi.bund.de ■

Hacker setzen stärker auf unauffällige Angriffsmethoden

Trend Micro stellt seinen Midyear-Security-Roundup-Report 2018 mit dem Titel „Unseen Threats, Imminent Losses“ vor. Die größten Veränderungen in diesem Jahr zeigen sich bisher bei Kryptowährungs-Mining-Malware. Trend Micro zeichnet im ersten Halbjahr 2018 einen 96 %igen Anstieg bei der Erkennung von böartigen Crypto-Mining-Versuchen im Vergleich zum Jahr 2017. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017 wird sogar eine Zunahme um 956 % verbucht. Dies deutet darauf hin, dass Cyberkri-

minelle statt der schnellen Lösegeldauszahlung bei Ransomware immer stärker auf den langsameren, im Hintergrund stattfindenden Diebstahl von Rechenleistung für das Mining von digitalen Währungen setzen. Zudem stellen die Forscher einen Wandel hin zu ungewöhnlicheren Malware-Typen sowie einen deutlichen Anstieg bei der Erkennung von Sicherheitslücken in SCADA-Systemen fest.

www.trendmicro.com ■

it-sa, Halle 9, Stand 434

Cybersicherheitsbedenken für industrielle Netzwerke

Laut der Kaspersky-Studie „State of Industrial Cybersecurity 2018“ haben nur 52 % der Unternehmen adäquate Reaktionsmaßnahmen auf Attacken gegen industrielle Kontrollsysteme (ICS, Industrial Control System) implementiert. In Zeiten der Digitalisierung stehen die Betreiber zunehmend vor der Herausforderung, ihre Systeme und Anlagen vor Cyberangriffen zu schützen. Die befragten Industrieorganisationen sehen branchenübergreifend Personalangel, fehlende Inves-

titionen durch das Management sowie menschliches Fehlverhalten als die drei größten Hindernisse für eine ultimative Netzwerksicherheit. Da laut Kaspersky-Daten nahezu 40 % der industriellen Kontrollsysteme im Halbjahresturnus angegriffen werden, können Cybersicherheitslücken in kritischen Infrastruktursystemen die Risiken für Unternehmen erheblich erhöhen.

www.kaspersky.de ■

it-sa, Halle 9, Stand 520

Release IT-Security-Suite

Auf der it-sa 2018 präsentiert sich Gronau IT Cloud Computing als Mitaussteller auf dem Gemeinschaftsstand des Bundesverbandes für IT-Sicherheit e.V. teletrust (Halle 10, Stand 10.3-312). Im Zentrum der Messepräsenz steht die von Gronau entwickelte IT-Security-Suite Seal Kit. Die modular aufgebaute Software bietet umfangreiche Optionen für multifaktorielles Testing und Schwachstellen-Analysen. Insgesamt sechs Tools treten innerhalb der Suite an, Com-

pliance, Privacy und Security as Services in Unternehmen zu verankern. Dabei stellt der Open-Source-Werkzeugkasten für jeden maßgeblichen Anwendungsfall das passende Tool zur Verfügung, um Sicherheitslücken in IT-Systemen aufzudecken, Hackerangriffe zu erkennen und Datenschutzkonformität zu gewährleisten.

www.gronau-it-cloud-computing.de ■

it-sa, Halle 10.0, Stand 312



Pierre Gronau und sein Team freuen sich auf rege Dialoge am teletrust-Gemeinschaftsstand.



BIOMETRIE

30.000 Gesichter

Wie Deep-Learning Gesichtserkennungstechnologien auf ein neues Niveau hebt

Vor etwa sechs Jahren steckten Videoanalyse-Softwares noch in den Kinderschuhen. Die Sicherheitsindustrie war überzeugt, dass die aus Sicherheitssystemen gewonnenen Daten die Bedeutung von CCTV aus dem Kontrollraum hoch in die Vorstandsetage heben würden. Doch hat es wohl etwas länger gedauert, als erwartet wurde, denn erst der Faktor künstliche Intelligenz gab dieser Vision den nötigen Schub, um Auswertungen der Gesichtserkennung zur Chef-Sache zu machen.

Aus den vergangenen Jahren kann man beobachten, dass die Einführung der analytischen Technologie nicht genau den Erwartungen entspricht. Fälle, in denen Marketingteams beispielsweise ihre CCTV-Infrastruktur für Data Mining nutzen, sind eher die Ausnahme als die Regel.

Warum die Implementierung der Gesichtserkennung fehlgeschlagen ist

Die am meisten verunglimpften Systeme sind Gesichtserkennungssysteme, bei denen die Industrie darum kämpft, die Endverbraucher von ihrer potenziellen Wirksamkeit und der Erfolgswahrscheinlichkeit zu überzeugen.

Ein von der BBC veröffentlichter Bericht über die Freiheit der Information zeigt, dass verschiedene Polizeikräfte versucht und es weitgehend versäumt haben, die Technologie

Die Funktionsmöglichkeiten von FacePro mit Security Center:

- Watchlist-Anwendungen (Flughafen / Transit / Stadion / Einzelhandel / Strafverfolgung)
- VIP-Anwendungen (Handel von Luxusgütern / Entertainment / Hotel & Resort)
- Anwendungen für registriertes Personal (Corporate / Bildung / Krankenhäuser)

effektiv zu implementieren, wobei das System durch ungenaue Gesichtsanpassung begrenzt ist. Zwischen 2016 und 2017 hat die Metropolitan Police Force beispielsweise 102 Menschen den Bildern von mutmaßlichen Verbrechern

◀ **Sicherheitsexperten können in Echtzeit Gesichtsabgleiche mit bis zu 30.000 gespeicherten Gesichtern aus einer Datenbank durchführen**

auf dem Notting Hill Carnival und einem Rememberance Sunday Event falsch zugeordnet.

Besorgt über schlechte Ergebnisse hat die Lancashire Polizei sogar die Verwendung der Gesichtserkennung nach Tests im Jahr 2015 gestoppt. Nach Angaben der American Civil Liberties Union (ACLU) wurde darüber hinaus sogar die Gesichtserkennungstechnologie von Amazon als ungenau eingestuft, da sie 28 Mitglieder des Kongresses fälschlicherweise als inhaftierte Verbrecher identifiziert hat.

Und dann kam KI

Eine Deep-Learning-Technologie, die in Sicherheitssysteme eingebettet ist, wird immer wichtiger, um eine genauere Datenanalyse zu unterstützen, wodurch Systeme kosteneffektiver und einfacher zu verwenden sind. Panasonic stellte beispielsweise auf der diesjährigen

orte von einem besseren Schutz profitieren: vom Einzelhandelsgeschäft, das seine Ware vor Diebstahl schützt, bis hin zu Großstädten, die Schutz vor schwerer Kriminalität oder gar Terrorismus benötigen.

Andere Vorteile

Abseits der Kriminalität hat die genaue Gesichtserkennung das Potenzial, schnell und einfach mit Menschenmengen umzugehen. Ein Beispiel dafür ist ein Pilotprojekt für einen niederländischen Fußballplatz, bei dem die Technologie von Panasonic genutzt wird, um Dauerkarteneinhabern den Zugang zu den Örtlichkeiten zu ermöglichen, ohne dass ein tatsächliches Ticket benötigt wird.

Integration mit Genetec

Ein weiterer großer Schritt für Panasonic war die erfolgreiche Integration mit der Video-Management-Plattform, Security Center, von Genetec, von deren Vorteilen Nutzer nun profitieren. Die Integration wurde auf der Secu-



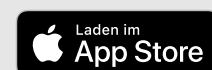
blueSmart

Das klügste Schließsystem aller Zeiten

Winkhaus bietet mit dem intelligenten blueSmart System Technik auf dem neuesten Stand und eine elektronische Zutrittsorganisation, die sich individuellen Anforderungen anpasst.

Vorteile von blueSmart:

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Intelligente Befehlsverbreitung
- + **NEU:** Zutrittsberechtigungen per App vergeben und empfangen
- + Rückprotokollierung von Zylinderdaten an die Zentrale
- + Online-Komfort zum Offline-Preis



Drei Gates am Tokyo International Airport wurden bereits mit Gesichtserkennung ausgestattet

Ifsec seine Deep-Learning-Gesichtserkennung, FacePro, vor. Besucher konnten ihre Gesichter im System registrieren lassen, wovon einige sogar mit zehn Jahre alten Fotografien abgespeichert wurden. Sie erhielten dann die Gelegenheit, sich zu verkleiden oder zu tarnen, um zu sehen, ob die Software die Ergebnisse genau wiedergeben würde.

Über drei Tage und 1.500 verschiedene Versuche hinweg wurde kein einziges Miss-Match gefunden, was dem Panasonic-System eine Genauigkeitsrate von 100 Prozent verschafft - sogar für Bilder, die zehn Jahre zuvor aufgenommen wurden.

Dies ist eine neue Richtung für Sicherheitslösungen, in denen Überwachungskameras nicht mehr einen passiven, sondern einen aktiven Ansatz bei der Datenanalyse verfolgen. Auf diese Weise können verschiedenste Stand-

ort rity Essen 2018 gezeigt. Mit Security Center und FacePro können Sicherheitsexperten in Echtzeit Gesichtsabgleiche mit bis zu 30.000 gespeicherten Gesichtern aus einer Datenbank durchführen. Anwender können zudem ein in der Vergangenheit aufgenommenes Gesicht für einen Datenabgleich auswählen und dieses mit dem gesammelten Videomaterial und sofortigem Playback abgleichen. Durch die Kombination dieser Suchvariablen verkürzen Unternehmen sowohl ihre Arbeitszeit als auch ihre Workflows drastisch, da sie Filmaufnahmen sofort finden können, die sonst manuell gesucht werden müssten.

Wie funktioniert die Technologie?

Den neuesten Erkenntnissen nach basieren Gesichtserkennntechnologien auf einem einzigartigen Algorithmus, der die maschinelle



Anwender können mit FacePro ein in der Vergangenheit aufgenommenes Gesicht für einen Datenabgleich auswählen und dieses mit dem gesammelten Videomaterial und sofortigem Playback abgleichen

Lernmethode des Deep-Learnings mit einer Ähnlichkeitsberechnungsmethode kombiniert, die Fehler unterdrückt. Dies ermöglicht Erkennung in Situationen, die mit herkömmlicher Gesichtserkennungstechnologie bisher schwierig waren, z. B. wenn das Gesicht angewinkelt (bis zu 45 Grad nach links oder rechts oder 30 Grad nach oben oder unten), teilweise mit Sonnenbrille verdeckt oder durch Alterung verändert ist.

Gemeinsam mit der National University of Singapore entwickelt, bietet diese Kombination eine Echtzeit-Verarbeitungskapazität von

bis zu 20 Kameras pro Server und kann High-Speed-Suchen auf bis zu 30.000 registrierten Referenzflächen durchführen.

Mit einer Verbesserung der Genauigkeit von bis zu 500% ist diese Methode im Vergleich zu herkömmlichen Anpassungen ein wahrer Fortschritt gegenüber früheren Systemen.

iA für KI

Die Face-Server-Technologie von Panasonic nutzt den „iA (Intelligent Auto)-Modus“ und die „Best-Shot-Funktion“ ihrer neuesten Premium-Kameraserie. Dies bedeutet, dass die Kamera ihre Einstellungen automatisch anpasst, um optimale Bilder einzufangen. Die iA-Funktion gestattet die Bildanalyse direkt auf der Kamera statt auf dem Server. Das wiederum ermöglicht, dass nur die besten Bilder überhaupt erst gesendet werden, wodurch die Server- und Netzwerkkosten und die Gesamtsystemkosten reduziert werden.

Zukünftig wird erwartet, dass Deep Learning die Zahl der Sicherheitskameras pro Server und die Anzahl der Gesichter, die zu jeder Zeit erkannt werden können, immens steigern wird. Aktuelle Systeme zeigen bereits, wie Deep Learning zu einem zuverlässigen Werkzeug für verschiedenste Sicherheitszwecke werden kann.

Auch andere Analysefunktionen wie z. B. Personenzählung, Heatmapping, Alters- und Geschlechtsdetektion verbessern die Kosteneffizienz von Sicherheitssystemen und können

Unternehmen bei wichtigen Entscheidungen unterstützen, z. B. bei der Beurteilung von Marketingaktionen und der Ermittlung des effektivsten Layouts eines Einzelhandelsgeschäfts.

Anwendung in Stadt und Flughafen

In der Stadtüberwachung beispielsweise können Kameras Verkehrsbewegungen analysieren und wichtige Knotenpunkte auf Anzeichen von Fehlverhalten und Unstimmigkeiten überwachen. Es ist beispielsweise möglich, Zugplattformen zu überwachen, um Sicherheitspersonal automatisch auf potentiell betrunkenes oder bedrohliches Verhalten aufmerksam zu machen.

Ein anderes Szenario ist die Einwanderungskontrolle des Tokyo International Airports, an dem seit Oktober letzten Jahres drei Gates mit Gesichtserkennung in Betrieb genommen wurden. Ohne die Notwendigkeit einer vorherigen Registrierung biometrischer Daten vergleicht das System die fotografischen Daten des Reisenden, die in den IC-Chip des Reisepasses eingebettet sind, mit den Aufnahmen vom Gate, um die Identität zu verifizieren. ■

Kontakt

Panasonic Marketing Europe GmbH
Wiesbaden
Tel.: +49 611 235 0
www.business.panasonic.de

Groß gedacht, noch größer umgesetzt

Die elektronische Zutrittslösung Xesar wurde von Evva erweitert und mit dem Update Xesar 3.0 eine komplett neue System-Architektur entwickelt. Die neue Software macht es Nutzern leicht, die Kontrolle auf gleichbleibend hohem Sicherheitsniveau und bei größtmöglicher Flexibilität zu behalten. Ziel bei der Entwicklung von Xesar 3.0 sei es gewesen, die drei Top-Features Kontrolle, Sicherheit und die immer wieder geforderte Flexibilität intuitiv bedienbar in einer Software zu vereinen, erklärt Erich Gärtner, Abteilungsleiter Produktmanagement Xesar bei Evva. Das Ergebnis ist ein fundamentales Update, durch das die Anwendungsgebiete noch vielfältiger sind als bisher. Ob in Wohnhausanlagen, in Bildungseinrichtungen oder einem Office Park, Xesar ist nun einfacher zu verwalten. Und ob die Verwaltung dann in einem lokal installierten Netzwerk erfolgt oder in der Cloud, kann der Kunde selbst entscheiden.

Eines der zahlreichen neuen Features ist der Mehrplatzbetrieb: Xesar 3.0 bietet künftig die Möglichkeit, die Xesar-Anlage über ein browserbasiertes Client-Server-System von mehreren Personen gleichzeitig verwalten zu lassen. Mehrere Nutzer können die Xesar-Anlage parallel verwalten, Medien ausstellen, Berechtigungen ändern oder online Türen aus der Ferne öffnen. Dies spart Zeit und Kosten und ist vor allem ein großer Vorteil bei komplexen und großen Schließanlagen. Ein weiteres Feature, das Xesar 3.0 besonders flexibel macht, wurde bei den finalen Feldtests besonders befürwortet: Neben der Möglichkeit, nicht nur an eine Person



mehrere Berechtigungen zu vergeben, können auch diverse Identmedien mit unterschiedlichen Zutrittsberechtigungen für eine Person ausgestellt werden. Dadurch kann z. B. ein Identmedium für die Garageneinfahrt im Auto bleiben und ein zweites öffnet die Türen im Bürogebäude.

www.evva.com ■



Dormakaba und SAP transformieren Zutrittskontrolle

Die beiden Unternehmen arbeiten in den Bereichen Personalmanagement und Zugangstechnologie zusammen, um neue Autorisierungslösungen für Mitarbeiter zu entwickeln. Die Lösung dormakaba jay cloud verbindet auf Basis der SAP Cloud Platform das Produktportfolio von dormakaba mit der SAP-Cloudlösung für Human Capital Management (HCM): SuccessFactors Employee Central. Auf diese Weise lassen sich Zutrittsberechtigungen von Mitarbeitern direkt und in Echtzeit aus SAP SuccessFactors Employee Central heraus steuern.

Die Lösung wurde vom konzerninternen dormakaba Start-up Poksundo gemeinsam mit SAP-Experten entwickelt und auf der CeBIT in Hannover und auf der Success Connect in Berlin präsentiert. Alle physischen Hardwarekomponenten werden in der SAP Cloud Platform mittels des digitalen Innovationsystems SAP Leonardo verwaltet und vernetzt. Dormakaba bietet via jay cloud ein offenes Plattform-Konzept zur Integration von Partnerlösungen und will künftig zusätzliche Dienste vermarkten.

www.dormakaba.com ■

Smarte Schließlösung jetzt auch in Schwarz

Zusätzlich zur beliebten weißen Oberflächenausführung ist das smarte Türschloss ENTR der Marke Yale nun auch in Schwarz erhältlich. Mit der erweiterten Farbpalette fügt sich das preisgekrönte Türschloss als eine elegante und sichere Lösung nahtlos in aktuelle Smart-Home-Designs ein. Dass für das Eigenheim der Zukunft eine Kombination von moderner Gestaltung und praktischer Lösung gefragt ist, weiß Beatrice Schulze, Business Development Managerin Yale DACH, Assa Abloy Sicherheitstechnik. Immer mehr Eigenheimbesitzer wollen in smarte Türschlösser investieren und hier entscheidet u.a. die verfügbare Auswahl.

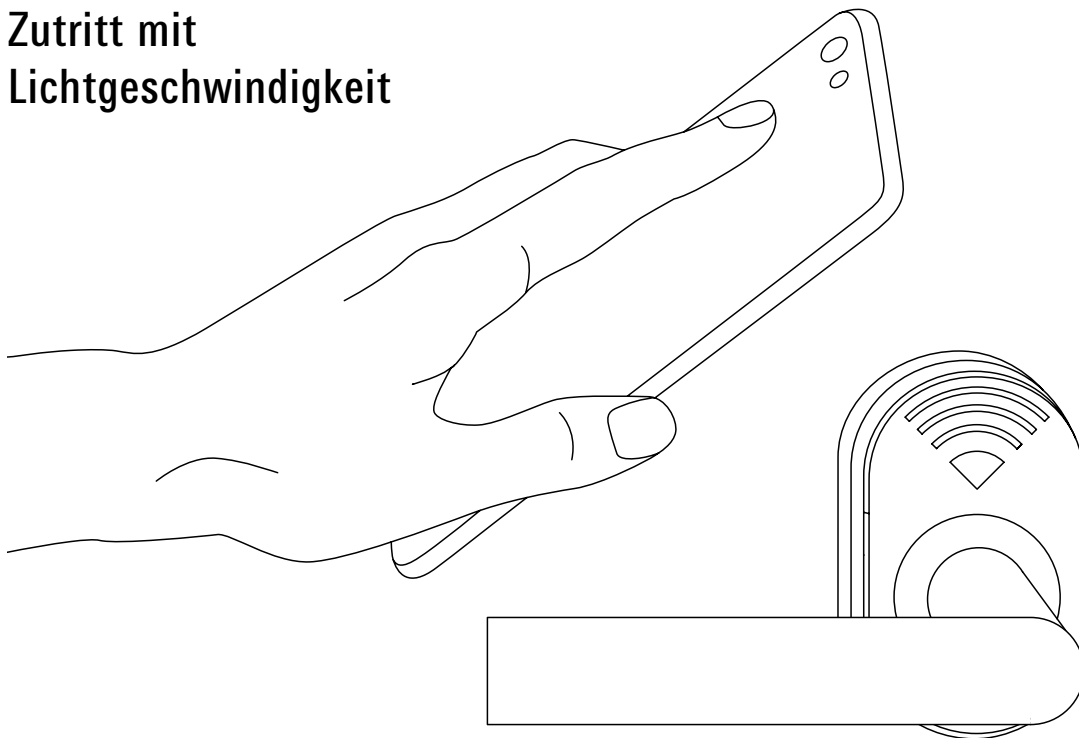
Das smarte Türschloss ENTR gibt sichere und komfortable Kontrolle über den Zutritt zum Zuhause – und das ganz ohne Schlüssel. Stattdessen kann das Schloss via Touchpad, Fingerabdruck-Lesegerät, Schlüsselhänger mit Fernbedienung oder über die App geöffnet werden. Zu-



gleich ist eine automatische Verriegelungsfunktion integriert, damit das Zuhause jederzeit geschützt ist. Die App lässt sich außerdem dazu nutzen, virtuelle Schlüssel zu verschicken, um Gästen und anderen Besuchern den Zutritt zu gewähren und bei Bedarf wieder zu entziehen.

www.assaabloy.de ■

Zutritt mit Lichtgeschwindigkeit



Erleben Sie die Lichttechnologie in einer neuen Zutrittsdimension. Mit der Marktneuheit L700 LightAccess Pro wird Ihr Smartphone zum vernetzten Schlüssel. www.fsb.de

- webbasierte und objekttaugliche Lösung
- lokal sowie weltweit komfortabel administrieren
- Zutrittsvergabe per E-Mail, SMS oder App
- mit Smartphone, Tablet und Smartwatch bedienbar

CYBER SECURITY

Cybersicherheit in Industrieanlagen

Im Gespräch mit Jens Wiesner, BSI, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Seit 2013 arbeitet Herr Wiesner im Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und ist seit Mitte 2016 Leiter des Referats „Cyber-Sicherheit in Industrieanlagen“ (ICS). Zusätzlich zu Awareness und praktischen Empfehlungen für Hersteller, Integratoren und Betreiber von ICS ist ein weiterer Aufgabenschwerpunkt seiner Tätigkeit die Nationale und Internationale Zusammenarbeit zur Stärkung der Cyber-Sicherheit von Industrieanlagen



GIT SICHERHEIT: Herr Wiesner, das Thema Cybersicherheit gewinnt zunehmend an Relevanz gerade auch für Industrieanlagen. Wie schätzen Sie die aktuelle Lage diesbezüglich ein?

Jens Wiesner: Die Digitalisierung schreitet voran, gerade die Wirtschaft profitiert an vielen Stellen von mehr Effizienz und Effektivität. Gleichzeitig gibt es viele Bestandsanlagen, die zu einer Zeit gebaut wurden, als IT-Sicherheit noch keine Rolle spielte. Viele Anlagen werden jetzt ertüchtigt und gleichzeitig kommen mit der Vernetzung beispielsweise durch Nutzung von Cloud/Edge und Apps Herausforderungen hinzu, die von vielen noch gar nicht abgeschätzt werden können. Die Mischung

aus Aufbruchsstimmung und Unsicherheit darf jedoch nicht zu einer Verweigerungshaltung führen, die dann ein Wettbewerbsnachteil wird. Andererseits müssen die Anlagen zuverlässig produzieren. Um das zu erreichen, nimmt das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik seine gestaltende Rolle wahr und unterstützt Hersteller, Errichter und Betreiber bei der Absicherung ihrer Systeme und Anlagen.

Wo liegen nach Ihrer Ansicht die neuen Herausforderungen?

Jens Wiesner: Mit der zunehmenden Digitalisierung nimmt auch die Vernetzung zu. Die klassischen Konzepte der gestaffelten Verteidigung (Defense in depth) werden im-

mer weniger wirksam, wenn die Grenzen zwischen den einzelnen Ebenen - beginnend bei Sensoren und Aktoren über die Steuerung bis zu den Managementsystemen - durch umfassende Anbindung beispielsweise mit Clouddiensten immer weiter verwischen.

Unternehmensübergreifende Infrastrukturen, sichere Identitäten und Kommunikation müssen übergreifend möglich sein – was sind Ihre Empfehlungen und Tipps an die Sicherheitsmanager der Industrie?

Jens Wiesner: Aktuell haben viele einfache Angriffe Erfolg, die mit elementaren, ebenso einfachen Maßnahmen hätten verhindert werden können. Oft dauert es viel zu lange, bis ein Angreifer im Netzwerk bemerkt wird. Dabei sind gerade Produktionsnetzwerke mit ihrer vergleichsweise einfachen und meist statischen Konfiguration prädestiniert dafür, durch Angriffe erzeugte Anomalien zu erkennen. Bei vielen Verantwortlichen ist mittlerweile das Bewusstsein vorhanden, dass etwas getan werden muss, bei der konkreten Umsetzung jedoch gibt es Nachholbedarf. Oft scheitert es an fehlendem Personal, das in der Lage ist, Vorgaben zu machen und durchzusetzen. Die Einführung von Sicherheitsfunktionen macht manche Vorgänge langwieriger und umständlicher und wird daher als lästig oder gar unnötig wahrgenommen. Diese Einstellung ist falsch, denn letztlich ist in Zeiten der Digitalisierung eine Investition in die IT-Sicherheit eine Investition in den Geschäftserfolg. Wichtig ist, dass es nicht eine einzige Lösung gibt, die das System absichert, sondern immer mehrere im Zusammenspiel miteinander wirken. IT-Sicherheit ist ein dauerhafter Prozess, der gelebt werden muss. Das BSI bietet Unternehmen Hilfestellung an, etwa im Rahmen der Allianz für Cyber-Sicherheit (www.allianz-fuer-cybersicherheit.de) oder mit dem modernisierten und praxistauglichen IT-Grundschutz.

Cybersecurity muss zu den jeweiligen Prozessen passen, je nach Produktionsumfeld. Stichwort Industrie 4.0 – Produktion in Losgröße 1: Wie lässt sich da für Cybersicherheit sorgen?

Jens Wiesner: Industrie 4.0 wird mit Unterstützung des BSI auch unter Sicherheitsaspekten entwickelt. Diese müssen bereits in der Designphase der Produkte berücksichtigt werden („Secure by Design“) und umfasst die Nutzung sicherer Protokolle und Identitäten genauso wie einen abgesicherten Auslieferungszustand („Secure by Default“).

Wo sehen Sie die Herausforderungen im Spannungsfeld Funktionale Sicherheit und Security? Inwieweit ist das Thema Cybersecurity in der Funktionalen Sicherheit angekommen?

Jens Wiesner: 2017 wurde ein Vorfall bekannt, bei dem das Safety-System einer Kritischen Infrastruktur im Mittleren Osten angegriffen wurde. Dieses Vorgehen war gezielt auf die Anlage zugeschnitten und hätte im „Erfolgsfalle“ erhebliche Schäden verursachen, möglicherweise sogar Menschenleben kosten können. Viel zu oft sehen wir noch, dass in der Funktionalen Sicherheit die IT-Sicherheit keine

große Rolle spielt und das Gefahrenbewusstsein für dieses Risiko noch nicht angemessen ausgeprägt ist.

Welche Warnungen sprechen Sie als BSI derzeit aus? Was sind die größten Gefahren und Angriffsflächen der Hacker?

Jens Wiesner: Wir unterscheiden zwischen gezielten und ungezielten Angriffen. Wannacry und Notpetya, zwei bedeutende Cyber-Angriffe des letzten Jahres, waren ungezielt. Sie hatten nicht eine spezielle Anlage im Fokus, haben aber dennoch in vielen Fällen Produktionsprozesse empfindlich gestört oder lahmgelegt. Es wird weitere Vorkommnisse dieser Art geben, denn Cyber-Angriffe sind ein für die Angreifer lukratives Geschäftsfeld. Zusätzlich werden wir auch weiterhin gezielte Angriffe sehen, bei denen Schwachstellen in Unternehmen mit dem Ziel der Erpressung ausgenutzt werden. Sicherheitsverantwortliche sollten sich auf das Szenario der gezielten Störung von unternehmenskritischen (Produktions-) Prozessen einstellen.

Wie steht es um die Security-Normen für das Produktionsumfeld?

Jens Wiesner: Der modernisierte IT-Grundschutz des BSI beinhaltet jetzt auch sogenannte IND-Bausteine und Umsetzungshinweise für das Produktionsumfeld. Zusätzlich sind diese auch für Funktionale Sicherheit mit der Möglichkeit zur Kommentierung über die BSI-Homepage www.bsi.bund.de verfügbar. Im internationalen Umfeld hat sich ISO/IEC 62443 etabliert, aufgrund des Umfangs von über 1.000 Seiten allerdings eher für Fortgeschrittene zu empfehlen. Die Verbände ZVEI und VDMA bieten kostenlos herunterladbare Einführungen dazu an. ■

Kontakt

Bundesamt für Sicherheit in der
Informationstechnik (BSI)
Bonn
Tel.: +49 228 99 9582 0
bsi@bsi.bund.de
www.bsi.bund.de



Mehr zum Thema
in unserem Special
GIT Cyber Security

#vertrauenistgutkontrolleibesser



interflex



Die digitale Transformation treibt die zu verarbeitenden Datenmengen in die Höhe. Somit wird eine Erstverarbeitung von Datenströmen nahe dem Entstehungsort immer wichtiger, um Echtzeitanwendungen zu unterstützen. Modular aufgebaute Edge-Datacenter bieten dafür die passende Lösung. Bei der Auswahl ist auf eine Reihe von Sicherheitsaspekten zu achten.

RECHENZENTREN

Edge-Datacenter

Schnell und sicher neue dezentrale IT-Infrastrukturen aufbauen

Edge-Datacenter sind dezentrale IT-Systeme, die Rechenleistung direkt an den Ort der Datenerzeugung bringen. Sie stehen in unmittelbarer Nähe der Datenquellen und unterstützen damit schnellste Daten-Erstverarbeitung. Darüber hinaus sind sie mit Cloud-Rechenzentren verbunden, da dort eine nachgelagerte Verarbeitung stattfindet. Software-Anwendungen in angeschlossenen Rechenzentren nutzen schließlich diese hochaktuellen Daten, um Analysen durchzuführen.

Verschiedene Szenarien treiben die Entwicklung von Edge-Infrastrukturen voran. So verwenden vernetzte Maschinen in Produktionsumgebungen eine große Zahl an Sensoren, die kontinuierlich zu verarbeitende Datenströme erzeugen. In einem solchen Internet der Dinge tauschen miteinander über Funktechnologien oder Netzwerke verbundene Sensoren Daten aus und steuern damit weitere Abläufe. Mit Edge-Rechenzentren installieren Unternehmen die dafür benötigte IT-Infrastruktur vor Ort. So gehen Marktanalysten von IDC davon aus, dass im Jahr 2019 bereits 40 Prozent der Daten aus

dem Internet der Dinge von Edge-IT-Systemen verarbeitet und analysiert werden könnten. Einer der wichtigsten Treiber hierfür ist der neue 5G-Mobilfunkstandard, auf dessen Basis in Netzen das Datenvolumen im Vergleich zu 4G/LTE nochmals drastisch erhöht werden kann. Künftig sind Datenraten von bis zu 10 GBit/sec möglich. Industrie-Applikationen nutzen die 5G-Eigenschaften wie hohe Zuverlässigkeit und Echtzeitfähigkeit, mehr Datendurchsatz, geringe Latenz, wesentlich engere Vernetzung, größere Mobilität und IT-Security. So eignet sich der neue Standard gerade für alle „mobilen“ Bereiche, sei es für mobile Roboter und Werkzeuge oder autonome Transportsysteme. Ebenso denkbar ist der Einsatz in Augmented-Reality-Anwendungen, die für Industrie 4.0 eine wachsende Bedeutung haben werden. Je mehr solcher Applikationen es gibt, desto mehr Bandbreite und kürzere Antwortzeiten sind erforderlich.

Ein Edge-Rechenzentrum ist so konzipiert, dass der Kunde dies über vorkonfigurierte, standardisierte Module an die benötigte Leis-

tungsfähigkeit anpassen kann. Module für Klimatisierung und Stromversorgung sowie stabile IT-Racks und Sicherheitskomponenten sind bereits aufeinander abgestimmt. Dies ist gerade in rauen (Produktions-) Umgebungen essentiell. Wichtig ist dabei, dass IT-Schränke über eine hohe Schutzklasse wie zum Beispiel IP 55 verfügen, die die empfindlichen IT-Systeme gegen äußere Einflüsse wie Feuchte, Staub oder Schmutz und unbefugten Zugriff schützen.

Welche Arten von Edge-Datacentern gibt es?

Je nach Anforderung und Einsatzgebiet gibt es ganz unterschiedliche Leistungs- und Sicherheitsklassen von Edge-Systemen. Diese übernehmen beispielsweise als Edge Gateway-Aufgaben zur Datenkonsolidierung direkt vor Ort und initiieren anschließend den Transfer in nachgelagerte Cloud-Rechenzentren. Aber auch erste Auswertungen nahe an der Datenquelle sind damit möglich. Kleinere Systeme übernehmen zum Beispiel die erste Aggregati-



© Fotos: Rittal GmbH & Co. KG

Sichere Lösung für Industrie 4.0-Anwendungen: Mit dem Secure Edge Data Center (SEDC) bietet Rittal gemeinsam mit den Partnern ABB und HPE eine schlüsselfertige Datacenter-Lösung, die speziell für Echtzeit-Datenverarbeitung in rauen Industrieumgebungen entwickelt wurde

on von Sensordaten in einer Fertigungsstraße. Es sind aber auch Edge-Datacenter verfügbar, die als leistungsstarkes Rechenzentrum die Compute-Leistung an dem jeweiligen Standort erheblich steigern.

Die technologische Ausführung dieser Varianten kann ganz unterschiedlich ausfallen. Beispielsweise als einfacher Technikschränk oder auf Basis eines speziell gesicherten IT-Racks, das mit einer zusätzlichen Schutzhülle umgeben ist. Wer mehr Leistung benötigt, realisiert ein leistungsstarkes Edge Datacenter auf Basis eines modularen Rechenzentrums-Container mit wetterfester- und feuerfester Ummantelung. Eine solche Lösung wird in direkter Nähe der Datenerzeugung innerhalb oder außerhalb von Gebäuden aufgestellt und unterstützt bei entsprechender Kühltechnologie eine Leistung von bis zu 35 kW pro IT-Rack.

Zu den generellen Vorteilen von IT-Containern zählen die Stabilität und Sicherheit durch die Verwendung von Stahlwänden sowie die hohe Mobilität der Lösung, die es erlaubt, leistungsfähige Rechenzentren sehr flexibel

auf dem Firmengelände oder innerhalb von Fabrikhallen aufzustellen.

Anforderungen bestimmen die Konfiguration

Wer mehr Rechenleistung über Edge-Systeme vor Ort installieren möchte, sollte zunächst festlegen, welche Geschäftsziele damit verfolgt werden. Davon abgeleitet definieren Fach- und IT-Experten die benötigten Software-Anwendungen. Basierend auf diesem Anforderungskatalog ist es möglich, die Konfiguration eines Edge-Datacenters zu bestimmen. Eine Reihe von Kriterien sind hierbei zu beachten: So müssen Edge-Systeme schnell und unkompliziert einsetzbar sein, damit sich die Anforderungen aus den Fachbereichen zeitnah umsetzen lassen. Ideal ist ein Komplettsystem, das der Hersteller fertig montiert übergibt, das im Plug-&-Play-Verfahren an Energieversorgung und Netzwerktechnik angeschlossen wird und bei dem die Kälteversorgung bereits implementiert ist. Weiterhin sollte der Betrieb von Edge-Systemen automatisiert und weitgehend wartungsfrei erfolgen, um die laufenden Kosten zu verringern. Dafür ist ein umfassendes Monitoring notwendig, das die Stromversorgung, die Kühlung sowie eine Branderkennung und -löschung umfasst.

Welche Schutzklasse für den physikalischen Schutz letztlich notwendig ist, entscheiden Faktoren wie der Standort oder die benötigte Ausfallsicherheit. Darüber hinaus ist es wichtig, ein Monitoring zu verwenden, das die Überwachung von Gehäuse- bzw. Rack-Türen ebenso umfasst wie von Seitenwänden. Elektronische Türschlösser erleichtern zudem die Auswertung, wann welche Mitarbeiter Zugriff auf die IT hatten. Bei einer Fernwartung oder Notfällen kann es notwendig sein, das System komplett herunterzufahren und dafür auch die Stromversorgung zu unterbrechen. Hierfür

Industrie 4.0-Anwendungen und Edge-Szenarien benötigen kurze Latenzzeiten. So ist der Cloudpark Höchst für Unternehmen aus der Frankfurter Region ein ausgezeichnete Datacenter-Standort. Hier sorgen schlüsselfertige IT-Container von Rittal für den schnellen und sicheren Aufbau von IT-Ressourcen.

werden schaltbare PDUs (Power Distribution Unit) benötigt.

Mit Edge mehr Sicherheit erreichen

Für höchste Sicherheitsansprüche lässt sich ein Edge-Datacenter in einer Raum-in-Raum-Umgebung errichten: Eine solche Sicherheitszelle bietet höchsten Schutz bei Bränden und bei starker Verschmutzung der Umgebung. Außerdem ist im Outdoor-Bereich darauf zu achten, dass die Schutzklasse einen sicheren IT-Betrieb in einem breiten Temperaturfenster unterstützt, beispielsweise von -20 °C bis +45 °C.

Ein Beispiel für eine solche Lösung ist das von Rittal, HPE und ABB gemeinsam entwickelte Secure Edge Data Center (SEDC). Mit dieser robusten und schlüsselfertigen Lösung erhalten Unternehmen ein sofort einsatzbereites Rechenzentrum für IoT-Anwendungen im industriellen Umfeld. Mit einer IP 55-Schutzklasse, einer n+1 bzw. 2N Redundanz für die Energieversorgung und Continuous Cooling sowie Brandschutz und Monitoring werden wichtigen Anforderungen an die Hochverfügbarkeit erfüllt. Wer höchste Ausfallsicherheit benötigt, betreibt das Edge-Rechenzentrum redundant – installiert also an zwei Standorten eine komplett gespiegelte Lösung. ■

Autor
Bernd Hanstein,
Hauptabteilungsleiter
Produktmanagement IT,
Rittal, Herborn

Kontakt

Rittal GmbH & Co. KG
Herborn
Tel.: +49 2772 505 0
info@rittal.de
www.rittal.de

Batteriebetriebener Erdgas-Warmmelder

Der Hersteller von Sicherheitslösungen für private und gewerblich genutzte Räume, FireAngel, hat einen batteriebetriebenen Erdgas-Warmmelder entwickelt. Dieses Alarmgerät detektiert Erdgas und bietet auch Risikogruppen wie älteren Menschen den bestmöglichen Schutz vor der explosiven Gefahr brennbarer Gase im Haushalt. Die Gasmelder sind bei der Firma EPS Vertrieb erhältlich.

Obwohl dem üblichen Haushaltsgas in der Regel Additive, z. B. geruchsintensive Substanzen, zugefügt werden, ist ein großer Anteil der Bevölkerung nicht in der Lage, dieses Gas in der Umgebung zu identifizieren. Symptome der Demenz, altersbedingter Geruchsverlust und die Unfähigkeit, durch einen Duft geweckt

zu werden, hemmen die Fähigkeit, die Anwesenheit von Erdgas rechtzeitig wahrzunehmen. Das kann gefährlich werden, wenn die Konzentration hoch genug ist, um explosiv zu werden. Der FireAngel Gaswarnmelder wurde deshalb so konzipiert, dass schon bei einer Gaskonzentration von 10% der unteren Explosionsgrenze (LEL) ein lauter, akustischer Alarm ausgelöst wird.

Der Warmmelder erfasst über einen Halbleiter-Sensor kontinuierlich brennbares Gas. Die beiden mitgelieferten Lithium-Ersatzbatterien bieten eine schnelle und einfache Inbetriebnahme – die Notwendigkeit einer herkömmlichen Stromversorgung entfällt. Technisch erfüllt das Alarmgerät die B5 EN 50194-1: 2009 Zertifizierungen und verfügt über intelligente Test-, Silence- und Reset-Tasten für eine erhöhte Benutzerfreundlichkeit.

www.eps-vertrieb.de ■



Sicherheitslösung für Öfen

Pieper-Video, Anbieter für industrielle Video- und Sicherheitssysteme, stellt ein mobiles Inspektionssystem für Hochtemperatur-Umgebungen von bis zu 2.400°C vor. Die Lösung MIS-N-HT eignet sich insbesondere für die temporäre Beobachtung von Prozessen im Brennraum wie beispielsweise die Kontrolle der Feuerfestauskleidung. Eine weitere Einsatzmöglichkeit ist die Flammenbildbeobachtung bei der Parametrierung des Ofens. Flexibler Einsatz durch Plug & Play-Technologie: Um jeden Winkel der Öfen oder Feuerräume untersuchen zu können, steht Betreibern wahlweise eine axiale oder eine radiale Sonde zur Verfügung. Dank spezieller Steckverbindungen kann je nach Bedarf zwischen beiden Son-



den gewechselt werden. Auch der Anschluss an das Leitsystem oder Messwertanalyse-Systeme (IBA) ist einfach und schnell möglich. Durch die synchrone Aufzeichnung von Prozess- und Videodaten lässt sich die Ursache von Fehlern schnell finden und beheben. So können unbeabsichtigte Wartungen vermieden und eine bessere Auslastung der Maschinen erzielt werden.

www.pieper-video.de ■

Neuer Brandschutzschalter

Die ABB-Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtung (AFDD) mit integriertem Sicherungsautomat (MCB) ist jetzt auch mit einem Bemessungsschaltvermögen von 10 kA verfügbar. Damit eignet sich der S-ARC1M neben dem Wohnungsbau besonders für den Einsatz im Schaltanlagenbau und in der Industrie. Die 1-polige Ausführung mit Neutralleiter in einer Baubreite von lediglich zwei Teilungseinheiten verschafft dem S-ARC1M ein



echtes Alleinstellungsmerkmal am Markt. Er bietet Schutz vor seriellen und parallelen Fehlerlichtbögen, vor Überstrom, der durch Überlast oder Kurzschluss hervorgerufen wird, und vor elektrisch gezündeten Bränden gemäß DIN VDE 0100-420. Anhand des LED-Indikators lässt sich die Ursache der Auslösung schnell identifizieren.

Die Einspeisung kann wahlweise von oben oder von unten erfolgen.

www.abb.de ■

OMS-fähiger Ferninspektions-Rauchwarnmelder

Ei Electronics stellte auf der Security in Essen seinen ersten OMS-fähigen Ferninspektions-Rauchwarnmelder vor und informierte die Messebesucher in kompakten Fachvorträgen über aktuelle Branchenthemen wie die Novellierung der DIN 14676 und die damit verbundenen Änderungen. Das neue Modell Ei650FASC327 stellt nach der für das vierte Quartal erwarteten Neufassung der DIN 14676-1 einen „Rauchwarnmelder der Bauweise B mit zusätzlichen

Funktionen und der Möglichkeit einer Teil-Ferninspektion“ dar. Das heißt, das Gerät prüft und speichert in regelmäßigen Abständen automatisch eine Vielzahl technischer Melderdaten wie Batteriespannung, Rauchsensorik oder Demontagekennung, die dann per Funk aus der Ferne ausgelesen werden können. Weitere, nicht melder-spezifische Daten, welche die Privatsphäre der Wohnungsnutzer verletzen könnten, werden nicht erfasst.

www.eielectronics.de ■

Sicherheit wird sichtbar

Der Elektrotechnik-Spezialist Pfannenberg zählte auch 2018 wieder zu den Ausstellern der Security Essen. Ein zentrales Thema der Messe war die Sicherheit für den Transport- und Logistiksektor. Am Stand von Pfannenberg konnten die Messebesucher einen Eindruck von den optischen und akustischen Signalisierungslösungen gewinnen, die bei Anwendungen in Seehäfen, Flughäfen, im Bahnverkehr und in Logistikzentren zum Einsatz kommen. Unabhängig davon, ob es sich

um die Hallen von Logistikbetreibern, die besonderen Herausforderungen der Kältelogistik oder kleinere Betriebe dreht: Pfannenberg hält passende Signalgeber mit der Funktion der Evakuierung im Falle eines Brand- und Gasalarms parat. Wie eine erhöhte Planungssicherheit durch die Messbarkeit des Signalisierungsbereichs erreicht werden kann, zeigte das Unternehmen anhand der praxisorientierten Planungsmethode „Pfannenberg 3D-Coverage“.

www.pfannenberg.com ■

Planung von Brandmeldeanlagen wird kinderleicht

Der Safety Systems Designer von Bosch Building Technologies ist ein einfach zu bedienendes Tool für Planer von Brandmeldeanlagen nach EN54 und wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Software unterstützt sowohl eigenständige Systeme als auch über mehrere Gebäude verteilte Systemarchitekturen mit bis zu 32 modularen Brandmelderzentralen oder bis zu 32 Ringen pro Zentrale. Sie eignet sich somit für eine breite Palette von Installationen, darunter Schulen, Einkaufszentren, Industrieanlagen, Bürogebäude und mehr.

Das Tool unterstützt das gesamte Produktportfolio von Bosch Brandmeldesystemen. Planungsbüros können damit komplette Systeme mit Zentralen, Ringmodulen und Kopplern sowie konventionellen und adressierbaren Geräten konfigurieren. Durch die intuitive Navigation können Planer von Anfang an produktiv und effizient arbeiten, ohne eine lange Lernkurve durchlaufen zu müssen. Die generische Terminologie, die in 16 Sprachen verfügbar ist, bietet dem Anwender Komfort bei der Auswahl der richtigen Produkte. Das Tool bringt sofortiges visuelles Feedback zu konfigurierten Produkten und führt im Hintergrund und in Echtzeit Plausibilitätsprüfungen durch, um Fehlkonfigurationen zu vermeiden. Visuelle Warnungen und Alarmer informieren den

Benutzer immer dann, wenn eine seiner Entscheidungen eine Systemgrenze überschreitet.

Planer können mit dem Safety Systems Designer ein Projekt Schritt für Schritt konfigurieren. Nach dem Starten eines neuen Projektes wählen sie einen Zentralentyp aus und fügen dann mit wenigen Klicks Zentralenmodule hinzu, darunter Ringe, Ein-/Ausgabemodule, Kommunikationsmodule und vieles mehr. In ähnlicher Weise können Ringe mit einer Vielzahl von optischen, dual-optischen, thermischen und kombinierten Punktmeldern mit verschiedenen Optionen für Sockel und Zubehör konfiguriert werden. Sondermelder, wie beispielsweise Ansaugrauchmelder lassen sich ebenfalls integrieren, wobei das Tool je nach Größe des Überwachungsbereichs auch geeignete Komponenten vorschlägt. Planer können zudem auch Signalgeber, Druckknopfmelder und Feuerwehrausrüstung in ihr Design aufnehmen. Während des gesamten Konfigurationsprozesses erstellt und pflegt der Safety Systems Designer automatisch eine umfassende und immer aktuelle Dokumentation. Der Anwender kann sich eine komplette Stückliste anzeigen lassen, die als Grundlage für die erste Budgetierung und Kalkulation dient.

www.boschbuildingtechnologies.com ■



WIR ÖFFNEN WELTEN

WILLKOMMEN IN DER NEUEN MESSE ESSEN

www.messe-essen.de



SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Maritime Feuerwehren

Brandschutz für den Schiffbau: Großfahrzeuge, Spezialtechnik und Weiterbildung



Regelmäßige Schulungen – wie hier beispielhaft im Brandsimulator – gehören auch für die Werkfeuerwehr-Mitarbeiter bei MV Werften fest dazu

Mit einer mehr als 3,5 Millionen Euro starken Investitionsoffensive baut Kötter Security seine Kompetenzen im Bereich Werkfeuerwehr und die Leistungsstärke für MV Werften an den drei Standorten Rostock-Warnemünde, Stralsund und Wismar weiter aus. Das Maßnahmenbündel umfasst die Neuanschaffung von Großfahrzeugen und Spezialinfrastruktur sowie die zusätzliche Weiterbildung der eingesetzten Feuerwehrräfte auf dem Gebiet der Schiffsbrandbekämpfung.

Mit 2.300 Mitarbeitern entwickeln die drei Werften der Gruppe seit mehr als 70 Jahren Schiffe. Seit Jahresbeginn ist Kötter Security Partner des Traditionsunternehmens an der Ostseeküste. Der familiengeführte Sicherheitsdienstleister übernimmt an allen Produktionsstandorten unter anderem die Werkfeuerwehr, einschließlich der dazu gehörigen technischen Infrastruktur und Fahrzeuge. Die Aufgaben der drei Werkfeuerwehren, die rund um die Uhr im Einsatz sind, umfassen den vorbeugenden betrieblichen Brandschutz genauso wie technische Hilfeleistungen sowie die ggf. notwendige Brandbekämpfung im Ernstfall.

„Hightech-Infrastruktur und topausgebildete Fachkräfte, die stets auf dem neuesten Stand der Anforderungen sind, bilden hierfür die zentralen Grundlagen“,

unterstreicht Dirk H. Bürhaus, u. a. Geschäftsführer der verantwortlichen Firma Kötter Fire & Service. „Hierauf ist unser Brandschutzkonzept, dem eine umfangreiche Analyse voranging, explizit ausgerichtet und bezieht insbesondere die hohen Anforderungen der Schiffsbrandbekämpfung ein.“

Investition in die Infrastruktur

Die Investition in die Infrastruktur umfasst folgende Komponenten: sieben Großfahrzeuge vom Typ HLF 20 (Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeuge) bzw. GW-L (Gerätewagen-Logistik), wie sie von Berufsfeuerwehren eingesetzt werden, sowie eine Teleskopmastbühne TMB 60, womit der Dienstleister künftig über die höchste Rettungsbühne in Mecklenburg-Vorpommern verfügen wird.

Partner bei der Modernisierungsoffensive ist Rosenbauer International, Hersteller für Feuerwehrtechnik im abwehrenden Brand- und Katastrophenschutz. Die Lieferung der Infrastruktur erfolgt sukzessive zwischen Ende 2018 und Sommer 2019 und wird dann die aktuell eingesetzte Technik ablösen.

Gleichzeitig gibt es bereits fortlaufende Praxis-Trainings für die über 100 Feuerwehrkräfte, bei denen u. a. ein maritimer Großbrand-Simulator zum Einsatz kommt. Auf diese Weise können die Feuerwehrkräfte unter Echtbedingungen die hohen Anforderungen an die physische und psychische Fitness unter Beweis stellen und ihr Know-how vertiefen.

„Unsere umfangreichen Investitionen werden, gepaart mit flankierenden Modernisierungsmaßnahmen des Kunden wie dem teilweisen Neubau und die Modernisierung von Feuerwehrgerätekäusern, die Leistungsstärke beim Brandschutz an den drei Wertstandorten auf eine neue, zeitgerechte Stufe heben“, ist Bürhaus überzeugt. „Wir werden die dortige Werkfeuerwehr gemeinsam mit unserem Kunden zu einer der modernsten und leistungsstärksten Werkfeuerwehren in ganz Nordostdeutschland weiterentwickeln.“

Ausbildung und Personalentwicklung

Neben dem baulichen und technischen Ausbau ist die Investition in Hinblick auf Ausbildung und Personalentwicklung besonders nachhaltig angelegt: Ab Herbst dieses Jahres werden an sämtlichen Standorten Servicekräfte für Schutz und Sicherheit mit dem Aufgabenschwerpunkt Feuerwehr ausgebildet. Interessierte können ihre Bewerbung noch einreichen. Bürhaus: „Im Fokus liegt dabei nicht nur die anerkannte Berufsausbildung, sondern auch – in Abstimmung und unter Anerkennung durch die IHK Schwerin – die feuerwehrtechnischen und -praktischen Qualifikationen. Nach einem erfolgreichen Abschluss ermöglicht das den Auszubildenden, unsere Teams vor Ort langfristig zu unterstützen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Generationswechsels legt Kötter Security großen Wert auf Nachwuchsförderung.“

Neben Brandschutz und Werkfeuerwehr setzen MV Werften auf zusätzliche Kompetenzen des Sicherheitsdienstleisters. So übernehmen weitere 55 Beschäftigte an den drei Standorten, die eine Gesamtfläche von fast zwei Millionen Quadratmetern umfassen, folgende Werkschutz Tätigkeiten: Bestreifung der

Gelände, Pforten- und Torkontrolldienste (u. a. Überprüfung der Besucher- und Lieferantfahrzeuge), Empfangsdienste (Ausstellen von Besucherausweisen etc.), Besetzung der integrierten Leitstellen plus Interventionsdienste sowie Kurierdienste. Auch im Bereich der klassischen Sicherheitsdienstleistungen werden neue Ausbildungsstellen für Servicekräfte für Schutz und Sicherheit geschaffen. Schließlich leistet die ebenfalls zur Kötter Unternehmensgruppe gehörende German Business Protection (GBP) umfangreiche Betreuung und Consulting auf den Gebieten des Sicherheits- und Risikomanagements. „Unsere Smart Security Solutions verschaffen dem Kunden somit integrative Sicherheitslösungen aus einer Hand, bei denen das Thema Prävention im Fokus steht. Gleichzeitig ermöglichen wir ihm durch die Übernahme von wesentlichen infrastrukturellen Aufgaben die Konzentration auf sein Kerngeschäft“, sagt Bürhaus. ■

Kontakt

Kötter Security
Tel.: +49 201 2788 388
info@koetter.de
www.koetter.de

 ICOM



IP ADVANCED RADIO SYSTEM

IP501H

Betriebsfunk über LTE (4G) oder 3G

Das IP501H ermöglicht Funkverbindungen durch Nutzung der LTE (4G)/3G-Infrastruktur der Mobilfunkanbieter, in einer geschlossenen Benutzergruppe*.

So wie man es von konventionellen Handfunkgeräten gewohnt ist, sind Einzelrufe, Gruppenrufe oder Rufe an alle möglich.

* Kommunikation über europäischen APN-Server.



Icom (Europe) GmbH

Auf der Krautweide 24 · 65812 Bad Soden am Taunus · Germany
Telefon (0 61 96) 766 85-0 · Fax 766 85-50 · info@icomeurope.com

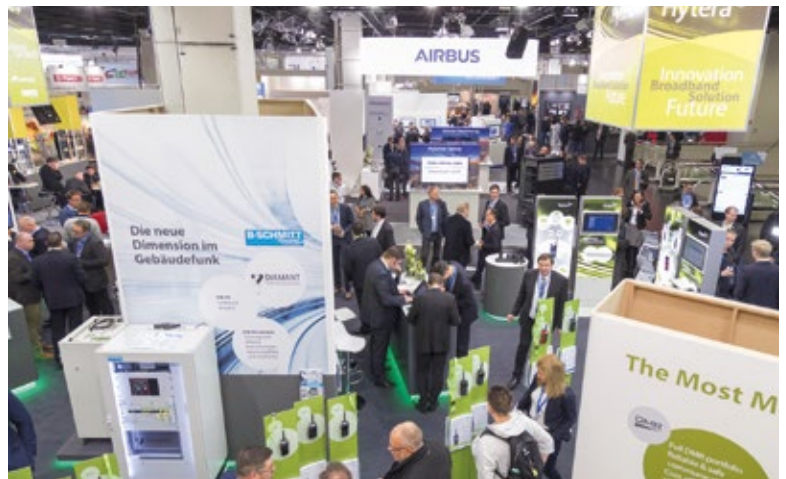
www.icomeurope.com

EVENT

Internationale Fachmesse für sichere Kommunikation

PMR Expo 2018 – vom 27. bis zum 29. November in Köln

Die 18. PMR Expo findet vom 27. bis zum 29. November 2018 in der Koelnmesse statt. Die internationale Fachmesse hat sich in den letzten Jahren zur europäischen Leitmesse für Professionellen Mobilfunk und Leitstellen weiterentwickelt und einen gewaltigen Wachstumssprung hingelegt. Über 4.300 Besucher aus der ganzen Welt und über 225 nationale und internationale Aussteller werden auf der PMR Expo 2018 erwartet. Schirmherr der europäischen Leitmesse ist auch in diesem Jahr der nordrhein-westfälische Innenminister Herbert Reul.



Die dreitägige Konferenz firmiert ab 2018 unter dem Titel „Summit Sichere Kommunikation“. Besucher der bisher zweitägigen „PMR-Konferenz“ erhalten nun Zugang zu allen drei Konferenztagen. Der am letzten Veranstaltungstag stattfindende Leitstellenkongress bleibt weiterhin separat buchbar.

Summit Sichere Kommunikation

Mit der Benennung des Konferenzteils als „Summit Sichere Kommunikation“ wird dem umfassenden thematischen Ansatz der Messe und dem Gesamtlösungsgedanken Rechnung getragen.

Zu den Vortragsthemen gehören:

- Shared Networks und Campus-Lösungen: Ein Netz, viele Anwender, eine Lösung?
- Smart City zwischen Logistik und Notfall: Wo wird sichere Kommunikation benötigt?
- Digitalisierung und Industrie 4.0: Wirtschaftliche Absicherung durch sichere Kommunikation
- Herausforderung Erhöhung der ÖPNV-Dichte – wie sichere Kommunikation helfen kann
- Aktuelle Herausforderungen der Objektfunkversorgung
- Kritische Infrastrukturen als Zielscheibe: Abwehr und Cybersecurity
- Der letzte Meter: Alles Bluetooth, alles sicher?

■ Betrieb einer Leitstelle: Zwischen Sicherheit und Wirtschaftlichkeit
Mit Prof. Dr. Michael Schreckenber von der Universität Duisburg-Essen wird ein bekannter Verkehrsexperte das Vortragsprogramm bereichern. Er spricht zum Thema „Smart City und sichere Kommunikation“.

Sichere Kommunikation für die Energiewirtschaft

■ Die eintägige Tagung „Sichere Kommunikation für die Energiewirtschaft“ beleuchtet EVU-spezifische Themen mit folgenden Schwerpunkten:

- Kommunikationsnetze für das Smart Grid, Aktueller Diskussionsstand
 - 5G für die Energiewirtschaft
 - KRITIS: Sicherheitsanalyse und Sicherheitskonzept nach BSI-Grundsatz
 - Temporäre Mobile Kommunikationslösungen für den Schwarzfall
- Täglich wechselnde Fachforen komplettieren das Programm: Internationales BOS-Forum, Objektfunkforum, Career-Forum, Fachhandelsforum und Energiewirtschaftsforum.

PMR Expo Career

Die PMR Expo bietet in diesem Jahr interessierten Nachwuchskräften erneut Einblick in die beruflichen Möglichkeiten der Branche für sichere Kommunikation. Das Programm der

„PMR ExpoCareer – Takeoff!“ bringt Unternehmen mit Studierenden passender Lehrstühle zusammen. Die neuen Dialog-Formate geben Unternehmen die Gelegenheit, nicht nur Studierende fachlich zu interessieren, sondern auch mögliche Arbeitnehmer direkt auf der Messe zu erreichen. Der PMR Expo Career-Jobboard am Career-Stand und online erhöht die Chance, unter den Messebesuchern geeignete Fachkräfte zu finden.

Dreitages-Ticket

Mit dem Dreitages-Ticket für den gesamten „Summit Sichere Kommunikation“ kann sich der Besucher von Dienstag bis Donnerstag alle Summit-Vorträge anhören und natürlich auch die Ausstellung besuchen. Es ersetzt somit das bisherige Zweitages-Ticket für die PMR Konferenz. Der dritte Tag mit Fokus auf Leitstellen kann separat gebucht werden. ■

Kontakt

EW Medien und Kongresse GmbH
Offenbach am Main
Tel.: +49 69 7104687 0
pmrexpo@ew-online.de
www.pmrexpo.de



SEMINARE & TAGUNGEN

BRAND- UND EXPLOSIONSSCHUTZ

Das Explosionsschutzdokument

19.10.2018 in Nürnberg

www.hdt.de/W-H050-10-540-8

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten

22. - 30.10.2018 in München

05. - 13.11.2018 in Berlin

03. - 11.12.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-10-513-8

Tagung:

Rettungsdienst – Beschaffung von Rettungsdienstfahrzeugen und -material

07.11.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-11-730-8

Befähigte Personen im Explosionsschutz: besondere Anforderungen für nicht elektrische Komponenten

08. - 09.11.2018 in Nürnberg

www.hdt.de/W-H050-11-744-8

Tagung:

Feuerwehr – Beschaffung von Einsatzfahrzeugen und -geräten

08. - 09.11.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-11-731-8

Sicherer Betrieb von Anlagen – Betreiberverantwortung und Anlagendokumentation

08. - 09.11.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-11-723-8

Weiterbildung von Brandschutzbeauftragten mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke

12.11.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-11-727-8

Lagerung von Gefahrstoffen: In Zusammenarbeit mit der DENIOS Akademie und mit Besichtigung der Denios AG

13. - 14.11.2018 in Bad Oeynhausen

www.hdt.de/W-H050-11-743-8

Tagung:

19. Essener Brandschutztage mit fachbegleitender Ausstellung

13. - 14.11.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-11-711-8

Explosionsschutz im Anlagenbau

20. - 21.11.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-11-722-8

Weiterbildung im Explosionsschutz für befähigte Personen

22.11.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-11-754-8

Grundlagen des Brandschutzes

22. - 23.11.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-11-764-8

REACH-eSDB: Erweiterte Sicherheitsdatenblätter nutzen zur sicheren Verwendung

26. - 27.11.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-11-726-8

Brandgefahren bei PV-Anlagen

27.11.2018 in Essen

www.hdt.de/W-H050-11-738-8

IHR ANSPRECHPARTNER:

Dipl.-Ing. Kai Brommann

Leiter Fachbereich Chemie -

Brandschutz - Verfahrenstechnik

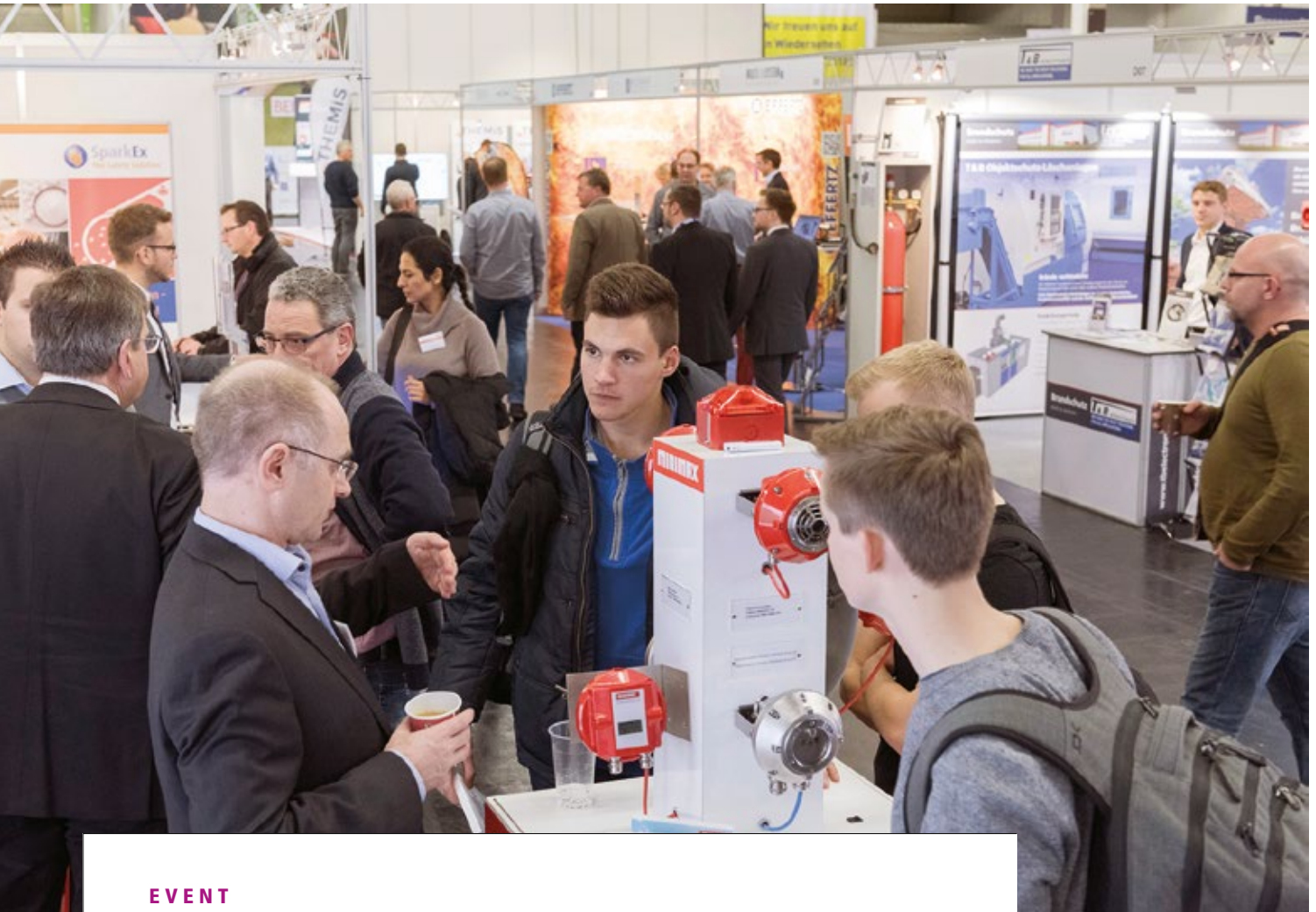
Telefon: +49 (0)201 1803-251

E-Mail: fb5@hdt.de

Angebote unter:



www.hdt.de/brandschutz



EVENT

VdS-Brandschutz- tage 2018

Aktuelles Wissen zu Brandschutz und Sicherheit –
am 4. und 5. Dezember 2018

Brandschutz- und Sicherheitsprofis treffen sich am 4. und 5. Dezember 2018 zu den „VdS-BrandSchutzTagen“ in Köln. Offen für alle Besucher sind die große Fachmesse, das „Wissenschafts- und Ausstellerforum“ mit zahlreichen Fachvorträgen aus Wissenschaft und Industrie sowie das „Zukunftsforum Brandschutz“, auf dem versierte Experten Fachvorträge zu Innovationsthemen halten. Außerdem können im Rahmen der VdS-Brandschutztage wieder verschiedene Fachtagungen zu Brandschutz- und Sicherheitsthemen gebucht werden.

Zukunftsforum Brandschutz: Integrierte Gefahrenabwehr

Eines der Themen, die im diesjährigen Zukunftsforum Brandschutz behandelt werden, ist der verbesserte Datenaustausch zur Gefahrenabwehr: Der Arbeitskreis „KooS“ (Kooperations-Schnittstelle) hat sich den Aufbau einer einheitlichen Schnittstelle zwischen Alarm-Empfangsstellen untereinander sowie zur Polizei und zur Feuerwehr zum Ziel gesetzt. In Zukunft soll es bei einem Brand möglich sein, den helfenden Stellen relevante Informationen zum brennenden Gebäude sowie die Erkenntnisse der im Gebäude aktiven Sicher-

▲ Die große internationale Fachmesse auf den VdS-Brandschutztagen lockt am 4. und 5. Dezember 2018 mit Ausstellern aus dem In- und Ausland, vielen Produktvorführungen und Live-Demonstrationen

heitsdienste schnell und gebündelt zugänglich zu machen. Dabei spielt neben technischen Themen auch der Datenschutz eine entscheidende Rolle. Der Beitrag im Zukunftsforum beleuchtet den aktuellen Stand des Austauschs.

Die Zukunft der Branderkennung

Ebenfalls im Zukunftsforum Brandschutz wird Bosch Sicherheitssysteme neue Wege in der Branderkennung vorstellen. Schon heute ist eine Videokamera des Unternehmens im Einsatz, die dank eines speziellen Algorithmus sowohl Flammen als auch Rauch erkennt. Großer Vorteil: Die Brände werden direkt an ihrem Entstehungsort detektiert, noch bevor der Rauch an die Decke steigt.

Die Lösung wird weiter ausgebaut und soll in Zukunft mit verschiedenen weiteren Applikationen verknüpft werden, etwa um die Detektionsdaten an die Feuerwehr oder an Brandmeldeanlagen weiterzuleiten. Im Zukunftsforum wird es sowohl um Visionen zukünftiger Einsatzbereiche als auch um Erfahrungen mit der bestehenden Lösung gehen – inklusive Live-Demonstration.

Weitere Themen des Zukunftsforums sind das Internet der Dinge (IoT), die Agile Softwareentwicklung sowie Social Engineering.

Fachtagungen

Zu den im Rahmen der VdS-Brandschutztagungen ausgerichteten Fachtagungen gehören auch in

diesem Jahr die Klassiker „Feuerlöschanlagen International“ (zwei Tage, mit deutsch-englischer Simultanübersetzung), das „44. Fortbildungsseminar für Brandschutzbeauftragte“, „Brandmeldeanlagen“, „Rauch- und Wärmeabzugsanlagen“ und „Baulicher Brandschutz“. Das Kompaktseminar „Bauen und Brandschutz in NRW“, das zum zweiten Mal mit dabei ist, wird auf konkrete Anforderungen der neuen Landesbauordnung NRW eingehen.

Ganz neu im Programm ist die Fachtagung „Sicherheits- und Alarmmanagement – von der Planung bis zur Intervention“, die sich mit einer integrierten Gefahrenabwehr beschäftigt. Sie basiert auf der seit Jahren bewährten VdS-Fachtagung „Sicherheitsdienstleistungen“, deckt aber ein deutlich breiteres Themenspektrum ab. Insbesondere sind nun auch verschiedene Themen aus dem Bereich Brandschutz vertreten, da Sicherheits- und Brandschutzdienstleistungen immer mehr zusammenwachsen und sorgfältig aufeinander abgestimmt werden sollten. Aus demselben Grund wird die Fachtagung nun auf den VdS-Brandschutztagungen ausgerichtet.

Das vielseitige Programm informiert über aktuelle Entwicklungen bei relevanten Regelwerken, behördlichen Vorgaben sowie technischen Lösungen. Unter anderem berichten die erfahrenen Referenten aus den Bereichen Feuerwehr, Industrie

und Sicherheitsdienstleistungen über die sichere Alarmbearbeitung mit AES, VdS-zertifizierte Notruf- und Service-Leitstellen, Erfahrungen mit einem zertifizierten Sicherheitsmanagement sowie das effiziente Zusammenspiel von Mensch und Technik innerhalb der Sicherheitskonzeption. Auch Zukunftsthemen stehen auf dem Programm, zum Beispiel eine mögliche Alarmübertragung in der Cloud und Risikoanalysen für eine moderne KRITIS.

Dieser Themenmix ist für einen breiten Personenkreis interessant. Angesprochen sind unter anderem Sicherheitsdienstleister, Sicherheitsverantwortliche aus Unternehmen, Behörden oder Banken, Polizisten, Versicherer, Brandschutzfachkräfte sowie Betreiber von Feuerwehrleitstellen, inklusive Werkfeuerwehren.

Große Fachmesse

Parallel zu den Fachtagungen werden auf der großen, internationalen Brandschutzmesse

aktuelle Produkte und Lösungen aus dem anlagentechnischen, baulichen und organisatorischen Brandschutz vorgestellt, in vielen Fällen inklusive Produktdemos und spektakulärer Experimentalvorträge. Hier können sich Messebesucher sowie alle Fachtagungsteilnehmer einen Überblick über innovative Branchenangebote verschaffen und mit den Anbietern austauschen. ■

**Für die Leser der
GIT SICHERHEIT stehen
kostenlose Eintrittskarten
für den Messebesuch
zur Verfügung:
www.vds.de/git**

Kontakt

VdS Schadenverhütung GmbH
Köln
Tel.: +49 221 7766 0
info@vds.de
www.vds.de
www.vds-brandschutztag.de



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ich ständig einen qualifizierten Gesamtüberblick zum Thema Sicherheit brauche!



Dirk Aschenbrenner
Direktor der Feuerwehr Dortmund,
Präsident der vfdB



Präzise Detektion von Gefahren.

Unsichtbare Branddetektion mit dem Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD.

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

 **SECURITON**

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM



Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung
Wiley Corporate Solutions
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE5501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2018. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2018 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 18)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2018: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Anzeigen (Leitung)
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Mediaberatung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Diapl.-Betrw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 16851965
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine M.A.
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 1685 1965

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuserice.de

Unser Service ist für Sie da von Montag-Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau



GIT

SAFETY

INNENTITEL

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Optimale
Trittsicherheit**
Seite 76



mit Grips!

Steigtechnik



**GÜNZBURGER
STEIGTECHNIK**

EVENT

Sicher und gesund arbeiten

Arbeitsschutz Aktuell 2018 in Stuttgart



Vom 23. bis 25. Oktober 2018 findet die Arbeitsschutz Aktuell mit Fachmesse und Kongress in der Messe Stuttgart statt (ICS und L-Bank Forum). Der dreitägige Kongress steht unter dem Motto „Sicher und gesund arbeiten“. Er wird sich mit elementaren und aktuellen Fragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz beschäftigen. Es werden rund 12.000 Fachbesucher, 300 Aussteller und 1.000 Kongressteilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erwartet. Die Fachvereinigung Arbeitssicherheit e.V. (FASI) ist ideeller Träger der dreitägigen Fachmesse sowie des Fachkongresses. Veranstalter der Fachmesse ist die Hinte Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft.

Der Fachkongress der Arbeitsschutz Aktuell umfasst dieses Jahr 16 Themenblöcke: Sie widmen sich dem Arbeits- und Gesundheitsschutz im Spannungsfeld von Digitalisierung und der sich wandelnden Arbeitswelt. Die Veranstalter sehen Kongress und Fachmesse dabei nicht nur als Informationsgeber der großen Arbeitsschutz-Community.

Sie wollen vor allem Impulsgeber für Unternehmen jeder Größe sein, die im modernen Arbeits- und Gesundheitsschutz eher Chance als bloße Pflicht sehen.

Industrie 4.0 und Digitalisierung

Zu Beginn des Fachkongresses steht der Festvortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Ortwin Renn.

„Durch Industrie 4.0 und die Globalisierung werden völlig neue Anforderungen an den Arbeitsschutz gestellt. Nur wenn wir diesen gerecht werden, bleibt sichere Arbeit in Deutschland ein Erfolgsmodell,“ so der wissenschaftliche Direktor des Instituts für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) in Potsdam. Seine Keynote „Risiken am Arbeitsplatz im Zuge von Digitalisierung und Globalisierung“ thematisiert die neuen Belastungen durch Arbeitsverhältnisse der Industrie 4.0, charakterisiert die neuen Herausforderungen und zeigt erste Vorschläge für ein effektives Risiko-Management auf.

Schirmherrin ist Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau in Baden-Württemberg. „Wer den Wandel der Arbeitsprozesse erfolgreich bewältigen will, muss auch den Arbeitsschutz miteinbeziehen,“ so die Ministerin. Dem pflichtet VDSI-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Rainer von Kiparski in seiner Eröffnungsrede bei. „Um Arbeits- und Gesundheitsschutz

nachhaltig in den Unternehmen umzusetzen, braucht es ein wirksames Zusammenspiel aus Betreuung, Aufsicht und Unfallversicherung. Dieser Dreiklang wird in Deutschland durch die FASI seit über 20 Jahren aktiv unterstützt und gelebt. Dies schlägt sich auch im diesjährigen Vortragsprogramm in Stuttgart nieder.“

Deutscher Jugend-Arbeitsschutz-Preis

Im Rahmen der Eröffnungsfeier findet die Verleihung des Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preises (JAZ) statt. Dieser wird bereits zum achten Mal vergeben und zeichnet Jugendliche und junge Erwachsene aus, die auf besonders praxisorientierte und innovative Weise einen Beitrag zu mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz entwickelt haben. Diesjähriger JAZ-Pate ist der DEL2-Club Bietigheim Steelers. Stellvertretend für die Eishockeymannschaft wird Torhüter Siniša Martinović den Preis überreichen. Für die ersten drei Platzierungen wird ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 6.000 Euro ausgelobt.

Fachmesse und Regionalforum

Neben dem Kongress wird sich auch die Fachmesse mit begleitendem Regionalforum den Entwicklungen und Auswirkungen im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz stellen. Hinter den rund 300 Ausstellern stehen Global Player ebenso wie regionale Hidden Champions. Im Fokus der Messe stehen die Themen

Persönliche Arbeitssicherheit, Sicherheit im Betrieb, Verkehrssicherheit und Ergonomie.

Zusätzlich kommen Vertreter regionaler Unternehmen und Experten aus Wirtschaft und Forschung im Rahmen des dreitägigen Regionalforums zusammen, um Lösungen und Strategien im Arbeits- und Gesundheitsschutz mit dem besonderen Blick auf spezifische, regionale Herausforderungen zu diskutieren.

Besonders im Fokus stehen die kleinen und mittleren Unternehmen, denen das Regionalforum geeignete Lösungen und Strategien aufzeigen möchte. Schwerpunktthemen sind Arbeitsmedizin und Ergonomie, Arbeits- und Gesundheitsschutz speziell in Kitas, Schulen und Pflegeeinrichtungen, BGM und Gefährdungsbeurteilung sowie Arbeit 4.0 und Digitalisierung.

Die GIT SICHERHEIT lädt Sie kostenfrei auf die Messe ein! Lösen Sie den Gutscheincode AA18_GIT-SICHERHEIT unter <http://www.arbeitsschutz-aktuell.de/tickets> ein und sichern Sie sich Ihr Messticket für die Arbeitsschutz Aktuell. ■

Kontakt

Hinte Messe- und Ausstellungs-GmbH
Karlsruhe
Tel.: +49 721 93133 0
info@hinte-messe.de
www.hinte-messe.de

Produktportfolio für Fülllogistik-Komponenten

Mit den neuen Komponenten bietet Dräger die Fülllogistik für Hochdruck-Atemluftkompressoren erstmals aus eigener Fertigung an. Das Portfolio besteht aus insgesamt fünf Komponenten: Der Air Guard 6500/6700 ist das zentrale Element innerhalb der Dräger-Fülllogistik. Er überwacht und dokumentiert kontinuierlich die Konzentrationen von Kohlenmonoxid (CO), Kohlendioxid (CO₂), Sauerstoff (O₂), Feuchtigkeit und Öl in der abgefüllten Atemluft. Der Air Guard 6700 ermöglicht zudem den Einsatz eines zusätzlichen Sensors, wie z. B. Schwefelwasserstoff (H₂S). Damit geht Dräger sogar über die Anforderungen der Atemluftnorm DIN EN 12021:2014 hinaus.

Als weiterer Entwicklungsschritt ist die Anbindung an die zentrale Software für Atemschutzwerkstätten „Drägerware“ geplant. Die Nutzung der Drägerware ist dann auch für alle



bereits verkauften Air Guard 6500/6700 möglich. Die vom Air Guard gespeicherten Daten werden automatisch übernommen und zentral verwaltet bzw. gespeichert.

Der Air Purifier 5000 ist ein CO₂-Absorber, der die maximal zulässige CO₂-Eingangskonzentration von 1.000 ppm auf ca. 250 ppm reduziert. Er ist geeignet für Kompressoren mit einer Lieferleistung von bis zu 700 l/min. Die Zuschaltautomatik ermöglicht ein schnelles automatisches Füllen von Atemluftflaschen aus einem Zwischenspeicher und gleichzeitig aus dem Kompressor. Sie ist auf maximal 350 bar ausgelegt. Die Atemluft-Füllleiste ist zwischen zwei und acht Füllstutzen frei konfigurierbar. Es gibt sie mit 200 oder 300 bar sowie als 200/300-bar-Kombileiste. Die Füllgeschwindigkeit lässt sich auch auf ca. 30 bar/min drosseln. Der Flaschenspeicher besteht aus 50-Liter-Flaschen mit 350 bar. Je nach Kundenanforderung kann der Flaschenspeicher aus einer Flasche oder mehreren Flaschen bestehen.

www.draeger.com ■

Arbeitsschutz Aktuell; Halle 1, Stand J1.051

asecos®

V-LINE

DIE NEUE FORMEL FÜR DIE LAGERUNG VON GEFÄHRSTOFFEN



»» **Identisches Lagervolumen** zu Standardschränken – **bei halber Schrankbreite.**

»» **Vertikalauszug** für **maximalen Bedienkomfort.**

»» **Beidseitiger Zugriff** auf alle eingelagerten Gebinde – **perfekte Übersicht.**

Besuchen Sie uns:

23. – 25.10.2018 | STUTTGART



ARBEITSSCHUTZ AKTUELL

Stand Nr. L1.011.

www.asecos.com

INNENTITEL

Hoch? Aber sicher!

Leitern und Gerüst: Günzburger Steigtechnik auf der Arbeitsschutz Aktuell in Stuttgart

Die Günzburger Steigtechnik will ihre Vorreiterrolle als Spezialist für Arbeitssicherheit ausbauen. Auf der Fachmesse Arbeitsschutz Aktuell in Stuttgart rückt der Qualitätshersteller seine jüngsten Innovationen, wie die rutschhemmenden Trittauflagen clip-step und clip-step R13 für Stufenleitern sowie Sprossensafe R13 für Sprossenleitern in den Fokus und präsentiert Neuprodukte für sicheres Arbeiten in der Höhe (Halle 1, Stand F1.057).

Die rutschhemmende Trittauflage clip-step R13 der Günzburger Steigtechnik ist für den Einsatz in rutschgefährdeten Arbeitsbereichen zertifiziert. Sie bietet optimale Trittsicherheit bei Stufenleitern.

Mit seinen rutschhemmenden Triffauflagen hat sich das Traditionsunternehmen bereits als einer der innovativer Trendsetter im Bereich Ergonomie und rutschhemmende Tritflächen in der Steigtechnik etabliert. Mit einer Rutschhemmung nach den Vorgaben der höchsten Bewertungsgruppe R13 sorgen die zertifizierten Trittauflagen clip-step R13 und SprossenSafe R13 selbst an rutschgefährdeten Arbeitsbereichen – also nassen, överschmierten und staubigen Einsatzorten – für einen sicheren Stand.

Rutschfest in die Höhe

Für ein besonders leichtes Handling und ein Plus an Arbeitssicherheit stehen die Innovationen der beliebten ML Baureihe, wie die Stufenleiter ML, das kompakte ML Gerüst oder die speziell fürs Bauhandwerk entwickelte ML Bauleiter der Günzburger Steigtechnik. Mit einer großzügig geschnittenen Standplattform bietet die ML Bauleiter den Profis auf der Baustelle nicht nur einen sehr großen Arbeitsbereich. Zusammen mit der Umwehrung und den tief geriffelten Stufen garantiert sie auch optimale Sicherheit.



Die ML Bauleiter der Günzburger Steigtechnik bietet Profis auf der Baustelle einen sicheren Stand und einen sehr großen Arbeitsbereich beim Arbeiten in der Höhe.

Mit dem Modulsystem, das in alle Richtungen beliebig konfigurier- und erweiterbar ist, lassen sich ruckzuck und ohne Werkzeug die unterschiedlichsten Arbeitslandschaften realisieren.

Tipp: Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft BG Bau fördert den Kauf einer ML Bauleiter mit interessanten Arbeitsschutzprämien. Das Gleiche gilt für das komplett neue, patentierte Arbeitsdielen-System FlexxWork der Günzburger Steigtechnik. Dieses vereint auf besonders innovative Weise die Vorteile aus Arbeitsdielen und Kleingerüst.

Austausch auf der Messe

Im Fokus der Präsentation der Günzburger Steigtechnik auf der Arbeitsschutz Aktuell steht der hochwertige fachliche Austausch

mit Arbeitssicherheitsexperten aller Branchen. Diese finden bereits im Serienprogramm des Unternehmens mit über 1.600 Produkten jede Menge Lösungen für ein Plus an Arbeitssicherheit. Auf ihre Serienprodukte „Made in Germany“ gibt die Günzburger Steigtechnik eine Qualitätsgarantie von 15 Jahren.

Maßanfertigungen aus dem Katalog

Dass sich die Günzburger Steigtechnik zu einem der Technologie- und Innovationsführer für Steigtechnik entwickelt hat, zeigt sich beim Blick in den umfassenden Katalog „Sonderkonstruktionen Nr. 6“, der auf 228 Seiten über die Maßanfertigungen des bayerischen Qualitätsherstellers informiert. Diese kommen als Wartungsbühnen, Arbeitsplattformen, Laufsteganlagen oder branchenspezifischen Leitern bei den Größen der deutschen und internationalen Industrie zum Einsatz.

Bitte umblättern ►

KÜBLER INNOVATIO Starke Performance.

Volle Kraft voraus: Frischer Style trifft auf komfortable Passform und herausragende Leistung. Die ideale Voraussetzung, um täglich zur Höchstform aufzulaufen und beste Arbeit zu leisten.

KÜBLER INNOVATIO - Genau die richtige Workwear für echte Leistungsträger in Industrie und Handwerk.

Nähere Infos unter www.kuebler.eu.



23. – 25.10.2018 | STUTTGART
**ARBEITSSCHUTZ
AKTUELL**

Besuchen Sie uns in Halle 1 | Stand J1.043!


KÜBLER
WORKWEAR



Steigtechnik im Blick: Die Kompaktseminare der Günzburger Steigtechnik beeindrucken durch ihren hohen Praxisbezug

Seminare zur Weiterbildung

Ab November startet die Günzburger Steigtechnik die neue Runde ihrer Tagesseminare „Ausbildung für zur Prüfung befähigte Personen für Leitern und Tritte, Klein- und Fahrgestelle“. Besonderer Fokus liegt dabei auch auf den Normenänderungen bezüglich DIN EN 131-1/-2/-3.

Laut Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) hat der Arbeitgeber bekanntlich dafür zu sorgen, dass die im Unternehmen vorhandene Steigtechnik regelmäßig von einer zur Prüfung befähigten Person auf ordnungsgemäßen Zustand überprüft wird. Die von der Günzburger Steigtechnik angebotenen Se-

minare werden vom Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit anerkannt und mit zwei Weiterbildungspunkten bewertet. Sie sind damit als Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit gemäß § 5, Abs. 3 ASiG geeignet.

An wen richten sich die Seminare?

Das praxisbezogene Intensivseminar des bayerischen Qualitätsherstellers richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Industrie, Behörden, Handel, Handwerk und Dienstleistung, die sich an nur einem Tag das notwendige Fachwissen für zur Prüfung befähigte Personen aneignen möchten. Das

in den Kompaktseminaren der Günzburger Steigtechnik erlangte Wissen ist dabei nicht auf bestimmte Hersteller oder Fabrikate beschränkt, sondern allgemein anwendbar und daher für alle Betriebe geeignet. Das Seminar schließt mit einem Zertifikat ab.

Was sind die Inhalte?

Wesentliche Bestandteile dieser Fortbildungsreihe sind die überarbeiteten Normteile der DIN EN 131. Seit 1. Januar 2018 müssen DIN EN 131-1 und DIN EN 131-2 von den Herstellern berücksichtigt werden. Wichtigste Änderung in der DIN EN 131-1: Anlegeleitern mit einer Leiterlänge von über drei Metern müssen eine größere Standbreite aufweisen, beispielsweise durch Quertraversen oder eine konische Bauweise. Betroffen sind auch aufgesetzte Schiebeleiterteile von dreiteiligen Mehrzweckleitern. Thema in den Seminaren der Günzburger Steigtechnik ist auch die DIN EN 131-2, die unterschiedliche Prüfgrundlagen für Leitern für den beruflichen (professional) und den nicht-beruflichen Gebrauch (non-professional) beinhaltet. Die Referenten zeigen auf, was in Abhängigkeit von der jeweiligen Leiterklasse aufgrund neuer Normprüfungen durch die Hersteller zu beachten ist, und welche Auswirkungen diese Änderungen auf die Anwender haben.

Auch die seit Juli 2018 von den Herstellern anzuwendende DIN EN 131-3 für die Kennzeichnungen an den Leitern und die Inhalte der Gebrauchsanweisungen werden in den Seminaren der Günzburger Steigtechnik erläutert.

Darüber hinaus klären erfahrene Referenten wichtige Fragen, wie zum Beispiel: Darf eine Stehleiter gekürzt werden? Wie hoch darf ein Rollgerüst sein, das im Freien benutzt wird? Dabei folgen die Lösungen den aktuellen Richtlinien wie z.B. Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Technische Regeln für Betriebssicherheit (TRBS), Arbeitsstättenverordnung (ArbStättv), Technische Regeln für Arbeitsstätten (ASR A1.8 Verkehrswege), DGUV Regelwerk, DGUV Vorschriften und DGUV Informationen, insbesondere 208-016, 208-032 und 201-011.

Innerhalb der letzten 20 Jahre bildete der bayerische Qualitätshersteller mehr als 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistung aus. ■

Die nächsten Seminare finden an folgenden Standorten statt:

- 12.11.2018 Nürnberg
- 13.11.2018 Günzburg
- 20.11.2018 Wuppertal
- 21.11.2018 Hannover

Tagesseminare: 8.00-16.00Uhr

Preis: 329€

Anmeldung: Ruth Munk, Tel.: +49 8221 3616-44,
Mail: rmunk@steigtechnik.de, www.steigtechnik.de/seminare

Die Tagesseminare dauern jeweils von 8 bis 16 Uhr. Der Preis für die Teilnahme beträgt 329,00 Euro, zuzüglich Mehrwertsteuer. Darin enthalten sind ausführliches Informationsmaterial zu allen Inhalten des Seminars, das Zertifikat, sowie ein Mittagessen und die Versorgung mit Getränken. Interessenten können sich bei Ruth Munk unter der Telefonnummer +49 8221 3616 44, per Mail unter rmunk@steigtechnik.de oder ganz einfach online unter www.steigtechnik.de/seminare anmelden. Auf Anfrage sind auch firmenspezifische Veranstaltungen möglich.

Kontakt

Günzburger Steigtechnik GmbH
Günzburg
www.steigtechnik.de

Flexibel einsetzbare Höhensicherungsgeräte

Leicht und gleichzeitig robust, in großer Höhe einsetzbar, individuell an den Anwendungsbereich anpassbar – das sind die Eigenschaften des neuen Höhensicherungsgerätes Gordon von Skylo-tec. Der Hersteller von Absturzsicherungen bietet neben dem Standard-Gerät zur Verwendung im Auf- und Abstieg mit dem Gordon Rescue eine Variante mit integrierter Rettungsöse an, die als Hubgerät zusätzlich das Anheben und Ablassen von Personen ermöglicht. Durch Umlenkrollen erlaubt dieses Höhensicherungsgerät zudem vielfältige individuelle Konfigurationsmöglichkeiten. Dazu zählt u. a. auch die Anwendung als Flaschenzugsystem. Die Höhensicherungsgeräte sind mit Textil-Seilen im Vergleich zu Geräten mit Stahl-seilen noch vielseitiger einsetzbar und können individuell auf die Anforderungen des jeweiligen Anwendungsbereiches zugeschnitten werden.

www.skylo-tec.com ■



Mit Steigtechnik nach Maß sicher arbeiten

An die Industrie der Zukunft werden hohe Anforderungen gestellt: Moderne Produktions- und Wartungsanlagen müssen intelligent, wandel- und erweiterbar sein – sowie natürlich höchst effizient. Immer mehr Prozesse laufen automatisiert ab. Und mittendrin sorgen High-End-Steigtechnikanlagen dafür, dass die Effizienzsteigerung nicht auf Kosten der Arbeitssicherheit erfolgt. Egal ob mit Arbeitsbühnen für Produktions- oder Wartungsaufgaben, mit Podesten, Laufstegen, Dockanlagen, Plattformtreppen, Überstiegen oder auch branchenspezifischen Leitern für die unterschiedlichsten Aufgaben im industriellen Einsatz: Mit individuellen



Sonderlösungen bietet Günzburger innovative Steigtechnik nach Maß. .

www.steigtechnik.de ■

Arbeitsschutz Aktuell: Halle 1, Stand F1.057

Auswahl von Chemikalienschutzhandschuhen

Honeywell hat den ersten von zwei kostenlosen eGuides veröffentlicht, der Arbeitnehmern und Sicherheitsfachkräften am Arbeitsplatz bei der Auswahl der richtigen Chemikalienschutzhandschuhe hilft. Der Leitfaden zur Auswahl von Chemikalienschutzhandschuhen – Teil 1 bietet eine einfache Methode zur Hand-

schuhauswahl in sechs Schritten, mit der sichergestellt werden kann, dass die Hände des Arbeitnehmers bei einer Reihe von Anwendungen, bei denen Chemikalien eingesetzt werden, umfassend geschützt sind. Der Leitfaden erläutert, wie man Chemikalien identifiziert und das richtige Schutzhandschuhmaterial entsprechend auswählt. Zudem bietet er einen Überblick über die zugehörigen Verordnungen und Normen für den Schutz der Hände vor Chemikalien und enthält Abbildungen der relevanten Symbole, die Arbeitnehmer und Sicherheitsfachkräfte kennen sollten.

www.honeywellsafety.com ■



Arbeitsschutz Aktuell:
Halle 1, Stand J1.051

Neuer Markenkatalog für Arbeitsschutz

Seit 1. September ist der Mewa Markenkatalog für Arbeitsschutz 2018/2019 erhältlich. Im neuen Katalog finden Berufstätige und Entscheider alles, was für die persönliche Arbeitssicherheit in Betrieb und Werkstatt benötigt wird – von der Schutzausrüstung über Funktionsbekleidung bis hin zu Hautschutzprodukten.

Das umfangreiche Sortiment mit mehr als 1.300 Artikeln ist übersichtlich gegliedert und ermöglicht so eine schnelle Orientierung in fünf Kategorien: Sicherheitsschuhe, Arbeitshandschuhe, Bekleidung, Hautschutz und Hygiene sowie Atem-, Augen-, Gehör- und Kopfschutz. Neue Top-Produkte namhafter Hersteller wie Puma, Elten, Base und Dickies Workwear wurden in den Katalog aufgenommen. Ein besonderes Komfort-Feature im Sortiment der Sicherheitsschuhe ist die innovative Dämpfungstechnologie WellMaxx der Firma Elten: Dank des revolutionären Sohlenkerns erfahren die Kunden ein völlig neues Laufgefühl.



Insgesamt konzentriert sich das Sortiment auf Branchen, in denen Schutz und Sicherheit gewährleistet sein müssen, wie Kfz, Bauhandwerk und Haustechnik, metallverarbeitende Industrie sowie Maschinen- und Anlagenbau. Wer gewählte Artikel mit einem Logo versehen möchte, kann dies über den Druck- und Stickervice gleich mitbestellen. Ergänzt wird die umfangreiche Auswahl an Arbeitsschutz-Produkten durch das Dienstleistungsangebot von Mewa im Bereich Mietkleidung und Betriebstextilien.

www.mewa.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mit guten Fachbeiträgen überzeugt und thematisch breit aufgestellt ist.



Wolfgang Gürth, Leiter des Bereiches Arbeits- und Gesundheitsschutz, Galeria Kaufhof



ARBEITSSCHUTZ

Prävention ist Kult

Arbeitsschutz als Teil der Unternehmenskultur

„Eins ist sicher: Machen Sie Arbeitsschutz zum Kult!“ So lautet der Slogan, mit dem die Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) die „Kommitmensch-Kampagne“ aller gesetzlichen Unfallversicherungsträger durchführt. Ziel dieser Kampagne ist es, Sicherheit und Gesundheit als zentrale Werte in der Unternehmenskultur zu verankern. Der Arbeitsschutz soll mit all seinen Aspekten im betrieblichen Alltag und Handeln berücksichtigt und stets mitbedacht werden.

Künftig soll es selbstverständlich sein, beispielsweise eine Schutzbrille beim Metallfräsen zu tragen, die Sicherheitsvorschriften und Gefahrenquellen beim Gabelstaplerfahren zu beachten oder sich mit Kolleginnen und Kollegen über Verbesserungsideen für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz auszutauschen. Damit möglichst viele Betriebe eine Kultur der Prävention in ihrem Alltag verankern, hat die BGHM eine Reihe von Informationsmaterialien und Beratungsangebote konzipiert. Diese sind unter dem Slogan „Eins ist sicher“ zusammengefasst und sollen die konkrete Umsetzung der Kommitmensch-Inhalte unterstützen. Dabei wurde auf eine möglichst praxisnahe und anschauliche Gestaltung geachtet, die den Erwartungen und Anforderungen der breit gefächerten Zielgruppe aller BGHM-Mitgliedsbetriebe Rechnung trägt.

Mit gutem Beispiel voran

Wie stößt man eine Kulturveränderung wirksam an? Wie können auch kleine und mittelständische Betrieben dies erreichen? Wie wichtig sind dabei konkrete Informationen und eine persönliche Vermittlung von Kampagneninhalte? Antworten von Stefan Gros, Präventionsleiter der BGHM.

GIT SICHERHEIT: Herr Gros, können Sie zunächst kurz den Grundgedanken für die Kommitmensch-Kampagne erläutern?

Stefan Gros: Bereits das Wortspiel für den Kampagnentitel „Kommitmensch“ gibt die Richtung vor: Komm mit, arbeite sicher sowie gesund und gehe dadurch mit gutem Beispiel voran. Das ist der Kern der Kampagne und zudem wirkungsvoll und effizient. Wenn sich jede einzelne Person regelmäßig für mehr Arbeitsschutz im Alltag einsetzt, hat das in der Summe einen großen Einfluss auf die gesamte Arbeitswelt.

Worin unterscheidet sich die aktuelle Kommitmensch-Kampagne von ihren Vorgängern?

Stefan Gros: Der wesentliche Unterschied besteht im ganzheitlichen Ansatz. Bisherige Kampagnen handelten meist von einzelnen Aspekten bzw. einem konkreten, handfes-

ten Thema, um das sich alles drehte. Zuletzt war das zum Beispiel die Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen. Durch die Kommitmensch-Kampagne sollen nun jedoch Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit als selbstverständliche Werte im gesamten Betriebsgeschehen verankert werden. Diese Herangehensweise ist schon deswegen sehr sinnvoll, weil der Arbeitsschutz eben mehr beinhaltet, als das reine Befolgen von Sicherheitsvorschriften. Gerade die weichen Faktoren tragen maßgeblich zu einem funktionierenden Arbeitsschutz im Betrieb bei. Diese Faktoren spiegeln sich in den sechs Handlungsfeldern der Kampagne wider.

Welche Handlungsfelder sind das genau?

Stefan Gros: Die Handlungsfelder sind Führung, Kommunikation, Beteiligung, Fehlerkultur sowie Sicherheit und Gesundheit. Alle





Der BGHM-Ideengeber ist für Unternehmensverantwortliche kleiner und mittelständischer Betriebe mit fünf bis 50 Beschäftigten konzipiert

BGHM-Kulturcheck

Wenn ein Unternehmen Interesse an der Umsetzung der Kampagne hat, kann es mit Hilfe des BGHM-Kultur-Checks schnell und einfach herausfinden, wo es in jedem Handlungsfeld steht. Dieser Fragebogen zur Selbstanalyse wird von den Beschäftigten sowie vom Unternehmensverantwortlichen ausgefüllt, wobei dieser die Fragen so beantwortet, wie er meint, dass seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter antworten. Dies ermöglicht einen Abgleich von Selbst- und Fremdbild. Die Auswertung erfolgt anonym. Unternehmensverantwortliche können damit herausfinden, wie (stark) eine Kultur der Prävention in jedem Handlungsfeld ihres Betriebes ausgestaltet ist. Der Kultur-Check sollte in enger Abstimmung und Beratung mit der zuständigen Präventionsfachkraft durchgeführt werden. Die Auswertung des Checks erfolgt durch die BGHM.

Liegen die Ergebnisse vor, kann die zuständige Präventionsfachkraft in Abstimmung mit dem Unternehmen die Dialoge-Box einsetzen. Hierzu wird das Handlungsfeld ausgewählt, bei dem sich am deutlichsten Verbesserungspotenziale zeigen und in den Mittelpunkt für den Workshop mit den Beschäftigten gestellt. Diese diskutieren eigene Beispiele und Maß-

Felder sind miteinander verknüpft und stehen in Verbindung. Die Reihenfolge ist übrigens bewusst so gewählt: Der Arbeitsschutz im Betrieb kann nur funktionieren, wenn er von der Unternehmensführung vorgelebt wird. Dann müssen selbstverständlich die Aspekte der Sicherheit und Gesundheit auch kommuniziert werden. Wie gestalte ich meine Kommunikation, damit meine Botschaft ankommt? Und – wie kann ich Beschäftigte beteiligen, um gemeinsam mit ihnen eine Verbesserung im Arbeitsschutz zu erreichen? Die Fehlerkultur, also der richtige Umgang mit Fehlern, ist ebenfalls ein relevanter Aspekt. Statt Fehler zu verteufeln und abzukanzeln gilt es vielmehr, zu analysieren, wie es dazu kommen konnte und Lehren daraus zu ziehen, damit sie künftig wirksam vermieden werden. Dies alles zahlt letztlich in das sechste Handlungsfeld ein: Sicherheit und Gesundheit. Werden die damit verbundenen Aspekte im gesamten Betriebsgeschehen berücksichtigt und auch kontinuierlich angepasst und optimiert, ist das Ziel erreicht: sie sind Teil der Unternehmenskultur geworden.

Wie wollen Sie diesen „Kulturwandel“ anstoßen?

Stefan Gros: Eine Veränderung der Unternehmenskultur kann nur langfristig gelingen. Ein solcher Wandel setzt eine Veränderung des



Stefan Gros, Präventionsleiter der Berufsgenossenschaft Holz und Metall, BGHM

Verhaltens in verschiedenen Bereichen voraus. Die Unternehmensverantwortlichen müssen identifizieren, welche Rahmenbedingungen verändert werden müssen, um Sicherheit und Gesundheit dauerhaft im alltäglichen Handeln der Beschäftigten zu verankern. Und wie bereits erwähnt, ist es dazu besonders wichtig, dass sie und alle Führungskräfte für die Ziele

gewonnen und zu Vorbildern im Arbeitsschutz werden. Um vor allem diese wichtige Zielgruppe von der Kampagne zu überzeugen, muss der Nutzen transparent vermittelt werden. In unserer Präventions- und Kommunikationsarbeit zur Kampagne stellen wir daher den hohen (Mehr-)Wert eines funktionierenden Arbeitsschutzes heraus. Dazu erhalten die Unternehmensverantwortlichen sowie die Führungskräfte von ihrer zuständigen Präventionsfachkraft Informationen und Materialien, um den Stand des Unternehmens in den einzelnen Handlungsfeldern zu bestimmen, Verbesserungspotenziale herauszuarbeiten und Maßnahmen umzusetzen oder einzuführen. In einem nächsten Schritt ist es wichtig, die Akzeptanz der Belegschaft und damit den nachhaltigen Erfolg sicher zu stellen. Dazu sollten die Vereinbarungen idealerweise von allen Betroffenen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Rückmeldungen der Beschäftigten über Probleme oder ihre Einbindung bei Verbesserungsvorschlägen garantieren die Akzeptanz der Maßnahmen. Genau das stellt die BGHM mit den verschiedenen Medien und Materialien zur Kampagne sicher: Grundlegende Analysen und Bewertungen der Ist-Situation mit Hilfe von Indikatoren zeigen Maßnahmen auf, die zu jedem Handlungsfeld schnell und wirkungsvoll umgesetzt werden können. ■

nahmen für künftige Verbesserungen. Die Maßnahmen werden mit dem Unternehmensverantwortlichen bzw. den Führungskräften besprochen und ihre Umsetzung wird vereinbart. Erste Workshops zeigen hier bereits große Erfolge. Die Beschäftigten wünschen sich beispielsweise beim Handlungsfeld „Kommunikation“ regelmäßige Unterweisungen und die Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen an ihren Arbeitsplätzen. Sie arbeiten die Ziele selbst heraus, die dann Bottom-up den Führungskräften vorgeschlagen werden.

Seminare und Workshops

Die Integration der Kampagne in die Seminare der BGHM sowie kontinuierliche Workshops mit den Unternehmensverantwortlichen und den Führungskräften unterstützen die Betriebe dabei, die Inhalte der Handlungsfelder umzusetzen sowie das Thema Vorbild nachhaltig zu verankern.

Um die erfolgreiche Umsetzung der Handlungsfelder hin zu einer Kultur der Prävention zu würdigen, ist auch der Sicherheitspreis der BGHM um Bewertungskriterien der Kampagne erweitert worden. Die umgesetzten Maßnahmen werden als Sammlung an Beispielen guter Praxis unter www.sicherheitspreis.bghm.de veröffentlicht.

Ideengeber

Der BGHM-Ideengeber ist ein informativer Ordner im DIN-A-5-Format, der für Unternehmensverantwortliche kleiner und mittelständischer Betriebe mit fünf bis 50 Beschäftigten konzipiert ist. Er dient als kontinuierliche Quelle für die Unterstützungsangebote der



BGHM, ausführliche Informationen zu den Kampagneninhalten und den sechs Handlungsfeldern, inklusive Beispielen guter Praxis. Er wird regelmäßig ergänzt – abgestimmt auf das jeweils im Fokus stehende Handlungsfeld. Die Erweiterungen können als Nachlieferung bei der BGHM bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Eine eigene Homepage für die Kampagne wurde unter <http://einsistsicher.komm mit mensch.de> eingerichtet. Sie ist als digitales Pendant zum oben genannten Ideengeber zu verstehen und dient als aktuelle Informationsquelle. Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, sich verschiedene Medien und Informationsmaterialien herunterzuladen. Zudem wurde pro Handlungsfeld ein 90-sekündiges Video gedreht, in dem Unternehmen mit vorbildlichem Engagement im Arbeitsschutz ihre Maßnahmen vorstellen.

Wie geht es weiter? Die BGHM tauscht sich mit den vielen neuen Kommittmenschen aus. So werden viele große und kleine Beispiele guter Praxis bekannt, die ebenfalls für die Kommunikation genutzt werden, um Mitgliedsbetrieben Wege und Möglichkeiten zu einer nachhaltigen Kultur der Prävention aufzuzeigen. Auch damit wirkt die BGHM unterstützend an einem weiteren Rückgang von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten mit. ■

Kontakt

Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Mainz
Tel.: +49 6131 802 10166
www.bghm.de

Show-Truck und Vortragsprogramm

In Sachen Gefahrstofflagerung stellt asecos auf der Arbeitsschutz Aktuell 2018 seine Sicherheitsschränke vor. Der firmeneigene Show-Truck gibt Besuchern einen umfassenden und praxisnahen Einblick in die Themen Typ 90-Sicherheitsschränke, Absaugung und Filtration von Gefahrstoffen. Präsentiert werden die verschiedenen Innenaus-



stattungen und die technischen Details der Sicherheitsschränke sowie deren Bedienkomfort und hohe Flexibilität. Sie bieten für jeden Bedarf die passende Ausstattung. In der Vielzahl der möglichen Varianten bringt der Sicherheitsschrank-Konfigurator in einer neuen Version für Kunden nun noch bessere Orientierung und Hilfe bei der Wahl des richtigen Schrankes. Neu ist z. B. der Einstieg über die Landesauswahl. Der Benutzer erhält so nur die Produktauswahl, die in seinem Land geeignet und gesetzeskonform ist. Zudem sind auch Konfigurationen von Wannensystemen und technischen Entlüftungsgereäten möglich. Im Bereich Sicherheitsschränke kann über eine Vielzahl an Filtermöglichkeiten nach Art der Gefahrstoffe oder der Anzahl der zu lagernden Gebinde gesucht werden. So ist die Ermittlung des richtigen Schrankes auf Grundlage des eigenen Bedarfs schnell und einfach möglich.

Für Messebesucher hält ein Experte zwei Experimentalvorträge zum Thema Gefahrstofflagerung und klärt zu den Themen Gefährdungsbeurteilung, Prävention und Schutzmaßnahmen sowie Handlungshilfen in der Praxis auf: Experimental-Vortrag im Messe-Forum, 23.10., 10:00–10:30 Uhr; VDSI-Weiterbildung-Vortrag im Raum ICS C6.2., 25.10., 14:00–17:00 Uhr. Für die Teilnahme an der Weiterbildung erhalten VDSI-Mitglieder ein Zertifikat und mit Besuch von Messe und Vortrag insgesamt drei VDSI-Punkte: je einen Punkt für Arbeitsschutz und einen für Brandschutz sowie einen Punkt für den Messebesuch. Bei einer vorherigen Anmeldung zum Vortrag erhalten Besucher das 3-Tages-Messticket kostenfrei dazu.

www.asecos.com ■

Arbeitsschutz Aktuell:
Halle 1, Stand L1.011

„Physiker sind für d-fine eine sehr attraktive Zielgruppe. Darum werben wir mit unseren Anzeigen im Physik Journal und auf pro-physik.de.“

Dr. Evelin Jaschinski, Physikerin und Senior Consultant bei der d-fine GmbH, führendes Beratungsunternehmen im Bereich Risiko & Finanzen



pro-physik.de,
über 32.000 User monatlich,
führendes Online-Fachportal



Jobbörse der DPG,
Veranstaltungsformat für
Unternehmen und Bewerber

Physiker begeistern mit dem Physik Journal der DPG

Mit über **60.000 Beziehern** ist das Physik Journal die **führende Physik-Publikation**. Sie ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) und wird gelesen von Physikern in der Industrie, an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, in Banken, Versicherungen und Beratungsgesellschaften. Tagesaktuell informiert das Online-Portal pro-physik.de.

In vielen Branchen und Einrichtungen sind **Physiker** die **Entscheider**. Warum es deshalb auch für Ihr Unternehmen lohnenswert sein kann, im Physik Journal mit **Image-, Produkt- oder Stellenanzeigen** zu werben, weiß Änne Anders.

Kontakt: Tel.: +49 6201 606 552, aenne.anders@wiley.com

PSA

So wird ein Schuh draus

Mit optimaler Dämpfung zu mehr Sicherheit

Schutz ist längst nicht mehr alles: Wer bei seiner Arbeit etwa im Anlagen- und Maschinenbau oder in der Automobilbranche auf Sicherheitsschuhe angewiesen ist, verlangt zudem hohen Tragekomfort. Schließlich tragen die Beschäftigten ihren Fußschutz täglich über mehrere Stunden. Dauerhaftes Gehen, Stehen oder Hocken auf harten Böden beansprucht die Füße und den gesamten Bewegungsapparat – besonders dann, wenn der Fußschutz nicht ausreichend gedämpft ist. Um den Tragekomfort zu erhöhen, setzen Hersteller von Sicherheitsschuhen auf moderne Sohlentechnologien für eine optimale Dämpfung. Aber auch ein modisches Design trägt zu erhöhter Trageakzeptanz bei.

Erst, wenn Sicherheitsschuhe dauerhaft getragen werden, können sie auch vor Verletzungen schützen. Ein logischer Zusammenhang. Dennoch verzichten Mitarbeiter häufig auf ihren Fußschutz. Warum? Gründe sind etwa, dass die Schuhe unbequem oder umständlich in der Handhabung sind, oder dass sie optisch nicht ansprechen. Ist das dauerhafte Tragen der Schuhe schlimmstenfalls sogar mit Schmerzen verbunden, liegt es für viele Träger nahe, komplett auf den Fußschutz zu verzichten. Die Anforderungen der Beschäftigten an ihre Sicherheitsschuhe gehen demnach über die reine Schutzfunktion hinaus, die durch die gesetzlichen Richtlinien vorgeschrieben ist. Ein optimaler Tragekomfort rückt immer mehr in den Fokus. Besonders dann, wenn Mitarbeiter durch stundenlanges Stehen sowie kniende oder laufintensive Tätigkeiten einer erhöhten Belastung der Gelenke und Muskeln ausgesetzt sind. Und besonders dann, wenn sich die Mitarbeiter über einen langen Zeitraum auf harten Böden ohne stoßabsorbierende Eigenschaften der Schuhe bewegen. Gesundheitsprobleme wie etwa Ermüdungserscheinungen von Rücken oder Muskeln sowie Gelenkbeschwerden können die Folge sein. Dies schränkt das Wohlbefinden der Beschäftigten ein und reduziert auf Dauer ihre Leistungsfähigkeit. Falsches Schuhwerk kann der Grund für derartige Beschwerden sein. Als Beitrag zur Gesunderhaltung der Be-

Die Zeiten von klobigen und trist einfarbigen Sicherheitsschuhen sind passé. Die Modelle aus der ‚E-Track-Serie‘ wie der ‚Journey Blue Low ESD S1P‘ gleichen optisch Freizeitschuhen

schäftigten sind passgenaue und bequeme Schuhe deswegen unverzichtbar.

Erleichterung beim Laufen

Es ist nun die Aufgabe der Hersteller von Sicherheitsschuhen, die Anforderungen der Träger in ihren Modellen zu vereinen. Um den Tragekomfort durch eine optimale Dämpfung zu erhöhen, setzen sie etwa auf moderne Sohlentechnologien zur Federung der Schritte und Entlastung der Füße. Neueste Modelle verfügen für ihre Laufsohlenkonstruktion als Sohlenkern über das Material Infinergy. Dabei handelt es sich um eine Entwicklung von BASF, die aus expandiertem thermoplastischem Polyurethan (E-TPU) besteht und für eine komfortable Federung des Fußes besteht sorgt. Denn durch Tausende kleine Schaumstoffpartikel, die im Innern winzige, geschlossene Luftzellen enthalten, lässt sich die Sohle extrem zusammenpressen. Diese Eigenschaft dämpft den Aufprall des Fußes besonders gut. Lässt der Druck nach, federt die Sohle blitzschnell wieder in ihre ursprüngliche Form zurück. Die Energie wird somit beim Auftreten zwar absorbiert, aber auch zu einem Großteil wieder an den Träger zurückgegeben. Dadurch müssen Beschäftigte beim Laufen weniger Kraft aufwenden, sodass auch bei mehrstündigem Tragen die Füße nicht vor-

zeitig ermüden. Die Schuhe der Serie „Wellmaxx“ vom Sicherheitsschuhhersteller Elten kombinieren diese Eigenschaften, so wie etwa der S3-Halbschuh „Reaction XXT Low ESD“. Weitere Gefahren im Arbeitsalltag sind die sogenannten SRS-Unfälle, also das Stolpern, Rutschen und Stürzen. Um davor zu schützen, sind moderne Sicherheitsschuhe idealerweise mit Sohlen ausgestattet, die mit einer Profiltiefe von vier Millimetern für besonderen Halt auch auf glatten Böden sorgen. Wie sehr sich moderne Sicherheitsschuhe den unterschiedlichen Arbeitsplätzen anpassen, zeigen Modelle, deren speziellen Laufsohlen zudem bis etwa 130 Grad Celsius hitzebeständig und zudem öl- und kraftstoffbeständig sind.

Auf die Optik kommt es an

Nicht zuletzt das modische Design des Fußschutzes ist entscheidend, wenn es darum geht, die Trageakzeptanz bei den Beschäftigten zu erhöhen. Die neuesten Modelle gleichen immer mehr sportlich leichten Freizeitschuhen, die auch außerhalb des Arbeitsplatzes getragen werden könnten. Um diese moderne Optik zu erzielen, setzen Hersteller etwa auf spezielle Farben. Triste und einfarbige Schuhe sind nicht mehr im Trend. Auch ein besonderes Sohlendesign trägt zu einem sportlichen Auftritt bei: Moderne Modelle aus

der Elten-Serie „E-Track“ beispielsweise verfügen über eine Gummi-Laufsohle, die bis an die Schuhspitze hochgezogen und mit einem schlanken Leisten als Basis kombiniert ist. Neben der Federung und moderner Optik trägt auch gute Luftzirkulation im Schuh zum Tragekomfort bei. Erreicht wird diese etwa durch ein atmungsaktives Textilinnenfutter, wodurch sich der Träger auch nach mehrstündigem Tragen wohl fühlt. Um sich an die unterschiedlichen Anforderungen des Arbeitsplatzes anzupassen, sind die ESD-fähigen Modelle der Serie mit Textil, Velour- oder Nubuk-Leder, Cordura oder Mikrofaser als Obermaterial erhältlich.

Damit ein Sicherheitsschuh vor den Gefahren am Arbeitsplatz schützen kann, reichen die gesetzlich vorgeschriebenen Schutzfunktionen nicht aus. Denn damit diese zum Einsatz kommen, muss der Schuh den Ansprüchen an Tragekomfort nachkommen, er muss praktisch sein und gut aussehen. Erst dann werden die Sicherheitsschuhe von den Trägern akzeptiert und auch dauerhaft getragen. Nur so ist ein sicherer Schutz vor Verletzungen gewährleistet. ■

Kontakt

Elten GmbH
Uedem
Tel.: + 49 2825 80 0
service@elten.com
www.elten.com

Professionelle Reinigungs- und Desinfektionstechnik

Arbeitsschutz und Sicherheit –
mit voller Hygiene.



m
MEIKO
The clean solution

TopClean M – Professionelle Reinigung und Desinfektion für Atemschutztechnik

TopClean M von MEIKO ist das vollautomatische System für die schnelle, material- und ressourcenschonende Reinigung und Desinfektion von Schutzausrüstung. In einem innovativen chemothermischen Desinfektionsverfahren reinigt und desinfiziert *TopClean M* bis zu 40 Atemschutzmasken, 80 Lungenautomaten oder 10 Pressluftatmer-Tragegestelle pro Stunde. Dabei stehen Ergonomie und Arbeitsschutz an erster Stelle. Einzigartig: die Reinigung und Desinfektion der Lungenautomaten unter Druckbeaufschlagung im Gerät! **TopClean M – Arbeitsschutz und Sicherheit mit voller Hygiene.**



www.meiko.de



PSA

Neue Arbeitsbekleidung bei Scholpp

Win-win-Situation für Mitarbeiter und Unternehmen

Bei der Neueinkleidung der Mitarbeiter verfolgte Scholpp zwei wichtige Ziele: Der Einsatz fortschrittlicher Arbeitsbekleidung soll den Mitarbeitern verbesserte Funktionalität, Sicherheit und Komfort sowie ein modernes Design bieten. Gleichzeitig wollte der Systemdienstleister für Industriemontagen die Bereitstellung von Arbeitsbekleidung einheitlich regeln. Versierte Partner fand Scholpp in dem Berufsbekleidungsspezialisten Kübler und dem Fachhändler für Arbeitsschutz und Berufsbekleidung Eyltex.

Nach über zehnjährigem Einsatz der gleichen Bekleidungsreihe war es an der Zeit, das Outfit auf den heutigen Stand zu bringen“, erklärt Götz Schleith, Regionalleiter bei der Scholpp Gruppe. Unter seiner Leitung erstellte ein Projektteam mit Vertretern aus allen Abteilungen und dem Betriebsrat das Pflichtenheft und begleitete die Ausschreibung. Angesichts der breit gefächerten Dienstleistungen von der Industriemontage über Maschinenumzüge bis hin zur Verlagerung ganzer Produktionsstandorte galt es vielfältige Anforderungen zu berücksichtigen. Von der neuen Workwear wurde erwartet, dass sie eine moderne, zum Unternehmensimage passende Optik mit angenehmen Trageeigenschaften, Robustheit und Sicherheit verbindet. Besonderes Augenmerk legte das Team auf die Aktualisierung der sicherheitsrelevanten

Ausstattungsdetails wie Kniepolster und Reflexstreifen. Wichtig war außerdem, aus derselben Serie eine Farbkombination für die Scholpp-Montage und eine zweite für die auf Wartung, Modernisierung und Zertifizierung von Maschinen und Pressen spezialisierten Mitarbeiter der PTC PressEngineering GmbH bereitstellen zu können. „Damit wollen wir nach außen sichtbar machen, dass die Mitarbeiter von Scholpp und PTC zu einer Unternehmensgruppe gehören“, betont Schleith. Der Wunsch nach einem einheitlichen Auftritt bezog auch die Mitarbeiter ein, die in Raffinerien und an Tankanlagen Montagen durchführen. Die verschiedenen Gefährdungen erfordern zwingend Multinormbekleidung, um die Risiken für die Mitarbeiter weitestgehend zu minimieren.

Die Einführung neuer Workwear und PSA bot Scholpp zudem die Gelegenheit, die Organisation und Bereitstellung der Bekleidung zu vereinheitlichen. Trotz der Mehrinvestition in höherwertige Bekleidung sollte die effektivere Prozessgestaltung langfristig zu einer Kostenersparnis führen. Gesucht wurde darum ein Anbieter, der in der Lage ist, sämtliche Bekleidungsteile nach einem einheitlichen Regelwerk an die 20 Standorte in Deutschland sowie die Niederlassung in Barcelona, Spanien, auszuliefern. Nach umfangreichen Recherchen kamen vier Kandidaten in die engere Auswahl. In allen Punkten überzeugen konnte das Gespann Eyltex und Kübler.

Workwear mit Wow-Effekt

Die Workwearserie Image Vision Dress von Kübler hatte während der halbjährigen Testphase in den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen Strapazierfähigkeit und gute Trageigenschaften unter Beweis gestellt. Das eingesetzte Broken-Twill-Gewebe aus

65 % Baumwolle und 35 % Polyester ist sehr hautfreundlich, angenehm leicht und robust zugleich. „Das gab Lob, ebenso wie die bewegungsfreundliche Schnittführung“, erinnert sich Schleith. So sorgen unter anderem vorverlegte, geschwungene Seitennähte an der Hose, Bewegungsfalten im Jackenrücken und vorgeformte Ärmel für viel Bewegungsspielraum beim Knien, bei Überkopparbeiten oder beim Ein- und Aussteigen in Fahrzeuge und Kräne. Praktische Ausstattungsdetails erleichtern die Arbeit zusätzlich. Durchdacht konstruierte und platzierte Taschen erlauben es, verschiedenste Werkzeuge bequem mitzuführen und in unterschiedlichen Arbeitshaltungen schnell griffbereit zu haben.

Auch das zweifarbige Design der Kollektion entsprach den Vorstellungen des Unternehmens von einem selbstbewusst modernen Erscheinungsbild. Für die Mitarbeiter der

SCHOLPP Montage wurde das Firmenrot als Grundfarbe mit anthrazitfarbenen Kontrasteinsätzen kombiniert – für die PTC-Mitarbeiter wurde die umgekehrte Farbstellung gewählt.

Die Forderung nach einem durchgängigen Bekleidungskonzept konnte Kübler auch bei der Multinormbekleidung erfüllen. Schnittführung und ergonomische Eigenschaften der PSA-Kollektion „Safety X“ gleichen denen der Workwear. Für Scholpp stellt Kübler die Bekleidung als Sonderanfertigung in der Farbstellung Rot-Anthrazit bereit. Abgeleitet aus den Gefährdungsanalysen schützt sie die Träger gegen Hitze und Flammen, Funkenflug, elektrostatische Entladung sowie die thermischen Gefahren eines Störlichtbogens.

Bestellung über Gutscheine

Um eine einheitliche und effiziente Ausgabe der Kleidungsstücke sicherzustellen, entwickelte das Projektteam ein Gutscheinsystem. Jeder Mitarbeiter erhält einmal pro Jahr per Post einen Gutschein. Mit diesem bestellt er direkt bei Eyltex in Chemnitz. Der Standard-Satz an Arbeitsbekleidung beinhaltet insgesamt fünf frei wählbare Teile aus Bund- und Latzhose, Bundjacke und Sweatshirt, T-Shirts, eine Winterjacke und eine Wintermütze. Die Multinormkleidung wird zudem projektbezogen von den Personaldisponenten geordert und den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.

Logistik in einer Hand

Die gesamte Logistik zur Bereitstellung der Bekleidung liegt bei Eyltex. Im Vorfeld ermittelten Mitarbeiter des Arbeitsschutzhändlers an jedem Standort die erforderlichen Größen. „Es sind alle Randgrößen vertreten“, beschreibt Karl Bräuer, verantwortlich für Verkauf und Außendienst bei der Eyltex GmbH, die Situation vor Ort. Als großen Vorteil sieht er, dass Kübler „die ganze Spannweite an Normal-, Lang- und Kurzgrößen im Standardprogramm

abdeckt“. Eyltex übernimmt auch die Veredelung. Embleme für Logos und Namenszüge sowie die gängigsten Bekleidungsteile werden in Chemnitz vorgehalten. „So können wir bei Folgebestellungen und Erstbestellungen von neuen Mitarbeitern sehr schnell reagieren“, beschreibt Bräuer die Vorteile der eigenen Veredelungsabteilung und Lagerhaltung.

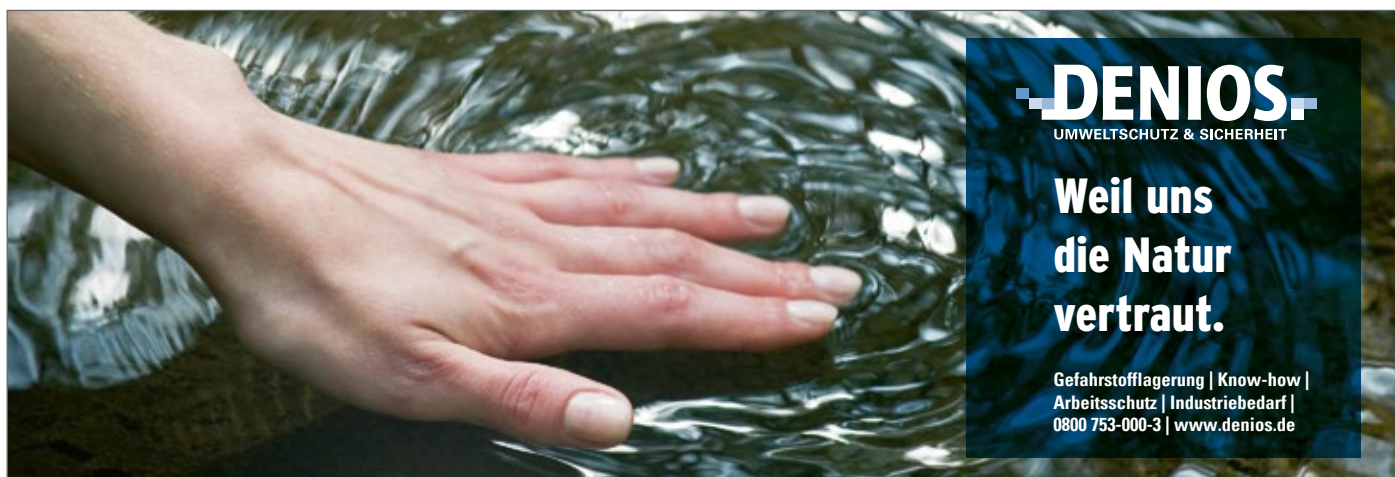
Als besonderen Service bietet das Handelsunternehmen Mitarbeitern von Scholpp, die projektbedingt über einen längeren Zeitraum nicht in ihre Niederlassung kommen, den Versand an die Privatadresse.

Das Prinzip der kurzen Wege gilt auch für die Reinigung von PSA und stark verschmutzter Workwear. Monteure im direkten Einzugsgebiet der Niederlassungen können das Mietsystem nutzen. Fernmonteure erhalten die Kosten für die Pflege gegen Beleg erstattet.

Etwa tausend Mitarbeiter sind inzwischen neu eingekleidet worden. Über die positiven Rückmeldungen seitens der Nutzer freut sich das Projektteam ebenso wie über die reibungslosen Abläufe. „Die Organisation rund um Workwear und PSA läuft wie am Schnürchen“, erklärt Schleith und sieht die eigene Verwaltung dadurch „enorm entlastet“. ■

Kontakt

Paul H. Kübler Bekleidungswerk
GmbH & Co. KG
Plüderhausen
Tel.: +49 7181 8003 0
info@kuebler.eu
www.kuebler.eu



DENIOS
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

Weil uns die Natur vertraut.

Gefahrstofflagerung | Know-how | Arbeitsschutz | Industriebedarf | 0800 753-000-3 | www.denios.de



▲ Kontrolle ist besser: Reflektierende Eigenschaften von Kleidung können durch falsche Pflege eingeschränkt werden

PSA

Wenn Reinlichkeit gefährlich wird

Wer seine Arbeitsschutzkleidung partout zu Hause waschen will, setzt deren Schutzfunktion aufs Spiel

Wie wäscht man Schutzkleidung so, dass deren Schutzfunktion in vollem Umfang erhalten bleibt? Arbeitgeber und Betriebsleitern ist oft nicht bewusst, dass auch die Pflege der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) in ihre Sorgfaltspflicht fällt. Dabei sind zahlreiche Faktoren und Auflagen zu berücksichtigen. Wer auf der sicheren Seite sein will, übergibt diese komplexe Aufgabe einem Profi wie Mewa Textil-Management.

Warnschutz, Hitzeschutz, Flammschutz, Kälte- und Regenschutz, Schutz vor Chemikalien – moderne Arbeitskleidung leistet eine Menge. „Nur in der fachgerechten Pflege mit speziell abgestimmten Waschverfahren, wie sie Textil-Service-Unternehmen anbieten, bleiben diese Schutzfunktionen erhalten“, sagt Silvia Mertens, Diplom-Ingenieurin für Bekleidungstechnik und Leitung Produktmanagement Vertrieb beim Textildienstleister Mewa. Unsachgemäße Pflege kann demnach sogar gefährlich werden.

Nicht irgendeine Imprägnierung

So muss beispielsweise Chemikalienschutzkleidung nach jeder Wäsche eine neue Imprägnierung erhalten – und zwar nicht irgendeine.

Silvia Mertens erklärt: „Ein extrem dünner Fluorcarbon-Film auf dem Gewebe sorgt für den gewünschten flüssigkeitsabweisenden Effekt. Der kann aber beim Tragen durch mechanische Einflüsse beschädigt werden. Für eine wirksame Nachrüstung werden im letzten Spülgang spezielle chemische Produkte hinzugegeben und anschließend mit Temperaturen von 130°C bis 140°C getrocknet. Das kann nur ein Profi leisten.“

Sichtbarkeit erhalten

Auch reflektierende, antistatische und flammenhemmende Eigenschaften der PSA können durch falsche Pflege eingeschränkt werden. So reduzieren verbleibende Verschmutzungen die Sichtbarkeit bei Warnschutzkleidung deutlich. Antistatische Arbeitskleidung verliert durch haushaltsübliche Waschmittel und Weichspüler allmählich ihre Ableitfähigkeit. Dazu Silvia Mertens: „Waschen in der Haushaltswaschmaschine, Trocknen auf der Leine oder gar Bügeln sind keine geeigneten Aufbereitungen für Schutzkleidung. Verschmutzungen können auf diesem Weg nicht angemessen entfernt werden.“ Bei Arbeitskleidung mit Schutz gegen Regen nach EN 343 verursacht das ge-

ringe Volumen der Haushaltswaschmaschine darüber hinaus Beschädigungen der einseitig durchlässigen Membran in den Kleidungsstücken.

Gefahr für private Wäschestücke

Ist die Kleidung aus dem Job mit Lösungsmitteln, Farben, Lacken, Öl, Teer oder Chemikalien verunreinigt, kann sie außerdem private Wäschestücke kontaminieren. Vor diesem Hintergrund sollte Arbeitskleidung ohnehin auf keinen Fall mit privat genutzten Textilien zusammen gewaschen werden. Oft reicht die Leistung einer Haushaltswaschmaschine zudem nicht aus, um hartnäckigen Industrieschmutz zu entfernen. Das können die großen Waschstraßen der Textildienstleister besser. ■

Kontakt

Mewa Textil-Service AG & Co.
Management OHG
Wiesbaden
Tel.: +49 611 7601 0
info@mewa.de
www.mewa.de

Hilfe zur gesetzeskonformen Gefahrstofflagerung

Allein in Deutschland kommen 8 von 10 Unternehmen in der täglichen Arbeit mit Gefahrstoffen in Berührung. Die gesetzlichen Vorgaben sind streng, und schnell stellt sich jedem Anwender irgendwann die Frage der gesetzeskonformen Lagerung. Die Zahl an Gesetzen und Verordnungen ist für den Anwender kaum

überschaubar. Denios gibt mit dem Mengen-Checker ein Hilfsmittel an die Hand, das schnell erste Antworten liefert.

Die praktische Drehscheibe ist in vier Bereiche gegliedert. Auf den ersten Blick kann der Nutzer bereits erkennen, in welcher Hauptgruppe sich seine Substanz befindet: entzündbare Flüssigkeiten, Gase in Druckgaspackungen, Gase in Flaschen oder sonstige Flüssigkeiten und Feststoffe. Die Stoffgruppen sind mittels GHS-Symbolen am äußeren Rand kenntlich gemacht und damit für jeden Anwender gleich erkennbar. Für jede Stoffgruppe sind eine oder mehrere H-Sätze und gegebenenfalls Lagergruppen aufgeführt (Peroxide, Explosivstoffe oder explosionsfähige Substanzen). Die Rückseite der Drehscheibe enthält Zusatzinformationen für den Anwender: Wie unterscheidet sich „lagern“ von „bereitstellen“? Wie viel Auffangvolumen muss meine Auffangwanne aufweisen? www.denios.de ■



beran Rand kenntlich gemacht und damit für jeden Anwender gleich erkennbar. Für jede Stoffgruppe sind eine oder mehrere H-Sätze und gegebenenfalls Lagergruppen aufgeführt (Peroxide, Explosivstoffe oder explosionsfähige Substanzen). Die Rückseite der Drehscheibe enthält Zusatzinformationen für den Anwender: Wie unterscheidet sich „lagern“ von „bereitstellen“? Wie viel Auffangvolumen muss meine Auffangwanne aufweisen? www.denios.de ■

PSA warten und lagern

Normgerechte Schutzkleidung wird aktuell in immer mehr Betrieben eingesetzt. Und die fachgerechte Pflege aus Sicherheitsgründen von externen Dienstleistern übernommen. Doch wie sieht es mit Lagerung und Wartung der PSA aus? Antworten liefert Jan Kuntze, Geschäftsführer des DBL-Vertragswerks Kuntze & Burgheim Textilpflege. Schutzkleidung, die für längere Zeit nicht in Gebrauch ist, sollte immer in sauberem Zustand an einem trockenen und dunklen Ort eingelagert werden. Warnschutzkleidung darf nicht direktem Sonnenlicht ausgesetzt sein. Laut BGR 189 „Benutzung von Schutzkleidung“ haben die Versicherten die Schutzkleidung vor jeder Benutzung durch Sichtprüfung auf ihren ordnungsgemäßen Zustand zu prüfen. Es ist zu empfehlen, dass Wartung und Kontrolle – ebenso wie Wäsche und Reparatur – nur in für PSA zertifizierten Aufbereitungsprozessen vorgenommen werden, wie



es textile Dienstleister gewährleisten. Laut BGR 189 sind der Unternehmer oder sein Beauftragter in der Pflicht, die Schutzkleidung entsprechend den Einsatzbedingungen und den betrieblichen Verhältnissen in regelmäßigen Zeitabständen auf ihre Gebrauchstauglichkeit prüfen zu lassen.

www.dbl.de ■



Ergonomisches Fasshandling

Ein Fass zu transportieren, ist schon schwer genug. Ein gefülltes Fass zu kippen, ist als Einzelperson kaum möglich. Dies sind nur zwei Anwendungen für die Denios Fasshandling-Produkte Secu. Als Fasskarre ist Secu Comfort ideal für den Transport. Sie ist für eine maximale Last von 350 kg ausgelegt. Der Anwender muss für diese Lasten lediglich einen Kraftaufwand von 200 Newton (entspricht ca. 20 kg) aufwenden. Ein ausgeklügeltes Hebelverfahren ermöglicht somit auch ungeübten und körperlich benachteiligten Personen das sichere

Heben und Bewegen der Fasslast. Die Lastenhandhabungsverordnung und internationale Richtlinien (EN DIN 1005 oder ISO 11228-1) geben für häufiges Anheben, Ziehen oder Betätigen von Lasten einen Richtwert von 250 N vor, um Gesundheitsrisiken für den Anwender zu vermeiden. Die Denios Fasskarre Secu Comfort unterbietet diesen Wert bewusst und unterstützt somit aktiv das ergonomische Handling von Fässern am Arbeitsplatz.

Mit dem Fasskipper Secu Plus ist nun ein ergonomischer Fasskipper

ins Sortiment aufgenommen worden. Bei der Bedienung bemerkt man gleich: Das Produkt wurde als Ergänzung entwickelt. Die große verzinkte Plattform des Fasskippers ist ideal für die direkte Aufnahme aus dem Secu Comfort. 200- und 220-Liter Stahl- und Kunststoff-Fässer sind mit dem neuen Denios-Produkt in eine waagerechte Position kippbar. Ein eigens konstruierter Abrollbügel macht dies auch als Einzelperson mühelos möglich. Optionale integrierte Rollen ermöglichen das Drehen des Fasses,

um Abfüllarbeiten direkt an Ort und Stelle durchführen zu können. Auch eine direkte Lagerung auf dem Fasskipper ist möglich. Zwei Lenkrollen mit Feststeller und zwei Bockrollen sorgen für festen Stand und maximale Mobilität mit der schweren Last. Wie auch Secu Comfort ist Secu Plus aus Stahl gefertigt und pulverbeschichtet. Dass die Denios-Produkte füreinander gemacht sind, zeigt nicht nur die Farbe: Sie können als Kombination im preisgünstigen Set erworben werden.

www.denios.de ■

GEFAHRGUTTRANSPORT

Zu Wasser, zu Lande und in der Luft

Gefahrguttransport: Verbote und Auflagen

Laut ADR (Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße) sind gefährliche Güter Stoffe und Gegenstände (Erzeugnisse beim Gefahrstoffrecht), deren Beförderung gemäß ADR verboten oder nur unter den in der ADR vorgesehenen Bedingungen gestattet ist. Gefahrgüter sind in 9 Klassen unterteilt, beispielsweise: Klasse 2 Gase, Klasse 3 entzündbare flüssige Stoffe, Klasse 6.1 giftige Stoffe, Klasse 8 ätzende Stoffe, Klasse 9 verschiedene gefährliche Stoffe und Gegenstände.



Neben dem ADR, in dem insbesondere detaillierte Vorschriften für die einzelnen Klassen, Verpackungen oder Ausrüstung von Tankfahrzeugen beschrieben werden, gibt es wichtige nationale Regelungen wie das Gefahrgutbeförderungsgesetz, die Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt und die Gefahrgutbeauftragtenverordnung, um nur die wichtigsten zu nennen.

Jeder Verkehrsträger hat seine eigenen Vorschriften, um spezifische Probleme, wie zum Beispiel beim Lufttransport, abzudecken. Deswegen ist „magnetisches Material“ ausschließlich ein streng reguliertes Gefahrgut beim Flugzeugtransport von gefährlichen Gütern. Auch der Seetransport hat natürlich seine spezifischen Vorgaben insbesondere für Stoffe, die die Meeresfauna- und Flora beeinträchtigen könnten.

Öffentlicher Bereich oder Betriebsgelände?

Grundsätzlich gelten die Gefahrgutvorschriften nur im öffentlichen Bereich. Für die Beförderung auf Betriebsgelände gelten die Vorschriften des Gefahrstoffrechts. Trotzdem greifen Gefahrgutvorschriften notwendigerweise in die Bereiche wie Warenein- und Ausgang ein. Hier sind die Begriffe wie Absender, Verpackter, Versender usw. mit detaillierten Pflichten versehen worden. Ein Problem des Gefahrstoffrechts ist, dass Erzeugnisse nicht von der Gefahrstoffverordnung erfasst werden. Dies erweist sich als Problem, insbesondere beim Umgang und Lagern von Lithiumbatterien.

Sinnvollerweise müssen Gefahrgüter sicher beim Transport über öffentliche Straßen verpackt sein, um ein Austreten in die Umgebung zu verhindern. Deswegen beinhaltet das ADR eine große Anzahl von Verpackungs-

und Kennzeichnungsvorschriften. Je nach Gefährlichkeit des Gefahrguts müssen die Verpackungen hohen Anforderungen genügen. Sie können außen an der UN-Kennzeichnung erkannt werden.

Gefahrstoff und Gefahrgut

Immer wieder wird die Frage aufgeworfen, wie das Nebeneinander von Gefahrstoff- und Gefahrgutkennzeichnung funktioniert. Müssen zum Beispiel beide Systeme nebeneinander (gleichzeitig) ausgewiesen werden? Oder kann auf eine der beiden Symbole verzichtet werden? Eine Antwort findet sich in Artikel der CLP-Verordnung: Bei mit Gefahrgutzzettel gekennzeichnete Einzelverpackung kann auf das Gefahrenpiktogramm verzichtet werden, wenn beide die gleiche Gefahr aufweisen. Die H-Sätze, aus der Gefahrstoffverordnung, müssen natürlich weiterhin ausgewiesen werden.



Foto: weiphoto - stock.adobe.com



Sicherer Gefahrguttransport für eine sichere Umwelt.“

Beim Gefahrguttransport werden (mit Ausnahmen) nur die akuten Gefahren als Kriterium für die Einstufung verwendet, da bei Unfällen im Allgemeinen nur diese eine Rolle spielen. Wie schon ausgeführt werden Erzeugnisse nicht vom Gefahrstoffrecht erfasst. Das führt

dazu, dass zur Zeit eines der meist regulierten Erzeugnisse, die Lithiumbatterien, nicht reguliert sind. Das heißt, dass die Lagerung von solchen Batterien nicht der Technischen Regel für Gefahrstoffe 510 „Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern“ unterliegen. Insbesondere im Logistikbereich und im Handel führt dies zu Verunsicherung.

Privatpersonen und Handwerker

Gelten nun diese Vorschriften auch für Privatpersonen, die gerade beim Baumarkt Holzschutzmittel, Lithiumbatterien, entzündbares Abbeizmittel o.ä. gekauft haben? Hier sagt die ADR: nein. Privatpersonen, die handelsübliche Mengen mit ihrem PKW transportieren, sind von der Vorschrift freigestellt. Vorsicht: Die Ladungssicherung wird auch von der Straßenverkehrsordnung, die für alle Verkehrsteilnehmer gilt, verlangt.

Gibt es weitere Erleichterungen? In der Tat ist der Transport von gefährlichen Gütern durch Handwerker erleichtert. Wenn diese im Rahmen ihrer Tätigkeit Gefahrgüter mitführen, unterliegen auch sie nicht dem ADR. In Deutschland wird allerdings verlangt, dass das Fahrzeug des Handwerkers hier zugelassen ist. Es darf sich aber nicht um einen Transport zur Belieferung eines Kunden handeln.

Allerdings ist bei Nutzung der „Handwerkerregelung“ eine Gefährdungsbeurteilung dringend angeraten, da hier die Schulungsregelung aus der ADR-Vorschrift nicht zur Anwendung kommt. Denn das hieße auch, dass keine Unterweisung aufgrund der ADR nötig wäre. Aufgrund der Arbeitsschutzgesetzgebung ist die Gefährdungsbeurteilung für die Unterweisung aller Mitarbeiter aber im Regelfall vorgegeben.

Kleine Mengen

Eine weitere Ausnahmeregelung ist die sogenannte 1000-Punkte-Regel. Sie ermöglicht eine Reihe von Erleichterungen, wenn kleinere Mengen von Gefahrgut transportiert werden sollen. Vorsicht: Es wird immer wieder behauptet, dass dann kein Transportpapier ausgestellt werden muss. Dies ist nicht korrekt.

Das ADR verlangt im Kapitel 1.3 eine umfassende Unterweisung aller Personen, die beim Gefahrguttransport Aufgaben zugewiesen bekommen haben. Die Unterweisung ist aufgabenbezogen durchzuführen. Sollte es sich bei der Beförderung um multimodale Transportvorgänge handeln, muss das Personal die für andere Verkehrsträger geltenden Vorschriften kennen. Hingewiesen sei auf die sehr hohen Anforderungen an die Ausbildung beim Lufttransport. Hier sind die Lehrgänge für verschiedene Aufgabenbereiche (sogenannte Personenkategorien) beim Luftfahrtbundesamt zu genehmigen und es sind die erworbenen Kenntnisse im Rahmen einer schriftlichen Prüfung nachzuweisen. ■

Autor
Wolfgang Hüsgen
Verband für Sicherheit,
Gesundheit und
Umweltschutz bei der Arbeit



Kontakt

VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e.V.
Wiesbaden
Tel.: +49 611 15755 0
info@vdsi.de
www.vdsi.de

ARBEITSSICHERHEIT

Schulterchluss der Generationen

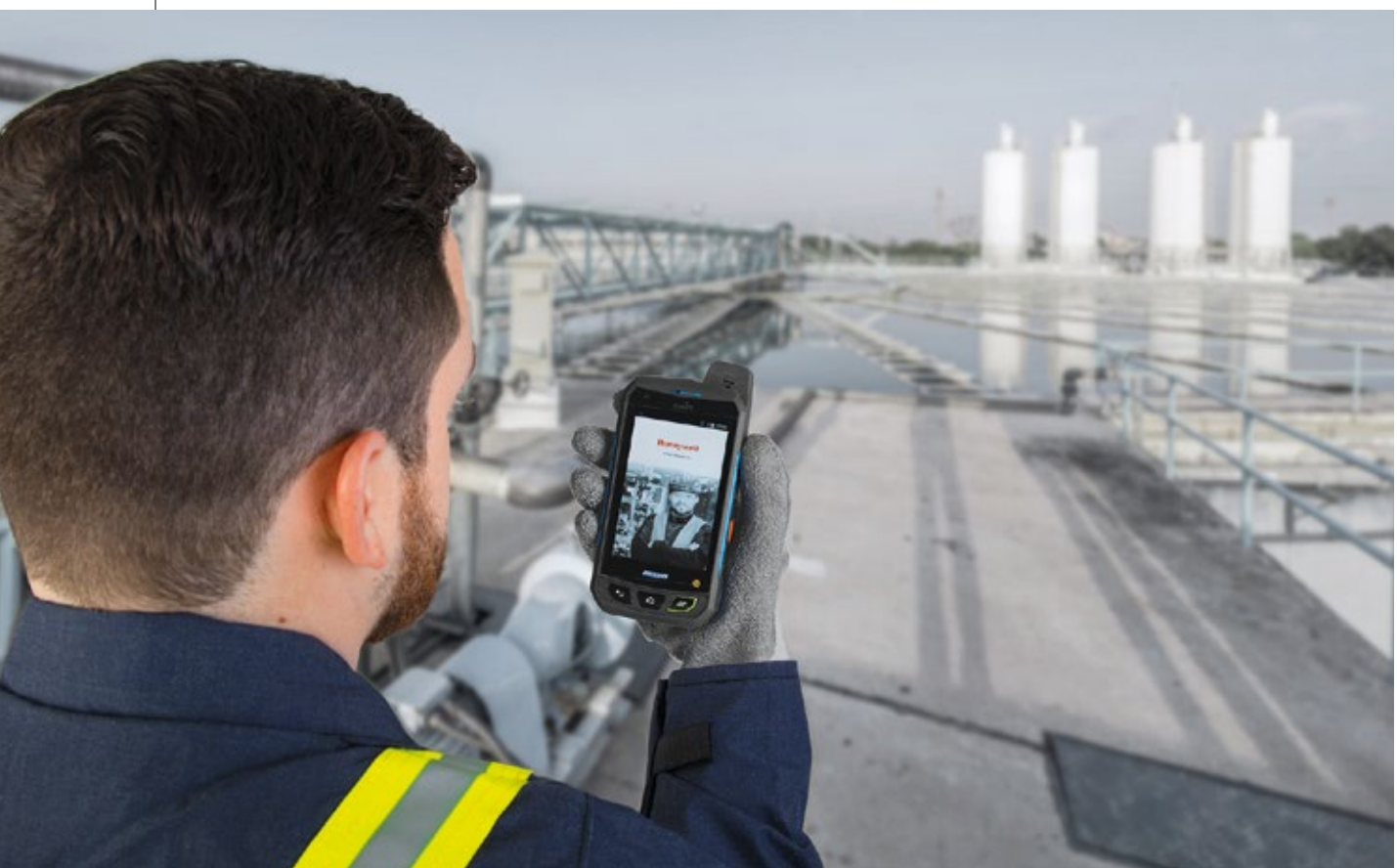
Vernetzte Mitarbeiter: Digital Natives und die älter werdende Belegschaft

Der demografische Wandel innerhalb der weltweiten Arbeitnehmerschaft stellt die Sicherheitsindustrie vor beispiellose Herausforderungen. Diese reichen von den digitalen Bedürfnissen der Jahrtausendgeneration bis hin zu den Gesundheitsbelangen einer zunehmenden Zahl älterer Arbeitnehmer. Wie vernetzte Sicherheitstechnologien dazu beitragen können, die Kluft zwischen den Generationen der Arbeitnehmer zu überbrücken und die Sicherheit für alle zu verbessern, erläutert Cleo Cabuz, Vice President of Engineering und Chief Technology Officer von Honeywell Industrial Safety.

Die Unterschiede der Generationen am Arbeitsplatz zu überwinden, kann eine Herausforderung darstellen. Während die sogenannte Generation der Digital Natives (auch Generation Y oder Millennials genannt) – also die zwischen 1980 und 2000 Geborenen – in der Regel nie in einer Welt ohne Technologie gelebt haben, sind ihre älteren Kollegen meist eher mit traditionellen Arbeitsweisen verbunden. Die Herausforderung für die Industrie besteht darin, Sicherheitstechnologien zu entwickeln, durch die Arbeitnehmer aller Altersgruppen sicherer und produktiver sind, die aber zugleich ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden.

Anfälliger: Digital Natives

Bei den Digital Natives sind spezifische Gesundheits- und Sicherheitsherausforderungen zu berücksichtigen. Junge Arbeitnehmer sind überrepräsentiert bei Zeitarbeit und prekären Arbeitsstellen, bei denen sie häufig nicht angemessen beaufsichtigt und geschult werden. Sie sind zudem eher in risikoreicheren Sektoren wie dem Baugewerbe tätig und erfüllen körperlich anspruchsvollere Aufgaben als ältere Arbeitnehmer. Infolgedessen sind junge Arbeitnehmer bis zu 50 Prozent häufiger Opfer von Arbeitsunfällen als ältere Arbeitnehmer und sie sind zudem im späteren Leben anfälliger für das Auftreten von Berufskrankheiten.



Die Generation der Digital Natives hat auch konkrete Erwartungen und Bedürfnisse, die sie vom Rest der Arbeitnehmerschaft unterscheiden. Wie eine aktuelle PwC-Umfrage zeigt, „ist eines der definierten Merkmale der Digital Natives ihre Affinität zur digitalen Welt. Sie sind mit Breitbandinternet, Smartphones, Laptops und sozialen Medien aufgewachsen und erwarten sofortigen Zugang zu Informationen.“ Drei von vier Mitgliedern dieser Generation sind überzeugt, dass der Zugang zu Technologie sie bei der Arbeit effektiver macht, und 41 Prozent ziehen es vor, bei der Arbeit elektronisch und nicht persönlich oder über das Telefon zu kommunizieren.

Intelligente PSA

Die Sicherheitsindustrie begegnet diesen vielfältigen Herausforderungen, indem sie intelligentere und besser vernetzte persönliche Schutzausrüstungen (PSA) entwickelt, die den Mitarbeitern das gleiche Maß an Interaktivität und Benutzerfreundlichkeit bieten wie die Technologie, die sie zu Hause verwenden. Was früher ein rein mechanisches Gerät war – vom Schutzhelm über Schutzhandschuhe bis hin zu Fallschutzgeschirren und Gaswarngeräten – kann nun zu einem Bestandteil des Internet der Dinge (IoT) werden, so dass die Arbeitnehmer sicherer und produktiver sind.

RFID- und Bluetooth-fähige PSA und Gaswarngeräte verbinden sich heute mit Smartphones und werden zu intelligenten Edge-Geräten, die Daten sammeln und übertragen können. So können sie dazu beitragen, den Mangel an Ausbildung und Erfahrung jüngerer Arbeitnehmer zu überwinden, und ermöglichen ihnen den Einsatz der Technologien, mit denen sie am meisten vertraut sind. Mitarbeiter können beispielsweise ihre Ausrüstung mit einem Smartphone abfragen und sie erhalten sofort eine abrufbare Schulung zur Verwendung dieser Ausrüstungen, in der Lernvideos, Checklisten oder Anweisungen in einer intuitiven App-Umgebung zur Verfügung stehen.

Vielleicht noch wichtiger ist aber, dass viele manuelle Aktivitäten für die Sicherheitskonformität durch die Transformation von Sicherheitshardware in eine intelligente Ausrüstung automatisiert werden, so dass Sicherheit wie auch Produktivität steigen. Zum Beispiel können Tore, die mit RFID- oder Bluetooth-Identifizierung ausgestattet sind, sofort erkennen, ob Mitarbeiter für den Zugang zu einem Gefahrenbereich geschult sind und die richtige Ausrüstung tragen, um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Wenn nicht, werden sie auf dem Smartphone gewarnt.

Höhere Akzeptanz

Die Erfahrung von Honeywell mit Kunden zeigt, dass dieser vernetzte Sicherheitsansatz dazu beitragen kann, dass die Mitarbeiter

der jüngeren Generationen PSA und andere Sicherheitsausrüstungen bereitwilliger annehmen und korrekt verwenden – und so zur Bekämpfung von Arbeitsunfällen beitragen. Außerdem besteht die klare Chance, die Gesundheit der jüngeren Generation langfristig zu schützen.

Betrachten wir einmal Branchen wie Öl und Gas oder Halbleiter. Während das Hauptaugenmerk in der Vergangenheit auf große, potentiell tödliche Gaslecks gelegt wurde, hat das zunehmende Bewusstsein der Öffentlichkeit für arbeitsbedingte Lungenerkrankungen die Aufmerksamkeit auch auf geringere Belastungen gelenkt. Schon geringe Gaskonzentrationen beispielsweise von Kohlendioxid können, obwohl sie keine unmittelbaren Symptome hervorrufen, im Laufe der Zeit zu ernsthaften Atemwegserkrankungen und sogar zu Krebs führen.

Bluetooth-fähige tragbare Gaswarngeräte in Verbindung mit Software und Cloud-Technologie ermöglichen es Sicherheitsfachkraft, Daten über die Belastung einzelner Arbeitnehmer durch toxische Gase in Echtzeit und im Zeitverlauf zu empfangen und zu analysieren. Mit anderen Worten, es ist möglich, die Gesundheit der Arbeitnehmer von Anfang an zu kontrollieren und proaktive Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen, um Berufskrankheiten später im Leben zu verhindern.

Argumente für die Älteren

Durch die zunehmend digitale Welt der Sicherheit am Arbeitsplatz kann es passieren, dass sich ältere Arbeitnehmer, die sich mit Technologie meist weniger wohlfühlen, von ihren jüngeren Kollegen allein gelassen fühlen, die sich wiederum „durch starre oder veraltete Arbeitsweisen“ ausgebremst fühlen. Die vernetzte Technologie kann dazu beitragen, diese Differenzen zu überbrücken.

Wie ihre jüngeren Kollegen haben auch ältere Arbeitnehmer bestimmte Gesundheits- und Sicherheitsbesorgnisse, die berücksichtigt werden müssen. Zunächst einmal lassen gewisse funktionelle Fähigkeiten als Folge des natürlichen Alterungsprozesses nach, vor allem körperliche und sensorische. Ältere Arbeitnehmer sind auch häufiger von chronischen Gesundheitsproblemen betroffen. Die Fähigkeit, sich von einer Krankheit oder Verletzung zu erholen, nimmt mit zunehmendem Alter deutlich ab, so dass die Zahl der krankheitsbedingten Fehltag bei Arbeitnehmern über 49 Jahren stark zunimmt.

Die modernen vernetzten Sicherheitsausrüstungen können dazu beitragen, einige dieser Herausforderungen zu bewältigen. Das aber wird sich als völlig wirkungslos erweisen, wenn sich nicht auch die älteren Arbeitnehmer dafür engagieren, von denen viele aber noch vor der digitalen Revolution aufgewachsen

**Standhaft
bleiben –
mit HYMER.**



Professionelle Steigtechnik
für Industrie und Handwerk
www.hymer-alu.de



sind. Es ist von grundlegender Bedeutung, dass Arbeitgeber sie auf ihrem Lernweg zur vernetzten Sicherheit unterstützen, damit sie genau verstehen, wie sie in ihrem Arbeitsalltag von den neuen Technologien profitieren können.

Um vernetzte Sicherheitsausrüstung zu akzeptieren, müssen ältere Arbeitnehmer vollständig verstehen, wie diese Technologie zu ihrer Sicherheit und Gesundheit beitragen kann. Obwohl jüngere Arbeitnehmer in der Regel anfälliger für Verletzungen am Arbeitsplatz sind, treten beruflich bedingte Todesfälle häufiger bei älteren Arbeitnehmern auf, wobei die Zahl der tödlichen Unfälle zwischen 55 und 64 Jahren fast doppelt so hoch ist wie bei jüngeren Arbeitnehmern. Viele dieser Todesfälle sind möglicherweise auf das Fehlen geeigneter Präventiv- und wirksamer Rettungsmaßnahmen zurückzuführen. An dieser Stelle treten dann vernetzte datengetriebene Sicherheitsausrüstungen auf den Plan.

Zugriff auf kritische Daten

Mit den neuesten tragbaren Gaswarngeräten in Kombination mit Software und Cloud-Technologie können Sicherheitsfachkräfte unmittelbar auf die auf einem Smartphone, Tablet oder PC gespeicherten kritischen Daten zu beispielsweise Messwerten für toxische Gase, Totmann-Alarm und den Standort von Arbeitern zugreifen, denn diese Informationen werden vom tragbaren Gerät automatisch drahtlos übertragen. PSA, die über tragbare biometrische Überwachungsgeräte verfügt, kann zudem persönliche Vitalstatistiken mit Informationen zu Herzfrequenz, Körpertemperatur und Atemfrequenz messen und vor

biomedizinischen Gefahren wie abnormaler Körpertemperatur und gefährlichem Blutdruck warnen. Diese Parameter können frühe Anzeichen einer drohenden Gefahr sein. Ausgestattet mit intelligenten Gesundheits- und Sicherheitsdaten können die Sicherheitsfachkräfte Mitarbeiter, die in einem zugangsbeschränkten Bereich arbeiten, sofort warnen, damit sie sich aus einer gefährlichen Situation zurückziehen, oder sie können sofortige Rettungsmaßnahmen veranlassen, wenn ein Totmann-Alarm eingeht.

Älteren Arbeitnehmern zur Erkenntnis zu verhelfen, dass die von ihnen getragenen PSA oder Gaswarngeräte tatsächlich ihr Leben retten können, ist ein starkes Argument für die Einführung von Technologien für vernetzte Arbeitnehmer. Es gibt jedoch noch einen weiteren wichtigen Grund, weshalb die alternde Belegschaft die neue Technologie übernehmen sollte: nämlich die Fähigkeit, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden im Laufe der Zeit zu kontrollieren und zu schützen.

Zum Beispiel kann die Integration miniaturisierter Bewegungssensoren und tragbarer Funksender in PSA dazu beitragen, eine der häufigsten arbeitsbedingten Erkrankungen zu behandeln: Muskel-Skelett-Erkrankungen. Intelligente Geschirre und Sicherheitsschuhe ermöglichen es den Sicherheitsfachkräften, die Körperhaltung eines Arbeitnehmers laufend einzusehen und Muskel-Skelett-Erkrankungen proaktiv zu bekämpfen.

Um die Akzeptanz vernetzter Sicherheitstechnologien in der älteren Generation zu fördern, ist es außerdem wichtig, Schnittstellen zu entwickeln, die so einfach und intuitiv wie nur möglich sind und benutzerfreundliche

App-Umgebungen mit Touchscreen bieten. Die Spracherkennungstechnologie führt diesen Trend nun noch weiter, so dass selbst das Berühren überflüssig wird. So werden die Bildschirmgeräte zu reinen Visualisierungswerkzeugen, die keine manuelle Eingabe mehr erfordern.

Vielleicht noch wichtiger ist jedoch, dass die Automatisierung der Datenerfassung und -übertragung dazu führt, dass Daten wie zum Beispiel Gasmesswerte automatisch erfasst und vom Gerät übertragen werden, so dass eine manuelle Datenerfassung und -eingabe überflüssig wird. Diese Technologien vereinfachen nicht nur ganz eindeutig den Einsatz der Geräte selbst, sondern sie entlasten die älteren Mitarbeiter von zeitaufwendigen Aufgaben, so dass sie sich auf ihre Aufgaben konzentrieren können. Das sollte sich positiv auf den Betriebsverlauf und die Produktivität auswirken.

Die Sicherheitsindustrie steht an einem Wendepunkt. Sicherheitsausrüstungen, die bisher nur allzu oft als ein notwendiges Übel betrachtet wurden, werden allmählich mehr und mehr als Wegbereiter für Sicherheit, Gesundheit und Produktivität wahrgenommen, der unabhängig von der Generation für alle Arbeitnehmer von Bedeutung ist. Durch den Einsatz nachgerüsteter drahtloser Datenübertragungstechnologie, wie Near Field Communication (NFC), können alle Ausrüstungen – von der Schutzbrille bis zum Helm – vernetzt werden. Zugleich schaffen weitere Innovationen bei tragbaren Sensoren die Möglichkeit, jeden Parameter einzusehen, der die Gesundheit der Arbeitnehmer beeinträchtigen kann: von der Feuchtigkeit bis zur Strahlung. Letztendlich bewegt sich die Sicherheitsindustrie, um das Risiko am Arbeitsplatz zu verringern, von einem richtlinienbasierten Ansatz hin zu einem informationsgesteuerten Ansatz. Das wird unabhängig vom Alter zu einer sichereren und gesünderen Belegschaft führen. ■

Autorin
Cleo Cabuz,
Vice President of Engineering
und Chief Technology Officer
von Honeywell Industrial
Safety



Kontakt

Honeywell Industrial Safety
Lübeck
Tel.: +49 451 70274 0
www.honeywellsafety.com

Robotik für die Smart-Factory

Das Automatisierungsunternehmen Pilz präsentiert auf der diesjährigen Motek ganzheitliche Systemlösungen, die innovative Robotik einschließt (Halle 8, Stand 8116). Im Fokus: Die Pilz Smart-Factory. Mit dieser zeigt das Unternehmen,

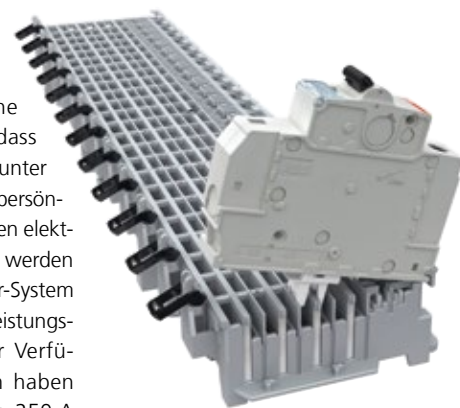


wie sich dank verteilter Intelligenz Automatisierungs- und Handlings-Aufgaben in einer modular aufgebauten Produktions-Anlage effizient und anwenderfreundlich lösen lassen. Mit im Messepaket dabei ist das umfangreiche Dienstleistungsangebot für alle Automatisierungsbereiche, die auch Antriebstechnik und Robotik einschließt. Das Modell der Pilz Smart-Factory setzt sich aus insgesamt vier Modulen zusammen, die miteinander vernetzt, als intelligente Produktionsstraße personalisierte Produkte fertigen. Dabei sind von der Sensorik über die Antriebstechnik bis hin zur Steuerung und Robotik sämtliche Komponenten von Pilz.

www.pilz.com ■

Fingersicheres Stecksystem

Das Stecksystem Smisline TP von ABB sorgt dafür, dass Geräte und Komponenten unter Spannung ohne zusätzliche persönliche Schutzausrüstung gegen elektrische Gefahren gewechselt werden können. Mit dem Power-Bar-System Smisline TP steht nun ein leistungsstarkes 250-A-System zur Verfügung. Die Stromschienen haben eine Nennstromstärke von 250 A und ermöglichen somit eine seitliche Einspeisung von 250 A. Dies erweitert das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten, insbesondere bei Anwendungen im höheren Strombereich. Das System ist mit den bisher direkt



aufsteckbaren Geräten kompatibel wie z. B. der Sicherungsautomatenbaureihe S400 oder der Fehlerstrom-Schutzeinrichtungsbauweise F400.

www.abb.de ■

Portfolio von Wieland Electric

Wieland Electric bietet ein umfangreiches Portfolio an Produkten und Lösungen für den Bereich funktionale Sicherheit. Zum Beispiel die Sicherheitssteuerung samos Pro Compact, die mit nur 45 mm Baubreite bereits eine Vielzahl von Sicherheitsapplikationen abdeckt. Zum Lösungsspektrum von Wieland Electric gehören Schulungen, Dienstleistungen und Engineering. Außerdem im Produktportfolio: verschiedene Sicherheitssensoren, Relais und das modulare Sicherheitssystem samos. Damit lassen sich alle typischen Sicherheitsfunktionen abdecken, und auch komplexe

Kundenwünsche können umgesetzt werden. Besondere Stärken liegen dabei in der Integration, sowohl systematisch als auch mechanisch. Praxisnahe Service-Angebote, wie das Software-Tool samos Plan 6 oder das Praxishandbuch der funktionalen Sicherheit, runden das safety-Angebot von Wieland Electric ab.

www.wieland-electric.de ■



Prozessoptimierung und designorientierte Signalisierung

Auf der Motek 2018 zeigt Werma Signaltechnik in Halle 8 am Stand 8218 innovative Systeme zur Prozessoptimierung: StockSaver verwirklicht den Kanban der dritten Generation in der Produktionslogistik. SmartMonitor ist eine clevere Alternative für Maschinen-Daten-Erfassungssysteme für produzierende Unternehmen. AndonSpeed ist ein Andon-System zur Optimierung von Prozessen im Versandhandel. Außerdem zeigt Werma neben den klassischen Signalgeräten Lösungen, die Industrie 4.0 greifbar, erlebbar und sofort in der Praxis umsetzbar machen. Im Rahmen des Vortragsprogramms wird das Unternehmen Antworten auf die her-



ausfordernden Fragen zu Industrie 4.0, Digitalisierung und Vernetzung geben. Beim Thema „Warnen, Leiten, Schützen“ sieht sich Werma als Partner für die Integration der Signalisierung von Maschinenzuständen in die Designsprache des jeweiligen Maschinenbauers und zeigt erstmals eine Konzeptstudie zur integrierten designorientierten Signalisierung.

www.werma.com ■

Praktisches Planungstool für Konstrukteure

Schmersal stellt auf der Motek 2018 in Stuttgart (Halle 7, Stand 7103) seinen PSC1-Konfigurator, ein 7 x 24 Stunden verfügbares Online-Tool, vor. Maschinenhersteller und Maschinenbetreiber können jetzt nach ihren individuellen Anforderungen ein sicheres Steuerungssystem für ihre Anlagen einfach und schnell konfigurieren. Der PSC1-Konfigurator ist selbsterklärend, einfach zu handhaben und liefert in nur wenigen Minuten eine aussagekräftige Planungsgrundlage für Konstrukteure. Er steht als Webversion unter www.psc1.de zur Verfügung. Auch über eine iOS/Android-App

kann der Konfigurator auf iPads/Touchpads genutzt werden. Ausgehend von einer Auswahl von Sicherheitssensoren und Sicherheitsausgängen wählt das Planungstool automatisch die (preislich) optimale PSC1-Sicherheitssteuerung von Schmersal aus und zeigt an, wie viel Platz die jeweils konfigurierte Baugruppe auf der Hutschiene beansprucht. Gleichzeitig generiert der Kon-



figurator eine Stückliste mit Artikelbezeichnung, Materialnummer und Details zu den Geräten.

www.schmersal.com ■

Die engen Platzverhältnisse und die komplexen Rahmenbedingungen beim Retrofit einer Altanlage im Produktionswerk von Eurofoam erfordern eine ganzheitliche Safety-Lösung. Mit Schlüsseltransfersystem und einem abgestimmten Sicherheitskonzept aus Schutzzaun und Muting-Lichtvorhang löst SSP-Safety System Products diese Anforderung.



© nuzza11 - stock.adobe.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Prinzessin auf Polyurethan

Von störenden Erbsen keine Spur: Matratzen aus Schaumstoff – und deren sichere Produktion

Wer den Matratzenberg in Hans Christian Andersens Märchen von der „Prinzessin auf der Erbse“ für eindrucksvoll hält, war wohl noch nie bei Eurofoam in Ebersbach. Dort türmen sich im Lager riesige Berge großer Schaumstoffblöcke, die von teilautomatisierten Anlagen in kundenspezifische Matratzen verwandelt werden. Doch mit Märchen hat das Ganze nichts zu tun, sondern vielmehr mit optimierten Produktionsprozessen und jahrzehntlanger Erfahrung. Denn Eurofoam Deutschland ist ein traditionsreiches Unternehmen und hat eine langjährige Erfahrung in der Produktion und Verarbeitung von Polyurethanschaumstoffen. Die Produktpalette umfasst Standardtypen aber auch eine Vielzahl von Markenschaumstoffen sowie kundenbezogene, maßgeschneiderte Spezialschaumstoffe. Im Werk Ebersbach produzieren die Schaumstoffexperten daher vor allem Matratzen.

Generalüberholte Schneidelinie

Hierzu werden die benötigten Schaumstoffblöcke der Schneidelinie zugeführt und wiederum von einer Schneidmaschine auf Kundenwunsch zurechtgeschnitten. Die Ende der 1980er errichtete Anlage wurde im September 2017 generalüberholt. Dabei wurde mit der Umstellung und Integration auf SAP nicht nur der Prozess und die Auftragsabwicklung optimiert, sondern auch die Maschinensicherheit neu bewertet und entsprechend umgesetzt. Auf seiner Suche nach geeigneten Komponenten ist Instandhaltungsleiter Uwe Gänz-

le bei SSP Safety System Products gelandet. Die Safety-Experten aus dem schwäbischen Spaichingen konnten nicht nur die passenden Sicherheitstürzuhaltungen von Fortress Interlocks liefern, sondern mit ihrem ganzheitlichen Sicherheitskonzept aus Zuhaltung, Lichtvorhang, Sicherheitssensoren und Alu-Schutzzaun punkten.

Ganzheitliches Safety-Konzept

Der modulare und flexible Aluminium-Schutzzaun von SSP umzäunt die Anlage und verhindert so ein unerwünschtes Hintertreten der Anlage. Lediglich die Türen und die Materialausschleusung mussten mit Sicherheitstürzuhaltungen und einem Muting-Lichtvorhang abgesichert werden. Hierfür kommen Sicherheitstürzuhaltungen von Fortress Interlocks zum Einsatz. Diese eignen sich dank ihrer modularen und robusten Bauweise besonders für gefährliche Anwendungen (SIL3/KAT 4, Ple) und lassen sich mühelos an die Anforderungen des Kunden anpassen. So können die Zuhaltungen neben der eigentlichen Zu-



Sicherheitstürzuhaltung mit „Extracted Key“ zur Sicherheit

© Foto: SSP

haltefunktion auch mit Bedienelementen und einer Fluchtentriegelung ausgestattet werden.

Abziehbarer Schlüssel ermöglicht sicheres Betreten

Eine weitere Besonderheit ist die Extracted-Key-Funktion, die durch das Abziehen persönlicher Sicherheitsschlüssel optimalen Schutz bietet. Die Funktionsweise ist dabei denkbar einfach: Bevor das Personal für die Instandhaltung die Anlage betritt, muss der im Schalter integrierte Sicherheitsschlüssel gezogen und mit in die Anlage genommen werden. Sollte nun die Schutztüre unbeabsichtigt geschlossen werden, kann die Anlage ohne den Schlüssel nicht gestartet werden. Im Inneren der Anlage befindet sich außerdem eine weitere Schalteinheit mit Schloss. Wird der Schlüssel dort vom Wartungspersonal gesteckt, können in sicherer Geschwindigkeit Wartungsarbeiten am Schneidmesser vorgenommen werden. Diese wird zwar über einen Schleifstein automatisch scharf gehalten, bedarf aber trotzdem regelmäßiger Reinigung und Wartung.

Sicheres Ausschleusen mit Muting-Lichtvorhängen

Nachdem die fertige Matratze vom Schaumstoffblock abgeschnitten wurde, wird sie



Muting-Lichtvorhang Janus mit festen Muting-Armen

© Foto: SSP

über einen Förderband weitertransportiert. Zunächst erhält sie von einem Drucker alle notwendigen Informationen, ehe sie dann über einen der Zaunöffnungen aus geschleust

wird. Um dort den Zugang von Personen zu erkennen, gleichzeitig aber auch die Ware auszuschleusen, ohne den Lichtvorhang zu unterbrechen, kommen dort L-Muting Lichtvorhänge der Baureihe „Janus“ vom italienischen Hersteller Reer zum Einsatz. Dank der integrierten Muting-Funktion und festen Muting-Armen erkennt der Lichtvorhang die auszuschleusende Matratze und deaktiviert den Lichtvorhang für einen kurzen Zeitraum. Die Matratze kann ausgeschleust werden, der Zugang von Menschen bleibt weiterhin erkannt. Die Konfiguration des Lichtvorhanges erfolgt dabei ganz ohne Programmieraufwand, über die Pinbelegung des Hauptsteckers werden alle notwendigen Parameter eingestellt. ■

Kontakt

SSP Safety Systems Products GmbH & Co. KG
Spaichingen
info@ssp.de.com
Tel.: +49 7424 98 049 0
www.safety-products.de



SEE THE IIOT IN ACTION

London, UK – Oct 25th
Milan, Italy – Nov 8th
Munich, Germany – Nov 14th
Paris, France – Nov 20th
Register now: www.moxa.com/IIoT/solution-day

JEDER SPRICHT ÜBER DAS IIOT

... wir setzen es einfach um.

Netzwerke und Computer für eine „smartere“ Industrie.

- Leistungsstarke Computer für Ihre Bedürfnisse designt
- Sichere und verlässliche Netzwerke – immer und überall
- Vertikale Integration von SCADA bis zu Feldgeräten

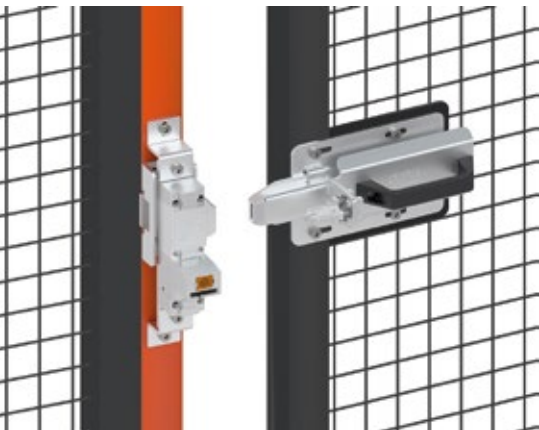
Moxa. Wo Innovation passiert.

www.moxa.com

MOXA®
Reliable Networks ▲ Sincere Service

Elektromechanische Schutz-
türabsicherung mit Freigabe von
6 Schlüsseln zum Öffnen von
verdrahtungslos abgesicherten
Nebentüren ▶

Rein mechanische Schutztürabsicherung ▼



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Fehlerausschlüsse – ein unterschätztes Risiko

Anforderungen an Sicherheitsschalter- und Schlüsseltransfersysteme

Neben Funktionalität und Funktionaler Sicherheit spielen Kosten bei der Wettbewerbsfähigkeit von Maschinen und Anlagen eine entscheidende Rolle. Doch bei allen Kostenzwängen darf der kritische Blick auf risikobehaftete Kompromisse und damit verbundene unkalkulierbare Folgekosten nicht getrübt werden. So bergen Fehlerausschlüsse zur Nutzung scheinbarer Einsparpotenziale nicht unerhebliche Risiken.

Bei der Entwicklung eines Sicherheitssystems für eine Anlage oder Maschine muss bei der Wahl und Zusammenstellung der Bauteile die Eignung für eine bestimmte Verwendung berücksichtigt werden.

Diese wird nicht nur von mechanischen Eigenschaften, wie z. B. Stabilität und Wahl der richtigen Werkstoffe, bestimmt, sondern auch von normativen Vorgaben und Sicherheitsaspekten, wie z. B. von Struktur (Kategorie), Zuverlässigkeit (MTTFd) und Fehlererkennungsmechanismen (DC).

Häufig stoßen Konstrukteure und Planer diesbezüglich jedoch an Grenzen, die sie nur durch den Ausschluss eines Fehlers beseitigen können.

Warum Fehlerausschlüsse?

Laut Abschnitt 7.3 der EN ISO 13849-1 sind Fehlerausschlüsse ein Kompromiss zwischen den technischen Sicherheitsanforderungen und der theoretischen Möglichkeit des Auftretens eines Fehlers.

Bevor Fehlerausschlüsse in einem Sicherheitssystem in Betracht gezogen werden, sollten die Gründe dafür gut überlegt sein. Denn es ist zu beachten, dass nach den allgemeinen Grundsätzen der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG der Stand der Technik einzuhalten ist. Dies sollte auch vor dem Hintergrund der BetrSichV §12 Abs 1 abgewogen werden, die den Stand von Wissenschaft und Technik verlangt. Diesbezüglich sei auch auf die technischen Regeln für Betriebssicherheit

TRBS 1111 (Bekanntmachung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 15. September 2006, BAnz. 232a vom 9. Dezember 2006, S.7) verwiesen.

Unter bestimmten Bedingungen kann es notwendig sein, Fehler auszuschließen. Dabei können Fehlerausschlüsse basieren auf

- der äußerst geringen Wahrscheinlichkeit, dass diese Fehler auftreten,
- der allgemein anerkannten technischen Erfahrung und
- den technischen Anforderungen in Bezug auf Anwendung und Gefährdung. Das Risiko trägt dann der Konstrukteur.

Anders verhält es sich jedoch, wenn Fehlerausschlüsse aus finanziellen Gründen, z. B. durch den Einsatz günstigerer Komponenten, vorgenommen werden, obwohl eine technische Lösung ohne Fehlerausschluss existiert.

Konsequenzen von Fehlerausschlüssen

Man sollte sich stets über die Konsequenzen von Fehlerausschlüssen im Klaren sein: Derjenige, der einen Fehlerausschluss beansprucht, kann im Fehlerfall zur Verantwort-

tung gezogen werden. Darüber hinaus muss die Begründung für einen Fehlerausschluss in der Dokumentation aufgeführt und der Maschine bzw. der Anlage beigelegt werden. Gegenüber dem Einsatz von Produkten, die keine Fehlerausschlüsse benötigen, wäre dies ein klarer Nachteil.

Die Folgen, falls ein ausgeschlossener Fehler doch auftreten sollte, sind jedenfalls nicht zu vernachlässigen. Nicht nur in Bezug auf die direkten Folgen, sondern auch in Bezug auf bereits ausgelieferte Maschinen und Anlagen. Am Beispiel der bekannten Meldungen über Rückruf- und Nachrüstaktionen in der Automobilbranche lässt sich dies am besten verdeutlichen.

Maschinenhersteller, die fremdbezogene Komponenten mit Fehlerausschluss einsetzen, sollten sich darüber im Klaren sein, dass sie im Fehlerfall haftbar sind!

Besser ohne Fehlerausschlüsse

Auch aus diesem Grund hat Dold & Söhne ein Sicherheitsschalter- und Schlüsseltransfersystem ohne Kompromisse entwickelt – Safemaster STS. Dieses vom TÜV zertifizierte System, welches in den Ausführungen Edelstahl und Kunststoff erhältlich ist, ist für den Einsatz in Sicherheitsanwendungen bis Kategorie 4 / PL e nach EN/ISO 13849-1 geeignet – und zwar ohne jegliche Fehlerausschlüsse.

Damit wird dem Konstrukteur oder Anlagenplaner die Verantwortung zwar nicht abgenommen, aber die Entscheidung zumindest leichter gemacht, denn mit Safemaster STS ist er damit auf der sicheren Seite – ganz ohne Fehlerausschluss!

Darüber hinaus bietet Safemaster STS jedoch noch weitere wichtige Vorteile, wie z. B. den modularen Aufbau und die Erweiterbarkeit und damit die flexible Anpassung an die Applikation des Anwenders. Safemaster STS vereint die Vorteile von Sicherheitsschaltern, Zuhaltungen, Schlüsseltransfer sowie Befehlsfunktionen in einem System. Das modulare erweiterbare

System mit der Möglichkeit, Türen verdrahtungslos abzusichern, reduziert für den Anwender den Installations-, Nachrüstungs- und Wartungsaufwand. Und mit der Edelstahlausführung bietet das System eine Lösung, die auch den rauesten Umgebungsbedingungen trotz.

Fazit

Möchten Maschinenbauer das Haftungsrisiko für ihre Maschi-

nen und Anlagen minimieren, empfiehlt sich die Verwendung von Komponenten für höchste Sicherheitsanforderungen. Dabei sollten die Bauteile den erforderlichen Performance Level erreichen, ohne dass Fehlerausschlüsse nötig sind. Unabhängig von den Anschaffungskosten erweist sich diese Strategie langfristig gesehen als wirtschaftlichere Option, da sie vor unkalkulierbaren Risiken und

eventuellen Regressansprüchen schützt. ■

Autor

Arthur Aartsen,
Business Development
Manager bei E. Dold & Söhne
KG in Furtwangen

Kontakt

E. Dold & Söhne KG
Furtwangen
Tel.: +49 7723 654 0
dold-releays@dold.com
www.dold.com



Modernste mechatronische Systeme Sicherheit und Qualität gemäß EN ISO 14119

- Durch Integration – kostensenkend und weniger Aufwand
- Verdrahtung und Montage – schnell und leicht gemacht
- Intelligente Konstruktion – extrem robust, dennoch flexibel anpassbar
- Vor-Ort-Diagnose – schnelle lokale Hilfe bei Beschaltungsfehlern
- PLe und SIL 3 – höchstes Sicherheits-Niveau serienmäßig

 **pizzato**
PASSION FOR QUALITY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

So kommt Bewegung in die Sache

Mobile-Worker-Konzept: Industrie 4.0 für explosionsgefährdete Bereiche



Die explosionsgeschützten Smartphone Mobilgeräte von ecom liefern mit den passenden Applikationen einen Live-Zugriff und kompakten Überblick über Daten, Wissen und Informationen – zu jeder Zeit und an jedem Ort

Foto: Keel

Warum die interaktive Einbeziehung mobiler und intelligenter Lösungen entscheidend ist für mehr Sicherheit, Produktivität, Flexibilität und eine schnelle Entscheidungsfindung in Ex-Zonen.

Die Vernetzung von Menschen, Anlagen, Assets und Systemen wird in der Industrie immer wichtiger und ist ein zentraler Faktor für zusätzliche Wertschöpfung. Die Umsetzung von Industrie-4.0-Lösungen ist dabei maßgeblich, stellt Unternehmen jedoch mitunter vor große Herausforderungen. So sind Mitarbeiter insbesondere in Branchen mit weitläufigen Werksgeländen oder explosionsgefährdeten Bereichen oft nicht ausreichend in den Informations- und Datenfluss eingebunden. Der Schlüssel zum Erfolg liegt hier im Zusammenspiel explosionsgeschützter mobiler Endgeräte wie Smartphones, Tablets und Beacons mit professionellen Applikationen. Denn entscheidend ist nicht nur eine einzelne Komponente oder Lösung, sondern ein ineinander verzahntes, kompatibles Lösungsportfolio rund um den vernetzten Mobile Worker. Dieses ermöglicht Unternehmen mehr Flexibilität, eine bessere Kommunikation, effizientes Asset Management sowie die Möglichkeit, jederzeit und von jedem Ort aus auf Produktionsdaten und -abläufe zuzugreifen.

Umstieg auf digitale Arbeitsmittel

Die zunehmende digitale Vernetzung bedeutet zugleich auch einen höheren Anspruch an die Endgeräte, die mit LTE, WLAN, WWAN, Bluetooth, GPS und/oder RFID-Technologie ausgestattet sein müssen, um standortunabhängig und verlässlich online kommunizieren zu können. In vielen Branchen sieht die Realität aber noch anders aus. Ein Techniker oder Experte vor Ort kann häufig nur auf mitgeführte,



Das neue Tab-Ex 02 ist ideal geeignet für Industrie-4.0-fähige Anwendungen und vereinfacht den Datenaustausch mit SCADA/DCS-Systemen und Warenwirtschaftssystemen wie SAP oder IBM Maximo

gedruckte Dokumente zugreifen und muss sich auf die dort hinterlegten Informationen verlassen. Er kann weder zentralisierte, aktuelle Daten in seine Entscheidungen miteinbeziehen, noch Backend-Systeme im Unter-

nehmensnetzwerk in Echtzeit mit relevanten, unternehmenskritischen Daten versorgen. Liegt etwa bei unvorhergesehenen Wartungsfällen und Fehlern das betreffende Dokument nicht vor, müssen die Informationen vor Ort aufgenommen, auf Papier dokumentiert und später in ein System eingegeben werden: zeitverzögerte und mühsame Arbeitsschritte, die enormes Fehlerpotential bergen und wenig effizient sind. Durch den Einsatz digitaler, mobiler Lösungen können Mitarbeiter, Experten, Teams und Projektgruppen schneller, agiler und flexibler zusammenarbeiten. Sei es in der Fertigung, der Instandhaltung oder der Konfiguration und Kontrolle von Anlagen, bis hin zur Prüfung und Verwaltung von Maschinen, Werkzeugen und Ausrüstung sowie Supply Chain Management, Notfallmusterung und Anlagensicherheitskontrollen.

Apps als Faktor für den Unternehmenserfolg

Um ein zukunftsweisendes Enterprise-Mobility-Konzept konsequent umzusetzen, müssen Daten, Wissen und Informationen allen Mitarbeitern, welche die Produktion und den Betrieb von Anlagen verantworten, gebündelt und live zur permanenten Auswertung zur

Verfügung stehen. Mit mobilen Geräten und zum Beispiel digitalen Arbeitsplänen können Mobile Worker, die etwa Installations- oder Reparaturarbeiten durchführen, sich ganz auf ihre jeweilige Aufgabe konzentrieren und mit einer einfachen, klar strukturierten Eingabemaske arbeiten. Bei einer Eingabe werden automatisch das Änderungsdatum und der Name des Mitarbeiters hinterlegt, womit auch die Nachverfolgbarkeit der Daten gewährleistet ist. Es gehen keine Informationen verloren, da sie direkt über das mobile Endgerät erfasst werden. Sollte einmal keine Internetverbindung vorhanden sein, lassen sich die Daten auch offline eintragen und werden bei erneutem Zugriff auf das Firmennetzwerk sofort in der Dokumentation aktualisiert.

Mittels Push-to-Talk-over-Cellular-Anwendungen (PTToC) lassen sich Smartphone oder Tablet sogar als digitale Funkgeräte in den Funkverkehr einbinden. Mobile Worker müssen so keine zwei Geräte mehr – ein explosionsgeschütztes mobiles Gerät und ein Handfunkgerät – mit sich tragen. Damit sparen Unternehmen nicht nur an Hardwarekosten, sondern erhöhen auch die Effizienz und Produktivität der Mitarbeiter. Durch die dauerhafte Verbindung zur Leitstelle sind Mobile

Bitte umblättern ►

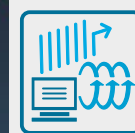
sps ipc drives

Smarte und Digitale Automation
Nürnberg, 27. – 29.11.2018

Answers for automation

Es gibt Aufgaben, die uns vor neue Herausforderungen stellen.
Treffen Sie Experten für eine zukunftsweisende Automation.
Finden Sie im direkten Gespräch konkrete Lösungen für Ihr Unternehmen.

Ihre kostenlose Eintrittskarte: Code 1812301064ADE1
sps-messe.de/tickets



mesago
Messe Frankfurt Group



Über Augmented-Reality-Anwendungen lassen sich alle zugrunde liegenden Daten eines Assets in Echtzeit augenfällig direkt auf das Display eines Mobilgeräts liefern

Worker darüber hinaus auch deutlich besser geschützt. Sollte ein Unfall eintreten, können Rettungskräfte über Lone-Worker-Protection-Applikationen (LWP) sofort informiert werden. Programmierbare 3D-Bewegungssensoren am Smartphone oder Tablet aktivieren automatisch einen SOS-Request, wenn etwa das Gerät herunterfällt oder keine Bewegung erkannt wird. Alle SOS-Anfragen enthalten GPS-Daten und schalten die Freisprechfunktion sowie Kameras des Smartphones frei. Dadurch kann sichergestellt werden, dass ein Unglücksfall immer direkt bemerkt sowie der gegebenenfalls verletzte Mitarbeiter schnell gefunden wird und entsprechende Hilfs-Maßnahmen eingeleitet werden.

Neue Wege durch Augmented Reality und Beacon-Technologie

Das jüngste, Ex-zertifizierte Android-Industrie-Tablet Tab-Ex 02 oder der Windows-Tablet-PC Pad-Ex 01 der Pepperl+Fuchs Marke ecom beispielsweise verbinden höchste Leistung und Widerstandsfähigkeit mit modernsten Industrie-4.0-Anwendungen. Mit ihrem magnetischen Gyroskop ermöglichen die Tablets mittels Augmented-Reality-Anwendungen, Objekte einer Anlage zu identifizieren und alle zugrunde liegenden Daten in Echtzeit augenfällig direkt auf das Display des Mobilgeräts zu liefern. Ob Baupläne, Instandhaltungsinformationen oder Betriebszustände – die Realität wird hier durch virtuelle Daten, die bereits in der Anlage hinterlegt sind, angereichert und erweitert. Der mobile Einsatz von Augmented Reality im Ex-Bereich sorgt so für eine rasche Inbetriebnahme einer Anlage, transparente Prozesse, eine präzise Wartung sowie eine vorbeugende Instandhaltung und effizientes Asset Management.

Und auch die Beacon-Technologie erschließt neue Innovationsfelder im Ex-Bereich. Für ein effizientes Asset Management mittels Echtzeit-Lokalisierung lassen sich moderne Industrie-Tablets und Smartphones mit speziell für explosionsgefährdete Bereiche entwickelte Beacons wie dem Loc-Ex 01 von ecom kombinieren. Sie dienen dazu, Daten von Assets zu sammeln und diese mit Backend-Systemen zu vernetzen. Dabei verbinden die Beacons digitale und physikalische Daten in einer einheitlichen Business-Intelligence-Einheit. Durch die kleinen Funkbaken werden Assets zu lokalisierbaren und intelligenten Objekten, die Informationen über den Temperatur- oder Füllstand liefern können und etwa auf Tastendruck, Helligkeit oder Positionsänderung reagieren. Neben räumlichen Informationen werden zusätzliche Daten über lokale Prozessparameter in Echtzeit übertragen. Um zu

Schnelle Isolationsfehlersuche

In weitläufigen Industrieanlagen kann die Lokalisierung von Isolationsfehlern zu einem kosten- und zeitaufwendigen Prozess werden. Das Isolationsfehlersuchsystem Varimeter EDS von Dold, bestehend aus dem Prüfstromgenerator RR 5886 und dem Isolationsfehlersuchgerät RR 5887, lokalisiert Isolationsfehler schnell und sicher in komplexen ungeerdeten AC/DC-Netzen. Die Modbus-RTU-Schnittstelle ermöglicht dabei die schnelle Einbindung des Systems in bestehende Netzwerkstrukturen. Die zugehörigen externen Stromwandler ND 5017 arbeiten unabhängig voneinander. Sie lassen sich einfach an die Messkanäle des Isolationsfehlersuchgerätes RR 5887 anschließen und werden von diesem kalibriert. Durch die automatische und schnelle Lokalisierung fehlerhafter Stromkreise erhöht das Isolationsfehlersuchsystem die

verhindern, dass Gefahrstoffe nebeneinander gelagert werden oder kollidieren, können über die Beacons zudem Nachbarschaftsbeziehungen und Alarme definiert werden. Nähert sich ein Techniker einem Asset, werden die für ihn relevanten und zugeschnittenen Informationen individuell und automatisch auf dem Bildschirm seines Mobilgerätes angezeigt. Die manuelle Suche nach den gewünschten Inhalten entfällt. Dank des Bluetooth 4.1 Standards sind die Beacons sowohl mit gängigen als auch speziellen Tablets und Smartphones für explosionsgefährdete Bereiche kompatibel. So bilden sie ein durchgängiges System für die Digitalisierungsstrategie.

Fazit

Insgesamt ermöglicht ein eigensicheres Enterprise-Mobility-Konzept, das sowohl Hardware- als auch Softwarelösungen mit einbezieht, die mobile Kommunikation der Zukunft – auch in explosionsgefährdeten Bereichen. Unternehmen steigern dadurch nicht nur ihre Produktivität und verbessern die Sicherheit ihrer Mitarbeiter, sie erschließen auch neue Anwendungsfelder. Mit Smartphones, Tablets und Peripheriegeräten wird dabei die technologische Basis für vernetzte Anwendungen gesetzt, die in den nächsten Jahren den entscheidenden Faktor für den Unternehmenserfolg sind. ■

Autor

Paulo Jorge de Almeida,
System Engineer Mobile
Computing Europe, ecom
instruments



Kontakt

Pepperl+Fuchs GmbH
Mannheim
Tel.: +49 621 776 1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com



Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit von Anlagen. Das bedeutet geringere Instandhaltungskosten und Vermeidung von Betriebsunterbrechungen.

www.dold.com ■

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Nicht sicher – trotz CE-Zeichen

„Inverkehrbringer“ von Maschinen in die EU haften für die Sicherheit. Im Zweifel muss nachgerüstet werden.



Die Gesenkbiegepresse kam aus einem nicht in der EU ansässigen Unternehmen und entsprach nicht der DIN EN12622



Stürmer Maschinen entschied sich für eine sicherheitstechnische Nachrüstung der Maschinen mit der neuen modularen Sicherheitssteuerung FMSC

Importeure von Maschinen und Anlagen von Herstellern außerhalb der EU sind „Inverkehrbringer“ im Sinne der europäischen Maschinenrichtlinie. Als solche sind sie für die Maschinen bzw. Anlage haftbar. Können sich nun die Maschinenhändler auf ein an der Maschine bzw. Anlage aufgebrachtes und in den Papieren vermerktes und dokumentiertes CE-Zeichen blind verlassen? Nein, heißt die Antwort, wie das folgende Beispiel einer Gesenkbiegepresse zeigt.

Die Firma Stürmer Maschinen hat mehrere Mustermaschinen zum Test bei einem nicht in der EU ansässigen Unternehmen bestellt und auch mit CE-Zeichen geliefert bekommen. Bei der Anlieferung der Maschinen kamen den handelnden Personen der Firma Stürmer Zweifel auf, ob die Maschine den Vorgaben der Norm DIN EN12622 entspricht. Für eine Überprüfung der Normkonformität der Maschine wurde die Firma Fiessler Elektronik kontaktiert, um eine gemeinsame Begutachtung der Maschine durchzuführen.

Dabei wurde schnell festgestellt, dass unter anderem das Hydraulikkonzept nicht den Sicherheitsanforderungen entspricht. Weiterhin war im Schaltschrank zwar eine Sicherheitssteuerung eines renommierten Herstellers eingebaut, die Sicherheitsschaltkreise waren jedoch fehlerhaft bzw. mangelhaft eingebunden. Die Integration und Auswertung der optischen Frontabsicherung AKAS durch den Maschinenhersteller war ungenügend. Gerade im gefährlichen Bereich des Umschaltpunkts von Eil- in den Pressgang wurde das System komplett überbrückt. Die Verletzung von Finger oder Hand, hätten während der Schließbewegung im Bereich der Biegelinie

nicht verhindert werden können. Unter widrigen Umständen kann das sogar den Verlust von Fingern oder Hand bedeuten.

In einem Abnahmeprotokoll wurden sämtliche Punkte, welche nicht den Vorgaben der Norm EN12622 entsprachen, aufgeschlüsselt und dokumentiert. Auf Basis dieser Dokumentation hätte der Hersteller der Maschine nun nachbessern müssen. Dies gestaltete sich schwierig, da der Maschinenhersteller in der Zwischenzeit liquidiert wurde und somit auch nicht zur Nachbesserung der Anlage verpflichtet werden konnte.

Sicherheitstechnische Nachrüstung

Um die Maschine den geltenden Richtlinien entsprechend umzurüsten – und so ihrer Verantwortung als Inverkehrbringer gerecht zu werden, entschied sich die Firma Stürmer Maschinen für eine sicherheitstechnische Nachrüstung mit der neuen modularen Sicherheitssteuerung FMSC.

In Zusammenarbeit mit Fiessler Elektronik wurde der Schaltplan überarbeitet und ein Integrationsvorschlag erstellt. Auf Basis dieser Dokumentation wurde der Schaltschrank seitens Stürmer neu strukturiert und verkabelt. Innerhalb eines Tages konnte dann die Gesenkbiegemaschine in Betrieb genommen werden.

Dabei stellte sich heraus, dass die Maschine nun nicht nur sicher ist, sondern auch die Performance der Gesenkbiegepresse durch die schnelle Reaktionszeit der FMSC deutlich erhöht werden konnte. Außerdem wird nun auch das AKAS-System durch einen speziellen Softwarebaustein korrekt ausgewertet und bietet somit höchste Sicherheit bei allen Biegevorgängen.

Eine erneute Beurteilung der Maschinenfunktionen ergab, dass diese Maschine nun den sicherheitstechnischen Anforderungen der DIN EN 12622 entspricht. ■

Kontakt

Fiessler Elektronik GmbH & Co. KG
Esslingen
Tel.: +49 711 91 96 97 0
info@fiessler.de
www.fiessler.de



© stock.adobe.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Vorschriftsgemäß gesichert

Maschinensicherheitsnormen in der Praxis. Teil 7 – Auswahl einer Verriegelungseinrichtung nach EN ISO 14119

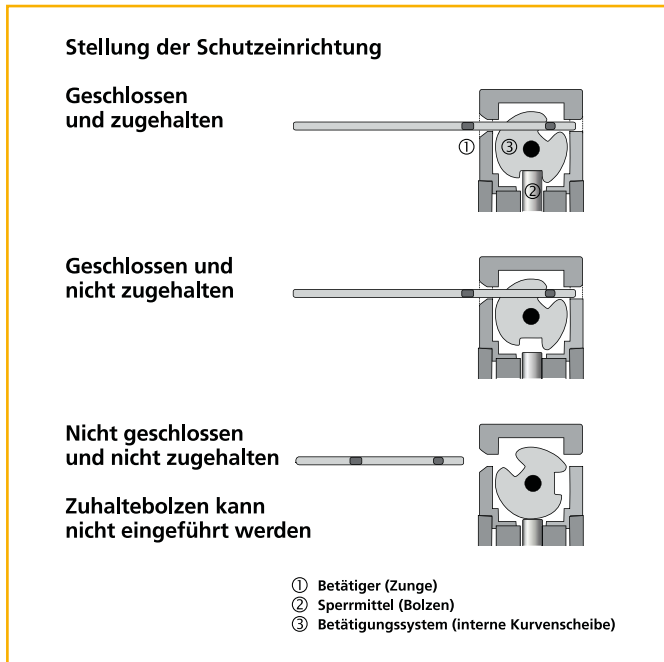
Für die Sicherheit von Maschinen gibt es drei Gruppen von Normen, nämlich die Gruppen A, B und C. In einer mehrteiligen Artikelserie für GIT SICHERHEIT befasst sich Jens Rothenburg von Euchner vor allem mit den übergeordneten A- und B-Normen – und der Frage, wie sie im praktischen Umgang gut zu nutzen sind. Jens Rothenburg ist im Produktmanagement von Euchner tätig. Er betreut außerdem Normengremien, Berufsgenossenschaften und Verbände. Im folgenden siebten Teil geht es um die Auswahl einer Verriegelungseinrichtung nach EN ISO 14119.

In diesem und in weiteren folgenden Teilen dieser Reihe über den Umgang mit Normen werden wir nun etwas detaillierter auf die EN ISO 14119 eingehen. Diese Norm beschäftigt sich mit Verriegelungseinrichtungen, etwas landläufiger also Sicherheitsschaltern, an Schutzeinrichtungen. Diese sind sowohl mit, als auch ohne Zuhaltungseinrichtung verfügbar.

Personenschutz

Eine Verriegelungseinrichtung mit Zuhaltung kommt immer dann zum Einsatz, wenn eine Gefährdung nach dem Öffnen der Schutztür nicht rechtzeitig beseitigt werden kann, bevor der Bediener die Gefahrenstelle erreicht. Um das zu ermitteln, gibt die Norm eine einfache und klare Anweisung: Es muss die Zeit bis zur Beseitigung der Gefährdung bestimmt werden (z. B. durch nachlaufende Maschinenbewegungen).

Diese Zeit muss kleiner sein als die Zeit, die der Benutzer benötigt, um die Gefahrenstelle zu erreichen.



Zur Bestimmung dieser Zeit verweist die EN ISO 14119 auf die EN ISO 13855:2010, Abschnitt 9. Mit einer Formel, die eine festgelegte Annäherungsgeschwindigkeit einer Person beinhaltet, kann die Zeit bestimmt werden. In allen anderen Fällen genügt eine Verriegelungseinrichtung. Es darf anstelle einer Verriegelung natürlich immer auch eine Zuhaltung, sei es für den Prozess- oder den Personenschutz, zum Einsatz kommen. Beide Begriffe werden im Zusammenhang mit Zuhaltungen verwendet. Zuhaltungen für den Personenschutz sorgen für den Schutz eines Bedieners, indem eine Schutztür zugehalten wird, solange eine Gefahr beim Betreten einer Maschine besteht. Hierzu müssen Vorgaben bezüglich der Zuhaltfunktion aus der Norm eingehalten werden.

Prozessschutz

Bei Zuhaltungen für den Prozessschutz sind keine Vorgaben für die Zuhaltung einzuhalten. Die Zuhaltung dient nicht zum Schutz des Bedieners, sondern dazu, einen Arbeitsprozess nicht zu unterbrechen. Beim Prozessschutz müssen laut Norm alle Vorgaben für eine Verriegelungseinrichtung erfüllt sein und die Ausführung der Zuhaltung darf die Sicherheit der Verriegelungseinrichtung nicht beeinträchtigen.

Bezüglich der Zuhaltung und der Ansteuerung der Zuhaltung muss gewährleistet sein, dass die Verriegelungsfunktion, also die Überwachung der Stellung der Schutztür, nicht beeinträchtigt wird. Darüber hinaus müssen alle Anforderungen zur Verriegelung erfüllt werden.

Die erste Sicherheitsfunktion einer Verriegelung, ob mit oder ohne Prozessschutz-

zuhaltung, ist das unmittelbare Abschalten der gefährlichen Bewegung beim Öffnen der Schutzeinrichtung.

Die zweite Sicherheitsfunktion ist, wie bei einer Personenschutz-zuhaltung auch, der Schutz gegen den unerwarteten Anlauf einer Maschine. Bei einer Zuhaltung ist es notwendig, dass der Zuhaltebolzen (die Norm spricht hier von Sperrmittel) nur dann in die Stellung zugehalten geht, wenn sich die Schutztür auch wirklich in der Stellung geschlossen befindet. Die Zuhaltung darf also nicht in die Luft verriegeln. Gewährleistet wird dies durch eine Fehlschließesicherung, die zumeist mechanisch ausgeführt ist.

Nur wenn die Tür tatsächlich geschlossen und die Zuhaltung aktiv ist, darf eine Maschine starten. EUCHNER-Sicherheits-zuhaltungen beinhalten in der Regel eine Fehlschließesicherung. Die Sicherheitsfunktion Schutz vor unerwartetem Anlauf einer Maschine kann nur erfüllt werden, wenn eine Fehlschließesicherung vorhanden ist.

Bei Zuhaltungen für den Prozessschutz hilft diese Fehlschließesicherung dabei, dass die Funktion der Verriegelungseinrichtung nicht beeinträchtigt wird. So, wie von der Norm gefordert.

In der Stellung zugehalten ist mit einer Fehlschließesicherung gewährleistet, dass die Schutztür in der Position geschlossen ist. ■

Kontakt

Euchner GmbH+ Co. KG
Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 7597 0
info@euchner.de
www.euchner.de

RK Monitorhalterung
...hochfest, flexibel und
individuell anpassbar!



- VESA- oder Universalanschluss
- bis 25 kg belastbar (statisch)
- vibrationsichere Arretierung der Neigung – 15° rastbar
- Anschluss wahlweise 90° drehbar oder 60° schwenkbar
- ohne Werkzeug einstellbar
- Rohr-, Profil- / Wandmontage
- optionales Tragarmsystem

LINEAR-



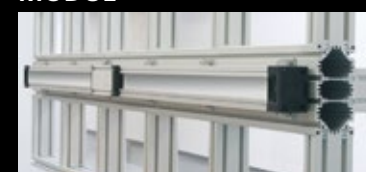
PROFIL-



VERBINDUNGS-



MODUL-



TECHNIK
www.rk-rose-krieger.com

Gelingt es Hackern, eine vernetzte Produktion lahmzulegen, wird das für manche Unternehmen rasch existenzbedrohend

INTERNET OF THINGS

Netzwerkfestung mit System

IoT-Umgebungen erfordern strukturierte und hochmoderne Sicherheitskonzepte

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, setzen auch mittelständische Betriebe immer häufiger auf IoT-Umgebungen. Das erfordert neue Anstrengungen im Bereich Netzwerksicherheit. IoT-Spezialisten wie Euromicron Deutschland entwickeln systematische Schutzkonzepte unter Berücksichtigung des aktuellen Stands der IT-Sicherheitstechnik.

Das Internet der Dinge (Internet of Things/IoT) gilt gemeinhin als die technische Umgebung der Zukunft. Mittelfristig, so die übereinstimmende Einschätzung von Wirtschaftsexperten, wird sich die IP-basierte Vernetzung von Maschinen, Geräten, Anlagen und Systemen über alle Branchen hinweg auf breiter Front durchsetzen. Denn nur durch die Realisierung solcher IoT-Umgebungen können Unternehmen auch langfristig ihre Konkurrenzfähigkeit im globalen Wettbewerb sichern. Doch wo künftig alles mit allem vernetzt ist, winkt auch ein Eldorado für Cyberkriminelle. Einmal in ein IoT-Netzwerk eingedrungen, haben sie mehr Angriffsziele vor sich als in klassischen Netzwerkumgebungen und können mehr Schaden anrichten als je zuvor. Denn die Dinge im IoT individuell zu schützen, ist nur in Ausnahmefällen – wie etwa bei hochsensiblen Anlagen – sinnvoll und praktikabel. Jedes einzelne Device im Netzwerk mit einer eigenen IT-Security-Lösung

auszustatten, wäre wirtschaftlich nicht darstellbar und wird zum Teil von den Herstellern auch gar nicht zugelassen. Überdies ließ sich eine von Sicherheitslösungen durchsetzte Prozessumgebung auch administrativ so gut wie nicht mehr beherrschen. Umso wichtiger ist es deshalb, die grundlegende Netzwerkinfrastruktur gegen mögliche Attacken abzusichern und die Datenströme im IoT-Netzwerk konsequent zu überwachen. IT-Sicherheit in IoT-Umgebungen ist in erster Linie Netzwerksicherheit.

Mittelstand: Nachholbedarf bei Netzwerksicherheit

Gerade in diesem Punkt jedoch besteht in vielen Unternehmen Nachholbedarf. Insbesondere mittelständische Betriebe, die oft nicht die finanziellen und personellen Ressourcen für den Aufbau eigener IT-Abteilungen besitzen, vernachlässigen einschlägige Sicherheitsfragen und vernetzen Geräte und Maschinenparks, ohne

für den Angriffsfall ausreichend vorzusorgen. Das kann sich bitter rächen. Gelingt es Hackern beispielsweise, eine vernetzte Produktion lahmzulegen, wird das für manche Unternehmen rasch existenzbedrohend. Damit es erst gar nicht so weit kommt, sollten Mittelständler ohne hauseigene Security-Experten auf externe Unterstützung setzen und ihre IoT-Netzwerke mit Hilfe erfahrener Partner absichern. Gleich mehrere Dienstleister bieten zu Fragen der IT-Sicherheit solcher Netzwerke umfassende Beratung an und übernehmen zum Teil auch die praktische Umsetzung – von der Planung über die Lieferung und Installation aller Komponenten bis zur schlüsselfertigen Übergabe inklusive regelmäßiger Wartung.

Systematische Schutzzonenkonzeption

Doch in welchem Umfang ein mittelständisches Unternehmen solche Dienstleistungen auch immer in Anspruch nimmt – der Erfolg der Sicherheitslösung steht und fällt mit ihrer systematischen Konzeption. Denn nur dann, wenn die Lösung strikt und konsequent auf die jeweilige IoT-Umgebung zugeschnitten wird, wenn also Schutzzonen und erforderliche Technologien exakt definiert werden, ist der angestrebte Schutzeffekt auch wirklich zu erreichen.

Die Sicherheitsexperten von Euromicon Deutschland etwa folgen bei IT-Security-Projekten einem vierstufigen Plan zur Schutzkonzeptentwicklung. Den Anfang macht stets eine Schutzzonenbedarfsanalyse unter Berücksichtigung der bestehenden Netzwerkinfrastruktur. Anschließend werden die IT-Security-Anforderungen jeder einzelnen Schutzzone ermittelt. Hier geht es um aktuelle und geplante IoT-Anwendungen, die zonenbezogene Zuordnung von Maschinen und Anlagen sowie die vorgesehenen Zugriffsrechte. Im dritten Schritt werden für jede Schutzzone die zukünftigen Richtlinien festgelegt und dabei auch Aspekte der physikalischen Sicherheit wie Brandschutz, Videoüberwachung oder Zutrittskontrolle sowie – im industriellen Bereich – die

Maschinensteuerungen mit einbezogen. Erst dann werden die erforderlichen Security-Systeme aufgesetzt und in diesem Zusammenhang auch permanente Prüfprozesse etabliert, da IT-Security-Lösungen aufgrund wechselnder Bedrohungslagen regelmäßig an veränderte Gegebenheiten angepasst werden müssen.

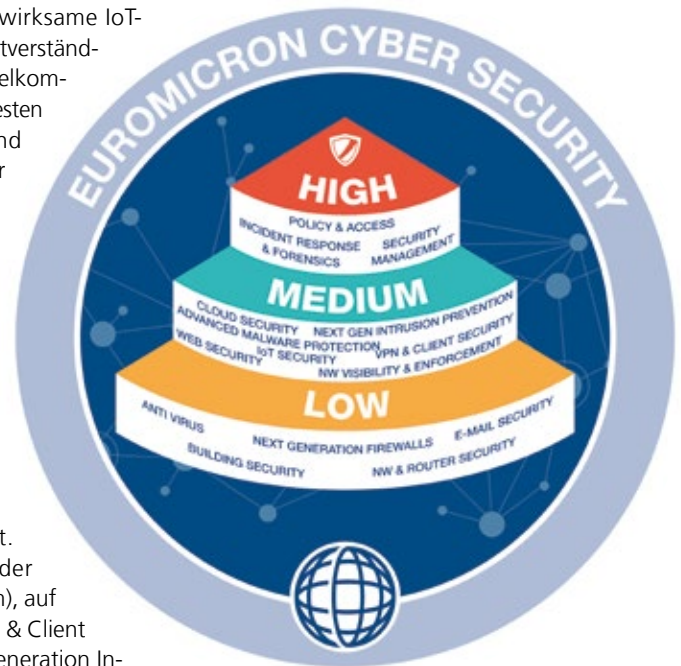
Grundschutz plus permanente Datenverkehrsanalyse

Über die systematische Grundkonzeption hinaus muss eine wirksame IoT-Sicherheitslösung selbstverständlich auch bei allen Einzelkomponenten auf dem neuesten technologischen Stand sein. Unerlässlich ist hier heute ein dreistufiger Aufbau mit Low-, Medium- und High-Security-Ebene. Basis ist der sogenannte Grundschutz (Low), der unter anderem Next Generation Firewalls, permanent aktualisierte Antivirensoftware und Mail-Security umfasst.

Mit der Realisierung der zweiten Stufe (Medium), auf der beispielsweise VPN & Client Security sowie Next Generation Intrusion Prevention anzusiedeln sind, ist bereits ein recht hohes Schutzniveau erreicht, auf dem sich alle bekannten Bedrohungen zuverlässig abwehren und eliminieren lassen. Auch dieses Schutzniveau reicht jedoch letztlich nicht aus, da die Bedrohungsszenarien zunehmend unkalkulierbar werden. In den Tiefen des Darknet etwa werden seit geraumer Zeit höchst effektive Angriffswerkzeuge gehandelt, die mit unkonventionellen Angriffsmustern arbeiten und durch standardisierte Tools nicht erfasst werden können. Schadprogramme wie Petya, Wannacry oder Mirai ließen sich bekanntlich weder durch klassische Antivirenprogramme noch durch Intrusion Prevention Solutions (IPS) aufhalten. Ausgelegt auf das Erkennen bekannter Angriffsmuster, konnten diese Schutztechnologien die neuen Schadcodes nicht ausfindig machen. Die Folge waren geschäftliche Verluste in Millionenhöhe.

IoT-Anwender, die solche Szenarien vermeiden wollen, müssen das oberste Schutzniveau (High) anstreben und eine IoT-Forensik mit permanenten Datenverkehrsanalysen realisieren. Hierzu lassen sich die IoT-Netzwerke mit speziellen Netzwerksensoren ausstatten, die den kompletten Netzwerkverkehr überwachen und jede Verhaltensanomalie erkennen. Mit ihrer Hilfe gelingt es in den allermeisten Fällen, Ransom- und

Malware, Exploits, Zero Days und viele andere gefürchtete Schadcodes zu identifizieren und rechtzeitig unschädlich zu machen. Um keinen falschen Alarm auszulösen, besteht zudem die Möglichkeit, an den Netzwerkendpunkten – also etwa an Maschinen- oder Geräteschnittstellen – Softwareagenten zu installieren, die Angriffswarnungen validieren und infizierte Endpunkte von Schadcodes bereinigen.



Stufenmodell der IT-Security in IoT-Netzwerken

Fazit

Anwender, die Grundschutz und Datenverkehrsanalyse verbinden und ihre Schutzkonzepte systematisch und konsequent entwickeln, sind selbstverständlich noch immer nicht gegen jedes Risiko abgesichert. Einhundertprozentige IT-Sicherheit wird kein seriöser Anbieter versprechen können. Die bestehenden Risiken lassen sich mit diesen Mittel aber so weit reduzieren, dass IoT-Anwendungen ohne größere Bedenken möglich sind. Eine Ausnahme können Kritische Infrastrukturen wie etwa eine AKW-Steuerung darstellen. Hier kann es in Einzelfällen aus Sicherheitsgründen geboten sein, auf IoT-Einbindungen vollständig zu verzichten. ■

Kontakt

Euromicon Deutschland GmbH
Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222 0
info@euromicon-deutschland.de
www.euromicon-deutschland.de



Mehr zum Thema
in unserem Special
GIT Cyber Security

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement

AVS Alarmsysteme

AVS Alarmsysteme
BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel: +49 621 95 04 08 0

www.avs-alarmsysteme.de · info@avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Funk, Hybrid, Kabel konventionell & BUS), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen und Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, DUAL-GSM), Smartphone-App, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat Anwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement



EPS[®]
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement



i-Alarmsysteme
Großhandel für ALARM - VIDEO - ZUTRIIT

An der Horst 10a · 40885 Ratingen
Tel.: 02102 564 900-0
Kleinmachnower Weg 5 · 14165 Berlin
Tel.: 030 700 142 77-0
vertrieb@i-alarmsysteme.com
www.i-alarmsysteme.com
Alarmsysteme Funk und verdrahtet, Gefahrenmelder, Videoüberwachungs- und Zutrittsysteme.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen, JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

TAS
SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungstechnik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

**GEBÄUDE
SICHERHEIT**

Gebäudesicherheit

**deister
electronic**

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
**Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen**

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
**Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik**

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
**Schnelllaufstore, Rollstore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.**

Gebäudesicherheit

euromicron
Deutschland GmbH

euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
**Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung**

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
**Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen**

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
**Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle**

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@uundz.de · www.uundz.de
**Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar**

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
**Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten**

**PERIMETER
SCHUTZ**

Perimeterschutz

inova[®]

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
**INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügelstore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.**

Perimeterschutz

... ein echter **LEGI**

LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
**TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen
Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare
Schieborttechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme,
Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung**

Perimeterschutz

SENSTAR

Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
**Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service**

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel.: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude, Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und
attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Spezialist für innovative und professionelle
IP-Videoüberwachung und Einbruchmeldetechnik
für Anforderungen von kleinen bis hin zu hohen
Risikobereichen. Ebenso Hersteller und System-
anbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited

Kölnler Strasse 10
65760 Eschborn
Tel: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de

Hanwha
Techwin Europe

Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras,
Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie
Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise
Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Video-
managementsoftware (VMS).

Videoüberwachung

HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH

Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmüber-
tragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videüberwachung



lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

Videüberwachung



MOBOTIX
Security-Vision-Systems

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



MONACOR

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



BURG WÄCHTER
SANTEC

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung



SeeTec
An OnSSI Company

SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videüberwachung




VICON

Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt



**AZS
SYSTEM AG**

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



CICHON+STOLBERG
cryptin

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



**FEIG
ELECTRONIC**

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



**Gantner
technologies**

GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle online und offline, Schrank-
schlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung,
Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Zeit + Zutritt



ISGUS

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



**primion
group**
Digitelk · GET · OPERIS · primior

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO
inspiredaccess

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel. +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt

SECURITY DATA GmbH
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung,
CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik



Brandschutz



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com

Planung, Projektierung, Anlagenbau,
Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangsstelle
DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmesstechnik.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

Brandschutz



Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Wärmewarmmelder, Kohlen-
monoxidwarnmelder, funkvernetzte Warmmelder-
systeme, Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule,
Fernbedienungen, AudioLINK

Brandschutz



STANLEY Security Deutschland GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH + Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH + Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen

SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH + Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäusungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH + Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

SÄBU

BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz-Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT

for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT,
SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT)
DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt,
Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik,
Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

Gefahrstoffmanagement

asecos

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement

BAUER

SÜDLOHN

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

DIE VIP COUCH



Michael Meissner

**Fachausschussvorsitzender
im Fachausschuss Video des
BHE Bundesverband Sicher-
heitstechnik**

- Michael Meissner, Jahrgang 1963, verheiratet, 1 Kind, wohnt in Hamburg und Taipei, Taiwan
- seit 1983 in der Videoüberwachungsbranche tätig
- Geschäftsführender Gesellschafter AEviso Technology, Taipei, Taiwan
- Experte für Videoüberwachung, Autor für Fachartikel, Moderator und Referent bei BHE Fach-Kongressen

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Bis ich 20 war, irgendwas mit „Leitungen“ (Elektrotechnik), danach dann was mit „Leitung“ (Exportleiter mit 22 in einem damals dynamischen Unternehmen)

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Ich bin seit 1999 im BHE und Mitglied im Fachausschuss Video und wurde nach wenigen Jahren zunächst zum stellvertretenden, 2010 zum Vorsitzenden gewählt. Diese ehrenamtliche Funktion nehme ich sehr gerne wahr.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Sicherheitspolitisch muss sich Europa endlich einig werden, weil nur ein starkes Europa in einer komplizierteren Welt ausreichend positiven Einfluss nehmen kann.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Gemeinsam mit den Fachauschusskollegen die Erstellung wichtiger technischer und organisatorischer Papiere zur Videotechnik – und die proaktive Sensibilisierung für das Thema „Cyber-Security in der Videotechnik“.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die deutsche Rechtschreibreform 2017, da sich danach besser die Meissner's von den Meißner's unterscheiden. Ich bestehe nämlich auf mein „Doppel-S“ ;-).

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Dem Erfinder des großen Eszett „ß“, demzufolge die neue Rechtschreibreform in diesem Punkt erst möglich wurde...!

Worüber können Sie sich freuen?

Wenn ich abends mit meiner Frau entspannt bei einem guten Glas Rotwein auf der Terrasse – entweder in Hamburg oder Taipei – den Tag Revue passieren kann.

Wobei entspannen Sie?

Beim Kochen, Schlagzeugen, Golfen, Saurieren sowie beim Zeitvertreib mit Familie und guten Freunden.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Sylt, Konstanz am Bodensee sowie „Kenting“-Area (Süd-Taiwan)

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Ein reisefreudiger, bodenständiger, sympathischer Kerl, der trotz häufiger längerer Reisen immer zuhört erreichbar ist und bei wichtigen Anlässen meistens auch selber anwesend ist.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Aufgrund vieler Reisetätigkeiten inzwischen meist digital „Der Spiegel“, „Focus“, „Stern“, „CNN News“ sowie Fachzeitschriften.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Rolf Dobelli „Die Kunst des klaren Denkens“, bereits zum 5. Mal. Immer wieder ein Vergnügen...

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Blues, Blues, Blues.

Was motiviert Sie?

Mich mit Menschen umgeben, für denen Respekt, Bescheidenheit, Offenheit, Rückgrat und Geradlinigkeit keine Fremdwörter sind – das motiviert mich kolossal.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Dass die „VerTrumpung“ der Gesellschaft ungebremst weiter voranschreitet...!

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Das Schloss! Seit vielen hundert Jahren eine Absicherung, die auch heute noch in allen Gebäuden vorzufinden ist.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Sowieso voll motiviert und prinzipiell optimistisch.

Sicherheit komplett

von Wiley

The image displays a variety of Wiley GIT security offerings. At the top, there are three magazine covers: 'GIT CYBER SECURITY 2018', 'GIT SECURITY EMEA' (featuring a woman's face and a key), and 'GIT SMART HOME SECURITY 2018' (featuring a woman with a laptop). Below these is a red 'GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO PRODUCTS FOR PROFESSIONALS' magazine. In the center, a tablet shows the 'GIT SICHERHEIT' website interface. At the bottom, two smartphones display mobile apps: 'security essen 18' and 'intersec Dubai by GIT SECURITY'. A large red circular badge on the right side of the collage reads 'Ihre Nr. 1 seit mehr als 25 Jahren'. The Wiley logo is visible on several items.

Mit unseren digitalen und gedruckten Medien sind Sie immer bestens informiert – über alle Themen der Sicherheit.

Probeabos, Mediadaten, Kontakt: GIT-GS@wiley.com

WILEY



Glamour up
YOUR
WORK LIFE

„Marlene“

EXKLUSIV
STEITZ

RÜCKENVITALSYSTEM
FUSSKLIMATECHNOLOGIE
PASSFORMMETHODE



STEITZ SECURA
SICHERHEITSSCHUHE

SPUREN.HINTERLASSEN.COM